

A woman with long brown hair, wearing a blue ribbed top and light blue jeans, is holding a bright green smartphone in her left hand. She is making a peace sign with her right hand towards the camera. The background is a brick building with several windows.

Taking it to

the next level

Geschäftsbericht 2024

Kennzahlen

	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	1.1. - 31.12.2022
Gewinn- und Verlust-Rechnung in Mio. Euro			
Zinsüberschuss	598,6	509,4	435,8
Provisionsüberschuss	133,3	120,6	114,8
Operative Erträge	741,8	644,6	577,8
Personalaufwand	- 178,1	- 140,1	- 145,8
Sachaufwand	- 135,6	- 99,9	- 73,4
Operative Aufwendungen	- 342,6	- 263,1	- 244,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 71,1	- 41,0	- 44,7
Ergebnis vor Steuern	365,0	335,4	277,2
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	197,7

	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz in Mio. Euro			
Bilanzsumme	34.269,8	25.878,60	24.082
Kernkapital	1.815,9	1.533,80	1.416
Risikoaktiva	12.749,3	9.975,30	9.363
Quoten in %			
Eigenkapitalrendite nach Steuern	16,2 (17,1)*	15,8 (16,9)*	14,9 (15,1)*
Cost-Income-Ratio	46,2 (42,6)**	40,8 (36,9)**	42,3 (41,6)**
Kernkapitalquote	14,2	15,4	15,1
Harte Kernkapitalquote (CET1-Ratio)	13,1	14,4	13,6
NPL-Ratio	1,9	1,5	1,5
Kundengeschäft			
Anzahl Kundinnen und Kunden	≈ 1.000.000	≈ 665.000	≈ 612.000
Kundenkreditvolumen in Mrd. Euro	25,4	19,7	18,0
Kundeneinlagenvolumen in Mrd. Euro	22,3	16,9	16,2

* Normalisierte Eigenkapitalrendite basierend auf dem durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital abzüglich aufgelaufener Dividenden und ohne Netto-Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Übernahme der Degussa Bank; alle Werte auf Basis neuer Berechnungsmethodik (siehe Seite 126)

** Normalisierte CIR ohne regulatorische Aufwendungen und einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Degussa Bank

Neuer Rekordgewinn

365

Mit 365,0 Millionen (Mio.) Euro Ergebnis vor Steuern haben wir unser Ziel erreicht, den Gewinn unter anderem auf Basis der Degussa Bank-Migration nach dem Vorjahresrekord weiter zu steigern.

Risiken im Griff

71,1

Die Risikovorsorge blieb mit 71,1 Mio. Euro dank unseres gewohnt konsequenten Risikomanagements auch in einem wirtschaftlich schwierigen Marktumfeld auf dem erwarteten Niveau.

Rendite auf Topniveau

16,2

Mit einer normalisierten Eigenkapitalrendite nach Steuern von 16,2 % liegen wir über unserem bisher avisierten Zielbereich von 14 bis 16 % und erzielen auch im Marktvergleich eine attraktive Rendite.

Erfolgreich im Kundengeschäft

~1,0

Die Anzahl von rund einer Million Kundinnen und Kunden, die wir inzwischen erreicht haben, sowie gestiegene Volumina bei Krediten und Einlagen belegen unser erfolgreiches operatives Geschäft.

	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Ratings			
Kontrahentenrating	A2	Baa1	Baa1
Einlagenrating (langfristig)	Baa1	Baa2	Baa2
Emittentenrating (langfristig)	Baa1, stabil	Baa2, positiv	Baa2, positiv
Stand-alone Rating (Finanzkraft)	Baa2	Baa3	Baa3
Hypothekendarlehen	Aaa	Aa1	Aa1

	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
in Vollzeitstellen	1.512	1.217	1.275
Anzahl	1.703	1.380	1.454

	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Standorte			
Retail-Filialstandorte gesamt	80	40	53
davon Kompetenzzentrum im Nordwesten	16	16	16
davon Filialen im Nordwesten	24	24	37
davon Bankshops im weiteren Bundesgebiet	40	k. A.	k. A.
SB-Filialen gesamt	72	16	56
davon SB-Filialen im Nordwesten	11	14	56
davon SB-Filialen im weiteren Bundesgebiet*	61	2	k. A.
Niederlassungen Corporates**	5	5	5
Bankhaus Neelmeyer	5	4	4

* beinhaltet die SB-Filialen der ehemaligen Degussa Bank sowie im Jahr 2023 in den OLB-Bestand übernommene Standorte der W & W / Reisebank

** bundesweite Standorte des Geschäftssegmentes Corporates & Diversified Lending zuzüglich zur Zentrale in Oldenburg

Anerkannt am Kapitalmarkt

Baa1

Unsere Kapitalmarktemissionen treffen auf internationales Interesse – und auch die Agentur Moody's ratet uns auf Investment-Grade-Niveau mit inzwischen auf „positiv“ angehobenem Ausblick.

Präsenz ausgeweitet

80

Nach der Migration der Degussa Bank ist unser Filialnetz in Deutschland auf 80 Standorte angewachsen – damit bleibt die moderne Filiale neben den digitalen Kanälen ein wichtiger Kontaktpunkt.

Starkes OLB-Team

1.512

Unser kompetentes, engagiertes und loyales Team aus 1.512* Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Basis des Erfolgs – und wurde durch die Zugänge der Degussa Bank noch verstärkt.

Ein Blick voraus

2025

Im Jahr 2025 wollen wir erneut Ergebnisse und Kennzahlen auf höchstem Niveau realisieren – und das Kundenerlebnis durch moderne Services und unser neues Filialkonzept weiter verbessern.

* Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende und ruhende Verträge



Inhaltsverzeichnis

An unsere Stakeholder

Mission Statement	03
Highlights	04
Über uns	06
Neuer Markenauftritt	08
CEO im Gespräch	12
CFO im Gespräch	16
Managementteam	20
Bericht des Aufsichtsrats	24
Signifikantes Institut	28
Kundengeschäft	30
Kapitalmarkt	42
Engagement	46

Nachhaltigkeit

Wesentlichkeitsanalyse	50
Interview Head of Sustainability ...	52
Nachhaltigkeitsleitbild	53
ESG-Governance	54
Stakeholderdialog	57
EU-Taxonomie und Klimaschutz	58
Energiecoaches	59
Eigene Belegschaft	60
Kundeninteressen und Unternehmensführung	62

Konzernlagebericht

Grundlagen des Unternehmens	64
Wirtschaftsbericht	67
Prognosebericht	87
Risikobericht	92

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung	94
Bilanz	96
Eigenkapitalveränderungs- rechnung	98
Kapitalflussrechnung	99
Konzernanhang	101

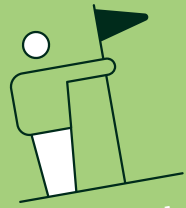
Mission Statement

Wir sind die OLB: eine breit diversifizierte Universalbank mit bundesweiter Präsenz und mit mehr als 150 Jahren Erfahrung in unserer Kerngeschäftsregion Nordwestdeutschland. Unter den Marken OLB und Bankhaus Neelmeyer beraten wir rund eine Million Kundinnen und Kunden in den Segmenten Private & Business Customers und Corporate & Diversified Lending persönlich und über digitale Kanäle. Nach Kundenzahl sind wir eine der Top-15-Banken in Deutschland. Unsere Bilanzsumme beläuft sich auf mehr als 30 Milliarden (Mrd.) Euro. Damit zählen wir im Sinne des Europäischen Stabilitätsmechanismus zu den rund 100 als signifikant klassifizierten Finanzinstituten in Europa.



Fünf verschiedene Banken wurden in den vergangenen Jahren unter einem Dach zusammengeführt: Aus der Oldenburgische Landesbank AG, der Bremer Kreditbank AG mit der Bankhaus Neelmeyer AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Degussa Bank AG entstand die OLB, die man heute kennt.

Unsere Kundinnen und Kunden können sich bei uns auf ehrliches, skandalfreies und erfolgreiches Bankhandwerk verlassen. Wir kombinieren die persönliche, kompetente und fundierte Beratung auf Augenhöhe mit einem breit gefächerten digitalen Produkt- und Serviceangebot. So sind wir engagierter und verlässlicher Partner unserer Kundinnen und Kunden. Und wir sind moderner Arbeitgeber für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, engagierter Förderer gemeinnütziger Projekte und attraktives Investment für unsere Gesellschafter.



Ein starkes Jahr -
und viele Highlights

2024

Meilensteine

Migration der Degussa Bank

Endlich! Nach dem offiziellen Closing migrieren wir binnen vier Monaten die Degussa Bank und freuen uns über rund 300.000 neue Kundinnen und Kunden sowie gut 300 neue Kolleginnen und Kollegen.

Sommerfest für alle

Nach der Willkommens-Veranstaltung für die neuen Kolleginnen und Kollegen feiern rund 1.000 Mitarbeitende der Bank in Oldenburg zusammen eine furiose Party.

Signifikantes Institut

Wir sind in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen – organisch wie anorganisch. Mit der Übernahme der Degussa Bank erreichen wir mehr als 30 Mrd. Euro Bilanzsumme und gelten damit als signifikantes Institut in Europa – im Oktober 2024 wird uns dieser Status von der Europäischen Zentralbank (EZB) offiziell beschieden. Zum 1. Januar 2025 erfolgt der Wechsel in die direkte Beaufsichtigung durch die EZB.



Kundengeschäft

Eröffnung der Digitalen Filiale

Ganz einfach und komfortabel per Videocall können Kundinnen und Kunden oder solche, die es werden wollen, direkt Kontakt zu Fachberaterinnen und -beratern aufnehmen, Gesprächstermine vereinbaren oder bei Bedarf Support für das Onlinebanking erhalten.

Launch der Funktion OLB Sign

Die Anmeldungen über die Banking-App im Web-Banking sind nun viel einfacher und schneller und gewohnt sicher.

Launch des KI-Chatbots

Bei einfachen Fragen via Website antwortet der umfassend trainierte KI-Chatbot blitzschnell.

Bankintern kommt ChatGPT ebenfalls zur Anwendung und dient insbesondere der schnellen Bearbeitung von Themen.

[Mehr Infos unter olb.de](https://www.olb.de)



Stiftungsarbeit

150 Tausend gute Gründe für das soziale Ehrenamt

Soziale Projekte tragen wesentlich zur Förderung von Inklusion und Integration bei und stehen damit im Mittelpunkt des Fördergedankens unserer Sonderaktion der OLB-Stiftung. Insgesamt 150.000 Euro vergeben wir auf diese Weise über die Stiftungsförderung hinaus an ausgewählte Projekte im Nordwesten.

Ausschreibung des OLB Wissenschaftspreises

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Nordwesten zu fördern und für ihre herausragenden Arbeiten zu belohnen, ist Kern des OLB Wissenschaftspreises.

Mehr Infos unter olb.de/engagement

Marke

Mit neuem Marktauftritt präsent

Mit einem neuen Logo und insgesamt einem frischen, frechen und modernen Markenauftritt passen wir unser Corporate Branding an den dynamischen Erfolgskurs der Bank an. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreichen, und wir denken: Wir können uns sehen lassen.

Sponsoring der Frauen-Nationalmannschaft

Die DFB-Frauen und die OLB sind ein starkes Team – genau die richtige Partnerschaft für unser erstes großes bundesweites Sponsoring, mit dem wir die DFB-Frauen unterstützen. Und die DFB-Frauen sind wichtig für unser Ziel, die Bekanntheit der OLB bundesweit zu steigern.



© Yulia Peregonenko / DFB



Kapitalmarkt

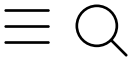
Erfolgreiche Tier-2-Emission

Wir haben unsere Emissionen am Kapitalmarkt ausgeweitet und erstmals eine Tier-2-Anleihe platziert. Die Emission über 170 Mio. Euro fand großes Interesse bei internationalen Investoren und war 1,6-fach überzeichnet – ein deutliches Indiz, dass die Stabilität und Solidität der OLB anerkannt wird.

Erfolgreicher Benchmark-Pfandbrief

Nach erfolgreichen Sub-Benchmark-Emissionen haben wir erstmals auch einen Benchmark-Pfandbrief in Höhe von 500 Mio. Euro begeben. Die starke Nachfrage der internationalen Investoren unterstreicht das Vertrauen in den Deckungsstock.

Mehr Infos unter ir.olb.de



Starke Motivation als Antrieb: Auf nächstem Level und bereit für mehr

„Next level“: Dieses Motto prägte unser Jahr 2024 und fand sich als Titel bereits auf dem Geschäftsbericht des Vorjahres wieder. Heute können wir stolz feststellen, dass wir in vielen Bereichen das „next level“ erreicht haben. Aber darauf ruhen wir uns nicht aus – es geht dynamisch weiter.

Für das Geschäftsjahr 2024 hatten wir uns hohe Ziele gesetzt und anspruchsvolle Projekte geplant – diese haben wir erreicht und erfolgreich umgesetzt. 2024 markiert für uns ein Jahr der Transformation, in dem wir die OLB signifikant weiterentwickeln konnten.

Wir haben die Degussa Bank in der kurzen Zeit von nur vier Monaten nach Closing migriert. Hierdurch konnten wir bundesweit rund 300.000 neue Kundinnen und Kunden sowie rund 300 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzugewinnen. Insgesamt vertrauen damit fast eine Million Kundinnen und Kunden auf die OLB. Über verschiedene Kapitalmarktinstrumente konnten wir unsere Refinanzierungsstruktur weiter diversifizieren und neue internationale Investoren gewinnen.

Im Laufe des Jahres 2024 sind wir als signifikantes Institut in Europa eingestuft worden und haben uns intensiv

auf den Übergang in die direkte Beaufsichtigung durch die Europäische Zentralbank (EZB) vorbereitet, die seit 1. Januar 2025 erfolgt. Vor diesem Hintergrund haben wir interne Strukturen wie Prozesse und damit insgesamt unsere Resilienz und unsere Compliance-Kultur nachhaltig gestärkt.

Unser Markenauftritt hat eine konsequente Überarbeitung erfahren; so positionieren wir uns jetzt mit neuem OLB-Logo und dem Claim „smart beraten“. Daraus abgeleitet ist unser innovatives Filialkonzept entstanden. Und einher geht damit zudem eine – auch intern – klare einheitliche Identität für unsere in den vergangenen Jahren organisch und anorganisch gewachsene Bank.

Für das Jahr 2024 können wir mit Stolz bilanzieren: Das „next level“ haben wir definitiv erreicht.

2024: Neues Rekordergebnis

Am Ende dieses Transformationsjahres steht für uns ein neues Rekordergebnis in Höhe von 365,0 Mio. Euro nach Steuern, 8,8 % mehr als 2023. Auch unsere Rentabilitäts- und Effizienzkennzahlen liegen im Branchenvergleich auf Spitzenniveau mit einer Eigenkapitalrendite nach Steuern von berichtet 17,1 % (normalisiert 16,2 %) sowie einem Kosten-Ertrags-Verhältnis von berichtet 46,2 % (normalisiert 42,6 %). Trotz der einmaligen Aufwendungen, die mit dem Erwerb und der Integration der Degussa Bank einhergingen, bleibt das konsequente Kostenmanagement ein zentraler Pfeiler unserer Geschäftsstrategie. Bereits im vierten Quartal 2024 hatten wir unsere neue Kostenbasis erreicht. So bestärkt uns das Ergebnis hinsichtlich unserer mittelfristigen strategischen Ziele: eine Cost-Income-Ratio von nicht mehr als 40 %, mindestens 15 % Return on Equity, mehr als 12,25 % harte Kernkapital-

quote und die feste Absicht, für jedes Jahr die Hälfte des Bilanzgewinns oder mehr als Dividende auszuschütten.

2025: Nächste Entwicklungsstufe

Die Dynamik, die unsere Entwicklung der vergangenen Jahre kennzeichnete, werden wir nicht drosseln. Stillstand ist keine Option für uns. „Taking it to the next level“, der Titel dieses Geschäftsberichtes, spiegelt unsere erreichten Meilensteine wider und symbolisiert zugleich unseren Antrieb, die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen. Es gibt nach wie vor Bereiche, in denen wir uns kontinuierlich verbessern wollen.

Für 2025 planen wir unter anderem, mit der modernen Banking-App und der neuen Online-Banking-Plattform den digitalen Kundenservice spürbar auszubauen. Zusätzlich zur sukzessiven Umsetzung des neuen Filialkonzepts werden wir auch durch die Eröffnung neuer Standorte für das Private Banking & Wealth Management unter der Marke Bankhaus Neelmeyer in Düsseldorf und Frankfurt weitere Impulse setzen.

Uns leitet die starke Motivation, zu den profitabelsten und effizientesten Banken in Deutschland oder sogar in Europa zu zählen. Unser Ziel ist es, die Erwartungen all jener zu erfüllen, die auf uns vertrauen: Das beinhaltet, ein verlässlicher Partner in allen Finanzthemen für unsere Kundinnen und Kunden zu sein, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Top-Arbeitgeber, für gemeinnützige Projekte ein engagierter Förderer durch unsere OLB-Stiftung und für unsere Anteilseigner eine attraktive Anlageoption zu sein.

Verkauf des

OLB-Aktienkapitals

Positiv für Wachstum



Am 20. März 2025 wurde von den beteiligten Parteien bekanntgegeben, dass die Gesellschafter der OLB AG eine Vereinbarung getroffen haben über den Verkauf des gesamten Aktienkapitals der OLB an die TARGO Deutschland GmbH, eine Tochtergesellschaft der französischen Crédit Mutuel Alliance Fédérale-Gruppe. Die Transaktion unterliegt den üblichen Abschlussbedingungen und den Genehmigungen der Aufsichtsbehörden.

Mit der Entscheidung für einen Verkauf der OLB haben die Gesellschafter der OLB beschlossen, ihre Maßnahmen für die Umsetzung eines Börsengangs der OLB einzustellen.

Die Crédit Mutuel Alliance Fédérale ist von der strategischen Vision und dem Erfolg des Geschäftsmodells der OLB überzeugt. Nach Ansicht des OLB-Managements wird die Übernahme die Fähigkeit der OLB verbessern, ihr zukünftiges Wachstum zu finanzieren, da die Crédit Mutuel Alliance Fédérale über ein starkes Rating und einen guten Zugang zu den Primärkapitalmärkten verfügt.

In Anerkennung der angekündigten Transaktion hat die Ratingagentur Moody's die meisten unserer Ratings zur Prüfung eines möglichen Upgrades gestellt, da die OLB bei erfolgreichem Closing Teil einer stärkeren Bankengruppe wird.



Neuer Markenauftritt

Funktionalität und Design gut gepaart

Im Zuge unseres neuen Markenauftritts entstand auch unser innovatives Filialkonzept. Sinnvolle, moderne Funktionalitäten, die den Kundinnen und Kunden wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort zugutekommen, in Kombination mit einem Design, das ein ansprechendes und einladendes Ambiente schafft: Dies wird künftig in unseren Filialen erlebbar – wie als Erstes hier in Nordenham.

Mehr Infos unter olb.de/privatkunden

Herausforderer in Deutschland mit modernem Markenauftritt

Neues Logo, neuer Claim, neue Botschaften – wir haben unser Corporate Design konsequent überarbeitet und unseren Markenauftritt dem dynamischen Wachstumskurs der OLB angepasst. Mit einem leichten Augenzwinkern in der Werbung positionieren wir uns so als Challenger am Bankenmarkt.

Die OLB ist eine Marke mit Tradition – und wir sind eine Bank mit Zukunft. Nachdem seit 2018 fünf verschiedene Banken (Oldenburgische Landesbank AG, Bremer Kreditbank AG inklusive Bankhaus Neelmeyer AG, Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und Degussa Bank AG) zur neuen OLB zusammengewachsen sind, hat sich das Geschäftsgebiet der Bank infolgedessen deutlich ausgeweitet und zudem wächst der Anteil des Geschäfts über digitale Kanäle kontinuierlich. Da war es zwangsläufig, für die OLB eine zeitgemäße, starke und integrierende Markenidentität zu schaffen. Seit Ende November 2024 ist das neue Corporate Branding live.

Bei den drei bekannten Buchstaben und der Grundfarbe Grün bleiben wir uns wie gewohnt treu. Insgesamt war uns mit dem Rebranding wichtig, den Marktauftritt deutlich jünger, digitaler und selbstbewusster zu gestalten. So besticht das neue Logo durch das in zwei Grüntönen

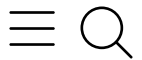
gestaltete klare „O“, das einen dynamischen, positiven Aufschwung visualisiert. Mit weichen runden Formen und dem stilisierten Fingerswipe in diesem Superzeichen unterstreicht das Logo zudem die Ära digitaler Kontakte und Kanäle.

Markenidentität im Team erarbeitet

Im Zuge des Markenrelaunchs haben wir in internen Workshops, Marktforschungsstudien und Kundenbefragungen die zentralen Attribute herausgearbeitet, die den Charakter und die Identität der OLB prägen. Die Kern-erwartungen unserer Kundinnen und Kunden sind Zuverlässigkeit und eine auf Augenhöhe geführte, qualitativ hochwertige Beratung. Denn trotz der zunehmenden Digitalisierung bleibt der persönliche Kontakt ein wichtiger Bestandteil der Kundenbeziehungen. Somit steht das

Banking von Mensch zu Mensch, ob in unseren Filialen, per Videochat oder telefonisch, bei uns unverändert im Vordergrund. Diesen Mix aus modernen, digitalen Produkten und Services und der bewährten Expertise transportiert unser Markenclaim: „smart beraten“.

Die Entwicklung des neuen Markenauftritts haben wir in Zusammenarbeit mit der renommierten Agentur Strichpunkt aus Stuttgart realisiert und mit der Hamburger Kreativagentur thjnk haben wir Positionierung, Claim und die deutschlandweite Launch-Kampagne entworfen. Markenexperte Uwe Hellmann, der während seiner langjährigen Tätigkeit in Führungspositionen in der Bankenbranche eine Vielzahl an erfolgreichen und mehrfach prämierten Design-Projekten und Werbekampagnen verantwortet hat, betreut für uns federführend den Aufbau der neuen Marke, die Kreation des neuen Corporate Designs und die Entwicklung der Werbekampagne.



Attraktiv für Neu- und Bestandskunden

In Nordwestdeutschland, unserem Stammgebiet seit Geschäftsbeginn im Jahr 1869, sind wir den Menschen als Hausbank und als wichtige Arbeitgeberin wie auch über unsere OLB-Stiftung als Förderin gemeinnütziger Initiativen weitläufig vertraut. Im gesamten Bundesgebiet schätzen uns vor allem Unternehmen und Projektierer als vertrauenswürdige Finanzinstitut. Klares Ziel der neuen Markenidentität und Werbung ist es, deutschlandweit in allen Kundengruppen unsere Bekanntheit nachhaltig zu steigern und neue Kundinnen und Kunden hinzuzugewinnen. In dieser Hinsicht verstehen wir uns als Challenger am nationalen Bankenmarkt.

Mit unserem offensiven, teilweise auch augenzwinkernd frechen Auftritt wollen wir aber nicht nur die Menschen erreichen, die unser Beratungs-, Produkt- und Service-Angebot noch nicht kennen. Gleichzeitig bestätigen wir unseren bestehenden Kundinnen und Kunden, dass sie sich für ihren Wunsch nach vertrauensvoller Beratung auf Augenhöhe in Kombination mit attraktiven Produkten und rund um die Uhr verfügbaren digitalen Services mit der OLB für die richtige Bank entschieden haben.

Markenaufbau auch über DFB-Partnerschaft

Die richtige Bank sind wir auch für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Frauen. Seit August 2024 läuft die entsprechende Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB). Bei Frauen-Länderspielen sind insbesondere über die Bandenwerbung unser Logo und der Markenclaim in den Stadien und an den Fernseh-

bildschirmen wahrzunehmen. Zudem laufen auf den Social-Media-Kanälen regelmäßig Clips mit Spielerinnen, die Aufmerksamkeit erzeugen. Damit können wir über das Sponsoring noch mehr Menschen erreichen, um diese mit unserer Beratung und unseren Produkten zu begeistern.

Wir sind der Meinung: Als Werbeträgerin passt die Frauen-Nationalmannschaft perfekt zu uns. Denn die Mannschaft lebt seit Jahren Teamgeist, Fairplay und Leistung, und das stets mit der richtigen Portion Humor und Leichtigkeit. Die Spielerinnen sind selbstbewusst, bleiben aber immer bodenständig und nahbar. Darüber



hinaus ist es dem DFB ebenfalls wichtig, Frauen untereinander zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen und so auch die bereits vorhandenen Initiativen weiter auszubauen – auch das deckt sich bestens mit unserer Herangehensweise – siehe beispielsweise unser internes Frauen-Mentoringprogramm „GROW“, dessen zweiter Jahrgang im Sommer 2024 abgeschlossen hat.

Der DFB sieht die Partnerschaft ähnlich positiv. „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der OLB. In unseren Gesprächen haben wir die Bank als authentisch und ambitioniert, aber zugleich nahbar kennengelernt. Diese Attribute passen ideal zu unserer Frauen-Nationalmannschaft. Dank ihres Engagements insbesondere für die Förderung von Frauen und für mehr Diversität ist die OLB mit uns auf derselben Wellenlänge“, sagt Nia Künzer, DFB-Sportdirektorin Frauenfußball. Dr. Holger Blask, Vorsitzender der Geschäftsführung der DFB GmbH & Co. KG, sagt: „Die OLB zählt schon jetzt zu den profitabelsten und effizientesten Banken in Europa und will noch weiterwachsen. Wir wollen mit der Partnerschaft und durch gemeinsame Aktionen dazu beitragen, dass wir unsere Ziele erreichen. Sie decken sich mit denen unserer DFB-Frauen, die unter anderem für höchste Ansprüche, Leistung, Verantwortung, Spielfreude und Vielfalt stehen.“

So bilden die Frauen-Nationalmannschaft und die OLB nicht nur für sich, sondern auch zusammen ein starkes Team – und die neue Marke wird auf vielen Ebenen sichtbar.

In der Werbung setzen wir auf unsere modernen Produkte und Services – sowie auch auf ein kleines Augenzwinkern.

Strategie

Markenpositionierung

Die distinktierten Markenwerte und der Claim „smart beraten“ schaffen eine neue Identität für die OLB. Was wir bieten, ist hochwertig. Wir sind im besten Sinne solide, mit uns ist Bankgeschäft einfach. Jederzeit zugänglich zu sein und dabei dynamisch und innovativ sowie norddeutsch cool zu agieren, hebt uns ab.

Mit dieser strategischen Ausrichtung positionieren wir uns in der Öffentlichkeit und wollen die moderne Marke OLB bundesweit stärker etablieren.



Erscheinungsbild

Corporate Design

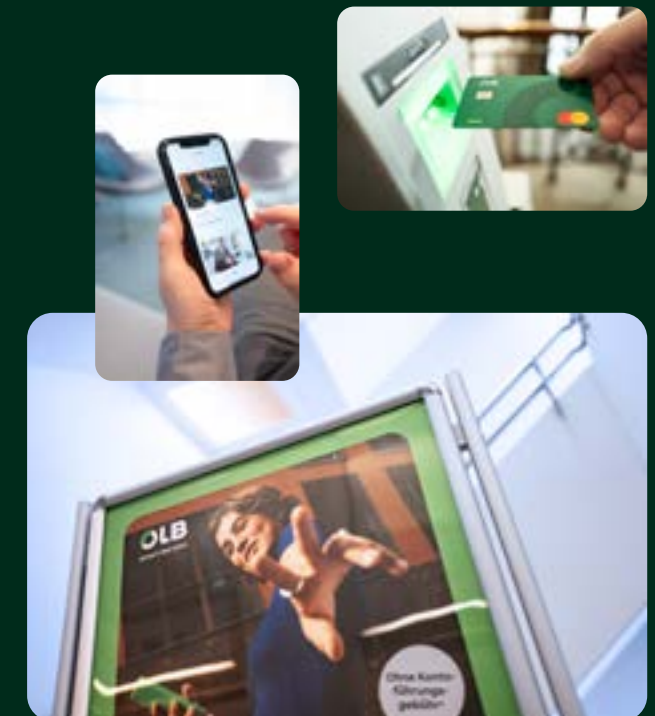
Unser neues Logo verkörpert unsere Markenwerte und macht das Erscheinungsbild insbesondere mit dem Supersign „O“ unverwechselbar. Auch die weiteren Komponenten wie Farben und Schriftarten sind auf „die neue OLB“ zugeschnitten.



Anwendungen

Wahrnehmung

Das Corporate Design findet auf unseren neuen Karten ebenso Anwendung wie in der Werbung. Insbesondere über Plakate, Flyer, Anzeigen oder Spots transportieren wir unsere Botschaften an unsere (Neu-)Kundinnen und Kunden. Eine gewisse Flexibilität im Design und in den Formaten ermöglicht die gezielte Zielgruppenansprache zu den jeweils bedarfsgerechten Themen.

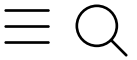


A man with short blonde hair and glasses, wearing a dark grey suit jacket over a white shirt, is seated at a dark desk in a modern office. He is looking down at a laptop, with his hands on the keyboard. The background is a blurred office interior with large windows and modern lighting. On the desk, there is a glass of water and some papers.

CEO im

Gespräch

Taking it to the next level



„Jeder Meilenstein, den wir gemeinsam erreichen, ist ein Grund, stolz zu sein.“

Spannende Zeiten für die OLB: Die Migration der Degussa Bank, der neue Markenauftritt oder das organische Wachstum sind einige der Themen, die das Vorstandsteam sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2024 beschäftigt haben und weitere Aufmerksamkeit erfordern. CEO Stefan Barth bilanziert.

Moin Stefan Barth, das Transformationsjahr 2024 schließt die OLB mit einem neuen Rekordergebnis ab. Wie lautet Dein Fazit?

Wir haben geliefert wie versprochen. In unserem Geschäftsberichtsinterview vor einem Jahr hatte ich mir diesen Satz als Überschrift über das OLB-Jahr 2024 gewünscht. Das heißt: Man kann sich auf uns verlassen; wir erreichen unsere ambitionierten Ziele auch in einem herausfordernden Umfeld. Die Geschäftszahlen und unsere Rendite- und Effizienzkennzahlen belegen die operative Stärke und Resilienz der Bank.

Herzlichen Dank auf diesem Wege an das gesamte Team für das starke Engagement und die hervorragende Arbeit. Das Ergebnis ist aus meiner Sicht umso höher zu bewerten, da wir 2024 über das Tagesgeschäft hinaus sehr arbeitsintensive Themen hatten, wie die Migration der Degussa Bank, die Vorbereitung auf den Übergang

in die EZB-Regulierung oder die Entwicklung unseres neuen Markenauftritts.

Wie wichtig ist es, die Degussa Bank integriert zu haben?

Das ist sehr wichtig für uns. Übergeordnet haben wir durch die Verschmelzung mit der Degussa Bank die bilanzielle Größe erreicht, die uns zu einem signifikanten Finanzinstitut in Europa macht.

Operativ haben wir rund 300.000 Kundinnen und Kunden mit ihren Einlagen, Krediten und anderen Finanzprodukten an Bord genommen und uns durch rund 300 neue Kolleginnen und Kollegen zusätzliches Know-how in die Bank geholt. Mit den Filialen, die wir weiter betreiben und die über das Bundesgebiet verteilt sind, stärken wir unsere nationale Präsenz deutlich. Allein hieraus ergeben sich spannende Ansätze: Wir überlegen zum Beispiel, in

Ballungszentren wie Frankfurt, Düsseldorf oder München neue Filialen in für alle gut zugänglicher Lage idealerweise in der Innenstadt zu eröffnen.

Unabhängig von den bilanziellen und vertrieblichen Effekten war es zudem einfach eine sehr gute Leistung, die Degussa Bank in nur vier Monaten nach dem Closing zu migrieren.

Zeigten sich 2024 auch Themenfelder in der OLB, auf denen es noch nicht optimal läuft?

Die gibt es auch bei uns, natürlich. Besonders relevant ist es immer dann, wenn das Kundengeschäft unmittelbar betroffen ist. Wenn wir, wie bei der Migration der Degussa Bank, gemessen an der Gesamtrelation eine vertretbare Anzahl an Startschwierigkeiten auf Kundenseite sehen, ist das technisch, logistisch und kommunikativ sicher als „gut gelaufen“ zu bewerten. Aber für jede und jeden Ein-



zelen der Betroffenen ist es ärgerlich, wenn beispielsweise nicht sofort alle Zugänge wie geplant funktionieren oder manche Services nicht direkt verfügbar sind. Deshalb nehmen wir jede Beschwerde ernst.

Auch im Kontext von Prozessoptimierungen im Kunden-Wertpapiergeschäft hakte es teilweise spürbar, was wir uns anders erhofft hatten. Entweder konnten wir die Hürden bereits beseitigen oder wir haben die Problemfelder identifiziert und arbeiten intensiv daran.

Ende November 2024 ist das neue Corporate Branding gelauncht worden. Rhetorische Frage, da Du sicher ein entscheidendes Wort mitgeredet hast: Wie gefällt Dir der neue Markenauftritt?

Ich finde unseren neuen Auftritt klasse und er ist von hoher Bedeutung für uns. Wir haben nicht nur das Logo und unsere Farben erneuert, sondern dahinter steckt eine Identität, die wir offensiv zum Ausdruck bringen: Als OLB haben wir eine mehr als 150 Jahre währende Geschichte, und wir sind gleichzeitig eine Bank, die stark auf die Zukunft ausgerichtet ist. Aus der früher etwas behäbigen und ausschließlich regional tätigen Bank ist ein bundesweit und international agiles, innovationsfreudiges Unternehmen geworden. Wir bringen Tradition und Fortschritt, Solidität und Dynamik zusammen.

Wir betreiben klassisches Retailgeschäft wie auch hoch spezialisiertes Nischengeschäft. Für unsere Kundinnen und Kunden sind wir über digitale Kanäle erreichbar und weiterhin vor Ort in den Filialen, die wir nach unserem neuen Konzept modernisieren, um bei guter Atmosphäre auf Augenhöhe die Menschen einzuladen, sich intensiv mit dem Thema Finanzen zu beschäftigen.

„Wir sind eine digitale Bank, die sich ihre starke persönliche Note bewahrt. Damit bieten wir eine Kombination, die uns zu einem Challenger am deutschen Bankenmarkt macht.“

Stefan Barth,
CEO



Wir sind in anderen Worten eine mehr und mehr digitale Bank, die sich ihre starke persönliche Note bewahrt. Damit bieten wir eine besondere Kombination, die uns aus meiner Sicht zu einem echten Challenger am deutschen Bankenmarkt macht. Verbunden mit einer Prise Humor übermittelt unser Markenauftritt diese Botschaften.

Ist die Neukundengewinnung ein Ziel, das mit dem Auftritt verbunden ist?

Ja, das entspricht unserem strategischen Kurs: Wir wollen weiterwachsen. Das gilt für die Kundenzahl per se wie auch für Kredite und Einlagen. Durch die Markenkampagne oder unsere Sponsoringpartnerschaft mit der Fußball-Nationalmannschaft der Frauen machen wir deutschlandweit auf uns aufmerksam, um Menschen, die uns noch nicht im Blick hatten, von uns zu überzeugen. Darüber hinaus können wir wie bisher Wachstum bei geeigneten Zielen auch durch Zukäufe oder die Erschließung neuer Geschäftsfelder realisieren.

Basiert deine Zuversicht zum Teil auch auf der erfolgreichen Entwicklung in der Vergangenheit?

Das kann man so sagen. In den vergangenen Jahren haben wir den Erfolg unseres Geschäftsmodells unter Beweis gestellt und ein nachhaltig profitables Wachstum mit konstant hohen Renditen erzielt. Aus dieser Position der Stärke heraus wollen wir weiterwachsen. Und ich bin in der Tat zuversichtlich, dass wir unseren dynamischen Kurs fortsetzen werden.

Hilfreich für die Zielerreichung ist ein kompetentes und engagiertes Team an Mitarbeitern. Wie siehst du das?

Ja, das ist die Voraussetzung – und das haben wir in der Bank. Das Know-how und das Engagement unseres



Teams bilden die ideale Basis, um den Erfolg der Bank langfristig zu sichern. Was mich besonders stolz macht, ist, wie leidenschaftlich und loyal alle in der OLB vor allem bei diesen großen Projekten, die ich angesprochen habe, immer mitziehen. Jeder Meilenstein, den wir gemeinsam erreichen, ist für alle in der Bank ein Grund, stolz zu sein.

In die Glaskugel geguckt: Wie bewertest Du die Zukunftschancen der OLB?

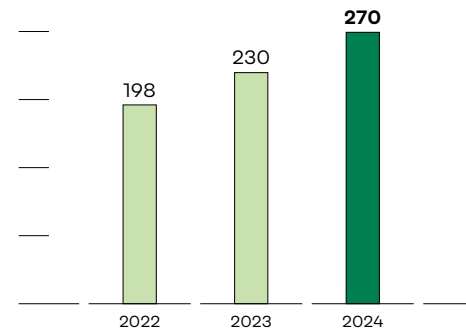
Das Umfeld wird kurzfristig nicht einfacher und ich habe großen Respekt vor den Herausforderungen. So dürften die geopolitischen Entwicklungen dazu führen, dass sich Deutschland und Europa im Ganzen unabhängiger von den USA machen müssen. Gerade in diesen volatilen, politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner sind, der mit kluger Beratung sowie bedarfsgerechten Produkten Halt und Orientierung bieten kann. Darüber hinaus wird der technologische Fortschritt weitere Veränderungen mit sich bringen. Künstliche Intelligenz nutzen wir schon jetzt beispielsweise für Chatfunktionen auf unserer Website oder um die Effizienz bei internen Prozessen zu steigern. Es ist wahrscheinlich, dass wir den KI-Einsatz auf zusätzliche sinnvolle Anwendungsfelder ausdehnen. Jedenfalls sind wir bereit und in der Lage, weiter in die Technik zu investieren.

Alles in allem: Wir sind bilanziell solide aufgestellt, unser Geschäftsmodell ist resilient, wir haben eine breite Basis an zufriedenen Kundinnen und Kunden sowie Ideen für weiteres Wachstum – deshalb sind meine Vorstandskollegen und ich für die Zukunft der OLB ausgesprochen optimistisch.

Profitabilität und Rendite auf Top-Niveau

Wir haben wie in den Vorjahren auch im Geschäftsjahr 2024 bewiesen, dass wir mit unserem Geschäftsmodell profitables Wachstum und zuverlässig hohe Renditen erzielen.

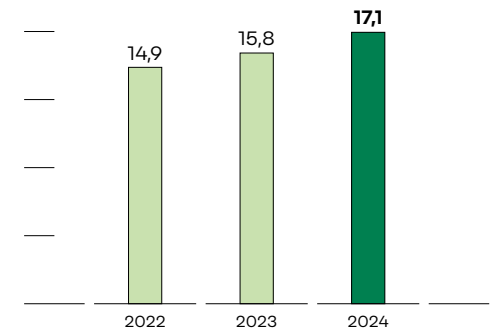
Ergebnis nach Steuern in Mio. Euro*



Durch das Wachstum der operativen Erträge und mit konsequentem Management der Kostenentwicklung konnten wir die vergangenen Jahre unser Ergebnis nach Steuern kontinuierlich steigern.

* Degussa Kundensegment trägt acht Monate (Mai bis Dezember 2024) zum IFRS-Finanzergebnis 2024 bei

Eigenkapitalrendite in %*/**



Das nachhaltig gesteigerte Ergebnis nach Steuern stützt die Entwicklung unserer Eigenkapitalrendite. Unser bisheriges Mittelfristziel von bis dato 14 bis 16 % Eigenkapitalrendite haben wir erreicht. Zukünftig streben wir eine Eigenkapitalrendite nach Steuern von mindestens 15 % an.

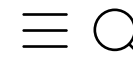
* Degussa Kundensegment trägt acht Monate (Mai bis Dezember 2024) zum IFRS-Finanzergebnis 2024 bei

** Hinweis: Berichtete Eigenkapitalrendite für die Jahre 2022 und 2023 ohne Dividendenabgrenzung. Methodik zur Berechnung der Eigenkapitalrendite (nach Steuern und AT1-Zinsen) wurde im Laufe des Jahres 2024 angepasst. Alle angegebenen Werte für 2022 bis einschließlich 2024 auf Basis des durchschnittlichen IFRS-Eigenkapitals abzüglich aufgelaufener Dividenden (siehe Seite 126)



CFO im Gespräch

Taking it to the next level



„Unser Ergebnis verdeutlicht, dass wir auf dem richtigen Kurs sind.“

Mit dem neuen Rekordergebnis für das Geschäftsjahr 2024 demonstriert die OLB erneut, dass das Geschäftsmodell nachhaltiges und profitables Wachstum ermöglicht und dass die Bank selbst unter anspruchsvollen Marktbedingungen hohe Renditen erzielen kann. CFO Rainer Polster zur Ergebnisentwicklung und zu neuen Zielen.

Moin Rainer Polster, die OLB legt für das Jahr 2024 mit dem neuen Rekordergebnis sowie mit der hohen Eigenkapitalrendite und der weiter niedrigen Cost-Income-Ratio aussagekräftige Zahlen vor. Ist ein Finanzvorstand bei solchen Zahlen zufrieden?

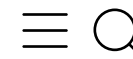
Mir gefallen Zahlen nicht nur von Berufs wegen, sondern in der Tat vor allem, wenn sie auch im Branchenvergleich vorzeigbar sind. Unser Ergebnis verdeutlicht, dass wir auf dem richtigen Kurs sind. Es ist immer ein Gemeinschaftswerk; die Zahlen sind am Ende nur gut, wenn die Strategie aufgeht, der Vertrieb funktioniert und die Risiken im Griff sind, wenn also, vereinfacht gesagt, ein Rädchen ins andere greift. Und natürlich bin ich insbesondere vor dem Hintergrund der Transformation der Bank als CFO mit diesem Ergebnis sehr zufrieden und freue mich darauf, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die spannende und dynamische Entwicklung der OLB weiter voranzutreiben.

„Wir haben über die zurückliegenden fünf Jahre betrachtet rund 900 Millionen Euro Kapital generiert und davon ein Drittel zur Dividendenzahlung verwendet.“

Dr. Rainer Polster,
CFO

Klassische Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung sind die Marktzinsen und die Risikolage. Wie wirkten sich diese auf die OLB-Zahlen aus?

Wie andere Finanzinstitute auch haben wir 2024 in einem anspruchsvollen Umfeld agiert, das zum einen von der Zinswende seit Jahresmitte, zum anderen von anhaltenden geopolitischen Krisen und Unwägbarkeiten geprägt war. Unser Zinsüberschuss erwies sich als widerstandsfähig gegen die sinkenden Marktzinsen. Trotz des etwa seit Ende 2023 sinkenden Drei-Monats-Euribors als Referenzsatz stieg unser Zinsüberschuss im selben Zeitraum weiter an und wir gehen auch für die nächste Zeit von stabilen Nettozinserträgen aus. Dies resultiert zum einen aus Volumeneffekten unseres Wachstums und zum anderen aus Pricing-Effekten aus der Migration der Degussa Bank.



Auf der Risikoseite profitieren wir von unserem granularen und breit diversifizierten Kreditportfolio. Aber unvermeidlich ist auch, dass sich die konjunkturelle Lage auf einige unserer Kunden auswirkt. Insgesamt entwickelten sich unsere Risikokosten in diesem schwierigen Umfeld wie erwartet und die Erhöhung gegenüber Vorjahr ist zum Teil auf den Einmaleffekt der Bewertung des Degussa Bank-Portfolios nach IFRS 9 zurückzuführen.

Apropos Degussa Bank: Deren Integration hatte sicher organisch die stärksten Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung.

Richtig, klar. Das Kundengeschäft der Degussa Bank für die acht Monate nach Closing hat fast 55 Millionen Euro zum operativen Ergebnis beigetragen, der Badwill und

weitere Fusionseffekte führten zu einem Nettoeinmalgewinn von rund 15 Millionen Euro.

Vor allem aber ist die schnelle Migration der Degussa Bank aus unserer Sicht eine erfolgreiche Kostenstory. Wir haben die Kosten im Zusammenhang mit der Übernahme bereits verarbeitet sowie die geplanten Kostensynergien im vierten Quartal 2024 umgesetzt. Das bedeutet: Das Kostenniveau, das wir in Q4 2024 erreicht haben, ist ab sofort unsere Referenz.

Und ich finde auch diese Zahlen bemerkenswert, die über Ertrags- und Kostensynergien hinaus einen guten Eindruck von der Größenordnung der Migration vermitteln: Wir haben aus dem Dokumentenmanagementsystem rund 90 Millionen Dokumente übertragen, etwa eine halbe Million Konten und mehrere Hunderttausend Debit- oder Kreditkarten migriert sowie insgesamt in unserem „Drehbuch zur Umstellung“ anderthalb Tausend ganz große bis sehr kleinteilige Aufgaben bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfüllen gehabt. Das war alles in allem eine reife Leistung.

Sei es anorganisches Wachstum wie beim Erwerb der Degussa Bank oder organisches Wachstum insbesondere mit dem Ausbau des Kreditvolumens: Wachstum erfordert Kapital. Wie solide ist die OLB mit Blick auf die Kapitalbasis und die Refinanzierung aufgestellt?

Unsere Kapital- und Liquiditätslage ist sehr komfortabel, das belegen die relevanten Quoten wie die CET1-Ratio oder die Liquidity Coverage Ratio, mit denen wir jeweils deutlich über unseren aufsichtlichen Mindestwerten liegen. Insgesamt haben wir über die zurückliegenden fünf Jahre betrachtet rund 900 Millionen Euro Kapital

generiert und davon ein Drittel zur Dividendenzahlung verwendet, während zwei Drittel als stabiles Rückgrat unseres Wachstumskurses dienten.

Grundsätzlich verfolgen wir eine Maxime, die man zusammenfassen kann als: sinnvoll wachsen, innovativ refinanzieren. Wir nutzen alle Kapitalmarktinstrumente und haben im Berichtszeitraum erstmals eine Tier-2-Anleihe mit einem Volumen von 170 Millionen Euro, wenig später eine zweite über 150 Millionen Euro sowie unseren ersten Pfandbrief auf Benchmark-Niveau in Höhe von 500 Millionen Euro emittiert. Und mit der Residential Mortgage-Backed Security-Transaktion, also der Verbriefung unserer über die Plattform Tulp vermittelten Hypothekarkredite in den Niederlanden, konnten wir zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2025 gleich eine weitere Premiere am Kapitalmarkt feiern.

Wie sehen in puncto Rendite und Dividende die Ziele der OLB aus?

Wir erwirtschaften genügend Geld, um weiterhin Investitionen in die Bank vornehmen und außerdem an unsere Gesellschafter eine aus unserer Sicht attraktive Dividende zahlen zu können. Daher planen wir mit einer Ausschüttungsquote von mindestens 50 Prozent.

Mit Blick auf die Profitabilität und Rentabilität der OLB haben wir über mehrere Jahre zuverlässig nachgewiesen, dass wir liefern können – und zwar wie zuletzt 2024 auch in einem außerordentlich herausfordernden Marktumfeld. Nach diesem Rekordjahr nehmen wir uns vor, zukünftig eine Eigenkapitalrendite nach Steuern von mindestens 15 Prozent zu erreichen.





CET1-Quote

Kapitalquote weit über den Anforderungen

Vor dem Hintergrund des Closings der Degussa Bank-Transaktion hatten wir die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) im Vorjahr auf 14,5 % ausgesteuert, zum Bilanzstichtag 2024 sank sie erwartungsgemäß auf 13,1 %, womit sie weiterhin deutlich über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 10,2 % lag. Infolge von Effekten der Basel IV-Umsetzung erhöhte sich die CET1-Quote zum 1. Januar 2025 wieder auf 13,7 %.

13,1%

Eigenkapitalrendite

Profitabilitätsziel weiter ambitioniert

Unsere starke Kapitalbasis bildet das Rückgrat für unseren weiteren Wachstumskurs. Dabei sind unsere Ziele nach wie vor sehr ambitioniert und wir halten auch für die Zukunft an unserem strategischen Mittelfristziel einer Eigenkapitalrendite von mindestens 15 % fest.

>15%



Liquidity Coverage Ratio

Liquiditätsstärke weiter ungebrochen

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Leistungskennzahl für die Liquiditätssteuerung der Bank stieg auf 161,8 % (Vorjahr: 147,7 %) und war damit erneut über dem regulatorischen Mindestwert von 100 %.

161,8%

Taking it to
the next level



Der OLB-Vorstand: Ein kontinuierlich starkes Team

Unseren Vorstand bilden sechs Persönlichkeiten mit hoher Fachkompetenz und breiter internationaler Erfahrung im Finanzwesen. Sie leben den Teamgeist und ihre individuellen Stärken komplettieren sich zum Wohle der Bank.

Führungsqualitäten, vielfältige individuelle Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in den Bereichen Kredit, Risiko, Finanzen sowie IT, über 20, 30 Jahre aufgebaute Expertise bei Finanzinstituten sowie das Know-how effizient realisierter Fusionen, Restrukturierungen oder Transformationen: Das charakterisiert unseren Vorstand – CEO Stefan Barth, CFO Dr. Rainer Polster, CRO Chris Eggert, COO / CSO Aytac Aydin, CIO Giacomo Petrobelli und CIO Marc Ampaw.

Für das C-Level-Management gilt darüber hinaus, dass untereinander ein starker Teamgeist gelebt und gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein offener, zur Begegnung auf Augenhöhe ermutigender Umgang gepflegt wird.

Alle sechs Mitglieder des Vorstands sind langfristig an die Bank gebunden. Die jeweiligen Vorstandsverträge hatte

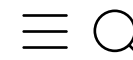
OLB Lagebericht und Abschluss

Ab Seite 63 finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss der Bank, für dessen korrekte Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vorstand die Verantwortung trägt.



der Aufsichtsrat in den vergangenen Monaten und Jahren vorzeitig verlängert. So sind die Kontinuität und die Stabilität im Führungsgremium gewahrt. Diese Verlässlichkeit bildet zudem die Basis für das hohe Vertrauen, das neben den Gesellschaftern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Managementteam schenken.

Grundsätzlich resultiert die Leitung der OLB aus der Erfüllung der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen: Die gemäß deutschem Aktienrecht duale Führungs- und Kontrollstruktur besagt, dass in der Verantwortung des Vorstands die Strategie und Steuerung des Unternehmens liegt, während der Aufsichtsrat eine den Vorstand beratende und dessen Geschäftsführung überwachende Funktion ausübt. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist konstruktiv, beide Gremien eint dasselbe Ziel: den Wert der OLB nachhaltig zu steigern.



CEO

Stefan Barth

Stefan Barth ist seit September 2021 unser Chief Executive Officer. Seit Mai 2021 war er stellvertretender Vorstandsvorsitzender, nachdem er im Januar 2021 als Chief Risk Officer zur OLB gekommen war. Chief Risk Officer war er auch auf der vorherigen Station bei der Bawag Group AG.

🕒 Bei der OLB seit: **Januar 2021**

➔ Laufbahn:

- Bawag Group AG, Österreich: Chief Risk Officer
- Hypo Alpe Adria Group AG, Österreich: Bereichsleiter Group Credit Risk Control
- Bayerische Landesbank, Deutschland: First Vice President Risk Models & Methods

✓ Jahrgang: 1977



CFO

Dr. Rainer Polster

Unser Chief Financial Officer und Verantwortlicher für Nachhaltigkeit ist seit November 2020 Dr. Rainer Polster. Vorstandsmitglied ist er seit April 2020 und insgesamt seit Oktober 2018 bei uns. Bis dahin war er bei der Deutschen Bank in verschiedenen Positionen im In- und Ausland tätig.

🕒 Bei der OLB seit: **Oktober 2018**

➔ Laufbahn:

- Deutsche Bank AG, Österreich: Aufsichtsratsvorsitzender, Chief Country Officer
- Deutsche Bank AG, Deutschland: Head of Financial Institutions Group Deutschland, Österreich, Schweiz
- Deutsche Bank AG, Großbritannien: Managing Director Financial Institutions Group Europe

✓ Jahrgang: 1970



COO / CSO

Aytac Aydin

Aytac Aydin ist im Februar 2022 zu uns gekommen und seitdem der Vorstand für das Privatkundengeschäft und den Geschäftsbetrieb. Zuvor war er Chief Operations Officer beim von der EZB regulierten slowenischen Kreditinstitut Nova KBM und in diversen Managementpositionen in der Türkei tätig.

🕒 Bei der OLB seit: **Februar 2022**

➔ Laufbahn:

- Nova KBM Bank, Slowenien: Chief Operating Officer
- CMC, Türkei: Chief Executive Officer
- Odeabank, Türkei: Chief Operating Officer
- QNB Finansbank, Türkei: Chief Operating Officer
- McKinsey & Company: Engagement Manager

✓ Jahrgang: 1977



CRO

Chris Eggert

Chris Eggert ist seit Juni 2022 unser Chief Risk Officer. Zuvor agierte er in der OLB seit Verschmelzung mit der Bremer Kreditbank AG (BKB) im Jahr 2018 als Leiter des Kreditrisikomanagements. In verschiedenen Führungspositionen im Kreditbereich war er in der BKB bereits seit 2008 tätig.

🕒 Bei der OLB seit: Oktober 2008 (Bremer Kreditbank AG)

➔ Laufbahn:

- Bremer Kreditbank AG, Deutschland: Bereichsleiter Kreditanalyse und -bearbeitung
- Danske Bank A/S, Deutschland: Stellvertretender Leiter Kreditabteilung
- Berenberg Bank, Deutschland: Kreditanalyst für Firmenkunden
- Deutsche Bank AG, Deutschland: Kredit-Fachberater Private Banking

✓ Jahrgang: 1972



CIO

Giacomo Petrobelli

Giacomo Petrobelli ist seit Juli 2022 Mitglied unseres Vorstands und verantwortlich für die Bereiche Corporates, Football Finance, Fund Finance und Acquisition Finance. Seit Januar 2020 agierte er als unser Generalbevollmächtigter und zuvor insbesondere als leitender Berater der BKB.

🕒 Bei der OLB seit: Januar 2020

➔ Laufbahn:

- Apollo Global Management, Großbritannien: Leitender Berater
- Bremer Kreditbank AG, Deutschland: Senior Advisor
- UBS Investment, Großbritannien: Bereichsleiter Loan Capital Markets / Leveraged Capital Markets Europe

✓ Jahrgang: 1975



CIO

Marc Ampaw

Marc Ampaw kam im Mai 2021 zu uns und ist seitdem im Vorstand verantwortlich für die Bereiche Commercial Real Estate, International Diversified Lending sowie Shipping und Wind. Zuvor war er in Führungspositionen für die Bawag Group AG und andere Unternehmen in Österreich und den USA tätig.

🕒 Bei der OLB seit: Mai 2021

➔ Laufbahn:

- Bawag P.S.K., Österreich: Group Head of Germany, Structured Credit + Special Situations
- VTB Bank AG, Österreich: Executive Director, Credit + Special Situations
- Morgan Stanley, USA: Associate Director M & A

✓ Jahrgang: 1979

Aufsichtsrat

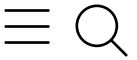
Das Kontrollgremium im Berichtszeitraum

- ✓ Axel Bartsch (Vorsitzender)
- ✓ Dr. Manfred Puffer (Stellv. Vorsitzender)
- ✓ Brent George Geater
- ✓ Michael Glade*
- ✓ Olaf Hoffmann*
- ✓ Heike Munro
- ✓ Michele Rabà
- ✓ Sascha Säuberlich
- ✓ Jens Schäferhoff-Grove*

* Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Stand per 31. Dezember 2024

Mehr Infos unter [olb.de](https://www.olb.de)





Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die Organisation der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Themen im Aufsichtsratsplenum

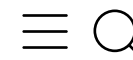
Der gesamte Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 neunzehn Sitzungen und Beschlussfassungen abgehalten. Diese fanden in Form von Präsenzsitzungen, hybriden Sitzungen (Präsenz und Video) und im Rahmen von Umlaufbeschlüssen statt. Die Sitzungen fanden jeweils im März, im Juli, im September und im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Ausschussvorsitzenden standen auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprachen mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutsame Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und

die aktuelle Risikosituation darstellen und erörterte mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. In diesem Jahr war der Aufsichtsrat unter anderem in die Vorbereitungen der Bank zum Übergang in die EZB-Aufsicht und die gegenwärtige Lage des makroökonomischen sowie des Zinsumfelds und deren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf, auf die Risikosituation und auf die operationelle Stabilität der Bank eingebunden. Auch die Weiterentwicklung der ESG-Aktivitäten der Bank, unter anderem im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung, wurde vom Aufsichtsrat eng begleitet.

Auf Grundlage schriftlicher Berichte und mündlicher Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Ge-

schäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Hierunter fallen auch die Berichte über die Projektfortschritte zur Abarbeitung der im Rahmen von Sonderprüfungen festgestellten Mängel. Insbesondere wurden der Aufsichtsrat und die zuständigen Ausschüsse regelmäßig über den Stand der Projekte unterrichtet, die sich mit den aus den Sonderprüfungen bezüglich des Kredit- und Wertpapiergeschäfts ergebenden Maßnahmen befasst haben. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat auch über die Weiterentwicklung der Risiko- und Compliancekultur der Bank berichten. Über die Vorstandsberichte hinaus hat der Aufsichtsrat auch Berichte der internen Kontrollfunktionen der Bank und der Wirtschaftsprüfer sowie die weitere Korrespondenz und Maßnahmen der Aufsichtsbehörden eingesehen und erörtert.



Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit geschäftsstrategischen Themen. Besonderen Raum nahm die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. Sowohl anlassbezogen im Kontext der strategischen Weiterentwicklung der Bank als auch im Rahmen der regelmäßigen, jährlichen Erörterung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsplanung des Vorstands für die Jahre 2024 bzw. 2025 sowie der Mittelfristplanung für die beiden Folgejahre. Als Teil der geschäftsstrategischen Erörterung ließ sich das Aufsichtsratsplenum über den fortlaufenden Projektstatus zur Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB und zum FNZ-Projekt berichten.

Mehrfach wurden im Aufsichtsrat Vorstands- und Vergütungsthemen behandelt. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostrategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der vorgelegten Ermittlung der Risikoträger gemäß Institutsvergütungsverordnung zu. Der Vergütungsbeauftragte legte dem Aufsichtsrat seinen Vergütungsbericht vor und erläuterte ihn.

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: den Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Kreditausschuss und den Nominierungsausschuss.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind, im Rahmen des rechtlich Zulässigen, auch Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Die Sitzungen der nachfolgend aufgeführten Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr in Form von Präsenzsitzungen, hybriden Sitzungen (Präsenz und Video) und im Rahmen von Umlaufbeschlüssen abgehalten.

Der **Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss** hielt im Berichtsjahr 2024 drei Sitzungen ab. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenum zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben. Auch überzeugte sich der Ausschuss von der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems für die OLB-Mitarbeiter.

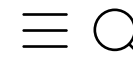
Der **Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2024 elfmal. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss hat zu den Abschlussunterlagen keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Der Ausschuss erörterte zudem den Halbjahresfinanzbericht vor dessen Veröffentlichung sowie den unterjährig vom Wirtschaftsprüfer erstellten Bericht zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts der OLB und war fortlaufend über die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Sonderprüfungsberichts zum

Wertpapierdienstleistungsgeschäft informiert. Der Prüfungsausschuss hat die Qualität und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und erhebt keine Einwände.

Der Ausschuss war eng in die Vorbereitungen zur Erstellung des ersten verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichts eingebunden, dessen Integration und Veröffentlichung im Rahmen des Jahresabschlusses vorgesehen war. Aufgrund des von der Bundesregierung nicht mehr vollendeten Gesetzgebungsverfahrens Ende 2024 wurde die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bislang nicht in nationales Gesetz umgesetzt. Da die Vorbereitungen der OLB bereits weit vorangeschritten waren, hat sich die Bank dazu entschieden, den europäischen Berichtsstandard konsequenterweise unter den weiterhin gültigen handelsgesetzlichen Bestimmungen zur nichtfinanziellen Erklärung zu übernehmen. Die Bank hat zum 31. Dezember 2024 eine gesonderte nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB erstellt. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Berichts überzeugt. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand auch außerhalb von Sitzungen im regelmäßigen Austausch mit den Abschlussprüfern und Leitern der Abteilungen Internal Audit, Compliance und Sustainability.

Der **Risikoausschuss** hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt acht Sitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichte wurden, auch insbesondere vor dem Hintergrund des gegenwärtigen makroökonomischen sowie des Zinsumfelds, unter



anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und die operationellen Risiken erörtert. Des Weiteren wurde der Risikoausschuss fortlaufend über die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Prüfungsberichts zur §44 KWG-Prüfung sowie der Ergebnisse der hierauf aufbauenden Nachschauprüfung der Bundesbank informiert.

Der **Kreditausschuss** beriet im Berichtsjahr in 63 Telefon- und Videokonferenzen und per E-Mail über Entscheidungen zu einzelnen Kreditengagements und zu grundsätzlichen Fragen des Kreditgeschäftes. Wiederholt tauschten sich die Ausschussmitglieder mit dem Vorstand über die Auswirkungen externer Effekte auf das Kreditportfolio und über entsprechende mitigierende Maßnahmen aus.

Der **Nominierungsausschuss** trat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal zusammen, um über die Empfehlung an das Aufsichtsratsplenum für die Nachfolge aller auslaufenden Mandate der Anteilseignervertreter zu entscheiden. In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss tagte der Nominierungsausschuss im vergangenen Geschäftsjahr ein weiteres Mal. Diese Sitzung diente der Vorbereitung der jährlichen Selbstevaluierung des Aufsichtsrats.

Prüfung des Jahresabschlusses

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2024 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss

wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Zusätzlich wurde ein freiwilliger IFRS-Konzernjahresabschluss aufgestellt, der ebenfalls von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2024 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 11. Dezember 2024 und 05. März 2025 sowie des Aufsichtsratsplenums am 05. März 2025 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf Basis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließt sich der Aufsichtsrat an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im vorangegangenen Geschäftsjahr die Mandate von Aytac Aydin und Chris Eggert verlängert.

Die Aufsichtsratsmandate sämtlicher Anteilseignervertreter sind mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2024 turnusgemäß abgelaufen. Auf entsprechende Empfehlung des Nominierungsausschusses sowie des Aufsichtsrats wurden alle sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung wiedergewählt. In der sich anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden alle Aufsichtsratsmitglieder in ihre vorherigen Ausschussämter wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB wie auch den Mitgliedern des Vorstands für ihr großes Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, 12. März 2025

Für den Aufsichtsrat

Axel Bartsch
Vorsitzender



Von regional zu international – und nun signifikant in Europa

„Supervised by ECB“ – dieses international anerkannte Qualitätssiegel dürfen wir jetzt tragen. Für uns bedeutet diese nächste Entwicklungsstufe nicht nur eine Auszeichnung für das Wachstum der Bank, sondern zugleich eine hohe Verantwortung.

Früher Regionalbank für Nordwestdeutschland, seit einigen Jahren bereits bundesweit sowie teilweise darüber hinaus aktiv und jetzt auch von Bedeutung für den europäischen Finanzmarkt – die Weiterentwicklung der OLB erreicht mit dem Übergang der Aufsichtsverantwortung von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf die EZB eine neue Stufe.

Auf Basis der Bilanzsumme von mehr als 30 Mrd. Euro zählen wir zu den rund 100 größten Banken in Europa. Seit Ende Oktober 2024 sind wir gemäß den Kriterien des Europäischen Stabilitätsmechanismus im Sinne der Systemstabilität offiziell als signifikantes Finanzinstitut in Europa eingestuft. Formell ist die EZB seit dem 1. Januar 2025 die für uns direkt zuständige Aufsicht. Ein kleiner Schritt für eine Behörde, ein großer Sprung für unsere Bank.

Als zentrale Anlaufstelle und direkte Kontaktlinie zur EZB agiert bei uns die vorausschauend Anfang 2024 neu geschaffene Einheit „Regulatory Affairs“. Das zunächst drei-, inzwischen fünfköpfige Team hat den Weg geebnet, um den komplexen Übergang von der nationalen in die internationale Beaufsichtigung möglichst reibungslos zu gestalten. Seit Januar 2024 haben wir uns in einem internen Projekt mit sechs Workstreams zu allen relevanten Themen von der Aktiv-Werthaltigkeitsprüfung über die Berichtspflichten bis zur EZB-konformen Unternehmensführung auf die neuen Vorgaben eingestellt.

Das Qualitätssiegel „Supervised by ECB“ beinhaltet eine hohe unternehmerische Verantwortung, der jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter der Bank täglich gerecht zu werden hat. Für uns bedeutet die Klassifizierung als signifikantes Institut eine Auszeichnung für die in der Bank geleistete Arbeit und eine Anerkennung für die Entwicklung der OLB.



Head of Regulatory Affairs

Dr. Bernhard Hörtnagl

- ✓ Der gebürtige Österreicher ist Jahrgang 1980.
- ✓ Vor seinem Wechsel zur OLB war er rund zehn Jahre lang für die EZB in Frankfurt tätig, zuletzt als Head of Division „Authorisation“.
- ✓ Weitere internationale Erfahrung sammelte er parallel durch die Mitarbeit bei der Europäischen Bankenaufsicht (EBA).
- ✓ Von 2007 bis 2014 hat er bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht in verschiedenen Leitungsfunktionen gearbeitet, unter anderem als Abteilungsleiter „Aufsicht über signifikante Banken“.
- ✓ Bernhard Hörtnagl ist von Haus aus promovierter Jurist.

Inwiefern verändert sich für die OLB die Beaufsichtigung durch den Übergang der Verantwortung von der BaFin auf die EZB?

Wir erleben damit einen Kurswechsel. Einerseits sind die quantitativen Anforderungen der EZB zum Beispiel hinsichtlich des vorzuhaltenden Eigenkapitals schlicht höher als bei der BaFin und die qualitativen Anforderungen beispielsweise mit Blick auf die angemessene Risikobevorsorgung detaillierter, andererseits versteht die EZB ihre Aufsicht als ‚supervisory dialogue‘, das heißt, es geht nicht nur um die Prüfung der Zahlen und Angaben, sondern um einen konstruktiven Dialog über die aus Sicht der Aufsicht relevanten Themen.

Welchen Aufwand bedeutet die Beaufsichtigung durch die EZB?

Zunächst einmal bedeutet der Aufsichtswechsel einen Prozess, der nicht von heute auf morgen per Knopfdruck realisiert wird, sondern der in Abstimmung mit der EZB über einen längeren Zeitraum vonstattengeht. Für den Aufsichtswechsel sind einschließlich der intensiven Vorbereitungen und der erforderlichen externen Unterstützung bis-

lang rund 10.000 Arbeitstage angefallen und initiale Projektkosten in mittlerer siebenstelliger Höhe. Nun gehen wir sukzessive in den täglichen Betrieb über. Über das Regulatory Affairs Team hinaus sind immer wieder zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus weiteren Einheiten der Bank eingebunden, wenn Meldungen an die Aufsicht gemacht werden oder deren Fragen zur Beantwortung stehen.

Du kennst die EZB und weitere Aufsichtsbehörden ja durch langjährige Tätigkeit auch aus dem Inneren.

Wie kann man sich deren Beaufsichtigung einer OLB vorstellen? Wie ist das strukturiert?

Für uns ist ein sogenanntes Joint Supervisory Team (JST) zuständig. Dieses besteht für eine Bank von der Größe der OLB in der Regel aus sechs bis acht Mitgliedern. Der Head of JST darf dabei nicht aus demselben Land stammen wie das beaufsichtigte Institut. Besetzt ist das JST aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EZB, aber in unserem Fall auch aus Abgesandten von der BaFin und der Bundesbank, die also weiterhin ein Auge auf uns haben, allerdings eben nicht mehr in formeller Verantwortung. Kern-

aufgabe dieses Bankenaufseherteams ist es dann praktisch täglich, die Korrektheit des Wirtschaftens in der OLB zu überprüfen und unsere Vorgehensweisen oder im Detail beispielsweise unsere Risikoprofile zu bewerten.

Das klingt so, als könnte es hin und wieder anstrengend werden. Aber es ist zugleich auch etwas Besonderes, richtig?

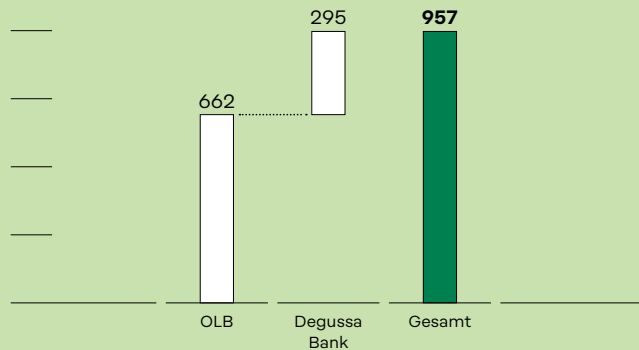
Es ist ganz sicher hin und wieder anstrengend und herausfordernd, insbesondere da Aufsichtssprache und Banksprache nicht immer gleich klingen, aber da ist es unsere Aufgabe im Regulatory Affairs Team, mit unserer Erfahrung das gegenseitig gute Verständnis zu stärken. Generell sehen wir trotz des spürbaren Mehraufwands in der Beaufsichtigung durch die EZB eine Auszeichnung und ein Gütesiegel, worauf wir stolz sein können. Wir werden jetzt nicht mehr aus nationalen Gesichtspunkten, sondern auf Basis internationaler Benchmark-Vergleiche bewertet. Allein aus den Rückmeldungen, die wir hierzu von der EZB erhalten werden, ergibt sich für uns Lern- und Erfahrungspotenzial, das uns in der weiteren Entwicklung der OLB nützen und voranbringen wird.

Kundenzahl

Wir haben rund 300.000 Kundinnen und Kunden mit ihren etwa 500.000 Konten auf die OLB-Systeme migriert.

in Tsd.

+45%



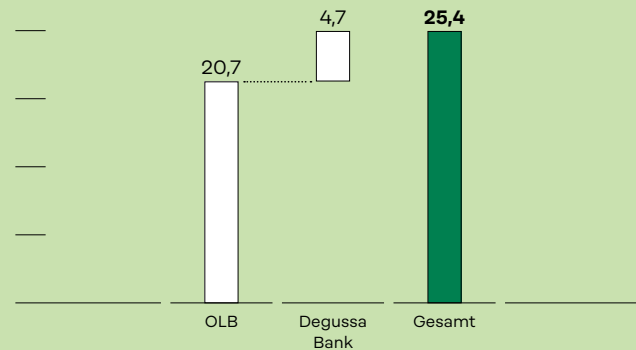
Wir konnten unseren deutschlandweiten Marktauftritt deutlich stärken und sind jetzt die Bank für rund eine Million Menschen. Zum ersten Mal in der OLB-Geschichte haben wir hierdurch mehr Kunden außerhalb als innerhalb Nordwestdeutschlands.

Kreditvolumen

Zu dem Ausbau unseres Kreditvolumens im Berichtszeitraum trugen 4,7 Mrd. Euro aus dem Kreditgeschäft der Degussa Bank bei.

in Mrd. €

+23%



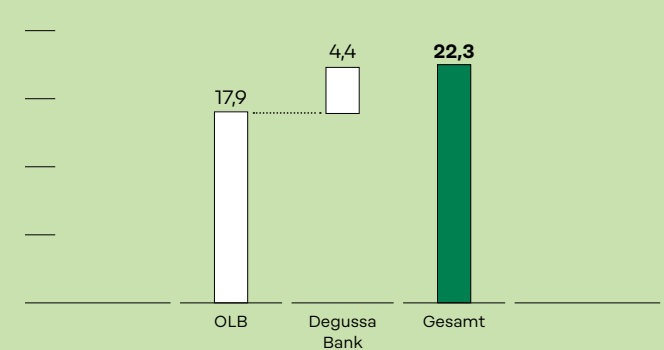
Neben der Vergabe von privaten Baufinanzierungen war die Degussa Bank im Kreditgeschäft insbesondere mit risikoarmen Engagements im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Deutschland aktiv, die wir in unser OLB-Kreditbuch übernommen haben.

Einlagevolumen

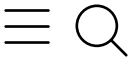
Unser konstant wachsender Einlagenbestand wurde durch die 4,4 Mrd. Euro Kundeneinlagen der Degussa Bank weiter gestärkt.

in Mrd. €

+25%



Die hohe Granularität und Stabilität der OLB-Kundeneinlagen sind auch kennzeichnend für die Kundeneinlagen der Degussa Bank. Mit dem erworbenen Volumen können wir unsere Refinanzierungsbasis nachhaltig ausweiten.



Spürbarer Mehrwert und vielversprechende Perspektiven

Neue Kundinnen und Kunden, neue Kolleginnen und Kollegen sowie eine bilanzielle Größe, die europäische Bedeutung herstellt: Mit der erfolgreichen Migration der Degussa Bank haben wir die OLB strategisch, personell und vertrieblich einen weiteren wichtigen Schritt vorangebracht.

Anorganisches Wachstum ist für uns neben dem organischen Ausbau des Geschäfts ein elementarer Bestandteil unseres dynamischen Wachstumspfad. Mit der erfolgreichen Integration der Degussa Bank in die OLB haben wir hier im Jahr 2024 einen bedeutenden Entwicklungsschritt unternommen. Nachdem zuvor das Warten auf die regulatorische Freigabe der im September 2022 unterzeichneten Kaufvereinbarung etwas Geduld erfordert hatte, konnten wir im Anschluss an das zum 30. April 2024 erfolgte Closing innerhalb von nur vier Monaten die Migration der Degussa Bank Ende August 2024 realisieren. Strategisch, personell und vertrieblich bedeutet der Vollzug der Transaktion für uns einen spürbaren Mehrwert.

Rund 300.000 Kundinnen und Kunden sind so mit ihren Finanzprodukten von der Degussa Bank zur OLB gewechselt. Zudem sind im Zuge der Migration rund 300

Kolleginnen und Kollegen neu bei uns an Bord gegangen. Auf diese Weise konnten wir direkt einige freie Stellen mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Degussa Bank optimal besetzen und uns personell auch mit Blick voraus sehr gut aufstellen.

Worksites als optimale Ergänzung

Aus vertrieblichen Gesichtspunkten haben wir unsere Position auf dem deutschen Bankenmarkt mit der Übernahme gefestigt und mehr noch: deutlich ausgebaut. Eine Besonderheit, die die Degussa Bank als einziges Institut in Deutschland unterhalten hat, sind Filialen auf dem Betriebsgelände von Partnerunternehmen. Diese befinden sich bundesweit zumeist in Industrie- und Wirtschaftszentren, die unser traditionelles OLB-Retail-Kerngeschäftsgebiet im Nordwesten Deutschlands op-

timal ergänzen. Zum Zeitpunkt der Migration haben wir 53 dieser sogenannten Worksite-Filialen übernommen und führen jetzt 40 unter unseren Rentabilitätsgesichtspunkten gut etablierte Standorte weiter.

Darüber hinaus war die Degussa Bank seit mehr als 30 Jahren im Nischengeschäftsfeld der Firmenkreditkartenlösungen aktiv und hier einer der größten Anbieter am deutschen Markt. Auch dieses attraktive Geschäft setzen wir fort. Rund 100.000 Menschen in etwa 500 Großkonzernen und Mittelständlern nutzen gegenwärtig das Produktportfolio wie insbesondere die Firmenkreditkarte, unter anderem für Spesenabrechnungen, oder die virtuelle Reisestellenkarte zur Hinterlegung bei der Buchung von Dienstreisen. Als weiteres modernes Produkt in diesem Bereich erweitert „My ePayment“ das Angebot: eine virtuelle Kreditkarte auf den Firmennamen, über die zum Beispiel Marketingaus-

gaben, Softwarelizenzen, Weiterbildungskosten oder Aufwendungen für Veranstaltungen beglichen werden können.

Neue Basis für Wachstumskurs

Strategisch bedeutet die Migration der Degussa Bank nach unserem vorhergehenden anorganischen wie auch organischen Wachstum, dass wir jetzt bilanziell auf eine Größe angewachsen sind, die uns auch nach europäischen Maßstäben zu einem bedeutenden Akteur macht. Mit einer Bilanzsumme von mehr als 30 Mrd. Euro gelten wir, wie beschrieben, gemäß den Systemstabilitätskriterien des Europäischen Stabilitätsmechanismus als signifikantes Finanzinstitut in Europa.

Unsere neue Größe bedeutet für uns aus strategisch-vertrieblicher Perspektive eine starke Basis, um im umkämpften nationalen wie internationalen Bankenmarkt unsere gute Wettbewerbsposition festigen, unseren Wachstumskurs fortsetzen und die Marktanteile gezielt ausbauen zu können.

Infolge der Übernahme ist darüber hinaus die europäische Finanzmetropole Frankfurt für uns neben der OLB-Zentrale in Oldenburg zum zweitgrößten Standort geworden. Dies ist zum Beispiel aus personeller Sicht ein relevanter Faktor bei der Besetzung von Stellen, für die besondere Expertise erforderlich ist.



Fotos: MagnoliaTree

Willkommensveranstaltung in Oldenburg

Für die von der Degussa Bank zur OLB hinzugekommenen Kolleginnen und Kollegen begann die neue Zeitrechnung Anfang September 2024 mit einer zweitägigen Willkommensveranstaltung in Oldenburg. Das gesamte Vorstandsteam nahm sich die Zeit, um das wichtige gegenseitige Kennenlernen zu gewährleisten; Human Resources skizzierte Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung in der OLB und, angeleitet von Sabine Gromer, Gründerin des preisgekrönten Coaching- und Consultingunternehmens MagnoliaTree, wurde die schnelle

und gute Integration der Neuzugänge in ihre Teams auf spannende und humorvolle Weise initiiert. Nach den ersten gemeinsamen Arbeitsstunden im Büro rundete das Mitwirken aller auf dem großen OLB-Sommerfest am Abend des zweiten Event-Tages das gelungene Onboarding ab. Mit erweitertem Know-how und starkem Teamgeist geht es seither wieder voran auf dem dynamischen Wachstumspfad.

Foto links: Sabine Gromer (MagnoliaTree) hat uns bei der Willkommensveranstaltung unterstützt.

Foto unten: Kurzweilige Elemente und eine Portion Spaß sind für die gute Integration unverzichtbar.



Degussa Bank

Kostensynergien

Sämtliche Kosten im direkten Zusammenhang mit der Degussa Bank-Übernahme konnten bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2024 verarbeitet werden; zudem konnten wir die geplanten Kostensynergien umsetzen.



Die Anzahl der Vollzeitkapazitäten (VZK) ist gegenüber dem Zeitpunkt des Closings der Degussa Bank-Übernahme im April 2024 sozialverträglich von rund 425 auf rund 230 deutlich verringert worden. Zugleich sind mehr Mitarbeitende zur OLB gewechselt als ursprünglich geplant.

Von 54 Filialen auf den Betriebsgeländen von Partnerunternehmen zum Zeitpunkt des Closings werden bundesweit 40 Worksite-Standorte weitergeführt. Geschlossen haben wir kleine unrentable Filialen, deren Kundinnen und Kunden aus größeren Standorten weiter betreut werden.

Im Vergleich zur Geschäftstätigkeit der Degussa Bank im Jahr vor dem Closing der Übernahme planen wir die operativen Aufwendungen (nach HGB) aus dem Degussa Bank-Geschäft bis zum Jahresende 2025 von rund 100 Mio. Euro um etwa die Hälfte auf rund 50 Mio. Euro zu reduzieren.

Degussa
Mitarbeitende
-46 %

Degussa
Filialnetz
-26 %

Degussa
Aufwendungen
-50 %

Die Cutover-Nacht

Am Samstag, 31. August 2024, um exakt 20:49 Uhr war es so weit: Gemanagt vom Leitstand und begleitet von einem großen Team aus verschiedenen Einheiten der Bank wurde die Go!-Entscheidung gefällt. Ab diesem Moment finalisierte das Cutover-Team das Einspielen der Kundendaten von der Degussa Bank in die OLB-Systeme. Am Sonntag, 1. September 2024, 2:29 Uhr – gut 100 Minuten vor dem Zeitplan – waren die relevanten Daten migriert und der neue Tagesbetrieb konnte starten.

Mehr als 490.000 Konten, mehr als 470.000 Personendatensätze, mehr als 160.000 neu angelegte User im Onlinebanking – und nur knapp 20 bestellte Pizzen für das Team, das sind einige markante Kennzahlen aus dieser Cutover-Nacht.

Realisierung in Rekordzeit

Kostenbasis: 6 Monate

Integration: 4 Monate

04 / 2024

Closing der
Transaktion am
30. April

08 / 2024

Rechtliche und
technische
Integration am
30. August

09 / 2024

Erreichen
der Ziel-VZK-
Struktur

10 / 2024

Verringerung
der Standorte
Erreichen des
Kostenniveaus

Unsere Geschäftssegmente



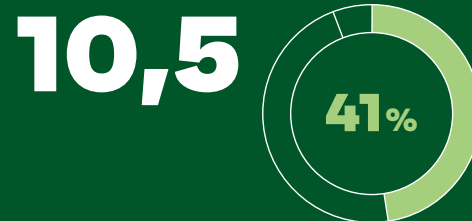
Profitables und ausgewogenes Geschäftsmodell

Unser Geschäftsmodell ist profitabel und ausgewogen. Die Segmente Private & Business Customers und Corporates & Diversified Lending liefern ähnliche Beiträge zum Ergebnis. Das Degussa Bank-Kundensegment wurde für Mai bis Dezember 2024 separat geführt und zum 1. Januar 2025 in Private & Business Customers sowie Corporates & Diversified Lending übertragen.

Private & Business Customers

41% des Kreditvolumens und 45% der operativen Erträge für 2024 hat das Segment Private & Business Customers beigetragen.

Kreditvolumen in Mrd. Euro



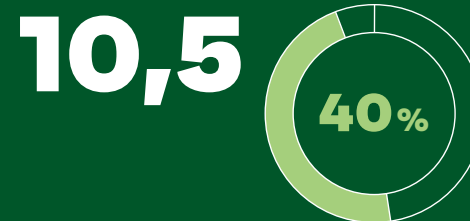
Operative Erträge in Mio. Euro



Corporates & Diversified Lending

40% des Kreditvolumens und 48% der operativen Erträge für 2024 hat das Segment Corporates & Diversified Lending beigetragen.

Kreditvolumen in Mrd. Euro



Operative Erträge in Mio. Euro



Degussa Kundengeschäft

19% des Kreditvolumens und 8% der operativen Erträge für 2024 hat das Degussa Bank-Kundensegment seit Closing beigetragen.

Kreditvolumen in Mrd. Euro



Operative Erträge in Mio. Euro



Retail-Standorte in Deutschland

80

In Deutschland sind wir im Retail-Geschäft mit unserem digitalen Angebot am Markt und in Präsenz an rund 80 Standorten. Über unsere starke Position im Nordwesten hinaus konnten wir unser Standortnetz bundesweit durch die hinzugekommenen Bankshops der migrierten Degussa Bank deutlich ausbauen.

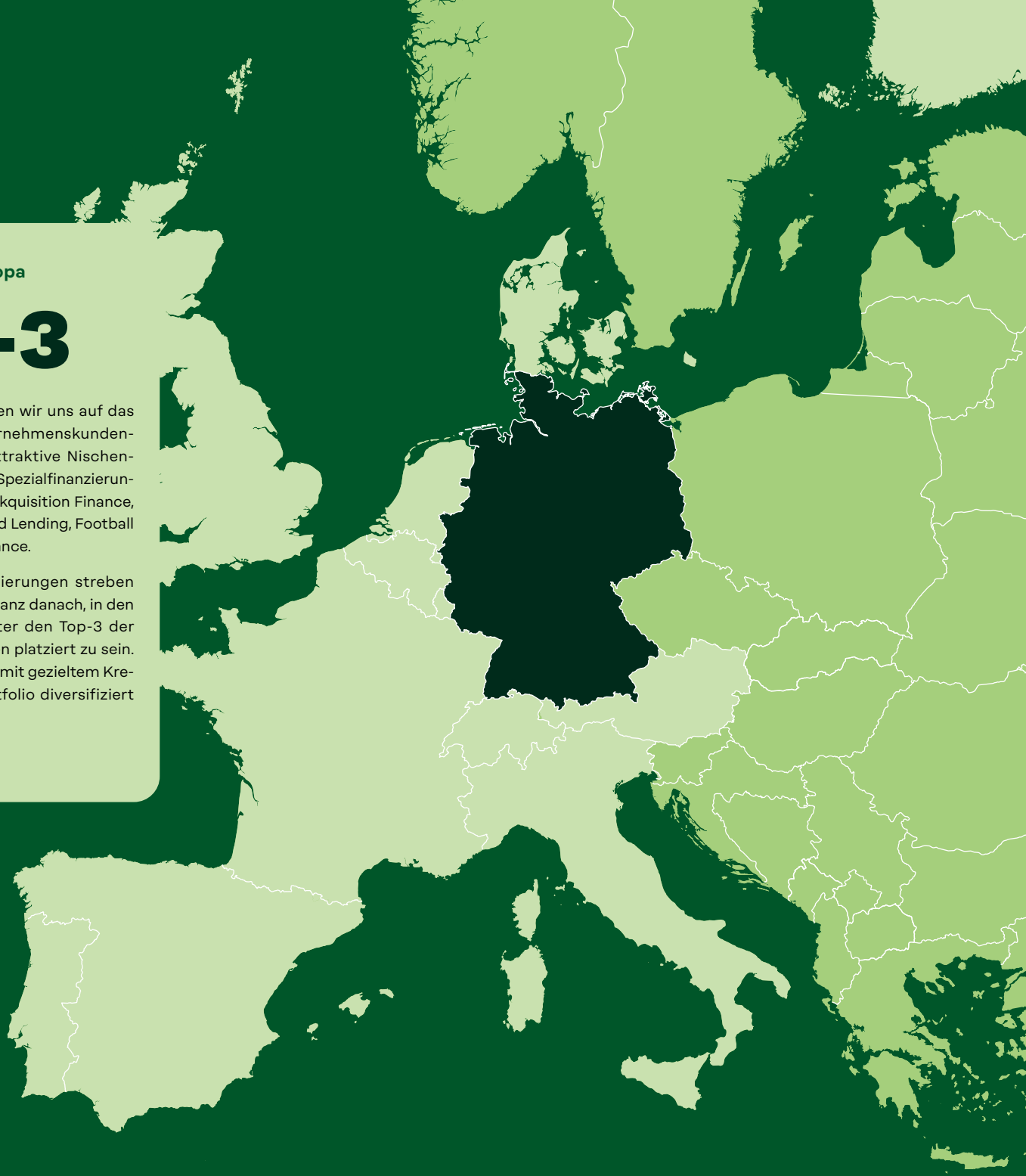
Darüber hinaus betreuen wir national über die Zentrale in Oldenburg und weitere Niederlassungen unsere mittelständischen Firmenkunden sowie unter der Marke Bankhaus Neelmeyer Kunden im Private Banking & Wealth Management.

Kreditgeber in Europa

Top-3

In Europa konzentrieren wir uns auf das größervolumige Unternehmenskundengeschäft sowie auf attraktive Nischenmärkte im Bereich der Spezialfinanzierungen wie zum Beispiel Akquisition Finance, International Diversified Lending, Football Finance oder Fund Finance.

Bei den Spezialfinanzierungen streben wir mit guter Erfolgsbilanz danach, in den Schlüsselmärkten unter den Top-3 der kreditgebenden Banken platziert zu sein. Hierbei ist uns wichtig, mit gezieltem Kreditwachstum das Portfolio diversifiziert zu halten.



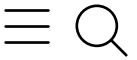
A woman with long brown hair, wearing a red button-down shirt, is smiling and handing a tablet to a customer. The customer is seen from the back, wearing a dark jacket. They are in a modern office with large windows and a circular light fixture in the background. Large green 3D letters spelling 'OLB' are on the desk.

Privatkundengeschäft

Wir verbinden digital und persönlich

Die kompetente persönliche Beratung steht auch in unserem neuen Filialkonzept im Mittelpunkt – und wir kombinieren dazu nicht nur online, sondern auch an unseren Standorten modernes digitales Banking. Ein Beispiel hierfür ist der direkte Draht aus der örtlichen Filiale zur Videoberatung durch Spezialisten in der digitalen Filiale. So verbessern wir das Kundenerlebnis weiter.

Mehr Infos unter olb.de/privatkunden



Smart und über alle Kanäle: Unser Ansatz im Retailbanking

Im Geschäftssegment Private & Business Customers betreuen wir Privatkunden, Freiberufler und Firmenkunden. Auf der Produktseite stehen private Baufinanzierungen im Mittelpunkt. Unsere Angebote und Services sind dabei über alle gefragten Kanäle verfügbar.

Als Universalbank sind wir mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsangebot für die Menschen da, die auf die OLB als ihre Finanzpartnerin setzen. So vertrauten per Jahresende 2024 insgesamt rund eine Million Kundinnen und Kunden auf unsere kompetente persönliche Beratung, unsere bedarfsgerechten Produkte und unsere smarten digitalen Services. Der überwiegende Teil hiervon ist bei uns im Geschäftssegment Private & Business Customers angesiedelt.

Unter der Marke OLB fokussieren wir uns im Retailgeschäft auf Finanzierungen, Geldanlagen, Versicherungen und Vorsorgeleistungen sowie Konten und Karten. Als eine der ersten Banken in Deutschland setzen wir bei unseren Debit-, Kredit- und Prepaid-Karten auf die integrative Mastercard Touch Card, deren Design auf einem System von seitlichen Einkerbungen basiert. Diese unterstützen unsere Kundinnen und Kunden mit Blindheit

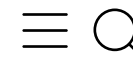
und Sehbehinderung darin, die verschiedenen Karten durch Ertasten zu unterscheiden.

In Finanzierungsthemen ist seit Jahren eines der am stärksten nachgefragten Produkte die private Baufinanzierung, wenn Familien wie Einzelpersonen mit unserer Unterstützung entweder sich den Wunsch nach einem Eigenheim erfüllen oder eine Immobilie im Sinne einer Wertanlage erwerben möchten. Seit Sommer 2022 haben wir unser nationales Baufinanzierungsangebot um eine internationale Variante ergänzt: Über die unabhängige Darlehensplattform Tulp Hypotheken stehen wir seither als gesetzliche Kreditgeberin für Hypothekenkredite für private Kunden in den Niederlanden zur Verfügung. In den Niederlanden sind zunehmend staatlich garantierte Hypotheken verbreitet, sogenannte NHG: „Nationale Hypotheek Garantie“. Die dazugehörigen Darlehen werden üblicherweise über freie Finanzberater

vertrieben, die wiederum über die Plattform Tulp auf uns als Finanzierungspartnerin zugreifen können. Diese Kooperation entwickelt sich seit Anbeginn ausgesprochen erfolgreich: Per 31. Dezember 2024 lag das via Tulp in den Niederlanden vermittelte Baufinanzierungsvolumen bereits bei mehr als 1,1 Mrd. Euro.

Für Unternehmen, Freiberufler und vermögende Kunden

Im Segment Private & Business Customers betreuen wir neben der großen Gruppe der Retailkunden auch kleine und mittelgroße Unternehmen vor allem im Nordwesten Deutschlands in ihrer Geschäftstätigkeit. Hierbei stehen zum Beispiel Finanzierungsthemen, Liquiditätsmanagement, betriebliche Altersvorsorge oder allgemeine Unternehmerfragen im Mittelpunkt. Auch für freiberuflich tätige Menschen wie insbesondere Angehörige von Heil-



berufen und Apotheker, Rechtsanwälte und Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Unternehmensberater oder Architekten und Ingenieure sind wir ein erfahrener Ansprechpartner. Und unter der Marke Bankhaus Neel-meyer bieten wir vermögenden Kundinnen und Kunden die individuelle Begleitung im Private Banking & Wealth Management.

Individuell, flexibel und modern über alle Kanäle

Wie unsere Geschäftsaktivitäten besteht gleichermaßen die Art und Weise, wie wir für unsere Kundinnen und Kunden agieren und erreichbar sind, aus einem ausgewogenen Mix digitaler und nach wie vor analoger Komponenten. Qualitativ verlässlich zu beraten, ist etwas, was uns von anderen Anbietern, insbesondere reinen Onlinebanken und FinTechs abhebt – deshalb bildet der fundierte persönliche Austausch über wichtige Finanzierungs-, Anlage- oder Versicherungsfragen den Kern unseres Dienstleistungsangebots.

Allerdings erfordert nicht jedes Gespräch das persönliche Zusammenkommen in der Filiale, sondern viele Themen lassen sich auch flexibel und unkompliziert per Videochat oder Telefon besprechen. Insbesondere vor dem Hintergrund unseres bundesweiten Marktauftritts bauen wir unsere Erreichbarkeit über die digitalen Kanäle weiter aus. Für die beratungsfreien, alltäglichen Bankgeschäfte setzen wir ohnehin sehr stark auf das digitale Angebot via Banking-App, Website oder Telefon. Für unsere Kundinnen und Kunden sehen wir den Vorteil, dass sie individuell und örtlich unabhängig unsere Produkte und Services in Anspruch nehmen können und für

ihren Kontakt zur OLB den Kanal nutzen – Filiale, Video, Telefon, App oder Website –, den sie möchten.

Technischer Vorsprung dank KI

Beim Ausbau unseres digitalen Auftritts setzen wir nicht zuletzt auf Künstliche Intelligenz (KI). Serviceanfragen allgemeiner Art über die OLB-Website beantworten wir umgehend mittels eines KI-gestützten Chatbots, der auch beim Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden über den Kanal WhatsApp zum Einsatz kommt. Wir



nutzen KI ebenso für bankinterne Prozesse, um die Effizienz der Abläufe zu steigern beziehungsweise die wertvolle menschliche Arbeitskraft sinnvoller einzusetzen, sofern simple Tätigkeiten ebenso gut oder schneller von der KI erledigt werden können.

Zudem haben wir 2024 die Digitale Filiale eröffnet: Ganz einfach online per Mausklick sind hier OLB-Spezialisten für einen Videochat erreichbar bei Anliegen zu Baufinanzierungen oder Bausparen, Geldanlage und Versicherung oder bei technischen Fragen zum Onlinebanking. Schnell und unkompliziert lassen sich so des Weiteren Termine für die Beratung in einer Filiale vor Ort vereinbaren.

In unserem telefonischen Kundenservice sind vor allem eine hohe generelle Erreichbarkeit und kurze Wartezeiten für die Anrufenden wichtig. Mit fast 90 Prozent durchschnittlicher Erreichbarkeit und einer durchschnittlichen Wartezeit von rund 90 Sekunden (ausgenommen das höhere Anrufaufkommen während der akuten Phase der Migration von rund 300.000 Kundinnen und Kunden der Degussa Bank) über das gesamte Jahr 2024 können wir hier im Branchenvergleich sehr gute Daten vorweisen.

„Next level banking“: Das ist die Kombination aus persönlichen und digitalen Angeboten. In der digitalen Filiale stehen Bankmitarbeiter zu Finanzthemen mit Rat und Tat zur Seite.

Neues Filialkonzept vereint digital und persönlich

Da wir uns als digitale Bank mit starker persönlicher Note verstehen, hat für uns die Filiale als zentraler Anker in der Kundenbindung nach wie vor hohe Bedeutung. Vor diesem Hintergrund investieren wir in unsere Filialstandorte und haben im Einklang mit unserem neuen Markenauftritt ein innovatives Filialkonzept entwickelt, das sukzessive an allen Standorten realisiert wird.

Das Kundenerlebnis steht beim neuen Filialkonzept im Fokus und vereint modernes digitales Banking und die persönliche Beratung miteinander. Hierfür stehen vor Ort modern eingerichtete, diskrete Besprechungsräume zur Verfügung und eine Videokabine, aus der sich per direktem Draht Spezialisten in der Digitalen Filiale kontaktieren lassen, beispielsweise zu Themen wie Baufinanzierung, Geldanlage oder Onlinebanking.

Neben der Videokabine stehen in der barrierefreien SB-Zone Geldaus- und -einzahlautomaten der neuesten Generation zur Verfügung. Im Inneren der Filiale empfängt ein Check-in-Counter die Kundinnen und Kunden, um deren Anliegen effizient zu koordinieren. Ein loungiger Wartebereich sowie ein Community-Table mit installierten Tablets, auf denen unser Onlinebanking sowie Produkt- und Immobilienangebote angezeigt werden, sorgen für gut genutzte Zeit, bis das Beratungsgespräch beginnt. In der Inneneinrichtung setzen wir auf das Material Holz und die OLB-typische Farbe Grün. Zudem sind auf Glasflächen stilisierte Motive angebracht, die kennzeichnend sind für die jeweilige Umgebung der Filiale, sodass sich unsere Kundinnen und Kunden nicht nur fachlich, sondern auch atmosphärisch bei uns gut aufgehoben fühlen.

Am Community Table stehen Tablets zur Verfügung, zum Beispiel für das Onlinebanking. Bei Bedarf gibt es Unterstützung vor Ort – mit der OLB ist man immer „smart beraten“.



Gelungene Premiere in Nordenham

Der erste neu gestaltete Standort ist Nordenham. Das Mittelzentrum an der Wesermündung bot sich infolge des Umzugs der Filiale innerhalb der Stadt für die Premiere an. Seit Mitte Februar 2025 kommen die Kundinnen und Kunden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Filiale nun als Erste in der OLB in den Genuss der „Wohlfühl-Atmosphäre mit technischen Feinheiten“, wie eine regionale Zeitung das umgesetzte Konzept be-

schrrieb. Auch das direkte Feedback der Kundschaft und der Mitarbeitenden spiegelt Begeisterung wider.

Als zweite Pilotfiliale ist Bremen vorgesehen. Voraussichtlich ab Juni 2025 sind wir mit unseren beiden Marken im neuen Design im sanierten Stammgebäude des Bankhauses Neelmeyer am Marktplatz erreichbar.

Anschließend stellen wir sukzessive alle weiteren Standorte dem modernen Konzept gemäß aus.

Innovativ und spezialisiert: Unser erfolgreiches Nischengeschäft

Im Geschäftssegment Corporates & Diversified Lending begleiten wir mittelständische Unternehmen aus Deutschland bei ihren geschäftlichen Aktivitäten und wir sind mit unserer Expertise europaweit in verschiedenen Märkten bei Spezialfinanzierungen engagiert.

Bei einem gewöhnlichen Spieltag in der UEFA Fußball Champions League ist irgendwo immer auch ein bisschen OLB mit am Ball. Die Fußballfinanzierung zählt zu den öffentlich meistbeachteten Engagements im Segment Corporates & Diversified Lending. Seit dem Jahr 2020 sind wir auf diesem Feld aktiv. Zwei Aspekte sprachen dafür und diese sind kennzeichnend für unser gesamtes Wirken im Bereich der Spezialfinanzierungen: Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Marktnischen, in denen ein Engagement für uns insbesondere aus Know-how-, Ertrags- und Risiko-Gesichtspunkten Sinn macht – und der Markt ist offen für einen Anbieter wie die OLB.

In der Fußballfinanzierung liegt unser Fokus auf den Top-Clubs in Europa und insbesondere auf den fünf großen nationalen Wettbewerben: Premier League in England, La Liga in Spanien, italienische Serie A, französische Ligue 1

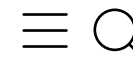


Foto: Adobe Stock

und last, but not least die deutsche Bundesliga. Unser Kernprodukt ist die Forfaitierung, also der Ankauf von Transferforderungen; in kleinerem Umfang ergänzen klassische Darlehen das Geschäft.

Da die Laufzeiten im Vergleich zu anderen Geschäftsbereichen eher kurzfristig angelegt sind, baut sich das Finanzierungsvolumen in großen Teilen regelmäßig neu auf. Per Jahresende 2024 bewegten wir uns bei einer Größenordnung von mehr als 1 Milliarde Euro. Diese dynamische Entwicklung basiert auf den mehr als 120 Spielerspielertransfers, die wir bis dato begleitet haben. Damit zählen wir im Bereich der Fußballfinanzierungen zu den führenden und etablierten Akteuren in Europa.

Der Bereich Football Finance zählt zu den Wachstumsfeldern im Segment Corporates & Diversified Lending.



Top-3 in den wesentlichen Märkten als Ziel

In den Schlüsselmärkten unter den drei nachgefragtesten Anbietern platziert zu sein, treibt uns auch für unsere weiteren Geschäftsfelder im Segment Corporates & Diversified Lending an. In der Akquisitionsfinanzierung beispielsweise haben wir unsere Marktposition in den Kernmärkten in den vergangenen Jahren erfolgreich ausgebaut und zudem unsere geografische Reichweite vergrößert. Dies führt zu einer Top-3-Marktposition in Deutschland und den Niederlanden. Allein im Berichtszeitraum 2024 hat unser Team in der Akquisitionsfinanzierung erfolgreich Finanzierungen in sechs Ländern für mehr als 35 verschiedene Private-Equity-Fonds umgesetzt.

In erster Linie handelt es sich bei den Aktivitäten in der Akquisitionsfinanzierung um die Bereitstellung der Finanzierung im Zuge von Firmenübernahmen durch andere Unternehmen oder vor allem Investoren. Häufig dient eine solche Übernahme der Stärkung der Marktposition und der langfristigen Sicherung des übernommenen Unternehmens.

Die finanzielle Größenordnung dieser Transaktionen summiert sich pro Jahr in der Regel auf einen hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag oder auch darüber hinaus. Wir beabsichtigen vor diesem Hintergrund perspektivisch, Teile des Akquisitionsfinanzierungsgeschäftes nicht mehr auf die eigene Bilanz zu nehmen, sondern an unsere Finanzpartner wie Pensionskassen oder Versicherungen zu syndizieren.

Neuer Nischenmarkt: Infrastrukturfinanzierung

Auf unserer Suche nach weiteren Marktfeldern, in denen wir mit unserem innovativen Ansatz attraktive Nischen erschließen können, haben wir den Bereich der Infrastrukturfinanzierung für uns neu entdeckt. In verschiedenen Ländern Europas entstehen derzeit Datacenter, sprich: große Rechenzentren in zumeist neu gebauten Immobilien, die für internationale Unternehmen beispielsweise deren IT-Infrastruktur beziehungsweise Serverparks beheimaten. Unsere erste Finanzierung eines solchen Datacenters haben wir im Jahr 2024 in Irland bereits realisiert. Mit einem eigenen Team, das wir für diesen Geschäftsbereich aufbauen, wollen wir die Potenziale nutzen, die durch den starken Bedarf an diesen Datacentern entstehen.

Auch in anderen Subsegmenten wie International Diversified Lending oder Fund Finance sehen wir eindeutige Wachstumsbereiche. Gerade die Finanzierung von Fonds ist für uns noch eine recht junge Geschäftsaktivität – mit attraktiven Zuwachsraten. Wir finanzieren insbesondere Fonds, die neu aufgelegt werden und deren Initiatoren nicht selten aus anderen Aktivitäten bereits Geschäftspartner von uns sind.

Ausweitung der Exportfinanzierung

Während wir in anderen Subsegmenten der Spezialfinanzierungen wie der Gewerblichen Immobilienfinanzierung, der Windfinanzierung oder der Schiffsfinanzierung marktbedingt sehr selektiv vorgehen, haben wir im Rahmen der klassischen Unternehmensfinanzierung

im Corporates-Bereich – sozusagen dem Grundstock des Segments Corporates & Diversified Lending – auch in einem eher traditionsreichen Betätigungsfeld neue Möglichkeiten für uns entdeckt. Einige unserer Unternehmenskunden sind stark im Außenhandelsgeschäft mit Indien engagiert, weshalb wir uns in der Exportfinanzierung zuletzt primär hierauf konzentriert haben. Wir registrieren nun allerdings einen Trend und öffnen uns auch in diese Richtung, dass Länder wie Ägypten, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate oder auch Saudi-Arabien in der Exportfinanzierung verstärkt auf die Landkarte kommen werden.

Ausgewogenheit des Geschäftsmodells

So planen wir für das gesamte Segment Corporates & Diversified Lending gezielt weiteres Wachstum. Ein wesentlicher Vorteil für uns hierbei im Marktvergleich: Gegenüber anderen Finanzinstituten heben wir uns unter anderem dadurch ab, dass wir beispielsweise bei der Kreditvergabe oder bei bestimmten Finanzierungsformen in einer Größenordnung agieren können, die zum einen für regionale Anbieter wie Sparkassen und Volksbanken zu schwergewichtig ist und zum anderen von nationalen und internationalen Großbanken nicht bedient wird. Hierbei ist uns wichtig, nur in solchen Bereichen engagiert zu sein, bei denen wir uns fachlich auskennen, die Gesetze des Marktes verstehen und die Risiken weitestgehend abschätzen können. In diesen Nischen attraktive Margen erzielen zu können, ist gepaart mit dem mengenstarken und überwiegend automatisierten Retailgeschäft die Basis unseres im Ganzen ausgewogenen und hochrentablen Geschäftsmodells.

Kapitalmarkt

Erfolgreiche Emissionen und positiver Ausblick

Die Refinanzierung am Kapitalmarkt bekommt für uns zunehmende Bedeutung – dementsprechend treten wir als regelmäßiger Emittent auf: Seit 2021 haben wir Pfandbriefe auf Benchmark- und Sub-Benchmark-Niveau, Senior Preferred- und AT1-Anleihen, Tier-2-Anleihen und Anfang 2025 eine RMBS-Benchmark platziert. Diese Emissionsstrategie wird gestützt durch den neuen positiven Ratingausblick von Moody's.

Mehr Infos unter ir.olb.de



OLB
smart beraten

Erarbeitetes Vertrauen bei institutionellen Investoren

Mit dem Wachstum unserer Bank hat sich auch unser Kapitalmarktauftritt in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet. Inzwischen kennt man uns als regelmäßige Emittentin aller gängigen Kapitalmarktinstrumente. Parallel dazu ist auch die verantwortliche Treasury-Einheit aufgestockt worden.

New York, London, Frankfurt, Amsterdam, Paris, Wien, Berlin, Oldenburg – und weitere Städte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, auf der iberischen Halbinsel oder auch in Skandinavien: Mit Musik in den Ohren könnte man diese Liste für den Tourneepplan einer angesagten Rockband halten. De facto waren dies während des Jahres 2024 und zu Jahresanfang 2025 die Orte, an denen sich interessierte Kapitalmarkttakteure im Rahmen großer Events wie auch in kleineren Runden mit der OLB vertraut gemacht haben.

Weit mehr noch als die Städteliste belegt der Teilnehmerkreis, dass die Wahrnehmung der OLB in den vergangenen Monaten und Jahren auf breiter internationaler Basis deutlich zugenommen hat. So haben wir uns ein gewisses Renommee erarbeitet und uns einen Namen machen können als verlässliche, regelmäßige Emittentin aller gängigen Kapitalmarktinstrumente: vom Pfandbrief

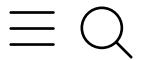
„Unser Asset- und Liability-Management ist umsichtig und unsere Kapital- und Liquiditätspositionen sind solide, mit Puffern weit über den regulatorischen Anforderungen.“

Patrick Hartmann,
Head of Treasury and Markets

bis zur AT1-Anleihe. „Nationale wie internationale Investoren kennen die OLB und wissen, für was wir stehen und wie wir uns differenzieren. Sie verfolgen und würdigen unsere Entwicklung und insbesondere die Erfolge unserer Merger-and-Akquisition-Historie“, fasst Patrick Hartmann, Head of Treasury and Markets, die Atmosphäre der Events und Roadshows zusammen, „und sehr viele derer, die uns treffen, sind gerne bereit, uns bei unserem Wachstumskurs mit ihrem Kapital zu unterstützen.“

Erfolgreiche Debüts am Kapitalmarkt

Im Januar 2024 haben wir unsere erste Tier-2-Anleihe erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe mit einem Volumen von 170 Mio. Euro wurde von Investoren sehr gut aufgenommen und war 1,6-fach überzeichnet. Hiermit konnten wir einen weiteren wichtigen Meilen-



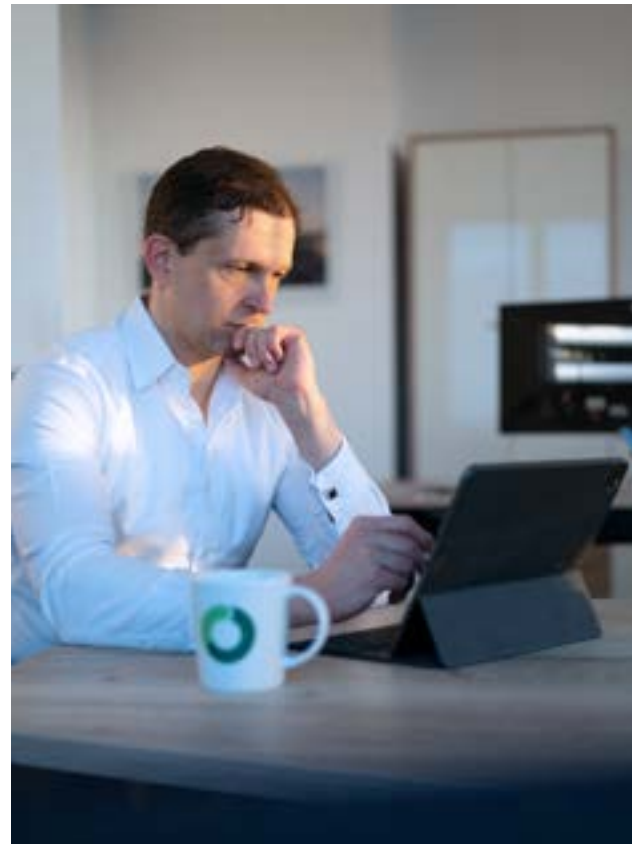
stein in unserer Kapitalmarktpresenz setzen und den Zugang zur gesamten Palette der Refinanzierungs- und Kapitalmarktinstrumente herstellen: nach unserer ersten Covered Bond- und der ersten ATI-Emission in 2021, gefolgt von einem weiteren Covered Bond in 2022, unserer ersten Senior Preferred-Emission in 2023 und dieser ersten Tier-2-Anleihe, der nur wenige Wochen später eine zweite Emission über 150 Mio. Euro folgte.

Ebenfalls noch im Januar 2024 konnten wir erstmals einen Pfandbrief auf Benchmark-Niveau in Höhe von 500 Mio. Euro begeben. Zu den institutionellen Investoren dieser Emission zählten fast zur Hälfte andere Banken sowie darüber hinaus insbesondere Vermögensverwalter, Zentralbanken und Versicherungen oder Pensionsfonds aus dem In- und Ausland. Transaktionen wie diese sind nicht nur Ausdruck unserer Rolle im Finanzsektor, sondern sie ermöglichen uns, flexibel auf Marktbedingungen zu reagieren und unseren Finanzierungsmix zu optimieren.

Das neue Geschäftsjahr 2025 haben wir erneut mit einem Debüt gestartet und eine erste RMBS (Residential Mortgage Backed Securities)-Anleihe in Höhe von 500 Mio. Euro syndiziert. Die RMBS-Anleihe ist mit staatlich garantierten privaten Baufinanzierungen aus unserer strategischen Kooperation mit Tulp Hypotheken in den Niederlanden besichert und wurde bei 26 Investoren

platziert. Das endgültige Buch war 2,6-fach überzeichnet und ermöglichte eine Preisgestaltung von 57 Basispunkten. Die neue Fähigkeit, RMBS zu platzieren, bedeutet für uns eine perfekte Ergänzung zu unserem bestehenden Covered-Bond-Programm. Zugleich setzen wir uns diese erfolgreiche Transaktion zum Maßstab für zukünftige Emissionen, die wir gewohnt regelmäßig einplanen und die unsere Position am europäischen Kapitalmarkt weiter stärken werden.

„Unser Asset- und Liability-Management ist umsichtig und unsere Kapital- und Liquiditätspositionen sind



Patrick Hartmann, Head of Treasury and Markets, bearbeitet mit seinem Team den weiterhin regen Kapitalmarktauftritt der Bank.

weiterhin solide, mit erheblichen Puffern, die weit über den regulatorischen Anforderungen liegen“, sagt Patrick Hartmann. Ende 2024 lag die Liquiditätsdeckungsquote bei 161,8 % nach 147,7 % im Vorjahr und die strukturelle Liquiditätsquote betrug 118,6 %.

Heraufstufung durch Ratingagentur Moody's

Nicht nur von den institutionellen Investoren in Deutschland und aus dem Ausland, sondern auch von anderer unabhängiger Stelle erhielten wir eine erfreuliche Bestätigung für unseren strategischen Kurs. Bereits im Februar 2024 hatte uns die Ratingagentur Moody's in mehreren Ratings heraufgestuft: Unsere „long-term deposit“, „senior unsecured“ und „long-term issuer ratings“ wurden von Baa2 auf Baa1 angehoben. Der Ausblick hierfür wurde von Moody's zu dem Zeitpunkt angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds von „positiv“ auf „stabil“ gesetzt. Darüber hinaus war das Baseline Credit Assessment von Baa3 auf Baa2 heraufgesetzt worden.

Ein Jahr später, im Februar 2025, hat Moody's den Ausblick für unser Emittentenrating von „stabil“ auf „positiv“ heraufgestuft. Moody's würdigt damit die vollständige Integration der Degussa Bank, unsere Entwicklung zu einer deutschlandweit präsenten Bank und die Resilienz unseres Kreditbuches. Zugleich hat Moody's das Baa1-Rating bestätigt.

Strukturelle Weiterentwicklung im Treasury

Über die deutliche Ausweitung unseres Kapitalmarktauftritts hinaus haben wir uns in den vergangenen Jahren auch intern strukturell weiterentwickelt. Die Treasury-Einheit bestand einmal aus einem knappen Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Einklang mit der Erweiterung des Kapitalmarktauftritts der Bank ist auch diese Einheit gewachsen. Heute sind fünf Gruppen in der Abteilung Treasury & Markets zusammengefasst – das kompetente Team umfasst inzwischen gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den bewährten Kräften vervollständigen junge Talente und einige von extern hinzugekommene Spezialisten die Einheit. „Das Ressource Management war eines der Themen in unserem Fokus über die vergangenen Monate und Jahre“, sagt Patrick Hartmann, „und wenn man jetzt sieht, welch ein erfolgreiches und motiviertes Team wir hier beisammenhaben, macht mich das als Leiter sehr stolz.“

Team und Strategie diversifiziert: Das ist die Maxime für OLB Treasury & Markets. Vor dem Hintergrund des profitablen organischen und anorganischen Wachstums der Bank ist eine durchgängig ausreichende Finanzressource auch nichts weniger als erforderlich. So erklärt sich der konsequente Aufbau einer breit gefächerten Mischung an Instrumenten für die Liquiditätssteuerung, das Funding und das Kapitalmanagement in den vergangenen Jahren. Bereits jetzt sind Projekte zur weiteren Optimierung des Aktiv-Passiv-Managements angestoßen und in Umsetzung, unter anderem in der Zinsbuchsteuerung. Diese werden in naher Zukunft neue Möglichkeiten schaffen für Treasury & Markets, das Wachstum adäquat zu begleiten.

Emissionen

Erfolgsbilanz unserer Emissionsstrategie

Unsere Präsenz am Kapitalmarkt haben wir durch die Emission verschiedener Produkte stetig erweitert: Angefangen mit der Premiere einer Pfandbriefplatzierung im Jahr 2021 bis hin zur Erstplatzierung einer RMBS (Residential Mortgage Backed Security) im Februar 2025.

03 / 2021 € 350 m OLB Inaugural Covered Bond 0,050 % Maturity 2031	04 / 2022 € 350 m OLB Covered Bond 1,250 % Maturity 2029	01 / 2024 € 500 m OLB Inaugural Benchmark Cov. Bond 3,125 % Maturity 2032	02 / 2025 € 500m OLB Inaugural Benchmark RMBS 3m + 57 bps FORD 2031
01 / 2023 € 400 m OLB Inaugural Senior Preferred 5,625 % Maturity 2026	07 / 2021 € 100 m OLB Inaugural AT1 Note 6,000 % Prep. Non Call 2026	01 / 2024 € 170 m OLB Inaugural Tier 2 8,500 % Maturity 2034	03 / 2024 € 150 m OLB Tier 2 8,000 % Maturity 2034

Mit Engagement dabei – immer gemeinnützig

Innovative Projekte, die helfen, den Lebensraum zu stärken, und die gemeinnützig ausgerichtet sind, stehen im Mittelpunkt der Förderungen durch die OLB-Stiftung. Ob aus den Bereichen Kultur, Natur- und Umweltschutz oder Bildung – die Förderthemen leiten sich von den formalen Stiftungszwecken ab.

Mehr als 200 Projekte konnten wir im Jahr 2024 über die OLB-Stiftung mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 800.000 Euro unterstützen: vom urbanen Gardening in Lohne bis zum Musikfest Bremen, von der Kinder-Hospizarbeit in Oldenburg oder dem Kindertheaterstück in Quakenbrück bis zur Restaurierung des Fischerhauses Brake. Dem Stiftungszweck entsprechend sind die geförderten Projekte in Nordwestdeutschland angesiedelt, gemeinnützig und einem der Themenbereiche Kultur, Bildung und Wissenschaft, Umwelt- und Naturschutz, Soziales, Sport und Jugend oder Denkmal- und Heimatpflege zuzuordnen.

Im Jahr 2024 hat die OLB-Stiftung zudem das Sonderprojekt „150 Tausend gute Gründe für das soziale Ehrenamt“ initiiert und allein hierfür 150.000 Euro zur Verfügung gestellt. Nachhaltige soziale Projekte, die durch starkes persönliches Engagement aktiv zu einer gerech-

OLB-Stiftung

Mit hohem Einsatz für die sehr gute Sache

Die OLB-Stiftung wurde im Jahr 1994 zum 125. Jubiläum der Bank gegründet. Die Förderung von Kultur, Wissenschaft und Umweltschutz im Nordwesten Deutschlands bildet den Stiftungszweck.

Über die Unterstützung gemeinnütziger Initiativen hinaus setzt die OLB-Stiftung eigene Akzente mit Veranstaltungen und Ausschreibungen wie dem OLB Wissenschaftspreis oder dem OLB Preis für Bauen und Nachhaltigkeit für qualitativ hochwertige, nachhaltige Architektur.

teren und inklusiveren Gesellschaft beitragen, standen dabei im Zentrum.

Möglich macht all das insbesondere diese Formel: Sparen, gewinnen und Gutes tun! Das können unsere Kundinnen und Kunden mit dem OLB Glückssparen.

Die Reinerträge aus dem Glückssparen dienen der OLB-Stiftung zur Förderung von gemeinnützigen Projekten. Gesellschaftliches Engagement hat seit jeher einen hohen Stellenwert für die Bank. Darüber hinaus leisten wir gezieltes Sponsoring oder nicht-politisch motivierte Spenden. Zu unseren Sponsoringaktivitäten zählt beispielsweise im Pferdesport das beliebte Landesturnier Rastede oder das im Jahr 2024 vom NWZ-Medienhaus erstmals veranstaltete Zukunftsfestival „Growmorrow“. Denn ob Bankgeschäft, Förderungen oder Sponsoring: Uns ist es wichtig, heute schon an morgen zu denken.



**Vorsitzende des Vorstands
der OLB-Stiftung**

Karin Katerbau

- ✓ Karin Katerbau ist Jahrgang 1963, gebürtig in Rheinland-Pfalz und dem Nordwesten Deutschlands eng verbunden.
- ✓ Seit Mai 2012 engagiert sie sich als Vorsitzende des Vorstands für die OLB-Stiftung.
- ✓ Von April 2012 bis Dezember 2021 war sie als Mitglied des Vorstands der OLB insbesondere für die Finanzen der Bank verantwortlich.
- ✓ Davor war Karin Katerbau stellvertretende Vorstandsvorsitzende der polnischen mBank (seinerzeit BRE Bank SA), Vorstandsmitglied der comdirect Bank sowie im Commerzbank Konzern und bei der Société Générale tätig.

Warum ist gesellschaftliches Engagement in Zeiten wie diesen so wichtig?

Als Gesellschaft stehen wir vor großen Herausforderungen oder befinden uns genau genommen mittendrin. Thematisch geht es aktuell vor allem um die Integration von Menschen, die zu uns kommen, oder um Klimawandel und Umweltschutz, damit diese Welt auch in Zukunft noch bunt, belebt und überhaupt lebenswert ist. Das sind einige der großen Themen, die die Gesellschaft bewegen.

Es geht aber für die Menschen ganz direkt um zahlreiche Themen, die sich in ihrer Region, in ihrer Stadt oder in ihrer Straße abspielen: das Theater vor Ort, die Kindertagesstätte, der Spielplatz an der nächsten Straßenecke oder das beliebte Baudenkmal zum Beispiel. So gibt es für gesellschaftliches Engagement viel Raum und viele Ansatzpunkte. Überall hier kann die Stiftungsarbeit wirken.

Passend dazu stand das ehrenamtliche Engagement für soziale Projekte 2024 im Mittelpunkt eines Sonderprojektes. Worin lag die Motivation?

Grundsätzlich ist es gute Tradition, dass wir regelmäßig Sonderprojekte initiieren, um unser Förderengagement über den

alltäglichen Rahmen hinaus ganz fokussiert auf ein aktuelles Thema zu verstärken. Im Vorjahr stand die Umwelt im Mittelpunkt, 2023 das soziale Ehrenamt.

Soziale Projekte tragen wesentlich zur Förderung von Inklusion und Integration bei, bieten Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und motivieren sie, Herausforderungen zu meistern. Bei zahlreichen Hilfsprogrammen und sozialen Projekten engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Häufig fehlt jedoch die finanzielle Unterstützung, um großartige Ideen umzusetzen. Unser Antrieb war, mit dem Sonderprojekt „150 Tausend gute Gründe für das soziale Ehrenamt“ genau hier anzusetzen und die Realisierung möglich zu machen.

Ein weiterer Baustein der Förderarbeit ist das Deutschlandstipendium. Was möchte die OLB-Stiftung hiermit bewirken?

Über den OLB Wissenschaftspreis hinaus ist das Deutschlandstipendium Teil unserer Wissenschaftsförderung. Wir finanzieren sieben Stipendien an den Universitäten in Oldenburg, Osnabrück, Vechta und Bremen sowie an den Hoch-

schulen Osnabrück und Emden-Leer und der Jade Hochschule Oldenburg. Hierdurch unterstützen wir Studierende, die herausragende Noten haben und sich zudem gesellschaftlich stark engagieren – die also in anderen Worten außergewöhnlich gut sind und Gutes tun.

Besonders schön ist, dass wir aus dem Kreis der Geförderten gespiegelt bekommen, welche fachliche und menschliche Wertschätzung das Deutschlandstipendium für sie bedeutet und natürlich auch welche finanzielle Entlastung. So ist es ihnen möglich, sich mit ganzer Kraft ihrem Studium zu widmen.

Die Dankbarkeit ist sicher kennzeichnend für viele Förderprojekte, oder?

Es liegt in der Natur der Sache, dass einige Projekte ohne die Förderung durch die OLB-Stiftung nicht realisiert werden könnten. Also sind die Initiatoren oft nicht nur dankbar, sondern auch erleichtert. Und ein Dankeschön für uns ist auch, wenn viele vor allem jüngere Menschen durch ein umgesetztes Projekt zum Mitwirken animiert oder als Zuschauer begeistert werden. So stärken wir das Gemeinwohl und freuen uns darauf, die nächsten Projekte zu fördern.

Eine kleine
Auswahl unserer

280
Förderprojekte



Foto: Martinsclub Bremen

Martinsclub Bremen – I-Cup

Fußballturnier für inklusive Teams

Unser Förderpartner Martinsclub Bremen richtet gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern jedes Jahr den I-Cup, ein „Fußballturnier für Jeden“, mit inklusiven Teams vor allem aus Bremen und dem Umland aus. Menschen mit geistiger beziehungsweise körperlicher Beeinträchtigung wirken mit bei diesem Event, das niemanden vom Spielbetrieb ausschließt.

www.martinsclub.de/

Kindertagesstätte St. Josef in Lathen – Kletterwand

Gute Möglichkeiten bei schlechtem Wetter

Um die Bewegungsfreude der Kinder zu stärken, haben wir den Förderverein der Kindertagesstätte St. Josef in Lathen dabei unterstützt, die vorhandene Kletterwand im Bewegungsraum um ein weiteres Element zu ergänzen. So haben die Kinder insbesondere bei schlechtem Wetter noch mehr Möglichkeiten und werden kindgerecht in ihrer Entwicklung gefördert.



Foto: Förderverein Feuerwehr Rastede

Förderverein Feuerwehr Rastede u. a. – Rauchhaus

Anschaulich lernen und sicher bleiben

Wie breiten sich Rauch und Feuer in einem Haus aus? Damit das gut erklärt werden kann, haben wir den Förderverein der Feuerwehr Rastede bei der Anschaffung eines Rauchhauses unterstützt. Optisch einem Puppenhaus ähnlich, lässt sich hiermit die Rauchentwicklung anschaulich darstellen. So lernen Kinder und Jugendliche, welche Stellen in einem brennenden Gebäude am gefährlichsten sind und wie sie sich im Brandfall richtig verhalten.

Naturerlebnis „Bollenhagener Moorwald“

Umweltbildung und Naturaufwertung in einem

Das Naherholungsgebiet Bollenhagener Wald ist ein beliebter Anlaufpunkt – und der etwa 150 Meter lange Bohlenweg eine besondere Möglichkeit, das hier vorhandene Moor zu erleben. Die baufällig gewordene Konstruktion wird in einem Gemeinschaftsprojekt mit langlebigem Recycling-Kunststoff ersetzt. Dies dient der ökologischen Aufwertung des Moores und ermöglicht weiterhin Naturerlebnis und Umweltbildung.



Foto: Theater Lazarett

Theater Lazarett – Multifunktionale Bühne

Moderner Ort der Begegnung

Das Theater Lazarett ist als modernes Theater in Ostfriesland ein lebendiger Ort des Austausches und der Begegnung sowohl für Kunst- und Kulturschaffende als auch für Bürgerinnen und Bürger und für Besuchende. Wir haben hier die Anschaffung einer multifunktionalen Bühne unterstützt, damit es in dem relativ kleinen Saal Kinderinszenierungen, Familienstücke, interaktive und intermediale Inhouse-Wattführungen und Aufführungen von Theaterklassikern geben kann.

www.theaterlazarett.de/ueber-uns

Stiftung Hospizdienst Oldenburg – Tag der Ambulanten Kinderhospizarbeit

Fachtagung und Netzwerk-Plattform

Kinderhospize bieten lebensverkürzend erkrankten Kindern und ihren Familien eine spezialisierte, ganzheitliche Betreuung. Alle zwei Jahre veranstaltet die Stiftung Hospizdienst Oldenburg zum Tag der Ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit eine Fachtagung. Diese bietet zugleich eine wichtige Plattform, um sich zu vernetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

www.hospizdienst-oldenburg.de/



Foto: Oliver saul fotografie

Kultur Hinterm Feld Wildeshausen – Jazz Open Air

Schwedische Nächte in Wildeshausen

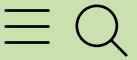
Mit der Vision, ein kulturelles Angebot von hoher Qualität im ländlichen Bereich zu etablieren, ist das Veranstaltungshaus Kultur Hinterm Feld in Wildeshausen entstanden. Als besonderes Event steigt einmal im Jahr ein Jazz Open Air. Das Event 2024 stand unter dem Motto „Swedish Nights“ und lockte angesagte Künstlerinnen und Künstler des europäischen Jazz an.

www.kultur-hinterm-feld.de/jazz-open-air/

Fischerhaus Brake – Objektsanierung

Erhalt eines alten Schmuckstücks

Fast 300 Jahre alt ist das Fischerhaus und damit das älteste Schmuckstück in Brake. Es befindet sich im Besitz des örtlichen Heimatbundes. Genutzt wird das Gebäude für zahlreiche Events von der Trauung im privaten Kreis bis zur öffentlichen Kulturveranstaltung. Damit das so bleiben kann und das kulturelle Erbe gepflegt wird, waren wir für die erforderliche Sanierung gern mit an Bord.



Nachhaltigkeit bei der OLB: Smart und zukunftsicher integriert

Noch bevor die europäische Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in deutsches Recht umgesetzt wird, hat die OLB mit der Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) auf das künftige Nachhaltigkeitsberichtsformat umgestellt.

Die für das Geschäftsjahr 2024 erwartete Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in deutsches Recht ist nicht erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Vorbereitungen zur erstmaligen Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die die allgemeinen Vorgaben der CSRD konkretisieren und den Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung bilden, bereits weit vorangeschritten. Die Bank entschied, den europäischen Berichtsstandard bereits unter den weiterhin gültigen handelsgesetzlichen Bestimmungen zur nichtfinanziellen Erklärung zu verwenden. Mit dieser Entscheidung lösen die ESRS den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ab, der bislang den Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der OLB bildete.

Auf den nachfolgenden Seiten wird eine inhaltliche Zusammenfassung dieser nichtfinanziellen Erklärung wiedergegeben, die dem Sprachgebrauch der ESRS entsprechend auch als Nachhaltigkeitserklärung oder -bericht bezeichnet wird. Die vollständige nichtfinanzielle Erklärung ist auf den Internetseiten der OLB veröffentlicht.

Das Konzept der doppelten Wesentlichkeit als zentrales Element

Das Konzept der doppelten Wesentlichkeit ist ein zentrales Element der Nachhaltigkeitsberichterstattung und dient als methodischer Ansatz, um die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen zu bewerten. Es berücksichtigt sowohl die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft (Auswirkungsperspektive) als auch die äußeren Ein-

flüsse von Nachhaltigkeitsaspekten auf die finanzielle Lage der Bank (Finanzperspektive).

Die Bank führte 2024 erstmals eine Wesentlichkeitsanalyse durch, die sich methodisch an den grundsätzlichen Vorgaben des Implementierungsleitfadens der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG IG 1 Materiality Assessment Implementation Guidance) orientierte. Sie identifizierte wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen von Nachhaltigkeitsaspekten in den Bereichen E1 Klimawandel, S1 Arbeitskräfte des Unternehmens, S4 Verbraucher und Endnutzer sowie G1 Unternehmensführung (siehe Schaubild Seite 51). Die Ergebnisse dienen als Ausgangspunkte der Berichterstattung, solange sich das Geschäftsmodell oder externe Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern. Die Analyse wird jährlich auf Aktualität überprüft.

Wesentlichkeitsanalyse der OLB: Ein Überblick über unsere Nachhaltigkeitsprioritäten

Das Schaubild zeigt die hinsichtlich ihrer Auswirkungen, Chancen oder Risiken wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der OLB. Es ist das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse, die im Geschäftsjahr 2024 erstmals auf Basis des Grundsatzes der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt wurde.

Themenspezifischer Standard	Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentlichkeit					
		Auswirkungsperspektive				Finanzperspektive	
		Negativ 		Positiv 		Negativ 	Positiv 
		Tatsächlich	Potenziell	Tatsächlich	Potenziell	Risiko	Chance
E1 Klimawandel 	Anpassung an den Klimawandel			✓	✓	✓	✓
	Klimaschutz	✓	✓	✓	✓		✓
	Energie	✓	✓	✓		✓	✓
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens 	Arbeitsbedingungen			✓	✓		✓
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle			✓			
	Ausbildung			✓			✓
S4 Verbraucher und Endnutzer 	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und / oder Endnutzer		✓	✓	✓	✓	✓
	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und / oder Endnutzern			✓	✓	✓	
	Kundenberatung			✓		✓	✓
G1 Unternehmenspolitik 	Unternehmenskultur	✓		✓	✓		✓
	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)			✓	✓		
	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken					✓	
	Korruption und Bestechung	✓		✓	✓		✓
	Geldwäscheprävention		✓		✓		✓



Head of Sustainability

Holger Sandker

- ✓ Holger Sandker, Head of Sustainability der OLB, gibt Einblicke in den komplexen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Im Interview erläutert er, wie die wesentlichen Aspekte für eine zielgerichtete Nachhaltigkeitsberichterstattung identifiziert wurden.
- ✓ Unter seiner Führung hat die OLB ein umfassendes Nachhaltigkeitsleitbild entwickelt, das in der strategischen Planung der Bank verankert ist.
- ✓ Seit 2004 ist der Volks- und Betriebswirt bei der OLB tätig. Vor seiner Ernennung zum Head of Sustainability hat er bereits als Leiter des Vorstandsbüros das Thema Nachhaltigkeit in der Bank verantwortet.

Welchen Zweck erfüllt die Wesentlichkeitsanalyse im ESRS-Nachhaltigkeitsbericht der OLB?

Der von den ESRS vorgegebene Berichtskatalog ist mit mehr als 1.000 Datenpunkten sehr umfangreich. Berichtspflichtig sind hiervon allerdings nur die materiellen Aspekte. Die Wesentlichkeitsanalyse dient dazu, die Themen der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren, die sowohl für uns als Bank als auch für unsere Stakeholder von größter Bedeutung sind.

Der Nachhaltigkeitsberichterstattung liegt der Grundsatz der „doppelten Wesentlichkeit“ zu Grunde. Was bedeutet das konkret?

Sie ist ein Kernelement der ESRS und hat zwei Dimensionen: die Wesentlichkeit der Auswirkungen und die finanzielle Wesentlichkeit. Die erste Dimension betrachtet den Einfluss der Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft. Die zweite Dimension analysiert, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte finanzielle Chancen oder Risiken für das Unternehmen darstellen. Ein Nachhaltigkeitsaspekt gilt als wesentlich, wenn er die festgelegten Kriterien für eine oder beide Dimensionen erfüllt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Immobilienfinanzierung. Mit der Finanzierung von energieeffizien-

ten Neubauten und Sanierungen trägt unser Kreditgeschäft zu einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor bei und wirkt sich somit positiv auf den Klimaschutz aus. Gleichzeitig bietet dieser Bereich Geschäftschancen, wie wir an der Nachfrage von Modernisierungsdarlehen ablesen können.

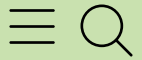
Wie wurde die Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und was war dabei entscheidend?

Wir sind dem Implementierungsleitfaden des Entwicklers der Berichtsstandards, der European Financial Reporting Advisory Group, gefolgt und in drei Schritten vorgegangen. Der erste Schritt war die Kontextanalyse, um unsere Strategie, das Geschäftsmodell sowie die Wertschöpfungskette in den regulatorischen Zusammenhang zu stellen und die wichtigsten Interessengruppen zu identifizieren. Im zweiten Schritt folgte die Ermittlung tatsächlicher oder potenzieller Auswirkungen, Risiken und Chancen. Insgesamt haben wir in Stakeholder-Workshops über 200 Szenarien definiert, die abschließend unter dem Gesichtspunkt der doppelten Wesentlichkeit bewertet wurden. Entscheidend war die Anwendung eines quantitativen Schwellenwerts auf diese Bewertung. Hierdurch erfolgte die Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die final

Eingang in den Nachhaltigkeitsbericht fanden. Im Sinne einer zielgerichteten Berichterstattung konnten wir die zu berichtenden Datenpunkte von ursprünglich über 1.000 auf ungefähr 300 reduzieren.

Welche Erkenntnisse hat die Wesentlichkeitsanalyse für die OLB geliefert und wie beeinflussen sie die strategische Ausrichtung?

Betrachtet man die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich des Klimawandels, so ist für uns das Kreditgeschäft von größter Bedeutung. Unsere Konzepte und Maßnahmen fokussieren daher auf den Aufbau von Beratungskompetenz und die Verbesserung der Datenbasis in diesem Bereich. Im Berichtsjahr haben wir unsere Baufinanzierungsspezialisten zu Energiecoaches ausgebildet. Seit Januar 2025 sind wir Mitglied der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF), die für uns eine wesentliche Grundlage zur Weiterentwicklung des Carbon Accountings und zur Erarbeitung eines Transitionsplans darstellt. Zudem fließen die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse in unsere Risikosteuerung ein, sodass Nachhaltigkeitsaspekte gezielter in unsere Geschäftsprozesse einbezogen werden können. Damit stärken wir die Grundlage für nachhaltige Finanzierungsentscheidungen und eine zukunftsorientierte Geschäftsstrategie.



Die Wesentlichkeitsanalyse durchlief die folgenden drei Schritte:

1. Eine Kontextanalyse diente der Einordnung der Strategie, des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette der OLB in den geschäftlichen und regulatorischen Kontext sowie dem Verständnis für die wichtigsten Interessengruppen (Stakeholder).
2. Ausgehend von quantitativen Inputdaten und im Dialog mit diesen Stakeholdergruppen folgte eine grundlegende Ermittlung tatsächlicher oder potenzieller Auswirkungen, Risiken und Chancen von Nachhaltigkeitsaspekten.
3. Die abschließende Bewertung von Schweregrad und Wahrscheinlichkeit identifizierte mit Überschreitung eines Schwellenwertes die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Innerhalb des zweiten Schritts wurde auf bestehende Verfahren der Bank zurückgegriffen, mit deren Hilfe die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette im Rahmen der Erfüllung der Sorgfaltspflicht ermittelt, bewertet, priorisiert und überwacht werden. Zu diesen Verfahren zählen das Ecovadis Lieferantenrating, die Ermittlung der Principal Adverse Impacts (PAI) der Finanzportfolioverwaltung, die Berechnung der bankbetrieblichen Treibhausgasemissionen, die Berechnung der finanzierten Treibhausgasemissionen, die Ermittlung der betrieblichen Umweltleistung sowie die Portfolio-Analyse anhand der Impact Tools der UNEP-FI (United Nations Environment Programme – Finance Initiative).

Nachhaltigkeitsleitbild als Kompass

Die OLB verfügt über eine öffentlich einsehbare ESG-Policy www.olb.de/olb/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitskompass/veroeffentlichungen  die das in der Geschäftsstrategie vom Vorstand festgelegte Nachhaltigkeitsleitbild unter Beachtung des Grundsatzes der doppelten Wesentlichkeit weiter spezifiziert. Das Nachhaltigkeitsleitbild der OLB basiert auf den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ (Principles for Responsible Banking), wonach die Geschäftsstrategie so ausgerichtet ist, dass sie zur Realisierung der Bedürfnisse von

Wesentlichkeitsanalyse

70

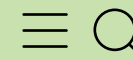
Eine sorgfältige Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse erleichtert die anschließende Berichterstellung. Die Grundlage bildeten die Stakeholder-Workshops, an denen sich mehr als 70 Personen beteiligten.



Menschen und zu den Zielen der Gesellschaft beiträgt, wie sie in den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) und dem Pariser Klimaabkommen formuliert sind.

Die OLB verfolgt bei ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten fünf zentrale Stoßrichtungen, die die übergeordneten, langfristigen Nachhaltigkeitsziele über alle Geschäfts- und Produktsegmente hinweg beschreiben und zukunftsgerichtet sind:

1. Begleitung der Kunden auf dem Weg zur Klimaneutralität: Die OLB erweitert ihr Beratungs- und Produktangebot, insbesondere kreditseitig, sukzessive um nachhaltige Lösungen.
2. Aktiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz: Die Bank ermittelt ihren ökologischen Fußabdruck und setzt sich zur Aufgabe, die eigenen CO₂-Emissionen zu reduzieren.
3. Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Governance: Die OLB stellt Investitions- und Kreditgrundsätze auf, um nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen zu vermindern, und integriert ESG-Aspekte der Auswirkungs- und Finanzperspektive in ihre Geschäftssteuerung.
4. Verbindung des unternehmerischen Handelns mit sozialer Verantwortung: Die OLB achtet auf Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl ihrer Lieferanten, fördert Chancengerechtigkeit sowie Vielfalt im Unternehmen und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte ein.
5. Öffentliches Eintreten für Nachhaltigkeit: Die OLB möchte ein Multiplikator für Nachhaltigkeit sein und fördert nachhaltiges Engagement, indem sie Transparenz schafft und ihre Stakeholder einbindet.



Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell

Die Sorgfaltspflicht umfasst die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Governance, Strategie und Geschäftsmodell der OLB. Sie orientiert sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Das von der Bank etablierte Verfahren umfasst die folgenden Kernelemente:

- **Einbindung in Governance und Strategie:** Die Sorgfaltspflicht ist in der ESG-Policy der Bank verankert und wird vom Vorstand überwacht. Sie berücksichtigt die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.
- **Identifikation und Bewertung negativer Auswirkungen:** Durch Verfahren wie die Wesentlichkeitsanalyse und ESG-Risikoinventur werden negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt identifiziert und bewertet. Dies schließt tatsächliche und potenzielle Risiken ein.
- **Ergreifung von Maßnahmen:** Die Bank leitet konkrete Maßnahmen ein, um identifizierte negative Auswirkungen zu vermeiden, zu vermindern oder zu beheben. Dazu gehört die Integration von ESG-Kriterien in die Geschäftsprozesse.
- **Überwachung und Kontrolle:** Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft und notwendige Anpassungen werden vorgenommen. Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Verfahren ein.
- **Einbindung von Interessengruppen:** Stakeholder wie Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Kapitalgeber werden aktiv einbezogen, um ihre Interessen und Standpunkte zu berücksichtigen.

- **Transparenz und Kommunikation:** Die OLB berichtet offen über ihre Sorgfaltspflicht und über Maßnahmen, die die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards gewährleisten sollen.

ESG-Governance: Vorgabe klarer Strukturen und Prozesse

Die ESG-Governance basiert auf klaren Strukturen und Prozessen, die Nachhaltigkeitsaspekte strategisch und operativ integrieren. Der Vorstand der OLB trägt die Gesamtverantwortung für die Festlegung der Nachhaltigkeitsstrategie. Ihre Entwicklung obliegt innerhalb des Vorstands dem CFO in enger Abstimmung mit dem CEO.

ESG-Themen sind Inhalt der regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und werden mindestens jährlich mit dem Aufsichtsrat erörtert. Dies erfolgt insbesondere im Prüfungsausschuss, der sich mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten, Risiken und Chancen befasst, sowie im Risikoausschuss, der ESG-Stresstests und Szenarioanalysen bespricht.

Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsleitbilds erfolgt unter Leitung des Head of Sustainability. Er koordiniert die ESG-Maßnahmen zu ihrer Umsetzung. Nachhaltigkeitsrisiken werden durch eine jährliche ESG-Risikoinventur und ESG-Szenarioanalysen identifiziert und bewertet, wobei die Ergebnisse in die Risikostrategie, die Wesentlichkeitsanalyse und die Steuerungsprozesse der Bank einfließen.

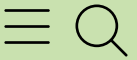
Die Bank stützt sich dabei auf umfassende Regularien und Policies, um Nachhaltigkeit systematisch in ihrer Geschäftsstrategie, ihrem Risikomanagement und ihren operativen Abläufen zu verankern.

Die Geschäftsstrategie beinhaltet Nachhaltigkeit als eine wichtige Komponente und orientiert sich an den Prinzipien für verantwortungsvolles Banking sowie den Zielen des Pariser Klimaabkommens und den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen. Sie definiert Nachhaltigkeitsziele und legt zentrale Stoßrichtungen fest, darunter die Förderung von Klima- und Umweltschutz sowie sozialer Verantwortung.

Die Risikostrategie beschreibt die Einbindung von ESG-Faktoren in die Risikobewertung und -steuerung. ESG-Risiken (z. B. klimabezogene physische oder transitorische Risiken) werden als Treiber bestehender Risikoarten berücksichtigt und regelmäßig in der ESG-Risikoinventur bewertet.

Die ESG-Policy operationalisiert das Nachhaltigkeitsleitbild der Bank und umfasst sowohl die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Auswirkungsperspektive) als auch die externen Einflüsse auf die Bank (Finanzperspektive). Sie legt Grundsätze für nachhaltige Investitions- und Kreditentscheidungen fest und regelt die Integration von ESG-Risiken in der Geschäftstätigkeit.

Die Diversity Policy zielt auf die Förderung von Chancengleichheit und Vielfalt innerhalb der Belegschaft. Sie regelt die Umsetzung der Ziele zur Geschlechterdiversität und definiert Maßnahmen zur Vermeidung von



Diskriminierung. Der Verhaltenskodex legt Verhaltensstandards für die Mitarbeitenden fest, um ethisches und rechtmäßiges Handeln sicherzustellen. Er umfasst Leitlinien zu Menschenrechten, Anti-Diskriminierung, Korruptionsprävention und sozialem Engagement.

Die Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie behandelt die Verantwortung der Bank in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards innerhalb des eigenen Geschäftsbetriebs einschließlich der Lieferkette und beschreibt die Verfah-

ren, mit denen die OLB ihrer diesbezüglichen Sorgfaltpflicht nachkommt. Die Richtlinien der Bank werden jährlich auf Aktualität überprüft und bei Bedarf oder anlassbezogen überarbeitet.

Die Wertschöpfungskette der OLB: Vernetzung von Ressourcen, Finanzdienstleistungen und wirtschaftlichen Aktivitäten

Die Wertschöpfungskette der OLB umfasst die vorgelagerte Wertschöpfung durch Lieferanten und Dienstleister, die direkte Wertschöpfung über die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie die nachgelagerte Wertschöpfung als Folge der Finanzierung wirtschaftlicher Aktivitäten.



Vorgelagerte Wertschöpfung →

- Infrastruktur und Technologie
- Marktdaten und Informationssysteme
- Fachdienstleistung und Beratung
- Gebäudemanagement und Logistik
- Versicherungen und Produktemittenten
- Vermittler und Plattformen



Direkte Wertschöpfung →

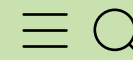
- Kernfunktionen zur Leistungserbringung in den Segmenten PBC und CDL
- Sekundärfunktionen zur Unterstützung der Leistungserbringung
- Corporate Center & Treasury

Ausgelagerte Teile der Wertschöpfung →



Nachgelagerte Wertschöpfung

- Vermögensentwicklung (Wohn- und Gewerbeimmobilienfinanzierung; Finanzportfolioverwaltung)
- Privater Konsum (Konsumentenkredite)
- Geschäftstätigkeit von Unternehmen (Betriebsmittel- und Investitionskredite)
- Staatliche Aufgaben und Investitionen (Anleihen)



Drei Bereiche der Wertschöpfungskette

Die OLB ist eine Universalbank, die Finanzdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden in Deutschland sowie ausgewählten europäischen Märkten anbietet. Ihre Wertschöpfung gliedert sich in drei Bereiche: vorgelagerte, direkte und nachgelagerte Wertschöpfung.

1. Vorgelagerte Wertschöpfung („upstream“)

Für ihre Finanzdienstleistungen greift die OLB auf externe Vorleistungen zurück, etwa in den Bereichen technische Infrastruktur, Marktdatenanalyse, spezialisierte Beratung, Gebäudemanagement, Logistik oder bei Versicherungs- und Anlageprodukten.

2. Direkte Wertschöpfung:

Die OLB generiert den Großteil ihrer Wertschöpfung durch die Erbringung von Finanzdienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Kreditvergabe, Anlageberatung und Zahlungsverkehr. Die Bank agiert mit 1.703 Mitarbeitern (Stand: 31. Dezember 2024, siehe auch Personalkennzahlen, Seite 63) über drei Geschäftssegmente:

- **Private & Business Customers (PBC):** Betreuung von Privatkunden sowie kleinen und mittelgroßen Unternehmen über Filialen, digitale Kanäle und Partnernetzwerke.
- **Corporates & Diversified Lending (CDL):** Großvolumige Finanzierungen, z. B. für Unternehmen, gewerbliche Immobilienprojekte und erneuerbare Energien.
- **Ehemalige Degussa Bank:** Betreuung von Privat- und Firmenkunden der ehemaligen Degussa Bank mit Fokus auf Girokonten, Baufinanzierungen und Wertpapiergeschäft.

Die Erbringung und der Vertrieb der von der OLB angebotenen Finanzdienstleistungen sind unterlegt von zentral angesiedelten betrieblichen Funktionen zur Steuerung und Unterstützung der Geschäftssegmente wie beispielsweise das Risikomanagement, die Informationstechnologie oder das Controlling. Mit einem Anteil von weniger als 20 % rechnerischer Eigenleistung ist ein kleiner Teil dieser direkten Wertschöpfung ausgelagert, insbesondere Abwicklungstätigkeiten im Wertpapiergeschäft, Dokumentendigitalisierung, Archivierungsvorgänge und telefonische Kundenkommunikation. Vermittler und Plattformen ergänzen den Vertrieb eigener Bankprodukte.



3. Nachgelagerte Wertschöpfung:

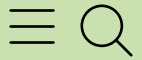
Die Finanzierungen der OLB ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten wie beispielsweise den Erwerb von Immobilien, die Realisierung betrieblicher Investitionen, die Anschaffung privater Konsumgüter oder die Absicherung privater Vermögen. Zudem stellt die Bank Kapital für Unternehmen und Staaten bereit, etwa durch Investitionen in Anleihen und Aktien.

Mit ihrer diversifizierten Geschäftsausrichtung trägt die OLB zur wirtschaftlichen Entwicklung, Vermögensbildung und Wahrnehmung staatlicher Aufgaben bei.

Einbeziehung der Interessenträger durch Dialog

Die OLB berücksichtigt bei Entscheidungen hinsichtlich Strategie und Geschäftsmodell die Interessen verschiedener Stakeholder, also Interessengruppen, die direkt oder indirekt von ihrer Geschäftstätigkeit betroffen sind. Diese Gruppen werden entweder entlang der Wertschöpfungskette identifiziert, von Zulieferern über Mitarbeiter bis hin zu Kunden, oder anhand ihres berechtigten Interesses an der Bank, wie Kapitalgeber, Medien oder die Finanzaufsicht. Die Umwelt wird als „stiller Stakeholder“ berücksichtigt.

In Stakeholder-Workshops wurden über 200 Szenarien definiert, die abschließend unter dem Gesichtspunkt der doppelten Wesentlichkeit bewertet wurden.



Der Austausch mit Stakeholdern ist fester Bestandteil der täglichen Arbeit bei der OLB. Es bestehen verschiedene Dialogformate, darunter persönliche Gespräche, Befragungen, Veranstaltungen oder offizielle Berichte. Beispielsweise tauscht sich die Bank mit Lieferanten im Rahmen von Vertragsgesprächen aus, mit Mitarbeitern in Townhalls und Betriebsversammlungen, mit Kunden in Beratungsgesprächen oder durch Zufriedenheitsbefragungen und mit Kapitalgebern in Investorencalls. Medien und die Öffentlichkeit erhalten Informationen beispielsweise in Pressekonferenzen oder -mitteilungen, während die Aufsichtsbehörden durch regelmäßige Prüfungen und Konsultationen eingebunden sind.

Die durch diese Dialoge gewonnenen Erkenntnisse fließen in verschiedene Geschäftsprozesse ein, etwa in strategische Planungen oder das Risikomanagement. Sie helfen der Bank, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Nachhaltigkeit zu identifizieren und intern besser zu bewerten.

TaxonomieKennzahlen: Systematische Prüfung nachhaltiger Finanzierungen

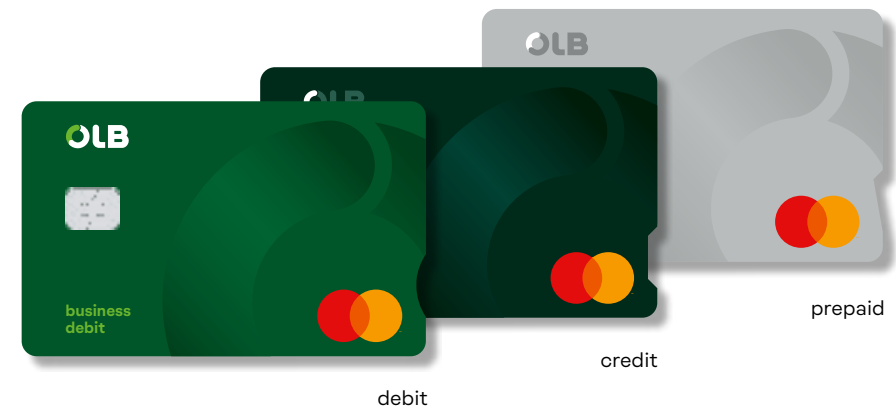
Die Taxonomie-Verordnung der EU schafft ein einheitliches System zur Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten. Für Banken ist dabei die Green Asset Ratio (GAR) besonders relevant. Diese Kennzahl zeigt den Anteil der ökologisch nachhaltigen (also taxonomiekonformen) Vermögenswerte im Verhältnis zu den insgesamt relevanten Vermögenswerten einer Bank. Sie gibt Aufschluss darüber, in welchem Umfang nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der Verordnung finanziert wurden.

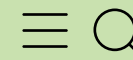
Gleichstellung

Unsere inklusiven Karten

Für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung gibt es nur wenige effektive Möglichkeiten, schnell festzustellen, welche der Kartenarten sie in der Hand halten. Als eine der ersten Banken in Deutschland setzen wir deshalb bei ihren Debit-, Kredit- und Prepaid-Karten auf die integrative Mastercard Touch Card. Durch ein System seitlicher Einkerbungen können die Karten leicht ertastet und unterschieden werden: Die runde Kerbe für Debitkarten, die quadratische für Kreditkarten und die dreieckige für Prepaid-Karten ermöglichen eine einfache Handhabung.

Zusätzlich stellen wir eine nachhaltige Alternative durch die Verwendung von recyceltem PVC (rPVC) für ihre neuen Gold- und World Elite-Kreditkarten bereit. Damit leisten wir einen Beitrag zur Förderung von nachhaltigen Materialien und unterstützen gleichzeitig SDG 10 der UN-Nachhaltigkeitsziele, welches auf die Verringerung von Ungleichheiten abzielt.





Um die GAR zu berechnen, prüft die OLB ihre Vermögenswerte in drei Schritten:

1. Prüfung der Taxonomierelevanz:

Nicht alle Vermögenswerte unterliegen der Taxonomie-Verordnung. Ausgenommen sind beispielsweise Forderungen gegenüber Zentralbanken und Staaten sowie bestimmte Finanzgeschäfte, während Kredite an private Haushalte grundsätzlich berücksichtigt werden. Bei Firmenkrediten werden nur Unternehmen weiter geprüft, die nach EU-Vorgaben berichtspflichtig sind und ihren Sitz im Europäischen Wirtschaftsraum haben.

2. Prüfung der Taxonomiefähigkeit:

Hier wird untersucht, ob ein Kredit oder eine Investition nachhaltige Aktivitäten finanziert. Bei Krediten mit allgemeinem Verwendungszweck (z. B. Betriebsmittelkredite) wird die Nachhaltigkeit aus den veröffentlichten Berichten der Unternehmen abgeleitet. Bei Krediten mit spezifischem Verwendungszweck (z. B. Baufinanzierungen) wird geprüft, ob die Finanzierungen klar definierten, nachhaltigen Tätigkeiten zuzuordnen sind.

3. Prüfung der Taxonomiekonformität:

Im letzten Schritt wird ermittelt, ob eine als taxonomiefähig eingestufte Finanzierung tatsächlich alle Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt. Dazu nutzt die OLB eine spezielle Bewertungssoftware, die verschiedene Prüfmechanismen automatisiert. Beispielsweise werden Evaluierungskriterien abgebildet, Umweltfaktoren analysiert oder Energieeffizienzklassen bei Immobilienfinanzierungen geprüft.

Im Berichtsjahr konnte die GAR der OLB deutlich gesteigert werden, von 0,13 % auf 0,50 % (Umsatz-KPI) bzw. 0,49 % (Capex-KPI). Dies liegt unter anderem an der fortgeführten Prüfung von Baufinanzierungen sowie verbesserten Nachhaltigkeitsdaten bei Unternehmen. Die OLB plant, den Anteil der erfassten Vermögenswerte sowie die GAR künftig weiter zu erhöhen.

Transitionsplan: Basis einer belastbaren Klimastrategie

Zum aktuellen Zeitpunkt verfügt die OLB über keinen verabschiedeten Übergangsplan für den Klimaschutz. Grundlage für die Entwicklung eines solchen Plans ist das Carbon Accounting, also die Berechnung der finanzierten Treibhausgasemissionen, die zuletzt zum 31. Dezember 2024 nach dem PCAF-Standard durchgeführt wurde. Aufgrund der begrenzten Datenverfügbarkeit und -qualität auf Ebene der finanzierten Unternehmen weisen die Ergebnisse eine hohe Schätzungsunsicherheit auf. Dies spiegelt sich in einem noch ausbaufähigen Datenqualitätsscore wider, weshalb die OLB die derzeitige Datenbasis als unzureichend für die Entwicklung und Überwachung eines belastbaren Transitionsplans einstuft.

Der künftige Transitionsplan der OLB soll sektorbezogene Vorgaben wie das Klimaschutzgesetz und die Science Based Targets Initiative berücksichtigen. Zudem ist geplant, ihn auf die unterschiedlichen Teilportfolios der Bank herunterzubrechen, um eine gezielte Steuerung und ein effektives Carbon Controlling zu ermöglichen. Die erstmalige Integration eines Transitionsplans ist für die Geschäftsplanung der Jahre 2027 bis 2029 vorgesehen.

Maßnahmen zu Klimaschutz und ESG-Policy

Die OLB verfügt über eine öffentlich einsehbare ESG-Policy, die den Rahmen für ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten bildet. Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz umgesetzt, darunter:

- Ausbildung von 21 Baufinanzierungsspezialisten zu Energiecoaches.
- Einführung einer Software zur energetischen Bewertung von Modernisierungsprojekten.
- Verbesserung des Kreditprodukts „Green Deal“.
- Erweiterung der ESG-Risikoinventur.

Die OLB ist in keinem klimaintensiven Sektor tätig. Der Gesamtenergieverbrauch des Jahres 2024 betrug 19.772 MWh. Hiervon entstammten gut 75 % (14.854 MWh) aus fossilen Energieträgern, knapp 25 % (4.874 MWh) aus erneuerbaren Quellen und weniger als 1 % (44 MWh) aus Kernkraft.

Die OLB legt die Treibhausgasemissionen ihres eigenen Geschäftsbetriebs (Scope 1 und Scope 2) in Entsprechung des THG-Protokolls offen. Hinsichtlich der Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette (Scope 3) hat die Bank eine Signifikanzanalyse durchgeführt mit dem Ergebnis, dass ausschließlich die Emissionen der Kategorie 15 (Investitionen) signifikant sind.

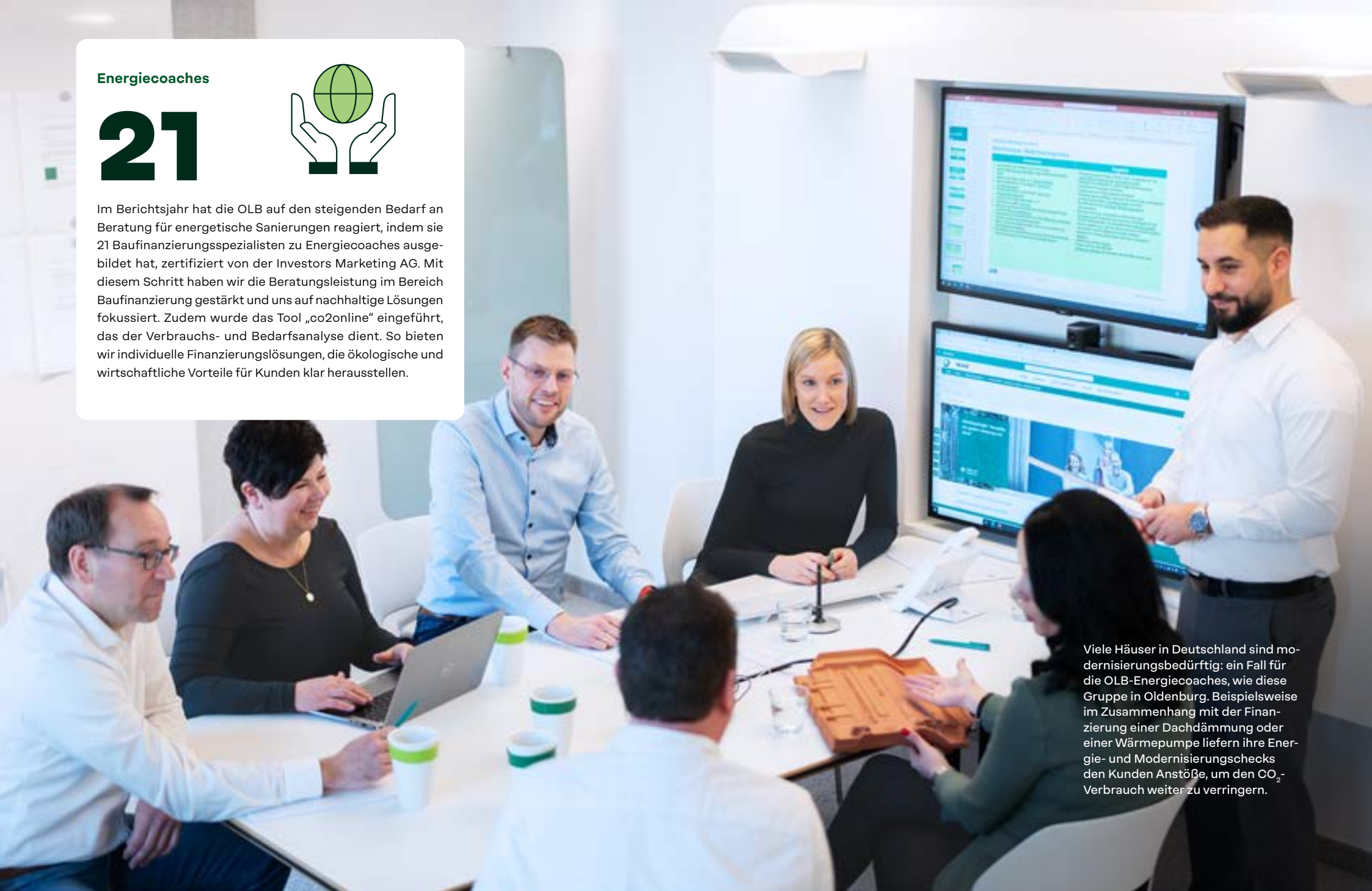
Die THG-Gesamtemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen, setzen sich wie folgt zusammen:

Energiecoaches

21



Im Berichtsjahr hat die OLB auf den steigenden Bedarf an Beratung für energetische Sanierungen reagiert, indem sie 21 Baufinanzierungsspezialisten zu Energiecoaches ausgebildet hat, zertifiziert von der Investors Marketing AG. Mit diesem Schritt haben wir die Beratungsleistung im Bereich Baufinanzierung gestärkt und uns auf nachhaltige Lösungen fokussiert. Zudem wurde das Tool „co2online“ eingeführt, das der Verbrauchs- und Bedarfsanalyse dient. So bieten wir individuelle Finanzierungslösungen, die ökologische und wirtschaftliche Vorteile für Kunden klar herausstellen.



Viele Häuser in Deutschland sind modernisierungsbedürftig: ein Fall für die OLB-Energiecoaches, wie diese Gruppe in Oldenburg. Beispielsweise im Zusammenhang mit der Finanzierung einer Dachdämmung oder einer Wärmepumpe liefern ihre Energie- und Modernisierungsschecks den Kunden Anstöße, um den CO₂-Verbrauch weiter zu verringern.

t CO ₂ e	2024
Scope-1-Treibhausgasemissionen	2.556
Scope-2-Treibhausgasemissionen (standortbezogen)	2.774
Scope-2-Treibhausgasemissionen (marktbezogen)	1.589
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen	
Investitionen (Kategorie 15; finanzierte Treibhausgasemissionen)	2.479.107
Listed Equity and Corporate Bonds	334
Business Loans and Unlisted Equity	908.175
Project Finance	1.039.157
Commercial Real Estate	68.863
Mortgages	318.445
Sovereigns (mit LULUCF)	144.132
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	2.484.437
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	2.483.252

Aufgrund der erstmaligen Berichterstattung gemäß ESRS sind keine rückblickenden Vergleichsdaten angegeben.

Arbeitskräfte der OLB: Förderung, Chancengleichheit und attraktive Arbeitsbedingungen

Die OLB verfolgt mit der Diversity Policy, der Geschäftsstrategie und dem Verhaltenskodex zentrale Konzepte, um wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und Ausbildung zu för-

dern. Diese Konzepte zielen auf die Mitarbeiterbindung, Entwicklung und Gleichbehandlung ab und spiegeln die strategische Bedeutung der eigenen Belegschaft wider. Die Bank legt zudem großen Wert auf die Einhaltung von Menschenrechten und Antidiskriminierungsstandards, unterstützt durch eine Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie und einen strukturierten Due-Diligence-Prozess zur Bewertung und Vermeidung von negativen Auswirkungen.

Zur Umsetzung dieser Prinzipien bietet die OLB strukturiert verankerte Dialogformate, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, sich aktiv einzubringen – darunter regelmäßige Feedbackgespräche, Betriebsversammlungen und digitale Mitarbeiterbefragungen. Die Bank hat zudem Prozesse zur Identifikation und Prävention von Risiken eingeführt, darunter ein Hinweisgeber- und Beschwerdeverfahren sowie spezifische Maßnahmen zur Wahrung der psychischen und physischen Gesundheit der Belegschaft.

- Im Jahr 2024 hat die OLB zahlreiche Maßnahmen zur Förderung ihrer Mitarbeitenden eingeführt oder weiterentwickelt, darunter:
- Förderprogramme „GROW“ und „VISION“, die gezielt die Weiterentwicklung und Chancengleichheit in der Belegschaft unterstützen.
 - Flexible Arbeitszeitmodelle, Gesundheitsleistungen und Weiterbildungsangebote, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern.
 - Die psychische Gefährdungsbeurteilung, die Risiken am Arbeitsplatz identifiziert und gezielte Verbesserungen ermöglicht.
 - Stärkung der Ausbildung, um Fachkräfte zu sichern und die Übernahmechancen zu erhöhen.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird durch Kennzahlen wie Fluktuationsrate, Bewerbungszahlen, Kununu-Bewertungen und Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich überwacht. Bis 2028 strebt die OLB eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 30 % an und hat im Jahr 2024 die Anzahl der Ausbildungsplätze stark erhöht. Langfristig setzt sie auf eine hohe Übernahmequote, um interne Stellenbesetzungen zu sichern.

Mit diesen Maßnahmen verfolgt die OLB das Ziel, ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu sein, der Chancengleichheit, Mitarbeiterzufriedenheit und eine nachhaltige Personalentwicklung sicherstellt.

Ein Überblick der Belegschaft der OLB

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 beschäftigte die OLB 1.703 Mitarbeiter, die einer rechnerischen Mitarbeiterkapazität von 1.512 entsprachen, darunter 911 Männer und 792 Frauen. Von diesen sind 1.651 dauerhaft angestellt, während 52 befristet oder vorübergehend beschäftigt sind. Die Belegschaft umfasst 1.177 Vollzeitkräfte und 526 Teilzeitbeschäftigte. Zudem bildet die OLB 71 Auszubildende und Praktikanten aus.

Verbraucher und Endnutzer: Sicherheit, Transparenz und digitale Weiterentwicklung

Die OLB verfolgt klare Konzepte zur Informationssicherheit, zum Datenschutz und zur finanziellen Sicherheit ihrer Kunden. Das Informations-Sicherheits-

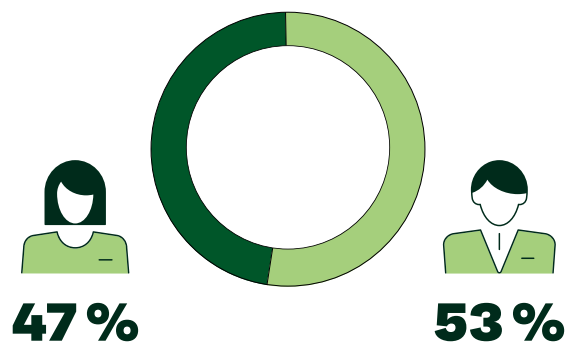


Mitarbeiterförderung

12

Im Jahr 2023 wurde das Programm VISION als weiterer Baustein des Talentmanagements eingeführt, das sich an weibliche und männliche Potenzialträger richtet. Der Schwerpunkt liegt auf der Vertiefung des strategischen Verständnisses, dem Ausbau von Methodenkompetenzen und der Stärkung der Selbstreflexion, um die Teilnehmenden auf zukünftige Aufgaben als Fach- oder Führungskraft vorzubereiten. Über einen Zeitraum von zwölf Monaten beinhaltet das Programm Workshops, Austauschrunden mit den Vorständen sowie Projektarbeiten zu strategischen Themen der Bank. Individuelle Karrieregespräche und Hospitationen runden das Angebot ab. Die ersten zwölf Teilnehmer haben das Programm im Oktober 2024 erfolgreich abgeschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Mitarbeiterinnenförderung

28



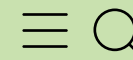
Das Programm GROW der OLB fördert seit seiner Einführung im Jahr 2022 gezielt weibliche Nachwuchskräfte für Fach- und Führungspositionen. Durch die Bildung fester Tandems zwischen erfahrenen Führungskräften und Potenzialkandidatinnen wird der Austausch zu Themen wie Wirkungskompetenz und Netzwerkerweiterung gefördert. Zusätzlich umfasst das Programm Workshops, Fachvorträge sowie persönliche Coachings und Hospitationen. Mit Abschluss des zweiten Durchgangs im August 2024 haben bereits 28 Mitarbeiterinnen von dieser Initiative profitiert, die zur Verbesserung der Arbeitskultur und Mitarbeiterbindung beiträgt.

Belegschaft

1.703



Zum Stichtag 31. Dezember 2024 beschäftigt die OLB insgesamt 1.703 Mitarbeiter, darunter 911 männliche und 792 weibliche Beschäftigte. Der Anteil der Geschlechter ist somit nahezu ausgewogen. Zusätzlich sind 71 Auszubildende und Praktikanten im Unternehmen tätig. Diese Vielfalt in der Belegschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur und fördert ein produktives und inklusives Arbeitsumfeld, das zur Erreichung der strategischen Ziele der Bank beiträgt.



Management-System (ISMS) gewährleistet den Schutz von Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität von Informationen und orientiert sich am internationalen Standard ISO 27001. Ergänzend dazu stellt das Datenschutzkonzept sicher, dass personenbezogene Daten gemäß DSGVO, BDSG und weiteren regulatorischen Vorgaben verarbeitet werden.

Im Bereich der Kundenberatung legt die OLB besonderen Wert auf Transparenz, Fairness und die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse. Dies wird durch interne Richtlinien, Schulungen und ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Kunden erhalten individuelle Beratung, die sich auch an ihren Nachhaltigkeitspräferenzen orientiert.

Im Jahr 2024 hat die OLB verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit, Qualität und digitale Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen zu stärken:

- Verpflichtende eTrainings zu Informationssicherheit und Datenschutz, die jährlich von allen Mitarbeitern absolviert werden müssen, ergänzt durch fortlaufende Phishingsimulationen.
- Einsatz einer Software zur Wertpapierberatung und beratungsfreien Ordererfassung, um die Beratungsqualität und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sicherzustellen.
- Schulungsmaßnahmen für Wertpapierberater, um deren Sachkunde regelmäßig zu überprüfen und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben im Beratungsprozess sicherzustellen.
- Erweiterung des digitalen Angebots, einschließlich der Möglichkeit zur digitalen Kontoeröffnung in der OLB-App sowie der geplanten Online-Abwicklung von Wertpapiergeschäften bis Ende 2025.

Die OLB setzt auf die strikte Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, insbesondere im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit. Ein zentrales Ziel ist die vollständige Umsetzung der EU-Verordnung zur digitalen Resilienz (DORA) bis Ende 2025, um die Widerstandsfähigkeit der Bank gegen IKT-Risiken (Informations- und Kommunikationstechnologie) weiter zu stärken. Zusätzlich plant die OLB, ihre digitale Kundenbetreuung weiterzuentwickeln.

Unternehmensführung: Integrität, Transparenz und Verantwortung

Die OLB setzt auf eine Unternehmenskultur, die Transparenz, Integrität und Verantwortlichkeit fördert. Die Grundlage dafür bilden der Verhaltenskodex, das Hinweisgebersystem und das Compliance-Managementsystem. Der Verhaltenskodex definiert zentrale Werte der Bank und enthält verbindliche Regeln zur Prävention von Korruption, Geldwäsche und Bestechung. Das Hinweisgebersystem ermöglicht es internen und externen Personen, anonym und vertraulich Fehlverhalten zu melden. Ergänzt wird dies durch das „Three Lines of Defence“-Modell, das klare Verantwortlichkeiten im Risikomanagement definiert. Die Compliance-Funktion ist für die operative Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen verantwortlich.

Im Jahr 2024 hat die OLB verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Unternehmens- und Compliance-Kultur zu stärken. Dazu gehören:

- Schulungen zu Compliance-Grundlagen, Korruptionsprävention und Geldwäsche, die als eTrainings und Präsenzseminare durchgeführt wurden.

- Ein Präsenzseminar für Führungskräfte, um diese als Multiplikatoren für eine integre Unternehmenskultur zu stärken.
- Regelmäßige Risikoanalysen im Bereich Geldwäsche, Korruption und Bestechung, um Gefährdungen zu identifizieren und Maßnahmen abzuleiten.
- Risikobasierte Kontrollen zur Verhinderung von Geldwäsche und Bestechung, insbesondere durch eine strikte Überprüfung von Transaktionen und Geschäftspartnern.
- Erweiterung des Hinweisgebersystems, das barrierefrei über verschiedene Kanäle zugänglich ist.

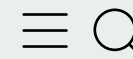
Zusätzlich setzt die OLB auf ein strukturiertes Lieferantenmanagement, das menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in der Wertschöpfungskette sicherstellt. Im Jahr 2024 wurden dazu zwei wesentliche Maßnahmen eingeführt:

- Ein Risikomanagementsystem für Lieferanten, das eine jährliche und anlassbezogene Risikoanalyse auf Basis internationaler Nachhaltigkeitsstandards umfasst.
- Die Einführung eines Third Party Risk Managements (TPRM), das klare Prozesse und Verantwortlichkeiten für den Umgang mit Drittanbietern und IKT-Dienstleistern festlegt.

Die OLB verfolgt das Ziel, eine nachhaltige und ethische Unternehmenskultur zu fördern, die das Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit stärkt. Dies geschieht durch den „Tone from the Top“, regelmäßige Schulungen und verbindliche Zielvereinbarungen für Führungskräfte. Ab 2025 wird zudem ein jährlicher Bericht zur Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten veröffentlicht.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Unternehmens	64
Wirtschaftsbericht	67
Prognosebericht	87
Risikobericht	92



Grundlagen des Unternehmens

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) ist eine Universalbank für Privat- und Unternehmenskunden in Deutschland und ausgewählten europäischen Nachbarländern. Unter den Marken OLB und Bankhaus Neelmeyer berät die Bank ihre rund 1 Million Kunden persönlich und über digitale Kanäle. Die OLB verfolgt insbesondere im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden, zu denen auch das Geschäft mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) der Region gehört, einen Multikanalansatz und kombiniert den regionalen Filialverbund mit einem nationalen digitalen Auftritt. Im größervolumigen Firmenkundengeschäft ist die OLB deutschlandweit und selektiv auch in anderen europäischen Ländern tätig, bei Exportfinanzierungen darüber hinaus auch weltweit. Die OLB nutzt zudem gezielt Wachstumschancen in spezialisierten Finanzierungsbereichen (z. B. Akquisitionsfinanzierungen) mit einem von der Bank als attraktiv beurteilten Risiko-Rendite-Profil. Die Bank verfügt über viele langjährige Kundenbeziehungen sowie über ein nach Volumen und Branchen diversifiziertes Kreditportfolio und besitzt eine Kapitalausstattung von mehr als 1,6 Mrd. Euro hartem Kernkapital.

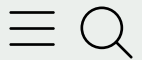
Die OLB wurde mit Wirkung vom 30. April 2024 (Closing) neue Eigentümerin der Degussa Bank AG, Frankfurt. Mit diesem strategischen Schritt stärkt die OLB ihre Position im deutschen Markt. Die Degussa Bank brachte rund 311.000 Privatkunden ein, die in Deutschland größtenteils in geografisch komplementären Regionen zu den Kunden der OLB beheimatet sind. Am 30. August 2024 wurde die Degussa Bank auf die OLB mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2024 verschmolzen. Für weitere Informationen über die Transaktion verweisen wir auf die Darstellung im Abschnitt II des Wirtschaftsberichts sowie auf den Anhang zum Jahresabschluss.

Die Eigentümerstruktur der OLB hat sich im Geschäftsjahr 2024 nicht verändert. Mehr als 90 % des Grundkapitals der OLB wird unverändert von Gesellschaftern gehalten, die in Verbindung stehen mit Teacher Retirement System of Texas (Texas, USA), Apollo Global Management (Delaware, USA) und Grovepoint Investment Management (Lon-

don, Vereinigtes Königreich). Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig und halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 36 %, so dass keiner von ihnen die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die übrigen Anteile entfallen auf die MPP S.à.r.l. und die MPuffer Invest GmbH.

Die Bank ist die alleinige Anteilseignerin der QuantFS GmbH, Hamburg, einem Dienstleister für die Umsetzung und das Monitoring von strukturierten Finanzierungen, Verbriefungen und Factoring-Programmen. Darüber hinaus ist die Bank im Besitz der Anteile an der OLB Service GmbH, Oldenburg, bei der es sich um eine Vorratsgesellschaft ohne Geschäftsbetrieb handelt. Die Bank nutzt drei Compartments der Weser Funding S.A., um durch die Verbriefung von Teilen des Kreditportfolios die Möglichkeiten zur Liquiditätsbeschaffung zu verbessern. Als weitere Tochter-Zweckgesellschaft ist handelsrechtlich ein bei der Allianz Pensionsfonds AG geführtes Sondervermögen einzustufen, auf das ein Großteil der Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel übertragen wurden. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften sind einzeln und zusammen genommen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Die Erstellung eines Konzernabschlusses für 2024 war daher gemäß § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB nicht verpflichtend.

Die OLB ist seit der Notierung eines im März 2021 begebenen Pfandbriefes am regulierten Markt ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung des Kapitalmarktes für die Refinanzierung der Bank hat die OLB zum 31. Dezember 2021 einen freiwilligen IFRS-Konzernabschluss aufgestellt. Im Rahmen dieser Erstanwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden die Compartments der Weser Funding S.A. in den Konsolidierungskreis aufgenommen (OLB-Konzern). Die OLB setzt die freiwillige Konzernberichterstattung unverändert fort.



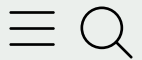
Die Bank gliedert ihre Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Prozesse und Abwicklung für Zwecke der Steuerung in folgende Geschäftsfelder:

Das Geschäft mit Privatkunden und regionalen kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) ist dem Segment „Private & Business Customers (PBC)“ zugeordnet. Die OLB bietet diesen Kunden über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über den Bereich Central & Digital Sales (CDS) Beratungs- und Betreuungsleistungen an. Parallel stehen den Kunden Produkte und Services über Online- und Mobile-Banking auch direkt zur Verfügung. Die OLB kombiniert damit eine Filialpräsenz im Geschäftsgebiet Weser-Ems mit dem Angebot einer deutschlandweit operierenden Digitalbank mit Partnervertrieben und Vermittlungsgeschäft. Darüber hinaus ist die Bank in diesem Segment über eine lokale Vermittlungsplattform für Baufinanzierungen auch in den Niederlanden aktiv. Das Angebot der Bank in diesem Geschäftsfeld konzentriert sich auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking (über die OLB Banking-App), Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Außerdem bietet sie Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an. Im Bereich Private Banking & Wealth Management tritt die Bank unter der Marke Bankhaus Neelmeyer auf.

Das größervolumige Corporate-Geschäft einschließlich Fußballfinanzierungen sowie die Bereiche Akquisitionsfinanzierung einschließlich Fund Finance, International Diversified Lending und die gewerbliche Immobilienfinanzierung werden im Segment „Corporates & Diversified Lending (CDL)“ zusammengefasst. Ergänzt wird das Segment durch die Finanzierung von Windkraftanlagen. Das Angebot dieser Bereiche ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, größere Einzeltransaktionen und stärkeren Ressourceneinsatz in der Beratung und Abwicklung gekennzeichnet.

Die Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Degussa Bank AG, Frankfurt, die am 30. April 2024 durch die OLB übernommen und am 30. August 2024 mit Rückwirkung auf den 01. Januar 2024 auf diese verschmolzen wurde, bildeten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein eigenes Berichtssegment. Das Angebot dieses Geschäftsfelds richtete sich mit Girokonten, Kreditkarten, Ratenkrediten, Baufinanzierungen sowie dem Wertpapiergeschäft überwiegend an private Kunden. Die Bank unterhält zur Betreuung dieser Kundengruppe an verschiedenen Standorten in Deutschland 40 Filialen. Darüber hinaus ist diesem Segment das Firmenkundengeschäft der ehemaligen Degussa Bank zugeordnet.

Der Erfolg in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs beurteilt. Die wesentlichen Steuerungsgrößen werden monatlich an den Vorstand berichtet; das Reporting enthält eine kommentierte Darstellung der maßgeblichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder. Die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank und innerhalb der strategischen Geschäftsfelder gewährleistet, dass der Vorstand direkt steuernde Maßnahmen im Rahmen der Geschäftsaktivitäten beschließen kann. Welche KPIs für die Gesamtbank ausgewählt werden, orientiert sich an dem übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die KPIs decken alle notwendigen Perspektiven und relevanten Rahmensetzungen ab und umfassen daher betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Finanzkennzahlen sowie regulatorische Größen.



Unabhängig von der Rechnungslegungsnorm sind folgende Leistungskennzahlen von besonderer Bedeutung: die harte Kernkapitalquote^{1,2}, die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs³ sowie die Liquidity-Coverage-Ratio⁴ (LCR) als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Für die Steuerung der Finanzkennzahlen – insbesondere der Eigenkapitalrendite nach Steuern⁵ sowie der Cost-Income-Ratio⁶ – stellt die Bank nach der Einführung der externen IFRS-Berichterstattung ausschließlich auf die nach diesen internationalen Rechnungslegungsstandards ermittelten Leistungsindikatoren ab.

Die OLB verfolgt den Grundsatz, sowohl im Bankgeschäft als auch mit Blick auf gesellschaftliche und ökologische Gesichtspunkte langfristig und nachhaltig zu handeln. Das Thema Nachhaltigkeit ist als strategischer Faktor gesamtbankweit integriert.

Gemäß ihrer Geschäftsstrategie orientiert sich die Bank in ihrer Geschäftstätigkeit daher unter anderem an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ („Principles for Responsible Banking“) der Vereinten Nationen. Um der wachsenden Bedeutung des Themenfeldes Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, werden die zugehörigen Aktivitäten der Bank vom „Head of Sustainability“ zentral koordiniert und gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte durchgeführt. Die OLB berichtet hierüber in einem gesonderten Bericht (Nichtfinanzieller Bericht). Dieser wird spätestens am 30. April 2025 unter www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte  veröffentlicht.

1 Verhältnis von hartem Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva

2 Aufgrund der gestiegenen Bedeutung der Kapitalmarktberichterstattung hat die Bank die in den Vorjahren berichtete Leistungskennzahl „Kernkapitalquote“ durch die „harte Kernkapitalquote“ ersetzt, da externe Marktbeobachter die harte Kernkapitalquote in den Mittelpunkt ihrer Analysen stellen.

3 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf

4 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufte Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage

5 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern (unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen für AT1-Kapital) zum durchschnittlichen Shareholders Equity. Auch hier hat die OLB im Berichtsjahr die Berechnung der Kennzahl im Detail angepasst, um eine verbesserte Vergleichbarkeit dieser Kennzahl zu Wettbewerbern zu ermöglichen

6 Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und konjunktureller Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Verlauf des Jahres 2024 nur knapp unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Inflationsrückgang in den großen Volkswirtschaften hat sich im Jahresverlauf verlangsamt. Für das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwartet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein Wachstum von etwa 2,6 % in 2024 und für die Verbraucherpreise einen Anstieg von 4,6 %. Die Weltkonjunktur wurde insbesondere vom Dienstleistungsbereich gestützt. Auch wuchs die Weltindustrieproduktion seit Sommer 2023 deutlich. Der Welthandel hat jedoch nur langsam zur Weltindustrieproduktion aufgeschlossen, da der weltweite Warenhandel durch Handelsbeschränkungen sowie geopolitische Instabilität wie z. B. auf den Handelsrouten durch das Rote Meer beeinträchtigt wurde.

Im Euroraum hat die wirtschaftliche Aktivität im abgelaufenen Geschäftsjahr etwas an Schwung gewonnen, wobei die schwache Entwicklung in Deutschland dieses Wachstum bremste. Im Zuge der moderaten Erholung der Weltwirtschaft war das Wachstum stark vom Exportsektor getrieben. Schwache Investitionen dämpften dagegen das Wachstum im Euroraum. Trotz steigender Reallöhne blieben auch die privaten Konsumausgaben zurückhaltend. Die Preisdynamik ließ nach und die Inflationsrate näherte sich dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum stieg nach Erwartung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2024 um 0,7 % und die Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum um 2,4 %.

Bruttoinlandsprodukt in %

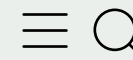
- 0,2

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist im Jahr 2024 um -0,2 % geschrumpft.

Entwicklung preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in %

 01 | Seite 68





Abweichend von der Entwicklung im Euroraum entwickelte sich die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2024 rückläufig. Trotz realer Einkommenssteigerungen erholte sich der private Konsum aufgrund pessimistischer Erwartungen und einer hohen wirtschaftlichen Unsicherheit nur wenig. Die schwache Wirtschaftsleistung ist darüber hinaus wesentlich auf Rückgänge in der Produktion und Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Aber auch die Bauwirtschaft dämpfte im abgelaufenen Geschäftsjahr das Wirtschaftswachstum. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts ging das Wachstum des BIP  in Deutschland in 2024 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück, während die Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum um 2,2 % anstiegen.

Zinsentwicklung

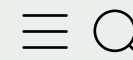
Nachdem die restriktive Geldpolitik der EZB zu einem deutlichen Rückgang der Inflation im Euroraum geführt hat, wurde bereits im Juni 2024 die Zinswende eingeleitet. Insgesamt wurden die Leitzinsen in 2024 drei Mal gesenkt. Der Einlagenzins der EZB sank gegenüber dem Jahresende 2023 von 4,0 % auf 3,0 % im Dezember 2024. Auch wenn der Restriktionsgrad damit zurückgefahren wurde, wirkt die Geldpolitik noch restriktiv und dämpfte die Investitionsnachfrage. Die Zinsentwicklung in 2024 war wie im Vorjahr durch eine inverse Zinsstruktur geprägt, bei der die kurzfristigen Zinsen teilweise deutlich über den Zinssätzen für langfristige Laufzeiten lagen.

Bankenumfeld

Aufgrund der massiven Leitzinsanhebungen der EZB in den Jahren 2022 und 2023 hat sich die Rentabilität der EU-Banken in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert. Belastend auf den Zinsüberschuss wirkten sich dagegen das weithin verhaltene Kreditneugeschäft und die Umschichtungen von Sichteinlagen in höher verzinsten Termineinlagen aus. Die schwache konjunkturelle Entwicklung in Deutschland führte zu einem erhöhten Druck auf die Kreditqualität in einzelnen Segmenten – insbesondere bei Gewerbeimmobilien. Die Risikokosten sind entsprechend in 2024 ausgehend von den teilweise sehr niedrigen Niveaus gestiegen. Der Kostendruck in der Branche hielt aufgrund der notwendigen hohen Investitionen in die Digitalisierung der Geschäftsaktivitäten sowie anziehender Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen an.

Auswirkung der Degussa Bank-Akquisition auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Mit dem Closing am 30. April 2024 wurde die Degussa Bank AG in den Konsolidierungskreis des OLB-Konzerns aufgenommen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurde die Rechnungslegung der Degussa Bank auf IFRS übergeleitet, wobei sich die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze an den bei der OLB geltenden Methoden orientierten. Darüber hinaus erfolgten die notwendigen Anpassungen der Ansätze nach IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Einzelabschluss der Degussa Bank ergaben sich durch die Marktbewertung von Derivaten und Wertpapieren sowie die Bewertung von Rückstellungen, der Risikovorsorge und der Kaufpreisallokation mit der damit einhergehenden Fair Value-Bewertung von Kreditforderungen und Kundeneinlagen. Da der Kaufpreis für die Degussa Bank unterhalb des nach IFRS-Maßstäben bewerteten Eigenkapitals lag, ergab sich aus der Erstkonsolidierung ein positiver Einmalertrag in Höhe von 45,1 Mio. Euro, der in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)“ ausgewiesen wird. Dabei ist zu beachten, dass dieser Ertrag bereits um 25 Mio. Euro Restrukturierungsrückstellungen gemindert wurde, die die Degussa Bank in ihrer Schlussbilanz per 30. April 2024 gebildet hat. In der Ertragslage des Konzerns ging das laufende Ergebnis der Degussa Bank seit dem Closing – d. h. für acht Monate nach April 2024 – mit ein. Dabei ergab sich ein Sondereffekt in der Risikovorsorge aus der erstmaligen Bewertung des übernommenen Kreditportfolios nach den Regelungen des IFRS-9 in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Durch die Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB am 30. August 2024 ergaben sich im IFRS-Konzernabschluss keine zusätzlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Darstellung der Akquisition und deren Bewertung im Anhang zum Konzernzwischenabschluss.



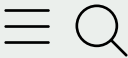
Vermögens- und Finanzlage

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Veränderungen	Veränderungen (%)
Barreserve	357,6	77,7	279,9	>100,0
Handelsaktiva	77,6	76,1	1,5	1,9
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1,9	35,1	- 33,2	- 94,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.120,1	548,8	571,3	>100,0
Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6	5.716,5	29,0
Finanzanlagen	6.479,7	4.882,4	1.597,3	32,7
Sachanlagen	59,0	53,2	5,8	10,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	54,4	32,9	21,5	65,3
Sonstige Aktiva	492,1	335,7	156,4	46,6
Ertragsteueransprüche	1,8	0,0	1,8	>100,0
Aktive Latente Steuern	183,4	110,8	72,6	65,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1,2	1,2	—	—
Summe der Aktiva	34.269,8	25.878,6	8.391,3	32,4

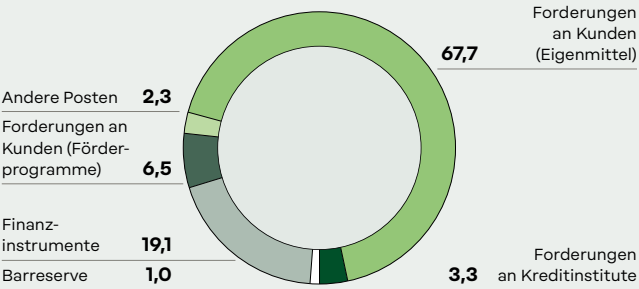
Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Veränderungen	Veränderungen (%)
Handelspassiva	70,2	93,1	- 22,9	- 24,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	10,3	3,6	6,8	>100,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.538,3	5.628,7	1.909,6	33,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.254,2	16.917,6	5.336,6	31,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.707,7	1.196,6	511,1	42,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	501,7	129,3	372,5	>100,0
Ertragsteuerschulden	12,8	12,7	0,1	1,2
Rückstellungen	171,4	135,2	36,2	26,8
Sonstige Passiva	137,8	80,9	56,9	70,4
Eigenkapital	1.865,3	1.681,0	184,3	11,0
Summe der Passiva	34.269,8	25.878,6	8.391,3	32,4

Das deutliche Bilanzsummenwachstum des OLB Konzerns ist auf die Erstkonsolidierung der Degussa Bank sowie eine anhaltend positive Geschäftsentwicklung der Segmente PBC und CDL zurückzuführen. Die Bilanzstruktur 02-03 wurde durch die Aufnahme der Degussa Bank nur unwesentlich verändert. Insbesondere das Verhältnis aus eigenrefinanzierten Krediten und Kundeneinlagen blieb gegenüber dem Vorjahr weiterhin nahezu ausgeglichen.

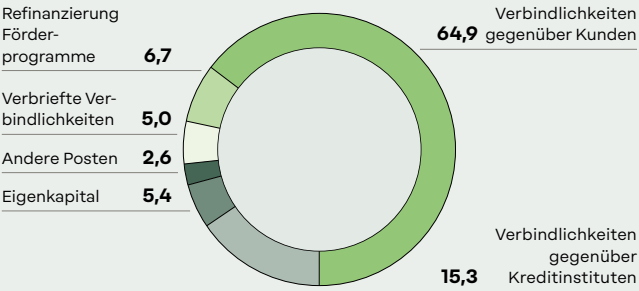
Der deutliche Anstieg des Kreditvolumens um mehr als 5,7 Mrd. Euro ist einerseits auf die Integration des Kreditportfolios der Degussa Bank mit einem Volumen von 4,9 Mrd. Euro per 31. Dezember 2024 zurückzuführen. Andererseits konnte die Bank in den beiden Segmenten PBC und CDL ihr Kreditgeschäft durch organisches Wachstum ausweiten.



Bilanzstruktur Aktiva in % 02 | Seite 69



Bilanzstruktur Passiva in % 03 | Seite 69



Kreditvolumen

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Veränderungen	Veränderungen (%)
Forderungen an Kunden brutto	25.679,5	19.921,7	5.757,8	28,9
davon notleidende Forderungen	486,6	301,8	184,8	61,3
Risikovorsorgebestand auf Forderungen an Kunden	238,5	197,2	41,3	21,0
davon pauschale Wertberichtigungen (Stufe 1 / Stufe 2)	82,9	78,1	4,8	6,1
davon Einzelwertberichtigungen (Stufe 3)	155,6	119,1	36,6	30,7
Kreditvolumen	25.441,0	19.724,6	5.716,5	29,0
Anteil notleidender Forderungen („NPL Ratio“)	1,9 %	1,5 %	0,0	25,1
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten	154,5	108,3	46,2	42,7
Abdeckungsquote notleidender Forderungen („Coverage Ratio“)	63,7 %	75,3 %	- 0,0	- 15,4
Abdeckungsquote notleidender Forderungen ohne Sicherheiten („Coverage Ratio exkl. Collateral“)	32,0 %	39,5 %	- 0,0	- 18,9

Im Segment Corporates & Diversified Lending konnte das Kreditvolumen vor allem in den Bereichen Football Finance und International Diversified Lending sowie Acquisition Finance deutlich gesteigert werden. Im Segment Private & Business Customers konnte das Geschäft mit privaten Baufinanzierungen im Segment Private & Business Customers um mehr als 10 % auf 8,5 Mrd. Euro ausgeweitet werden. Dies war insbesondere auf die Vermittlung von Geschäften durch einen Kooperationspartner in den Niederlanden zurückzuführen. Insgesamt stieg das Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2024 um 29,0 % auf 25,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 19,7 Mrd. Euro).

Bei der Bewertung der notwendigen pauschalen Wertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB unverändert zur Modellierung der Auswirkungen der zukünftigen Entwicklung des makroökonomischen Umfelds drei Szenarien hinterlegt, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden. Aus der erstmaligen Bewertung des von der Degussa Bank übernommenen Kreditportfolios nach den Regelungen des IFRS 9 ergab sich ein Sondereffekt in der Risikovorsorge in Höhe von 11,5 Mio. Euro.

Zusätzlich hatte die Bank für Risiken, die nicht durch das makroökonomische Modell abgebildet werden, im Vorjahr ein Post-Model-Adjustment (PMA) der Risikovorsorge in Höhe von 16 Mio. Euro vorgenommen. Die turnusmäßige Überprüfung des PMA ergab, dass sich die durch das PMA antizipierten Risiken in der Ist-Entwicklung der Risikovorsorge durch die Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bereits ausgewirkt haben. Im Rahmen der erneuten Prüfung zum Bilanzstichtag stellte die Bank fest, dass weiterhin bestimmte Risiken aus jüngeren wirtschaftlichen oder politischen Entwicklungen in den im Modell verwendeten Sensitivitäten zu den Konjunkturparametern nicht oder nicht ausreichend abgebildet werden. Dies trifft insbesondere auf Risiken aus den Folgewirkungen der Entwicklung der Inflation und der Strompreise sowie dem aktuellen Einbruch der Baukonjunktur in Deutschland und aus Veränderungen der politischen Lage (weitere Entwicklung in den USA, Auswirkungen der Bundestagswahlen) zu. Die Bank verwendete zur Abschätzung des notwendigen PMA eine expertenbasierte Einschätzung der Auswirkungen dieser Risiken auf das Ausfallrisiko von Unternehmen nach Branchen, so dass im Ergebnis zum 31.12.2024 ein PMA in Höhe von 8 Mio. Euro gebildet wurde.

Der Bestand der pauschalen Wertberichtigungen lag zum Jahresende 2024 mit 82,8 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (78,1 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf das gestiegene Kreditvolumen  04 zurückzuführen war. Entlastend wirkte die Reduzierung des PMA, das der Pauschalwertberichtigung zugeordnet ist.

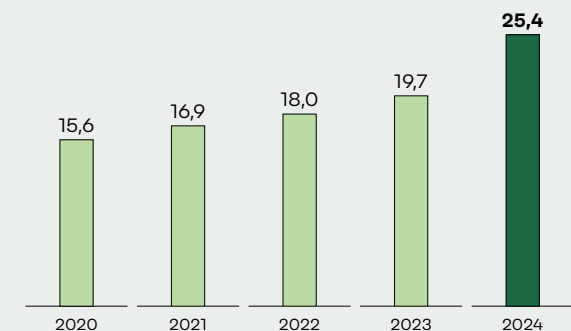
Der Bestand der Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfallrisiken erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 36,5 Mio. Euro auf 155,6 Mio. Euro. Neben der Übernahme der von der Degussa Bank gebildeten Wertberichtigungen (Bestand 1,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2024) war der im Geschäftsjahr gestiegene Risikovorsorgeaufwand im Segment CDL der Grund für diesen Anstieg. Der Anteil notleidender Kundenforderungen an den gesamten Forderungen an Kunden (brutto vor Risikovorsorge) („NPL Ratio“) stieg somit gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 % an.

Kreditvolumen in Mrd. Euro

25,4

Die OLB konnte das Kreditvolumen um 29,0 % auf 25,4 Mrd. Euro steigern (Vj. 19,7).

Kunden-Kreditvolumen in Mrd. Euro

 04 | Seite 71


NPL Ratio in %

1,9[↑]

Der Anteil notleidender Forderungen am Gesamtbestand erhöhte sich mit 1,9 % per 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr (1,5 %).

Hartes Kernkapital in Mio. Euro

1.665[↑]

Zum 31. Dezember 2024 betrug das harte Kernkapital der OLB 1.665 Mio. Euro (Vj. 1.433).

Bilanzielles Eigenkapital

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres hat die OLB in 2024 eine Dividende von 100,3 Mio. Euro an ihre Gesellschafter gezahlt. Der verbliebene IFRS-Jahresüberschuss des Vorjahres (130,1 Mio. Euro) verblieb in den Gewinnrücklagen. Durch die Verschmelzung der Degussa Bank ging eine von der Degussa Bank begebene AT1-Anleihe in Höhe von 50 Mio. Euro auf die OLB über und erhöhte damit den Ansatz der zusätzlichen Eigenkapitalbestandteile. Das kumulierte sonstige Ergebnis ging aufgrund der Zinsentwicklung und der Wirkung auf die Bewertung der Finanzanlagen von – 38,2 Mio. Euro auf – 67,1 Mio. Euro zurück. Unter Berücksichtigung des laufenden Ergebnisses nach Steuern für 2024 lag damit das Eigenkapital der Bank mit 1.866,4 Mio. Euro um 11,0 % über dem Vorjahr.

Aufsichtliches Kapital (§ 10 KWG i. V. m. Art. 25 bis 88 CRR)

Nach der Akquisition der Degussa Bank bildete der OLB-Konzern im Geschäftsjahr 2024 für den Zeitraum zwischen Closing und Verschmelzung aufsichtsrechtlich eine Gruppe. Zum Stichtag 30. Juni 2024 hat die Bank die Kapitalquoten für die Gruppe nach der Abzugs- und Aggregationsmethode gem. § 10a Absatz 4 KWG auf der Basis der jeweiligen HGB-Abschlüsse der Gesellschaften ermittelt. Nach der Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB stellt diese aufsichtsrechtlich wieder ein Einzelinstitut dar. Das aufsichtliche harte Kernkapital wird daher im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital der OLB nach HGB unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten in Höhe von 34,6 Mio. Euro gebildet. Die Bank hat in 2024 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit 224,8 Mio. Euro einen Teil ihres Zwischenergebnisses per 30. September 2024 auf Grundlage des Artikels 26 (2) CRR als hartes Kernkapital unterjährig geltend zu machen. Das harte Kernkapital betrug damit zum 31. Dezember 2024 in Summe 1.664,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.432,5 Mio. Euro). Durch die Verschmelzung auf die OLB ging eine von der Degussa Bank emittierte nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 50 Mio. Euro auf die OLB über, die als AT1-Kapital anrechenbar ist. Dies führte zu einem Anstieg der AT1-Position von 101,3 Mio. Euro auf 151,3 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2024 betrug das Kernkapital  der OLB 1.815,9 Mio. Euro (Vorjahr 1.533,8 Mio. Euro).

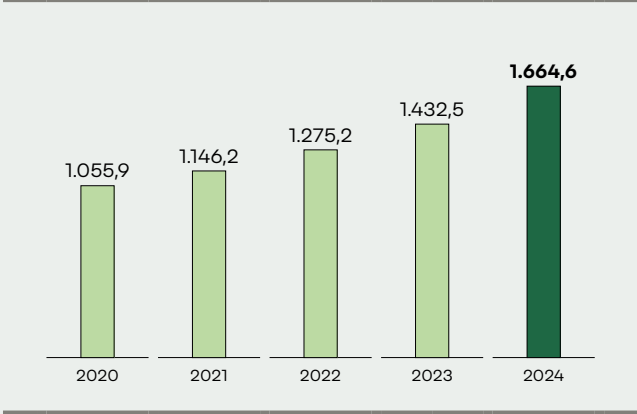
Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Die Höhe der Anrechenbarkeit ist dabei von der Restlaufzeit der Verbindlichkeit abhängig. Zur Stärkung der Gesamtkapitalquote hat die OLB im Ja-

nuar und März 2024 insgesamt weiteres Ergänzungskapital in Höhe von 320 Mio. Euro in Form von nachrangigen Schuldverschreibungen am Kapitalmarkt aufgenommen. Das anrechenbare Ergänzungskapital lag zum 31.12.2024 bei 463,3 Mio. Euro (Vorjahr 117,9 Mio. Euro).

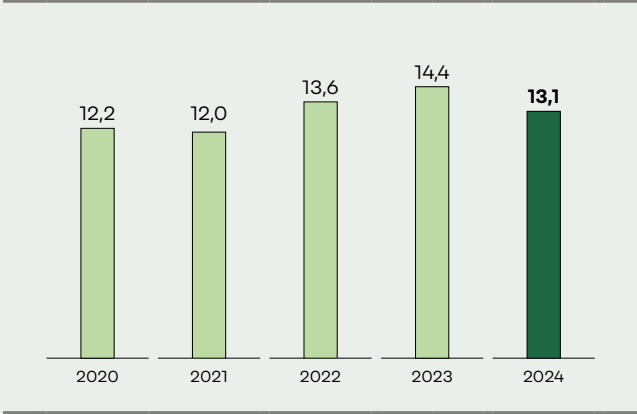
Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Veränderungen	Veränderungen (%)
Hartes Kernkapital	1.664,6	1.432,5	232,0	16,2
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	151,3	101,3	50,0	49,4
Kernkapital	1.815,9	1.533,8	282,1	18,4
Ergänzungskapital	463,3	117,9	345,4	>100,0
Eigenmittel	2.279,2	1.651,7	627,5	38,0
Risikoaktiva Adressrisiken	11.502,0	9.014,8	2.487,2	27,6
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—	—	k. A.
Risikoaktiva Operationelle Risiken	1.247,3	960,5	286,9	29,9
Risikoaktiva	12.749,3	9.975,3	2.774,0	27,8

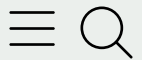
in %	31.12.2024	31.12.2023
Harte Kernkapitalquote	13,1	14,4
Kernkapitalquote	14,2	15,4
Gesamtkapitalquote	17,9	16,6

Hartes Kernkapital in Mio. Euro 05 | Seite 72



Harte Kernkapitalquote in % 06 | Seite 74





Der deutliche Anstieg der Risikoaktiva für Adressrisiken um 27,6 % auf 11.502,0 Mio. Euro ist auf das im Rahmen der Verschmelzung übernommene Kreditgeschäft der Degussa Bank sowie auf das organische Wachstum des Kreditvolumens der OLB zurückzuführen. Durch das Geschäftswachstum der Bank stiegen auch die Bemessungsgrundlagen für operationelle Risiken. In der Folge stiegen die korrespondierenden Risikoaktiva um 286,9 Mio. Euro auf 1.247,3 Mio. Euro.

Nachdem die OLB die harte Kernkapitalquote vor dem Hintergrund des erwarteten Closings der Degussa Bank-Akquisition mit 14,4 % per 31.12.2023 gezielt über den angestrebten Zielwert von 12,25 % ausgesteuert hat, sank diese zum Bilanzstichtag erwartungsgemäß auf 13,1 % ab. Auch die Kernkapitalquote  06 entwickelte sich entsprechend der Prognose des Vorjahres rückläufig.

Die harte Kernkapitalquote lag am 31. Dezember 2024 weiterhin deutlich über dem aufsichtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 10,2 % (gerundet). Dieser ergibt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung gem. Artikel 92 CRR in Höhe von 4,5 %, dem Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 % und dem auf das harte Kernkapital entfallenden Anteil des SREP-Zuschlags von 1,35 %, dem institutsspezifischen antizyklischen Kapital- und dem Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien von zusammen 117 Basispunkten und der anzurechnenden Säule-2-Empfehlung von 10 Basispunkten. Darüber hinaus haben die Aufsichtsbehörden im Zuge der aufsichtsrechtlichen Genehmigung der Degussa Bank-Verschmelzung einen bis zum 31.08.2025 befristeten Aufschlag von 0,56 % auf die harte Kernkapitalquote erlassen.

Liquidität & Finanzanlagen

Um den aufgrund der deutlich gestiegenen Bilanzsumme erhöhten Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, hat die OLB ihr als Liquiditätsreserve unterhaltenes Finanzanlageportfolio weiter ausgeweitet. Der Anstieg um 32 % auf 6,5 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr (4,9 Mrd. Euro) ist auf Investitionen in das Portfolio aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade) zurückzuführen.

Die OLB steuert ihre Liquiditätsposition mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit der Bank auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten jederzeit zu gewährleisten. Neben internen Steuerungsinstrumenten auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und der aufsichtlich relevanten Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellt die aufsichtliche Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) die primäre wesentliche finanzielle Leistungskennzahl für die Liquiditätssteuerung der Bank dar. Im Geschäftsjahr 2024 wurden sowohl der regulatorische Mindestwert für die LCR von 100 % als auch interne Liquiditätsrisikogrenzen regelmäßig überprüft und eingehalten (Stand 31.12.2024: 161,8 %, Vorjahr: 147,7 %). Die LCR lag entsprechend der Prognose des Vorjahres auf Basis der Monatsendstände jeweils deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung.

Fremde Gelder

Durch den Kauf der Degussa Bank hat der OLB-Konzern rund 5 Mrd. Euro granulare Sicht- und Termineinlagen – überwiegend aus dem Privatkundengeschäft – dazugewonnen. Damit blieb auch auf Konzernebene das Verhältnis aus Kreditvolumen und Einlagengeschäft  10 weitgehend unverändert. Auch ohne Berücksichtigung des Zugewinns aus dem Kauf der Degussa Bank konnte die OLB ihr Einlagenvolumen gegenüber dem Ultimo 2024 weiter ausbauen. Dazu trug insbesondere die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Vermittlungsplattformen für Einlagen bei. Die Umschichtungen von täglich fälligen Einlagen in befristete Einlagen  07 - 09 nahmen im Vergleich zum Vorjahr ab.

Darüber hinaus hat die OLB in 2024 ihre Refinanzierungsbasis durch die Emission eines Pfandbriefes in Höhe von 500 Mio. Euro sowie durch die Ausgabe von als Ergänzungskapital anrechenbaren nachrangigen Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 320 Mio. Euro am Kapitalmarkt gestärkt.

Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %

13,1 ^{⬇️}

Nachdem die OLB die harte Kernkapitalquote vor dem Hintergrund des erwarteten Closings der Degussa Bank-Akquisition mit 14,4 % per 31.12.2023 gezielt über den angestrebten Zielwert von 12,5 % ausgesteuert hat, sank diese zum Bilanzstichtag erwartungsgemäß auf 13,1 % ab (Vj. 14,4).

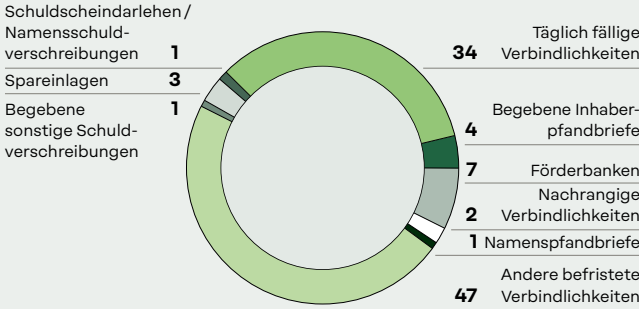
Kunden-Einlagenvolumen in Mrd. Euro

22,3 ^{⬆️}

Das Kunden-Einlagenvolumen wuchs deutlich um 31,5 % auf 22,3 Mrd. Euro (Vj. 16,9).

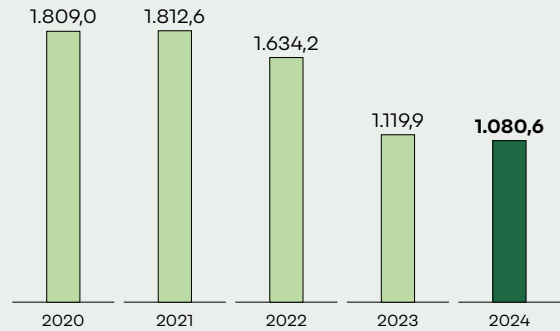
Fremde Gelder in %

📄10 | Seite 74



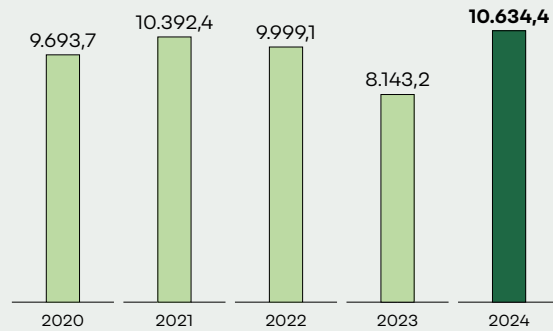
Spareinlagen von Kunden in Mio. Euro

📄07 | Seite 74



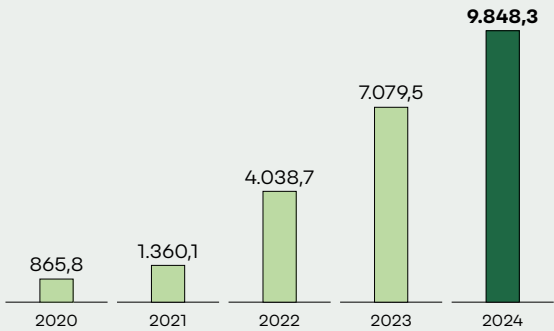
Täglich fällige Kundeneinlagen in Mio. Euro

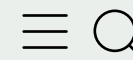
📄08 | Seite 74



Befristete Kundengelder in Mio. Euro

📄09 | Seite 74



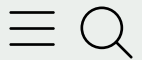


Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Veränderungen	Veränderungen (%)
Täglich fällige Verbindlichkeiten	107,6	480,8	- 373,2	- 77,6
Förderbanken	2.284,3	1.990,5	293,8	14,8
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	13,1	0,0	0,0
Namenspfandbriefe	80,6	65,5	15,1	23,0
Andere befristete Verbindlichkeiten	5.052,7	3.078,8	1.973,9	64,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	7.538,3	5.628,7	1.909,6	33,9
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10.634,4	8.143,2	2.491,2	30,6
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	400,3	397,9	2,5	0,6
Namenspfandbriefe	290,5	177,2	113,3	64,0
Andere befristete Verbindlichkeiten	9.848,3	7.079,5	2.768,8	39,1
Spareinlagen	1.080,6	1.119,9	- 39,3	- 3,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	22.254,2	16.917,6	5.336,6	31,5
Begebene Inhaberpfandbriefe	1.210,6	700,1	510,5	72,9
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	497,1	496,5	0,6	0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	1.707,7	1.196,6	511,1	42,7
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	1,7	0,0	0,8
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	338,3	—	338,3	k. A.
Nachrangige Schuldscheindarlehen	115,4	125,1	- 9,7	- 7,8
Nachrangige Kundeneinlagen	46,3	2,5	43,8	>100,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	501,7	129,3	372,5	>100,0
Fremde Gelder insgesamt	32.001,9	23.872,2	8.129,7	34,1

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Entwicklung der Positionen der Ertragslage wesentlich durch die Erstkonsolidierung der Degussa Bank geprägt, deren Geschäftsaktivitäten für die Monate Mai bis Dezember sich im Konzernabschluss widerspiegeln. Zusätzlich ergaben sich durch die Bilanzierungsvorschriften der IFRS durch die Akquisition folgende Besonderheiten:

- Da der Kaufpreis für die Degussa Bank unterhalb des nach dem Maßstab des IFRS 3 bewerteten Eigenkapitals lag, ergab sich aus der Erstkonsolidierung ein positiver Einmalertrag in Höhe von 45,1 Mio. Euro, der in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)“ ausgewiesen wird. Dabei ist zu beachten, dass dieser Ertrag bereits um 25 Mio. Euro Restrukturierungsrückstellungen gemindert wurde, die die Degussa Bank in ihrer Schlussbilanz per 30. April 2024 gebildet hatte.
- Durch die erstmalige Anwendung des OLB-Modells für die Ermittlung der pauschalen Risikovorsorge nach IFRS 9 ergab sich ein einmaliger Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 11,5 Mio. Euro.
- Aufgrund der nach den Vorschriften der IFRS 3 notwendigen Marktbewertung des Kreditportfolios und der Einlagen ergaben sich in der IFRS-Eröffnungsbilanz der Degussa Bank zum 30. April 2024 Abschläge zu den bisherigen Buchwerten auf Basis der Nominalwerte dieser Positionen. Diese Abschläge werden über die Laufzeit der Einzelgeschäfte effektivzinsgerecht im Zinsergebnis amortisiert. Zum Bilanzstichtag resultierte dies per Saldo in einem zusätzlichen Zinsergebnis in Höhe von 37,4 Mio. Euro.
- Die planmäßige Abschreibung der nach IFRS 3 aktivierten immateriellen Vermögenswerte für die von der Degussa Bank eingebrachten Kundenbeziehungen führte in 2024 zu einem korrespondierenden Aufwand von 1,3 Mio. Euro.



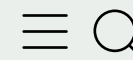
Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Verände- rungen	Verände- rungen (%)
Zinsüberschuss	598,6	509,4	89,1	17,5
Provisionsüberschuss	133,3	120,6	12,6	10,5
Handelsergebnis	8,8	20,1	- 11,3	- 56,3
Ergebnis aus Sicherungsbezie- hungen	- 1,0	- 22,9	21,8	- 95,5
Übrige Erträge	5,8	19,0	- 13,2	- 69,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 3,6	- 1,8	- 1,9	>100,0
Operative Erträge	741,8	644,6	97,2	15,1
Personalaufwand	- 178,1	- 140,1	- 38,0	27,1
Sachaufwand	- 135,6	- 99,9	- 35,7	35,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanla- gen	- 26,8	- 22,9	- 3,9	16,9
Übrige Aufwendungen	- 2,1	- 0,2	- 1,9	>100,0
Operative Aufwendungen	- 342,6	- 263,1	- 79,5	30,2
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,0	- 12,2	6,3	- 51,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 71,1	- 41,0	- 30,0	73,3
Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente	—	—	—	k. A.
Ergebnis aus Restrukturierungen	- 2,3	7,1	- 9,4	<- 100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)	45,1	—	45,1	k. A.
Ergebnis vor Steuern	365,0	335,4	29,6	8,8
Ertragsteuern	- 94,6	- 105,0	10,4	- 9,9
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	40,0	17,4
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	17,1	15,8		

Die operativen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 15,1% auf 741,8 Mio. Euro (Vorjahr 644,6 Mio. Euro). Dazu trugen sowohl die Akquisition der Degussa Bank als auch das organische Wachstum des Kreditgeschäfts in den Geschäftsfeldern PBC und CDL bei.

Operative Erträge in Mio. Euro

741,8 [↗]

Die operativen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 15,1% auf 741,8 Mio. Euro (Vj. 644,6).



Zu den Ertragskomponenten im Einzelnen:

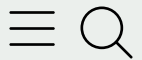
Zinsüberschuss

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Verände- rungen	Verände- rungen (%)
Zinserträge nach der Effektivzins- methode berechnet	1.118,9	879,4	239,5	27,2
Zinserträge aus Kreditgeschäft nach der Effektivzinsmethode berechnet	1.053,5	823,8	229,6	27,9
Zinserträge aus Finanzanlagen nach der Effektivzinsmethode berechnet	65,4	55,5	9,9	17,8
Zinserträge nicht nach der Effek- tivzinsmethode berechnet	240,4	105,5	134,9	>100,0
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	- 0,1	- 1,3	1,2	- 90,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	0,0	- 0,0	- 100,0
Laufende Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	32,4
Sonstige Zinserträge	240,5	106,7	133,8	>100,0
Zinserträge insgesamt	1.359,3	984,9	374,4	38,0

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Verände- rungen	Verände- rungen (%)
Zinsaufwendungen aus Verbind- lichkeiten ggü. Kreditinstituten	- 116,0	- 116,0	0,0	- 0,0
Zinsaufwendungen aus Verbind- lichkeiten ggü. Kunden	- 407,2	- 224,1	- 183,2	81,7
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	- 54,5	- 33,7	- 20,8	61,6
Zinsaufwendungen aus nachrangig- en Verbindlichkeiten	- 32,2	- 5,4	- 26,8	>100,0
Sonstige Zinsaufwendungen	- 151,1	- 96,5	- 54,7	56,7
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	0,2	0,0	19,3
Zinsaufwendungen insgesamt	- 760,7	- 475,4	- 285,3	60,0
Zinsüberschuss	598,6	509,4	89,1	17,5

Die Bank steigerte ihren Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr mit 509,4 Mio. Euro deutlich um 17,5 % auf 598,6 Mio. Euro. Positiv wirkte sich neben der bereits erwähnten Amortisierung der Marktpreisabschläge für die von der Degussa Bank übernommenen Kredite und Einlagen in Höhe von 37,4 Mio. Euro die Volumenausweitung im Kreditgeschäft aus. Zum einen konnte die Bank seit Mai den laufenden Zinsüberschuss aus dem Degussa Bank-Geschäft verbuchen. Zum anderen trug auch das organische Kreditwachstum in 2023 und 2024 in den übrigen Geschäftsfeldern zu diesem Wachstum bei.

Belastend auf den Zinsüberschuss wirkten hingegen die Zinssenkungen der EZB. Zum einen führten diese zu einem Rückgang der Zinserträge aus der bei EZB unterhaltenen Liquidität. Zum anderen wirkte sich das gesunkene Zinsniveau auch auf das Neugeschäft und auf Produkte mit regelmäßiger Zinsanpassung aus – u. a. auf die variablen Zinserträge aus Zinssicherungsgeschäften, die die Bank für die Zinsbuchsteuerung nutzt.



Provisionsüberschuss

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Verände- rungen	Verände- rungen (%)
Zahlungsverkehr	31,2	29,0	2,2	7,6
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	50,0	35,5	14,6	41,0
Immobilien-, Bauspar- und Versicherungsgeschäft	9,1	9,7	- 0,6	- 5,7
Kreditgeschäft	40,6	43,9	- 3,3	- 7,4
Sonstiges	2,2	2,6	- 0,3	- 12,6
Provisionsüberschuss gesamt	133,3	120,6	12,6	10,5

Von der deutlichen Steigerung des Provisionsüberschusses um 10,5 % auf 133,3 Mio. Euro (Vorjahr 120,6 Mio. Euro) entfiel laut Segmentberichterstattung ein Anteil von 8,3 Mio. Euro auf das Segment Degussa Bank. Der verbleibende Anstieg war im Wesentlichen auf eine deutliche Steigerung der Ertragsentwicklung aus dem Wertpapiergeschäft und der Vermögensverwaltung sowie auf eine Steigerung der Überschüsse aus dem Zahlungsverkehrsbereich zurückzuführen. Die Provisionserträge im Zusammenhang mit der Strukturierung maßgeschneiderter Finanzierungslösungen im Kreditgeschäft entwickelten sich in 2024 stabil. Insgesamt ging das Ergebnis in dieser Sparte durch Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung von Vermittlungsplattformen gegenüber dem Vorjahr zurück. Die übrigen Provisionssparten entwickelten sich gegenüber dem Vergleichsjahr 2023 leicht rückläufig.

Handelsergebnis

In dieser Position wird das Ergebnis aus dem Kundenhandel mit Zins- und Devisenprodukten ausgewiesen sowie das Bewertungsergebnis von Derivaten, die die Bank zur Steuerung der Zinsrisiken des Anlagebuchs einsetzt und die nicht im Hedge Accounting enthalten sind. Nachdem im Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung deutliche Bewertungsgewinne bei diesen Derivaten zu verzeichnen waren, entwickelte sich das Ergebnis aus der Marktbewertung in diesem Jahr neutral. Diese Veränderung war der wesentliche Treiber des Rückgangs des Handelsergebnisses von 20,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,8 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs nutzt die OLB Zinsswaps. Diese werden nach den Vorschriften des Hedge Accounting entweder als Mikrohedgedes oder als Portfoliohedgedes bilanziert. Das ausgewiesene Ergebnis aus den Sicherungsbeziehungen resultiert aus dem nicht vollständigen Ausgleich der Bewertungsveränderungen der Zinsswaps und der abgesicherten Grundgeschäfte. Diese Ineffektivität ist zum einen auf Unterschiede bei Laufzeit(-beginn), Betrag und Volumen von Grund- und Sicherungsgeschäften zurückzuführen. Zum anderen ergibt sich ein Ergebniseffekt aus der Bewertung der variablen Seite des Swaps mit unterschiedlichen Zinskurven. Nachdem im Vorjahr Zinsschwankungen und Inkongruenzen beim Laufzeitbeginn von Grund- und Sicherungsgeschäften vor dem Hintergrund einer regen Aktivität im Zusammenhang mit dem Ausbau des Wertpapierportfolios zu einer Ergebnisbelastung von - 22,9 Mio. Euro führten, konnte die Bank in diesem Jahr von einer verbesserten Effektivität sowie von Spreadverschiebungen zwischen für die Bewertung relevanten Zinskurven profitieren und erzielte mit - 1,0 Mio. Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge in Höhe von 5,8 Mio. Euro sind im Wesentlichen auf Buchgewinne aus dem Abgang nicht mehr benötigter Bestandsimmobilien zurückzuführen. Aufgrund der weit fortgeschrittenen Flächenoptimierung lagen diese Gewinne mit 3,0 Mio. Euro aber unter dem Vorjahr (6,8 Mio. Euro). Darüber hinaus enthielt das Vorjahr einen positiven Einmaleffekt aus der Kompensationszahlung eines externen Vertragspartners.

Operative Aufwendungen

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Verände- rungen	Verände- rungen (%)
Personalaufwand	- 178,1	- 140,1	- 38,0	27,1
Sachaufwand	- 135,6	- 99,9	- 35,7	35,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 26,8	- 22,9	- 3,9	16,9
Übrige Aufwendungen	- 2,1	- 0,2	- 1,9	>100,0
Operative Aufwendungen	- 342,6	- 263,1	- 79,5	30,2
Mitarbeiter (Anzahl) per Stichtag	1.668	1.380	288	20,9
Mitarbeiterkapazität per Stichtag	1.486	1.217	270	22,2
Cost-Income-Ratio (CIR) in %	46,2	40,8	k. A.	13,2

Die durch die Akquisition und Integration der Degussa Bank geprägte Transformation der OLB im abgelaufenen Geschäftsjahr führte zu einem deutlichen Anstieg der operativen Aufwendungen. Zum einen hat die Bank erst im Oktober 2024 nach erfolgter Integration und Restrukturierung der Degussa Bank ihre neue Zielaufstellung erreicht. Bis dahin belasteten die Kosten für Verwaltungs- und Steuerungsfunktionen wie auch für die IT-Systemlandschaft der Degussa Bank den Personal- und Sachaufwand des Konzerns. Zum anderen belasteten zahlreiche Einmalaufwendungen für den Erwerb und die Neuaufstellung der Geschäftsaktivitäten der Degussa Bank das Ergebnis. Darunter fielen Beratungsaufwendungen und Rechtskosten in Höhe von 6,3 Mio. Euro für den Erwerb

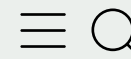
und weitere 15,6 Mio. Euro für die Integration der Degussa Bank. Weitere 4,4 Mio. Euro Personalaufwendungen entstanden im Zuge der Harmonisierung der Tarifbedingungen für die übernommenen Mitarbeiter sowie netto 2,3 Mio. Euro für Drohverlustrückstellungen für obsoleete Miet- und Leistungsverträge. Weitere Einmalaufwendungen im Rahmen der Transformation der OLB fielen insbesondere für die Vorbereitung auf die in 2025 anstehende Überwachung durch die EZB (4,5 Mio. Euro) sowie für den neuen Markenauftritt (2,8 Mio. Euro) an.

Damit ist der deutliche Anstieg der operativen Aufwendungen  um 30,2% auf 342,6 Mio. Euro (Vorjahr 263,1 Mio. Euro) vor dem Hintergrund der Integration der Degussa Bank und der (Einmal-)Kosten für die Transformation der Bank in die neue Zielstruktur zu bewerten.

Aufgrund der durch die Transformationskosten geprägten Kostenbasis und des deutlich schlechteren Aufwands- / Ertrags-Verhältnisses der Degussa Bank vor der Verschmelzung stieg die Cost-Income-Ratio  deutlich von 40,8% auf 46,2% und lag damit deutlich über der Prognose aus dem Vorjahr.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die seit der Überwindung der Coronakrise anhaltend schwache konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 spürbar negativ auf die wirtschaftlichen Verhältnisse einiger OLB-Kunden ausgewirkt. Der Risikovorsorgebedarf entfiel überwiegend auf Engagements des Segments CDL. Hier waren insbesondere das Geschäft mit Firmenkunden sowie Projektfinanzierungen des Bereichs Commercial Real Estate (CRE) durch Einzelrisikovorsorgen betroffen. Im Geschäft mit privaten Kunden waren im Baufinanzierungsgeschäft nur wenige Ausfälle zu verzeichnen. In diesem Geschäft trugen aber Bonitätsverschlechterungen zu einer Erhöhung der pauschalen Risikovorsorge bei. Darüber hinaus stieg im Privatkundengeschäft die Nettorisikovorsorge bei Konsumentenkrediten signifikant an.



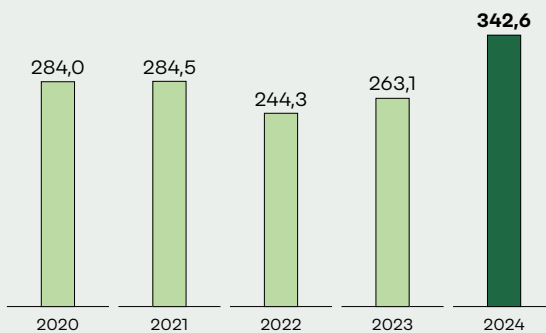
Cost-Income-Ratio in %

46,2[↑]

Die nach Usance der Bank berechnete Cost-Income-Ratio stieg um 5,4 Prozentpunkte auf 46,2% (Vj. 40,8).

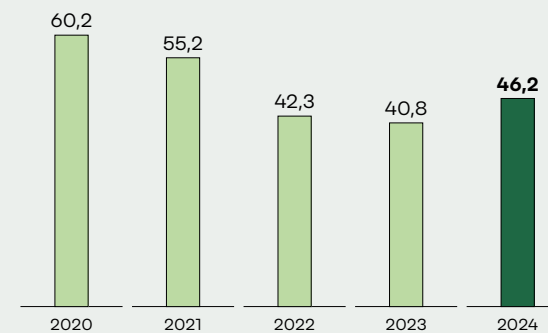
Operative Aufwendungen in Mio. Euro

11 | Seite 80



Cost-Income-Ratio in %

12 | Seite 80



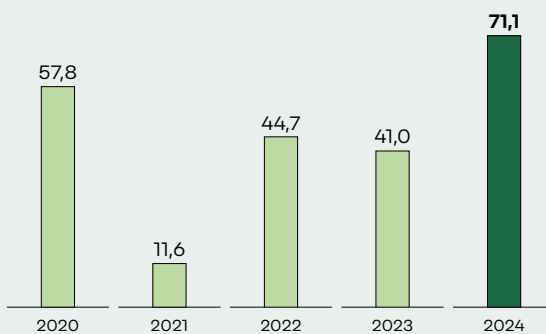
Risikovorsorge in Mio. Euro

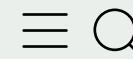
71,1[↑]

Die schwache konjunkturelle Entwicklung in Deutschland führte zu einem Anstieg der Risikovorsorge auf 71,1 Mio. Euro (Vj. 41,0).

Risikovorsorgeaufwand in Mio. Euro

13 | Seite 82





Auch wenn die Bank unverändert aufgrund der granularen Struktur und hohen Diversifizierung des Portfolios, insbesondere mit Blick auf Branchen und Risikotreiber, nicht in der Breite des Kreditgeschäftes von Ausfällen betroffen ist, erhöhte sich der Risikovorsorgeaufwand spürbar und lag mit 71,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr mit 41,0 Mio. Euro. Der Risikovorsorgeaufwand  wurde im Wesentlichen durch Einzelrisikovorsorgen bestimmt. Der Bestand an Pauschalrisikovorsorge stieg nur wenig an, wobei es eine leichte Verschiebung zum Bestand mit erhöhten Kreditrisiken (Stufe 2) gab. Als Einmaleffekte wirkten sich eine Reduzierung der zusätzlichen Risikovorsorge (PMA) in Höhe von 8,1 Mio. Euro sowie die verpflichtende Neubewertung der pauschalen Risikovorsorge nach den Vorschriften der IFRS für das Degussa Bank-Portfolio (11,5 Mio. Euro Belastung) aus. Damit verbleibt ein PMA in Höhe von 8 Mio. Euro, das zur Abdeckung von Risiken bestimmt ist, die im verwendeten ökonomischen Risikomodell nicht ausreichend abgebildet werden.

Ergebnis aus Restrukturierung

Die OLB hat als Rechtsnachfolgerin der Degussa Bank verschiedene Miet- und Nutzungsverträge übernommen, deren Leistungen die Bank aufgrund der Integration der Degussa Bank aber nicht mehr nutzen kann. Die für diese Belastungen gebildeten und teilweise bereits verbrauchten Rückstellungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro waren der wesentliche Treiber für den Nettoaufwand in Höhe von 2,3 Mio. Euro in 2024.

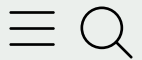
Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)

Wesentlicher Treiber dieser Position ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis für die Degussa Bank und dem Maßstab des IFRS 3 bewerteten Eigenkapitals der Gesellschaft in Höhe von 45,1 Mio. Euro. Auf diesen Betrag entfallen nach IFRS keine Ertragssteuern.

Zusammenfassende Gesamtaussage

Die OLB plante ohne Berücksichtigung der geplanten Akquisition der Degussa Bank das im Geschäftsjahr 2023 erreichte Niveau mit Blick auf Profitabilität und Kosteneffizienz zu halten. Das erwartete Wachstum der operativen Erträge sollte eine moderate Steigerung der betrieblichen Aufwendungen sowie der Risikokosten mehr als ausgleichen. Hinsichtlich des Zeitpunkts der geplanten Integration der Degussa Bank und der daraus resultierenden Wirkungen auf die Ertragslage hat die OLB in ihrer Prognose für die Entwicklung des Geschäftsjahres 2024 zwischen zwei Szenarien unterschieden. Trotz des kurzen Zeitfensters zwischen Closing der Degussa Bank-Akquisition und dem geplanten Verschmelzungstermin Ende August 2024 gelang es der Bank, alle technischen, rechtlichen und geschäftlichen Vorbereitungen abzuschließen und die Fusion termingerecht zu vollziehen. Damit konnte die Bank rückblickend die wesentlichen Zielsetzungen des optimistischen Szenarios 1 umsetzen und damit insbesondere im vierten Quartal bereits bei den operativen Aufwendungen von der Umsetzung der personellen und technischen Restrukturierungsmaßnahmen profitieren.

Die Bewertung des Geschäftsverlaufs mit Blick auf die für das Szenario 1 formulierten Zielsetzungen fällt insgesamt sehr positiv aus. Mit Blick auf die Risikolage bewegte sich die Bank bei der Entwicklung der Schlüsselkennzahlen Kernkapitalquote, die Deckungsquote auf den Risikobedarf und die Liquidity-Coverage-Ratio innerhalb der durch die Prognose gesetzten Leitplanken. Der Risikovorsorgeaufwand lag in 2024 deutlich über dem günstigen Verlauf des Vorjahres, was aber in der Planung für das Geschäftsjahr nur teilweise antizipiert wurde. Das Ziel einer stabilen Entwicklung der Cost-Income-Ratio wurde trotz einer deutlichen Steigerung der operativen Erträge aufgrund von in Summe deutlich über der Planung liegenden Einmaleffekten bei den Kosten für die Akquisition und Integration der Degussa Bank nicht erreicht. Wesentlicher Treiber des Anstiegs des Jahresüberschusses von 230,4 Mio. Euro auf 270,4 Mio. Euro war der Gewinn aus dem Erwerb der Degussa Bank zu einem Kaufpreis unter dem Marktwert in Höhe von 45,1 Mio. Euro. Insgesamt konnte damit das prognostizierte Ziel einer leichten Steigerung der Eigenkapitalrendite auf Basis der IFRS mit einem Anstieg um 1,3 Prozentpunkte auf 17,1% sogar übertroffen werden. Zusammenfassend bewertet die Bank den Geschäftsverlauf des Jahres 2024 als sehr zufriedenstellend.



Die folgende Tabelle fasst die Entwicklung der wesentlichen Kennziffern im Vergleich zur Prognose des Vorjahres zusammen.

	31.12.2023	Prognose für 2024	31.12.2024
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis IFRS Konzernabschluss)	15,8 % ⁷	↑ Szenario 1 Leichter Anstieg	17,1 %
Cost-Income-Ratio (Basis IFRS Konzernabschluss)	40,8 %	→ Szenario 1 Stabil	46,2 %
Kernkapitalquote	15,4 %	↓ Nachhaltiger Rückgang	14,2 %
Deckungsquote Risikokapitalbedarf	220 %	↓ Nachhaltiger Rückgang	n. a. ⁸
Liquidity-Coverage-Ratio	147,4 %	→ Stabil in einer Spanne oberhalb von 120 %	161,8 %

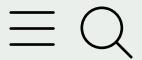
⁷ Auf Basis der in 2024 geänderten Definition

⁸ Aufgrund der in 2024 erfolgten Methodenumstellung auf eine barwertige Risikodeckungsmasse liegt kein Vergleichswert vor.

Ergebnis nach Steuern in Mio. Euro

270,4 [↗]

Mit einem Ergebnis nach Steuern von 270,4 Mio. Euro und einer Eigenkapitalrendite von 17,1 % liegt das Ergebnis in Summe über den im Vorjahr formulierten Erwartungen (Vj. 230,4).



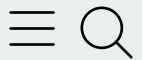
Segmentberichterstattung

Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Degussa Bank	Corporate Center	OLB Konzern
1.1. - 31.12.2024					
Zinsüberschuss	233,5	279,9	46,4	38,9	598,6
Provisionsüberschuss	78,9	48,5	8,3	- 2,5	133,3
Übrige operative Erträge*	5,7	12,9	0,2	- 5,2	13,6
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	- 0,1	- 3,5	- 3,6
Operative Erträge	318,1	341,3	54,7	27,8	741,8
Operative Aufwendungen***	- 161,4	- 74,3	- 42,0	- 64,9	- 342,6
Operatives Ergebnis	156,7	267,0	12,7	- 37,1	399,3
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 2,6	- 2,8	- 0,5	0,0	- 6,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 13,1	- 42,1	- 16,9	1,0	- 71,1
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	- 3,1	0,8	- 2,3
Ergebnis aus Finanzanlagen** (non operative)	—	—	—	45,1	45,1
Ergebnis vor Steuern	141,0	222,1	- 7,8	9,7	365,0
Ertragsteuern	- 43,7	- 68,9	2,4	15,5	- 94,6
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	97,3	153,3	- 5,4	25,2	270,4
Cost-Income-Ratio (CIR)	50,7	21,8	76,8	n.a.	46,2
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	25,1	16,5	- 8,2	n.a.	17,1

* Umfasst Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherheitsbeziehungen und Übrige Erträge

** Inklusive Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente

*** Umfasst Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Übrige Aufwendungen

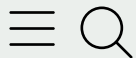


Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Degussa Bank	Corporate Center	OLB Konzern
1.1. - 31.12.2023					
Zinsüberschuss	258,1	271,8	—	- 20,4	509,4
Provisionsüberschuss	76,2	48,2	—	- 3,7	120,6
Übrige operative Erträge*	2,8	10,7	—	2,8	16,3
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	—	- 1,8	- 1,8
Operative Erträge	337,1	330,6	—	- 23,1	644,6
Operative Aufwendungen***	- 151,7	- 63,2	—	- 48,2	- 263,1
Operatives Ergebnis	185,3	267,5	—	- 71,3	381,5
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,3	- 5,9	—	—	- 12,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 13,4	- 29,6	—	2,1	- 41,0
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	—	7,1	7,1
Ergebnis vor Steuern	165,5	231,9	—	- 62,1	335,4
Ertragsteuern	- 51,3	- 71,9	—	18,2	- 105,0
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	114,2	160,0	—	- 43,9	230,4
Cost-Income-Ratio (CIR)	45,0	19,1	n. a.	n. a.	40,8
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	32,3	18,8	n. a.	n. a.	15,8

* Umfasst Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Übrige Erträge

** Inklusive Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente

*** Umfasst Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Übrige Aufwendungen



Private & Business Customers

Der Zinsüberschuss im Geschäftsfeld Private & Business Customers verringerte sich vor allem aufgrund der Belastungen aus dem Einlagengeschäft. Der signifikante Anstieg von Festgeldern und anderen befristeten Einlagen führte zu einem erhöhten Zinsaufwand. Zwar konnte das Kreditgeschäft durch ein größeres Volumen leichte Zuwächse im Zinsergebnis erzielen, jedoch reichten diese nicht aus, um den negativen Effekt zu kompensieren. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich positiv. Moderate Zuwächse bei den Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft konnten Rückgänge in anderen Bereichen mehr als ausgleichen. In der Gesamtsumme sanken die operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % auf 318,1 Mio. Euro. Während die direkten Kosten des Segments nur leicht anstiegen, führten im Wesentlichen höhere Umlagen für Geschäftsabwicklung und Steuerung zu einem Anstieg der operativen Aufwendungen um 6,4 % auf 161,4 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio des Geschäftsfelds PBC erhöhte sich um 5,7 Prozentpunkte auf 50,7 %. Positiv wirkte sich die deutliche Reduzierung der Aufwendungen für die Bankenabgabe und die Einlagensicherung auf das Segmentergebnis aus. Die Risikovorsorge blieb mit 13,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Insgesamt sank die Rentabilität des Geschäftsfelds PBC leicht um 7,2 Prozentpunkte auf 25,1 %.

Corporates & Diversified Lending

Die operativen Erträge des Geschäftsfeldes Corporates & Diversified Lending stiegen gegenüber dem Jahr 2023 um 3,2 % auf 341,3 Mio. Euro. Dazu trugen maßgeblich das anhaltend kräftige Kreditwachstum durch eine weitere Steigerung des Zinsüberschusses bei, während das Provisionsgeschäft stabil verlief. Belastend auf den Zinsüberschuss wirkte der durch die Zinsentwicklung bedingte Margenrückgang für die Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft. Wegen der signifikanten Ausweitung des Geschäftsvolumens lagen die Gesamtkosten des Segments mit 74,3 Mio. Euro signifikant über dem Niveau des Vorjahres (63,2 Mio. Euro). In Folge der Auswirkungen der schwachen konjunkturellen Entwicklung stieg der Risikovorsorgeaufwand in diesem Segment deutlich von 29,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 42,1 Mio. Euro. Insgesamt sank das Ergebnis des Segments nach Steuern um 6,7 Mio. Euro auf 153,3 Mio. Euro. In Folge sank auch die Eigenkapitalrendite des Geschäftsfeldes Corporates & Diversified Lending von 19,1 % auf 16,5 %.

Degussa Bank

Im Geschäftsfeld Degussa Bank werden sämtliche Geschäftsaktivitäten der Degussa Bank seit dem Closing am 30. April 2024 zusammengefasst. Die Sondereffekte aus der Erstkonsolidierung sowie die Amortisierung der Effekte aus der Kaufpreisallokation wurden nicht dem Geschäftsfeld Degussa Bank zugeordnet, sondern werden im Corporate Center ausgewiesen. Dies gilt auch für die Abwicklungs- und Steuerungseinheiten der Degussa Bank, die ebenfalls im Corporate Center ausgewiesen werden. Insgesamt konnte das Segment bereits in 2024 mit 12,7 Mio. Euro ein deutlich positives operatives Ergebnis ausweisen. Der Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 16,9 Mio. Euro ist im Wesentlichen von dem Effekt aus der Erstbewertung der Kreditrisiken gemäß IFRS 9 in Höhe von 11,5 Mio. Euro geprägt. Im Zuge der Integration der Degussa Bank in die OLB wurde das Segmentergebnis weiterhin durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro belastet. Damit sind Einmaleffekte der wesentliche Treiber für den Verlust dieses Segments in Höhe von 5,4 Mio. Euro nach Steuern.

Corporate Center

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete das Corporate Center eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses. Wesentliche Treiber hierfür waren die Amortisierung der Abschläge auf die bisherigen Buchwerte der Degussa Bank, Marktwertanpassungen von Grundgeschäften aus dem Hedge Accounting sowie ein verbessertes Ergebnis aus der Fristentransformation. Zusätzlich profitierten die operativen Erträge erheblich von einem Rückgang der Belastungen im Handelsergebnis, die im Vorjahr durch starke Zinsbewegungen im Hedge Accounting entstanden waren. Insgesamt stiegen die operativen Erträge um 50,9 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen im Corporate Center ist vor allem auf Einmalkosten im Zusammenhang mit der Akquisition und Integrationsvorbereitung der Degussa Bank, Projektkosten zur Vorbereitung auf die künftige EZB-Aufsicht sowie Ausgaben für den neuen Marktauftritt zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten hier die Kosten der Abwicklungs- und Steuerungseinheiten der Degussa Bank bis zur Verschmelzung auf die OLB aufwandswirksam. Entlastend wirkten hingegen niedrigere Aufwendungen für die Bankenabgabe und die Einlagensicherung. Der einmalige positive Ertrag aus der Erstkonsolidierung der Degussa Bank in Höhe von 45,1 Mio. Euro wurde unter „Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)“ ausgewiesen und trug zu einem positiven Ergebnis vor Steuern von 26,3 Mio. Euro bei. Da der Ertrag von 45,1 Mio. Euro steuerfrei ist, erklärt sich daraus die kalkulatorische Steuerentlastung des Segments.



Prognosebericht⁹

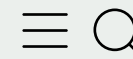
Mit Blick auf die externen Rahmenbedingungen werden für die prognostizierte Geschäftsentwicklung der OLB folgende Einflussfaktoren und daraus resultierende Chancen und Risiken als wesentlich beurteilt:

Für die Entwicklung der Weltwirtschaft geht von einer Verschärfung geopolitischer Spannungen ein substantielles Risiko aus. Eine Ausweitung bewaffneter Konflikte im Nahen Osten könnte die geopolitische Unsicherheit und den Ölpreis im Vergleich zu den aktuellen Erwartungen erhöhen, was insbesondere den privaten Konsum belasten würde. Das Ergebnis der US-Präsidentenwahl wird nach Erwartung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu einer Anpassung der Ausrichtung der US-Wirtschaftspolitik führen. Eine stärker expansive Fiskalpolitik aufgrund von Steuersenkungen könnte das Defizit des US-Haushalts sowie kurzfristig das BIP-Wachstum in den Vereinigten Staaten erhöhen, aber auch zu steigendem Preisdruck beitragen. Eine restriktivere Einwanderungspolitik würde das Arbeitsangebot verknappen. Die erwartete zunehmende protektionistische Ausrichtung der US-Handelspolitik durch die Einführung von Zöllen auf US-Einfuhren könnte das US-BIP im Vergleich zu einem Szenario ohne Zollerhöhungen in der kurzen Frist deutlich senken. Gleichzeitig wären exportorientierte Volkswirtschaften wie China und Deutschland in ihrem US-Geschäft deutlich belastet.

Der Ausblick auf die Entwicklung des **wirtschaftlichen Umfelds** in Deutschland ist für 2025 gedämpft. Trotz einer Verbesserung der realen Einkommensentwicklung zeigt der private Konsum kaum Anzeichen einer Erholung. Pessimistische Erwartungen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung und eine anhaltend hohe wirtschaftliche Unsicherheit dämpfen die Ausgaben der privaten Haushalte. Angesichts der

trüben Konsumstimmung und eines abflachenden Einkommenswachstums wird erwartet, dass der private Konsum auch im Jahr 2025 nur geringfügig wächst. Auf Unternehmensseite bleibt vor allem das Verarbeitende Gewerbe schwach. Zwar könnten das globale Wirtschaftswachstum und die Erholung im Euroraum die deutsche Exportwirtschaft unterstützen, doch dürfte dieser Effekt aufgrund der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Unternehmen schwächer ausfallen als in der Vergangenheit. Die Prognose für die deutsche Konjunktur ist mit Abwärtsrisiken behaftet, insbesondere durch eine anhaltende Schwäche in der Industrie sowie durch eine möglicherweise steigende Unsicherheit, die einen Anstieg von Investitionen und privatem Konsum weiter verzögern könnte. Diese Risiken könnten sich verschärfen, falls die wirtschaftliche Entwicklung ungünstiger verläuft als angenommen und zusätzliche Sparmaßnahmen in den öffentlichen Haushalten erforderlich werden. Auf der anderen Seite könnte eine positivere Entwicklung eintreten, wenn die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte nachlässt. Die OLB geht auf Basis dieses konjunkturellen Ausblicks grundsätzlich davon aus, dass sich die Kreditnachfrage im privaten und gewerblichen Bereich nur schwach entwickelt. Dennoch sieht die Bank trotz der trüben Konjunkturaussichten für Deutschland Chancen für eine Ausweitung des Kreditvolumens im kommenden Geschäftsjahr. Dazu können insbesondere Geschäftsbereiche beitragen, in denen die Bank über ein spezialisiertes Know-how verfügt und damit in einem weniger intensiven Wettbewerb steht oder in wenig konjunktursensitiven Branchen (z. B. Football Finance) aktiv ist. Darüber hinaus ist die Bank als Kreditgeber sowohl im Geschäftsfeld PBC über das Baufinanzierungsgeschäft in Holland als auch im Geschäftsfeld CDL in ausgewählten europäischen Märkten aktiv, die sich von der erwarteten schwachen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland abgekoppelt haben.

⁹ Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank.

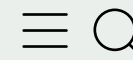


Mit Blick auf die **Zinsentwicklung** geht die Bank davon aus, dass die EZB die im Juni 2024 eingeleitete Zinswende mit weiteren Zinssenkungen fortsetzt. Voraussetzung dafür ist, dass sich die in 2024 verzeichneten Rückgänge der Inflationsrate stabilisieren bzw. weiter fortsetzen. Weitere Zinssenkungen könnten der schwachen Konjunktur im Jahr 2025 Wachstumsimpulse liefern und sich insbesondere positiv auf die Höhe der Bauinvestitionen auswirken. Es besteht das Risiko, dass die US-Notenbank durch ein Erstarken inflationärer Tendenzen gezwungen ist, die Leitzinsen in den USA wieder anzuheben. Dies könnte zu Kapitalabflüssen in die USA und zu einer Abwertung des Euro führen, und infolge anziehender Renditen europäischer Anleihen und höherer Importpreise steigende Inflation in Europa nach sich ziehen. Die EZB könnte sich daraufhin gezwungen sehen, trotz einer schwachen Konjunkturentwicklung, von weiteren Zinssenkungen abzusehen.

Die Bank geht darüber hinaus davon aus, dass die Zinsen in den kurzen Laufzeiten sinken und sich so die inverse Zinsstruktur im kommenden Jahr wieder normalisiert und damit die Verzinsung in den längeren Laufzeiten über den kurzfristigen Geldmarktzinsen liegen wird. Basierend auf der aktuellen Bilanzstruktur und dem geplanten Zinsanpassungsverhalten, insbesondere im Einlagengeschäft, dürfte das Zinsniveau durch Fälligkeiten und Tilgungen niedrig verzinsten Forderungen sowie durch geplantes Neugeschäft in den kommenden Jahren grundsätzlich positiv zum Zinsüberschuss beitragen. Es besteht das Risiko, dass eine über den Erwartungen liegende Senkung der kurzfristigen Zinsen sich über variabel verzinsten Produkten und zur Zinsabsicherung abgeschlossene Payer-Zinsswaps unmittelbar negativ auf den Zinsüberschuss auswirkt, auch wenn eine solche Zinssenkung kurzfristig zu einem deutlichen Anstieg des Marktwertes des Zinsbuchs, das alle zinstragenden Positionen der Bank umfasst, führen würde. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Bank aufgrund des Wettbewerbsdrucks gezwungen sein könnte, die Einlagenverzinsung über das geplante Niveau hinaus anzuheben, was die Nettozinsmarge belasten würde.

Die Kundeneinlagen bilden unverändert die wesentliche Quelle der **Refinanzierung** des Kreditgeschäfts. Darüber hinaus finanziert sich die Bank zunehmend durch die Ausgabe von Pfandbriefen und anderen Inhaber- und Namenspapieren sowie auf Verbriefungen basierten strukturierten Finanzierungen. Die strukturelle Anfälligkeit für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, die die Beschaffung von Liquidität erschweren oder nur zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden, wird grundsätzlich weiterhin als gering eingestuft. Es besteht das Risiko, dass das Einlagenwachstum wegen des zunehmenden Wettbewerbs nicht im geplanten Umfang mit dem Kreditwachstum Schritt hält. Dies würde durch höhere notwendige Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt, deren Verzinsung über den Zinsen für Einlagen liegt, die Nettozinsmarge der Bank belasten. Die OLB wird die LCR so steuern, dass diese oberhalb von 120% und damit stets deutlich über dem gesetzlichen Minimum liegen wird, wobei höhere Spitzenwerte zum Beispiel aufgrund von ungeplanten Liquiditätszuflüssen möglich sind.

Durch die ab dem Geschäftsjahr 2025 einsetzende Überwachung der OLB durch die EZB und die damit verbundene Einstufung als systemrelevantes Institut werden sich die **regulatorischen Anforderungen** an die Bank deutlich erhöhen. Die Bank erwartet eine signifikante Belastung durch den Onboarding-Prozess der EZB. Insbesondere der seitens der Aufsicht durchgeführte Asset Quality Review (AQR), die Umsetzung verschiedenster Vorgaben der EBA und der EZB sowie die Etablierung des laufenden Reportings an die EZB werden im kommenden Jahr sowohl erhebliche interne Ressourcen binden als auch den weiteren Einsatz externer Berater notwendig machen. Die Bank erwartet mit Blick auf die neuen Vorschriften keine Einschränkungen der geschäftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kosten für die notwendigen Anpassungen und Erweiterungen der Prozesse infolge neuer oder geänderter Vorschriften sind in der Planung enthalten. Die Bank erwartet keine Risiken aus unerwarteten Kostenüberschreitungen. Es besteht das Risiko, dass die EZB auf Basis der Ergebnisse des Onboarding-Prozesses erhöhte Kapitalanforderungen an die OLB stellt.

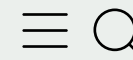


Die OLB ist im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs und ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler dem **Risiko gerichtlicher und aufsichtsrechtlicher Verfahren sowie steuerlicher Prüfungen** ausgesetzt. Konkreten Risiken aus solchen Abläufen hat die Bank durch Bildung ausreichender Rückstellungen Rechnung getragen. In anderen Fällen hat die Beurteilung der Bank ergeben, dass die Rechtsposition der OLB in einer gerichtlichen Auseinandersetzung oder steuerlichen Prüfung so gefestigt ist, dass eine bilanzielle Vorsorge für das Risiko einer abweichenden Entscheidung nicht notwendig ist. Dies gilt auch für konkrete Sachverhalte, deren steuerliche Behandlung in den Geschäftsjahren 2020 bzw. 2024 Auslegungsfragen aufgeworfen haben. Hierunter fällt die Frage der Fortführung der steuerlichen Buchwerte im Zuge der Verschmelzung der WBP auf die OLB im Jahr 2019 und der Verschmelzung der Degussa Bank auf die OLB im Jahr 2024. Die OLB hat sich in dieser Frage mit ihrem steuerlichen Berater abgestimmt und wird ihre Rechtsposition in der Steuererklärung gegenüber den Finanzbehörden offenlegen. Die Beurteilung in einer künftigen steuerlichen Betriebsprüfung ist allerdings nicht mit absoluter Gewissheit bestimmbar oder vorhersagbar. Im Fall eines unerwarteten Ausgangs könnte der Bank eine zusätzliche Steuerbelastung im zweistelligen Millionenbereich entstehen, die sich voraussichtlich anteilig über einen Zeitraum von 15 Jahren einstellt.

Für die OLB, die wie andere Banken Beitragsverpflichtungen an den Einheitlichen Entwicklungsausschuss (SRB), der gesetzlichen und der freiwilligen Einlagensicherung (EdB und ESF) in Form von mit Sicherheiten unterlegten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (UZV) nachgekommen besteht mit Blick auf die Ertragslage ein potenzielles Risiko aus der für März 2025 anstehenden Entscheidung des EuGH über ein laufendes Berufungsverfahren. Gegenstand der eingelegten Rechtsmittel ist der Antrag zur Aufhebung eines Urteils des Gerichts der Europäischen Union (EuG) vom 25. Oktober 2023, in dem die Klage einer französischen Bank nach Rückgabe ihrer Banklizenz auf die Erstattung von Barsicherheiten für eingegangene UZV abgewiesen wurde. Sollte der EuGH in oberster Instanz das Urteil vom 23. Oktober 2023 bestätigen, stellt sich die Frage, ob die bestehende bilanzielle Praxis, dass die Übertragung von

Zahlungsmitteln als Barsicherheit beim beitragspflichtigen Institut (Sicherungsgeber) zum Ansatz einer finanziellen Forderung gegenüber dem Sicherungsnehmer (SRB, EdB, ESF) und zur Ausbuchung der Zahlungsmittel führt, weiter aufrechterhalten werden kann. Es besteht das Risiko, dass sich im Rahmen der Weiterentwicklung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eine Methodik durchsetzt, bei der der gleiche Sachverhalt in Höhe der UZV ganz oder teilweise einen ergebniswirksamen Aufwand nach sich zieht. Die OLB ist per 31.12.2024 UZV in einer Gesamthöhe von 45,0 Mio. Euro eingegangen. Aufgrund der derzeitigen Unsicherheit über den Ausgang des Berufungsverfahrens und der möglichen Auswirkungen auf die bilanzielle Behandlung von UZV erstellt die Bank für die folgende Prognose der Geschäftsentwicklung unter der Annahme einer Fortführung der heutigen Bilanzierungsmethode (**Szenario 1**) und ergänzt diese Aussagen um die möglichen Konsequenzen einer Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungspraxis, die zu einer aufwandswirksamen Behandlung der durch UZV abgedeckten Beitragsverpflichtungen in 2025 führen (**Szenario 2**).

Der **Marktauftritt und die vertrieblichen Schwerpunkte** im Geschäftsjahr 2025 werden durch die Integration des Degussa Bank-Geschäftes in die Geschäftsfelder Private & Business Customers (PBC) und Corporates & Diversified Lending (CDL) geprägt sein. Aufgrund der Struktur des von der Degussa Bank übernommenen Geschäftes wird es insbesondere im Segment PBC durch die Überführung der Kunden der Degussa Bank in dieses Segment zu einer deutlichen Ausweitung des Aktiv- und Passivvolumens sowie der Kundenzahl kommen. Durch die zunehmende Digitalisierung werden der zentrale Vertriebskanal Central and Digital Sales und das Geschäft über Vermittlungsplattformen weiter an Bedeutung gewinnen. Dies gilt sowohl für die Gewinnung neuer Einlagen als auch für das Kreditgeschäft. Im Provisionsgeschäft plant die Bank, die positive Ergebnisentwicklung im Wertpapiergeschäft und in der Vermögensverwaltung weiter fortzusetzen. Dazu soll auch die in 2023 begonnene Auslagerung der Geschäftsabwicklung für das Wertpapiergeschäft und die Depotführung auf weitere Kundensegmente ausgedehnt werden, da die Zielplattform das Angebot neuer Dienstleistungen im Bereich der Vermögensverwaltung erlaubt.



Im Geschäftsfeld CDL wird die Bank neben dem klassischen Firmenkundengeschäft weiterhin ihren Fokus auf attraktive Nischenmärkte legen. In diesen Bereichen nimmt die Bank dank ihres spezialisierten Know-hows und der hohen Markteintrittsbarrieren für Wettbewerber eine führende Position ein. Zu den zentralen Geschäftsfeldern gehören unverändert Football Finance, Acquisition Finance, Fund Finance sowie der Bereich International Diversified Lending. Das Angebot in diesen Segmenten zeichnet sich durch individuell maßgeschneiderte Lösungen, größere Einzeltransaktionen und einen intensiveren Ressourceneinsatz in Beratung und Abwicklung aus. Für das Jahr 2025 erwartet die Bank eine signifikante Ausweitung des Volumens und der Erträge aus dem Kreditgeschäft in diesem Segment.

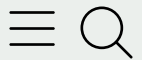
Zusammenfassend geht die Bank davon aus, dass Volumina und Ergebnisse sowohl im Kredit- und Einlagengeschäft als auch in den verschiedenen Provisionssparten als wesentliche Treiber **der operativen Erträge** im Jahr 2025 signifikant gesteigert werden können.

Die **Entwicklung der operativen Aufwendungen** war in 2024 durch eine Vielzahl von Einflüssen im Rahmen der Transformation der OLB geprägt. Die auf die Akquisition und die Integration der Degussa Bank zurückzuführenden Einmalkosten sowie die Kosten für deren IT- und Steuerungsfunktionen fallen im kommenden Jahr weg. Kalkulatorisch wird die Kostenentwicklung im kommenden Jahr dadurch belastet, dass das von der Degussa Bank übernommene Personal und die Kosten für das erweiterte Filialnetz in 2025 im Vergleich zum Vorjahr für zwölf Monate wirken und nicht wie im abgelaufenen Geschäftsjahr für lediglich acht Monate. Darüber hinaus plant die OLB auch in 2025, für den EZB-Onboarding-Prozess externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Insgesamt erwartet die Bank, die operativen Aufwendungen in 2025 auf dem Vorjahresniveau halten zu können. Dies würde im Zusammenspiel mit der geplanten deutlichen Steigerung der operativen Erträge zu einer maßgeblichen Verbesserung der **Cost-Income-Ratio** im kommenden Jahr führen.

Im Rahmen ihrer Planung für die Risikovorsorge legt die Bank einen auf Basis der Risikomodelle abgeleiteten statistischen Erwartungswert zugrunde. Dies würde einen leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 bedeuten. Da die Ausweitung des Kreditvolumens und mögliche negative Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung auf die in der harten Kernkapitalquote angesetzten Adressrisiken in der Planung durch weitere Gewinnthesaurierungen unterlegt werden, erwartet die OLB eine stabile Entwicklung der **harten Kernkapitalquote**. Hinsichtlich der **Deckungsquote für den Risikokapitalbedarf** geht die Bank davon aus, dass der Zunahme von Kreditrisiken aufgrund des geplanten Volumenwachstums und möglicher Bonitätsverschlechterungen ein entsprechender Anstieg der barwertigen Risikodeckungsmasse gegenübersteht und diese Kennzahl sich damit auf dem Niveau des Vorjahres 2024 entwickeln wird.

Der einmalige positive Effekt aus dem Erwerb der Degussa Bank zu einem Kaufpreis unterhalb des Marktwertes der übernommenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten fällt im Geschäftsjahr 2025 weg.

Zusammenfassend plant die OLB, im **Szenario 1** bei einer stabilen Kostenbasis die operativen Erträge im kommenden Jahr signifikant zu steigern und dadurch die Kosteneffizienz spürbar zu verbessern, was sich auch in der signifikanten Verbesserung der Cost-Income-Ratio auswirken würde. Für den Risikovorsorgeaufwand geht die Bank von einem leichten Rückgang gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 aus. Belastend wirkt der Wegfall des positiven Effekts aus dem Erwerb der Degussa Bank zu einem Kaufpreis unterhalb des Marktwertes, der nicht mit Ertragssteuern belegt war und damit auch zu einer Entlastung der Steuerquote führte. Insgesamt erwartet die Bank einen wesentlichen Anstieg des Vorsteuerergebnisses. Unter Berücksichtigung der in der Planung zugrunde gelegten Normalisierung der Steuerquote erwartet die Bank nach IFRS ein Ergebnis vor Steuern, das sich in einer engen Schwankungsbreite um das Vorjahresergebnis bewegen wird. Hinsichtlich der **Eigenkapitalrendite** würde dies wegen des notwendigen weiteren Ausbaus der Kapitalbasis einen geringfügigen Rückgang bedeuten.



Sollte es in 2025 zu einer Ergebnisbelastung durch eine Änderung der Bilanzierungspraxis für UZV kommen (**Szenario 2**), würde dies eine Einmalbelastung bei den Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung in Höhe von 45 Mio. Euro bedeuten. Dies würde zu einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern führen und einen entsprechenden Rückgang der Eigenkapitalrendite nach sich ziehen.

Die Bank hat mit dem hervorragenden Ergebnis für das Geschäftsjahr 2024 und den positiven Aussichten für die operative Entwicklung im kommenden Geschäftsjahr die wirtschaftlichen Grundlagen für einen möglichen Börsengang gelegt. Die Entscheidung über den Durchführungsweg und -zeitpunkt treffen die Gesellschafter der Bank.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass weitere Risikofaktoren bei ungünstigem Verlauf das prognostizierte Jahresergebnis 2025 in einem signifikanten, nicht zuverlässig quantifizierbaren Ausmaß beeinträchtigen können. Hierzu zählen in erster Linie Risiken, die aus der unsicheren geopolitischen Situation und deren möglichen Auswirkungen auf die konjunkturelle Lage resultieren.

Folgende Tabelle fasst die aktuelle Prognose der OLB zu wesentlichen Kennziffern zusammen:

	31.12.2023	31.12.2024	Prognose für 2025
Eigenkapitalrendite nach Steuern	15,2 % ¹⁰	17,1 %	→ Szenario 1 Geringfügiger Rückgang
Cost-Income-Ratio	40,8 %	46,7 %	↓ Szenario 2 Deutlicher Rückgang
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,1 %	↓ Signifikante Verbesserung
Deckungsquote Risikokapitalbedarf	n. a. ¹¹	437 %	→ Stabil
Liquidity-Coverage-Ratio	147,4 %	161,8 %	→ Stabil in einer Spanne oberhalb von 120%

¹⁰ Auf Basis der in 2024 geänderten Definition.

¹¹ Aufgrund der in 2024 erfolgten Methodenumstellung auf eine barwertige Risikodeckungsmasse liegt kein Vergleichswert vor.

Risikobericht

Für die Darstellung der Inhalte des Risikoberichts verweisen wir auf Note (62) des Anhangs.

Oldenburg, 20. Februar 2025
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand



Stefan Barth
Vorsitzender



Marc Kofi Ampaw



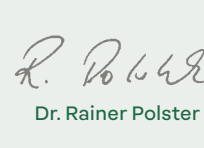
Aytac Aydin



Chris Eggert



Giacomo Petrobelli



Dr. Rainer Polster

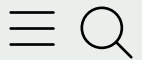


Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung	94
Bilanz	96
Eigenkapitalveränderungsrechnung	98
Kapitalflussrechnung	99

Konzernanhang

Allgemeine Angaben	101
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	106
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung	118
Angaben zur Bilanz – Aktiva	128
Angaben zur Bilanz – Passiva	145
Angaben zur Bilanz – Sonstiges	158
Außerbilanzielles Geschäft	186
Ergänzende Angaben	188



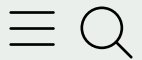
Konzernabschluss der Oldenburgische Landesbank AG für das Geschäftsjahr 2024

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2024 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Anhang
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1.118,9	879,4	19
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	240,4	105,5	19
Zinsaufwendungen	- 760,7	- 475,4	19
Zinsüberschuss	598,6	509,4	8,19,31
Provisionserträge	204,3	167,1	20
Provisionsaufwendungen	- 71,0	- 46,5	20
Provisionsüberschuss	133,3	120,6	20,29
Handelsergebnis	8,8	20,1	21,29,32,43
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	- 1,0	- 22,9	22,29,66
Übrige Erträge	5,8	19,0	23,29
Laufende Erträge	745,4	646,3	
Personalaufwand	- 178,1	- 140,1	24,29
Sachaufwand	- 135,6	- 99,9	24,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 26,8	- 22,9	24,29,38,39
Übrige Aufwendungen	- 2,1	- 0,2	24,29
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,0	- 12,2	24,29
Laufende Aufwendungen	- 348,5	- 275,3	
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 71,1	- 41,0	8,25,29
Ergebnis aus Finanzanlagen	41,5	- 1,8	8,27,29
Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente	—	—	29
Ergebnis aus Restrukturierungen	- 2,3	7,1	26,29
Ergebnis vor Steuern	365,0	335,4	29
Ertragsteuern	- 94,6	- 105,0	28,29,55,56
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	
Davon: Den Anteilseignern der OLB zurechenbares Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	



Gewinn- und Verlustrechnung

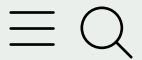
Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Anhang
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	5,42	4,66	30
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	4,79	4,05	30

Die obige Gewinn- und Verlustrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Sonstiges Ergebnis

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023	Anhang
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	
In die Gewinn- und Verlustrechnung umbuchbare Posten			8, 59
Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	- 33,0	- 19,1	
Bewertungsänderungen	- 52,0	- 30,4	
In die GuV umgebuchte Gewinne und Verluste	4,1	2,8	
Latente Steuern	14,8	8,6	
Nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umbuchbare Posten			8, 50, 59
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	4,2	- 11,6	
Bewertungsänderung	6,0	- 16,7	
Latente Steuern	- 1,9	5,2	
Sonstiges Ergebnis	- 28,9	- 30,6	59
Gesamtergebnis	241,5	199,8	
Davon: Den Anteilseignern der OLB zurechenbares Gesamtergebnis	241,5	199,8	

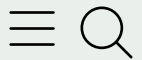
Die Posten des sonstigen Ergebnisses werden in Note (59) erläutert.

**Bilanz**

für das Geschäftsjahr 2024 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Aktiva

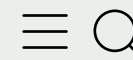
Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Anhang
Barreserve	357,6	77,7	31,71
Handelsaktiva	77,6	76,1	8,21,32,62,71
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1,9	35,1	9,33,62,66,71
Forderungen an Kreditinstitute	1.120,1	548,8	8,34,62,65,71
Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6	8,35,62,65,71
Finanzanlagen	6.479,7	4.882,4	8,36,71
Sachanlagen	59,0	53,2	13,38
Immaterielle Vermögensgegenstände	54,4	32,9	14,39
Sonstige Aktiva	492,1	335,7	40,71
Ertragsteueransprüche	1,8	0,0	11,41
Aktive Latente Steuern	183,4	110,8	11,42,54
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1,2	1,2	13
Summe der Aktiva	34.269,8	25.878,6	



Passiva

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Anhang
Handelspassiva	70,2	93,1	8,43,62,71
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	10,3	3,6	9,44,62,66,71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.538,3	5.628,7	8,45,65,71
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.254,2	16.917,6	8,46,65,71
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.707,7	1.196,6	8,47,65,71
Nachrangige Verbindlichkeiten	501,7	129,3	8,48,60,61,65,71
Ertragsteuerschulden	12,8	12,7	11,53
Rückstellungen	171,4	135,2	16,17,49,50,51
Sonstige Passiva	137,8	80,9	
Eigenkapital	1.865,3	1.681,0	57,60,61
Gezeichnetes Kapital	99,8	99,8	57,60,61
Kapitalrücklage	540,0	540,0	57,60,61
Gewinnrücklagen	1.143,8	980,2	60,61
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	148,8	99,2	28,60,61
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)	- 67,1	- 38,2	59
Summe der Passiva	34.269,8	25.878,6	

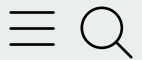
Die obige Bilanz sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.



Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2024 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)		Eigenkapital gesamt
					Umbuchbare Schuld- instrumente	Pensionen	
Mio. Euro							
Anhang	60	60	60	61	10,62	19,53,62	
31.12.2023	99,8	540,0	980,2	99,2	- 57,4	19,2	1.681,0
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	—	—	270,4	—	—	—	270,4
Sonstiges Ergebnis aus Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	—	—	—	—	- 33,0	—	- 33,0
Sonstiges Ergebnis aus erfolgsneutraler Veränderung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	—	—	—	—	—	4,2	4,2
Gesamtergebnis	—	—	270,4	—	- 33,0	4,2	241,5
Zugang Degussa Bank zum Konsolidierungskreis	—	—	- 0,5	49,6	—	—	49,1
Kapitalkonsolidierung	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Kapitalveränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	—	- 6,0	—	—	—	- 6,0
Dividendenausschüttung	—	—	- 100,3	—	—	—	- 100,3
31.12.2024	99,8	540,0	1.143,8	148,8	- 90,5	23,4	1.865,3
31.12.2022	97,4	517,3	786,1	124,2	- 38,4	30,8	1.517,4
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	—	—	230,4	—	—	—	230,4
Sonstiges Ergebnis aus Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	—	—	—	—	- 19,1	—	- 19,1
Sonstiges Ergebnis aus erfolgsneutraler Veränderung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	—	—	—	—	—	- 11,6	- 11,6
Gesamtergebnis	—	—	230,4	—	- 19,1	- 11,6	199,8
Zugang Degussa Bank zum Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalkonsolidierung	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Kapitalveränderungen	2,4	22,6	—	- 25,0	—	—	- 0,0
Ausschüttungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	—	- 6,0	—	—	—	- 6,0
Dividendenausschüttung	—	—	- 30,2	—	—	—	- 30,2
31.12.2023	99,8	540,0	980,2	99,2	- 57,4	19,2	1.681,0



Auf der Basis von 49.904.665 Aktien wurden im Berichtsjahr 2024 2,01 Euro je Aktie ausgeschüttet (2023: 1,72 Euro, basierend auf 48.722.326 Aktien).

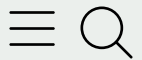
Die obige Eigenkapitalveränderungsrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2024 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Anhang
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	230,4	
Anpassungen aufgrund			
Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Wertminderungen / Wertaufholungen im Kreditgeschäft	102,0	66,6	25, 38, 39
Veränderung der Rückstellungen	110,6	24,6	49, 50
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 44,3	- 20,5	
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	- 2,1	3,3	38
Sonstige Anpassungen	—	—	
Zwischensumme	436,6	304,4	
Veränderung der Handelsaktiva	27,5	- 84,2	32
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	277,5	288,5	34
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 786,0	- 1.533,9	35
Veränderung der Finanzanlagen	- 1.359,3	- 1.575,2	36
Veränderung anderer Aktiva	- 628,8	- 722,7	40
Veränderungen der Handelspassiva	- 15,4	19,7	43
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.327,1	412,1	45
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	263,9	576,2	46
Veränderung der Verbriefen Verbindlichkeiten	485,6	467,0	47
Veränderung anderer Passiva	203,7	383,6	52
Zinsüberschuss*	- 598,6	- 509,4	19
Ertragsteuern	94,6	105,0	28, 41
Erhaltene Zinsen	1.785,7	1.026,5	19
Erhaltene Dividenden	0,1	0,0	19
Gezahlte Zinsen*	- 1.135,8	- 418,2	19
Ertragsteuerzahlungen	- 94,2	- 129,6	41
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	284,1	- 1.390,2	18

* Inklusive Auszahlungen für den Zinsanteil von Leasingverbindlichkeiten



Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023	Anhang
Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,0	—	27
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	4,1	6,8	23
Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 193,6	- 0,0	4
Zahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	- 13,3	- 15,2	38,39
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 202,8	- 8,4	18
Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus Kapitalveränderungen	—	—	57
Dividendenzahlungen	- 100,3	- 30,2	57
Veränderung der Nachrangverbindlichkeiten	301,9	- 32,0	48
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	- 0,0	58
Zinsaufwand für zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	6,0	6,0	58
Mittelveränderungen aus Sonstiger Finanzierungstätigkeit**	- 9,0	2,8	57,68
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	198,5	- 53,5	18
<i>**Inklusive Auszahlungen für den Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten</i>			
Barreserve			
Barreserve zum 1.1.2024	77,7	1.529,8	31
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	284,1	- 1.390,2	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 202,8	- 8,4	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	198,5	- 53,5	
Barreserve zum 31.12.2024	357,6	77,7	31
Veränderung der Barreserve	279,9	- 1.452,0	18,31

Die obige Kapitalflussrechnung sollte in Verbindung mit dem nachfolgenden Konzernanhang gelesen werden.



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024 des Oldenburgische Landesbank Konzerns

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Gegenstand der Oldenburgische Landesbank AG („OLB“ oder „die Bank“) ist gemäß § 2 ihrer Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und Dienstleistungen, die den Vertrieb von Bank- und Finanzprodukten fördern können.

Die OLB hat ihren Sitz in 26122 Oldenburg, Stau 15/17, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Oldenburg unter der Nummer HRB 3003 eingetragen. Die OLB ist das Mutterunternehmen des OLB-Konzerns, der neben der OLB die in den Anhangangaben (5) und (73) genannten Tochterunternehmen umfasst.

Die OLB ist gemäß § 290 Abs. 5 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss gemäß § 340i Abs. 1 HGB i. V. m. § 290 ff. HGB zu erstellen, da ihre Tochterunternehmen jeweils und zusammengekommen von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB). Hintergrund des vorliegenden Abschlusses sind der geplante Börsengang der OLB und die Erfordernisse an einen Börsenprospekt, die Finanzinformationen nach internationalen Rechnungslegungsstandards vorschreiben. Daher hat die OLB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards („IFRS Accounting Standards“™) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zum 31. Dezember 2024 einen Konzernabschluss mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2023 erstellt. Der Abschluss berücksichtigt alle vom International Accounting Standards Board herausgegebenen, verpflichtenden IFRS-Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, wie sie durch die EU verabschiedet sind. Der Abschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Konzernanhang.

Berichtswährung und funktionale Währung ist der Euro. Die Beträge sind in der Regel auf Mio. Euro mit einer Nachkommastelle kaufmännisch gerundet. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur an-

gegebenen Summe addieren. Die Rechnungslegung im OLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die in den folgenden Anhangangaben weiter erläutert werden. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

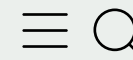
Auf den vorliegenden Konzernabschluss wurden alle durch die EU übernommenen IFRS-Standards und Interpretationen angewendet, die zum Abschlussstichtag (31. Dezember 2024) pflichtgemäß anzuwenden waren, sofern diese für den OLB-Konzern einschlägig waren.

(2) Neue und geänderte Standards erstmalig anzuwenden für das Geschäftsjahr zum 31.12.2024 und in den Folgejahren

Die folgenden IFRS wurden erstmals im Konzernabschluss angewendet:

- Im Januar 2020 hat das International Accounting Standards Board „Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig“ mit Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses herausgegeben, um die Anforderungen an die Darstellung von Verbindlichkeiten in der Bilanz zu präzisieren. Die Änderungen gelten für jährliche Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Am 25. Mai 2023 veröffentlichte das IASB „Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Änderungen an IAS 7 und IFRS 7)“. Die Änderungen gelten für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Am 22. September 2022 veröffentlichte das IASB „Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion (Änderungen an IFRS 16)“. Sie gilt für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Am 31. Oktober 2022 veröffentlichte das IASB „Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)“. Die Änderungen gelten für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.



Der IASB hat am 15. August 2023 Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen veröffentlicht. Die Änderungen an IAS 21 sollen Unternehmen dabei helfen, festzustellen, ob eine Währung in eine andere Währung umgetauscht werden kann, und welche Bilanzierung im Falle einer mangelnden Umtauschbarkeit anzuwenden ist. Die Änderungen an IAS 21 sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Das IASB (International Accounting Standards Board) hat am 30. Mai 2024 gezielte Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Änderungen der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten – Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7“ veröffentlicht. Die Änderungen an IFRS 9 betreffen die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten, die über ein elektronisches Zahlungssystem beglichen werden, sowie punktuelle Anpassungen der Vorschriften zu den SPPI-Kriterien im Kontext von ESG-Klauseln. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die durch das OCI zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Angaben zu Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt und die Höhe vertraglicher Zahlungsströme verändern können. Die Änderungen treten für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.

Am 18. Juli 2024 hat das International Accounting Standards Board (IASB) im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der IFRS-Rechnungslegungsstandards begrenzte Änderungen an mehreren Standards und den dazugehörigen Leitlinien veröffentlicht (Jährliche Verbesserungen – Band 11).

Diese Änderungen umfassen Klarstellungen, Vereinfachungen, Korrekturen und Änderungen, die die Konsistenz der betroffenen Rechnungslegungsstandards verbessern sollen. Es handelt sich um:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards,
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben,
- IFRS 9 Finanzinstrumente,
- IFRS 10 Konzernabschlüsse und
- IAS 7 Kapitalflussrechnungen.

Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist.

Am 18. Dezember 2024 hat der International Accounting Standards Board (IASB) gezielte Änderungen herausgegeben, um Unternehmen dabei zu helfen, die finanziellen Auswirkungen naturabhängiger Stromverträge, die oft als Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs) strukturiert sind, besser zu erfassen. Der IASB hat gezielte Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben vorgenommen. Diese Änderungen müssen für jährliche Berichtszeiträume angewendet werden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Unternehmen können die Änderungen früher anwenden.

IFRS 18 Darstellung und Offenlegung von Finanzabschlüssen

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat seinen neuen Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ veröffentlicht, der IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen wird. Der neue Standard ist das Ergebnis des Projekts zu primären Abschlussbestandteilen, das darauf abzielt, die Kommunikation von Unternehmen in ihren Abschlüssen zu verbessern, und gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Diese neuen und geänderten Standards, die in den Folgejahren erstmals anzuwenden sind, werden in der Erwartung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, insbesondere die Einführung von IFRS 18, die sich im Wesentlichen auf die Gliederungsstruktur der Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, die sich für den OLB-Konzern nur unwesentlich ändern wird.

Die OLB prüft noch mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(3) Auswirkungen der ESG-Kriterien auf die Bilanzierung

Aus den Auswirkungen des Klimawandels sowie aus den Nachhaltigkeitsfaktoren E (Umwelt), S (Soziales) und G (verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung) ergeben sich Chancen und Risiken für die OLB. Auswirkungen auf den Konzernabschluss können sich insbesondere daraus ergeben, dass die von der Bank gehaltenen finanziellen Vermögenswerte durch potenzielle klimabezogene Risiken betroffen sind.

Dabei unterscheidet die OLB zwischen physischen und transitorischen Risiken. Unter physischen Risiken versteht die Bank hierbei das Risiko, dass eine Wertminderung eintritt, weil die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners oder die Werthaltigkeit einer Sicherheit aufgrund eines sich wandelnden Klimas direkt durch Extremwetterereignisse (z. B. Dürre und Hitzewellen), aber auch indirekt, z. B. durch Unterbrechungen von Lieferketten, beeinträchtigt wird. Transitorische Risiken sind finanzielle Verluste, die direkt oder indirekt infolge des Anpassungsprozesses zu einer kohlenstoffärmeren und nachhaltigeren Wirtschaft entstehen.

Die OLB führt ihr 2023 begonnenes Projekt, ESG-Risikotreiber in das Risikomanagement zu integrieren, weiter. Wesentliche Meilensteine bilden die Integration in das Risikoframework der Bank, die Etablierung eines Greenhouse-Gas-Accountings sowie die Analyse künftiger Datenanforderungen insbesondere mit Blick auf die Offenlegung (entsprechend der Corporate Sustainability Reporting Directive und dem delegierten Rechtsakt von Art. 8 der Taxonomie-Verordnung).

Wir verweisen auch auf Note (62), darin „Management und Controlling spezifischer Risiken“ – „Kreditrisiko“ – „Risikomanagement“.

(4) Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen

Allgemeine Darstellung des Erwerbs der Degussa Bank AG

Zum 30. April 2024 (Closing Date) hat die OLB sämtliche Aktien der Degussa Bank AG gegen Zahlung eines Barkaufpreises einschließlich einer Ticker-Fee und einer bedingten Kaufpreiskomponente erworben.

Die Degussa Bank AG war ein CRR-Kreditinstitut mit Omnikanalstrategie, das bundesweit Kunden im Privat- und Firmenkundengeschäft mit Schwerpunkt auf Industrie- und Wirtschaftszentren in Deutschland (Ruhrgebiet, Hessen / Rheinland-Pfalz, Großraum München) sowie online betreut hat.

Die Akquisition verfolgte das strategische Ziel, durch die Erweiterung der Kundenbasis und den Ausbau der Präsenz in starken Wirtschaftsregionen zusätzliche Volumina im Privatkundengeschäft zu generieren.

Die Degussa Bank AG wurde mit formeller Eintragung in das Handelsregister am 30. August 2024 rückwirkend zum 1. Januar 2024 auf die OLB AG verschmolzen. Auch technisch wurde der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft vollständig in die OLB integriert.

Darstellung und Zusammensetzung des Kaufpreises

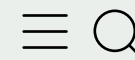
Neben dem vereinbarten Barkaufpreis inklusive einer Ticker-Fee (als vertraglich vereinbarte Komponente des Kaufpreises) ist eine bedingte Kaufpreiszahlung Teil des Gesamtkaufpreises. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte setzt sich der Gesamtkaufpreis wie folgt zusammen (in Mio. Euro):

Mio. Euro	
Barkaufpreis	194,8
Ticker-Fee-Komponente	3,45
Bedingte Kaufpreiskomponente	2,65
Gesamtkaufpreis	200,9

Unter Berücksichtigung erworbener liquider Mittel wie Barmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ergab sich ein Netto-Mittelabfluss von 193,6 Mio. Euro, der sich im Cash-flow aus Investitionstätigkeit widerspiegelt.

Bedingte Kaufpreiszahlung

Der Kaufpreis beinhaltet eine Vereinbarung über eine bedingte Kaufpreiszahlung, die von der vollständigen Begleichung bestimmter Forderungen abhängig ist. Der Kaufpreis erhöht sich nachträglich um 5 Mio. Euro, wenn bestimmte Forderungen zu bestimmten Zeitpunkten im folgenden Geschäftsjahr vollständig beglichen werden. Die Lifetime-PD betrug 40 %, so dass die undiskontierte erwartete Zahlung 3 Mio. Euro (60 % von 5 Mio. Euro) beträgt. Es wurde ein Zahlungszeitpunkt Ende August 2025 zugrunde gelegt, so dass der abgezinste Wert der bedingten Kaufpreiszahlung am 30. April 2024 2,65 Mio. Euro betrug.



Beizulegende Zeitwerte des übertragenen Nettovermögens

Das erworbene Nettovermögen der Degussa Bank AG setzte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

Aktiva		Passiva	
Mio. Euro		Mio. Euro	
Barreserve	4,7	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	557,8
Handelsaktiva	8,4	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.974,5
Forderungen an Kreditinstitute	818,8	Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0
Forderungen an Kunden	4.858,6	Nachrangige Verbindlichkeiten	42,3
Finanzanlagen	194,3	Ertragsteuerschulden	4,1
Sachanlagen	12,9	Rückstellungen	76,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,1	Sonstige Passiva	34,5
Sonstige Aktiva	16,0	Passive Latente Steuern	42,2
Ertragsteueransprüche	2,3		
Aktive Latente Steuern	101,4		
Summe der Aktiva	6.027,6	Summe der Passiva	5.732,0

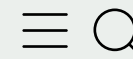
Das erworbene Nettovermögen wird durch eine erworbene Nachrangverbindlichkeit (AT1-Anleihe der Degussa Bank) in Höhe von 49,6 Mio. Euro, die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert wird, weiter reduziert. Siehe auch Note (58).

Das Nettovermögen belief sich auf 246 Mio. Euro.

Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert

Der Saldo der zum Erwerbszeitpunkt ermittelten Beträge des erworbenen Nettovermögens überstieg den Gesamtkaufpreis, was hauptsächlich auf die marktübliche zinsinduzierte Bewertung zurückzuführen ist.

Aus diesen Gründen führte die Übernahme zu einem Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert. Die OLB erwarb die Degussa Bank daher zu einem



Gesamtkaufpreis, der unter dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte lag, was zu einem Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert in Höhe von 45,1 Mio. Euro führte, der im „Ergebnis aus Finanzanlagen“ erfasst wurde. Die Ermittlung dieser Komponente war zum Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2024 noch nicht vollständig abgeschlossen (zu diesem Zeitpunkt in Höhe von 49,4 Mio. Euro ausgewiesen) und wurde für den Konzernabschluss für das gesamte Geschäftsjahr 2024 für diesen Betrag angepasst. Die Anpassung erfolgte, da in den Sonstigen Aktiva ursprünglich angesetzte Forderungen aus Sicherheitsleistungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro korrigiert werden mussten.

Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten beliefen sich auf 5,7 Mio. Euro, die über die Transaktion hinaus in den Verwaltungskosten und im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst wurden. Sie setzen sich hauptsächlich aus Rechts- und Beratungskosten zusammen.

Erworbene Forderungen

Im Rahmen der Transaktion hat die OLB Forderungen an Kreditinstitute der Degussa Bank AG mit einem beizulegenden Zeitwert von 818,8 Mio. Euro (Nominalwert 825,6 Mio. Euro) erworben. Darüber hinaus wurden Forderungen an Kunden mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.858,6 Mio. Euro erworben (mit einem Nominalwert von 5.120,2 Mio. Euro, der annähernd den vertraglichen Bruttobeträgen entsprach). Für diese Forderungen lag die beste Schätzung der nicht einbringlichen vertraglichen Zahlungsströme bei 13,1 Mio. Euro. Außerdem führte die Anwendung von IFRS 9 auf die Risikovorsorge für die erworbenen Forderungen dazu, dass im Konzernabschluss eine Risikovorsorge in Höhe von gerundet 0,0 Mio. Euro für Forderungen gegenüber Kreditinstituten und 11,5 Mio. Euro für Forderungen gegenüber Kunden erfasst wurde.

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden auch Eventualverbindlichkeiten erfasst. Zu diesen gehören unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften.

Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 11,9 Mio. Euro bestanden gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken, dem Einheitlichen

Abwicklungsfonds und dem Einlagensicherungsfonds. Die Fälligkeit dieser Eventualverbindlichkeit ist ungewiss. Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 1,3 Mio. Euro handelt es sich um bankübliche Avale aus dem Kundengeschäft. Die Fälligkeit dieser Eventualverbindlichkeiten richtet sich nach der jeweilig vereinbarten Laufzeit des Kundengeschäfts, ist aber generell kurzfristig. Aufgrund der Verhältnisse am Bewertungsstichtag und der kurzfristigen Laufzeit lag der beizulegende Wert für Zahlungsverpflichtungen und der Bürgschaften bei 0,- Euro. Es wurden im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses keine weiteren Eventualverbindlichkeiten identifiziert.

Umsatz- und Ergebnisbeitrag

Im Zeitraum nach dem Erwerb vom 1. Mai 2024 bis zur rechtlichen Verschmelzung am 30. August desselben Jahres erwirtschaftete die Degussa Bank AG einen Zinsüberschuss von 41,7 Mio. Euro und einen Provisionsüberschuss von 5,5 Mio. Euro. Insgesamt erzielte die Degussa Bank AG für diesen Zeitraum einen Gewinn von 12,2 Mio. Euro (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Konzernsteuersatzes von 31%). Die Degussa Bank wurde zum 30. August 2024 auf die OLB verschmolzen. Das Ergebnis der Geschäftsaktivitäten der Bank wurde in einem eigenen Segment ausgewiesen. Für den Zeitraum 31. August bis 31. Dezember 2024 wies die Segmentrechnung einen Zinsüberschuss von 24,2 Mio. Euro, einen Provisionsüberschuss von 1,6 Mio. Euro sowie einen Gewinn in Höhe von 18,8 Mio. Euro auf.

Wäre die Degussa Bank bereits zum 1. Januar 2024 konsolidiert worden, hätte die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung des OLB-Konzerns einen Zinsüberschuss von 640,5 Mio. Euro, einen Provisionsüberschuss von 139,4 Mio. Euro und einen Gewinn oder Verlust von 269,6 Mio. Euro ausgewiesen. Diese Ergebnisse stellen die auf die Bilanzierungsmethoden der OLB angepassten Beträge dar.

Zuvor bestehende Beziehungen

Zum Erwerbszeitpunkt bestanden vertragliche Beziehungen zwischen der OLB und der Degussa Bank in Form von Zahlungsverpflichtungen. Zum Erwerbszeitpunkt bestanden ausstehende Forderungen der OLB gegenüber der Degussa Bank in Höhe von 1,4 Mio. Euro, die im Wesentlichen auf die Verpflichtung der OLB zur Deckung der Kosten für die Mitarbeiterprämien und in geringem Umfang auf transaktionsbedingte Kosten zurückzuführen sind und im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(5) Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Konsolidierungsmethoden

Die zu den jeweiligen Stichtagen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Einheit	31.12.2024	31.12.2023
Weser Funding S. A. Compartment 2		X (nur GuV)
Weser Funding S. A. Compartment 3	X (nur GuV)	X
Weser Funding S. A. Compartment 4	X	X
Weser Funding S. A. Compartment 5	X	X
Weser Funding S. A. Compartment 6	X	X

Bei den Weser Funding S. A. Compartments 2, 3, 4, 5 und 6 handelt / handelte es sich um konsolidierte Zweckgesellschaften. Compartment 2 wurde im Jahr 2023 zurückgezahlt und abgewickelt, Compartment 3 im Jahr 2024. Die Bank nutzt / nutzte diese, um Teile des Kreditportfolios zu verbriefen, so dass die Verbriefungen als Sicherheit für die Liquiditätsaufnahme bei der EZB und anderen Kontrahenten eingesetzt werden können (siehe hierzu auch Anhangangabe (63)).

Bezüglich weiterer Details zur Unternehmensgruppe siehe Anhangangabe (74).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die in den einzelnen Jahren aus Transaktionen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen resultieren, eliminieren wir im Rahmen der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung. Im Konzern angefallene Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden ebenfalls eliminiert.

(6) Währungsumrechnung

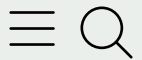
Die Währungsumrechnung erfolgt im Einklang mit IAS 21. Danach erfolgt die Zugangsbewertung sämtlicher Fremdwährungsgeschäfte zum Kassakurs des Tages der Transaktion. Am nachfolgenden Bilanzstichtag werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte zu Kassamittelkursen des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind grundsätzlich in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden keine wesentlichen offenen Nettodevisenpositionen.

Im Rahmen der Währungsumrechnung von Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden – 29,6 Mio. Euro (2023: 9,1 Mio. Euro) erfolgswirksam erfasst. Da für alle Konzerneinheiten die funktionale Währung der Darstellungswährung dieses Berichts entspricht, ergaben sich keine Effekte, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen waren.

(7) Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind zulässigerweise Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen worden, die sich auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auswirken. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung notwendigen Schätzungen erfolgen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und beobachtbaren Faktoren, die laufend überprüft werden, und basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards. Die folgenden Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen haben den größten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge:



Im Rahmen der Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, sowie der dem Anwendungsbereich des IFRS 9 unterliegenden Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen ergeben sich wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Stufenzuordnung und die Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge. Die Festlegung der Kriterien, wann eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten ist, stellt eine Ermessensentscheidung dar. Bei der Ermittlung der Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 sowie bei der parameterbasierten Berechnung der Risikovorsorge der Stufe 3 bestehen wesentliche Schätzunsicherheiten insbesondere bei der Integration zukunftsgerichteter, makroökonomischer Szenarien. Die auf Einzelgeschäftsbasis erfolgende Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 3 enthält Annahmen und Prognosen hinsichtlich der Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge (siehe Anhangangabe (8)).

Die Höhe der Altersversorgungsverpflichtungen wird unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren und enthält insbesondere Annahmen über den Rechnungszins, den langfristigen Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung (siehe Anhangangabe (50)).

Die Bemessung der erfassten Restrukturierungsrückstellungen erfolgt auf der Basis qualifizierter Schätzungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung früherer Maßnahmen über die zu erwartenden Kosten der einzelnen Maßnahmen.

Auch bei der Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung und Bewertung rechtlicher Risiken aus höchstrichterlicher Rechtsprechung und laufenden Gerichtsverfahren wird auf Erwartungen und Prognosen künftiger Ereignisse auf Basis des verfügbaren Erkenntnisstandes zurückgegriffen.

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern unterliegt Annahmen und Schätzungen bei der Bestimmung der angenommenen Zahlungszeitpunkte und Zahlungsströme (siehe Anhangangabe (54)). Die Annahmen über die künftige Ertragskraft der OLB werden regelmäßig bei der Einschätzung der latenten Steuerforderungen aktualisiert und der Bewertung zugrunde gelegt.

Von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2024 waren die Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der Risikovorsorge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Bei der Bewertung des notwendigen pauschalen Wertminderungsaufwands für erwartete Kreditverluste (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB unverändert die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfelds in Form von drei Szenarien hinterlegt, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden.

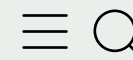
Die turnusmäßige Überprüfung des PMA ergab, dass sich die durch das PMA antizipierten Risiken in der Ist-Entwicklung der Risikovorsorge durch die Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bereits ausgewirkt haben. Im Rahmen der erneuten Prüfung zum Bilanzstichtag stellte die Bank fest, dass weiterhin bestimmte Risiken aus jüngeren wirtschaftlichen oder politischen Entwicklungen in den im Modell verwendeten Sensitivitäten zu den Konjunkturparametern nicht oder nicht ausreichend abgebildet werden. Dies trifft insbesondere auf Risiken aus den Folgewirkungen der Entwicklung der Inflation, der Strompreise sowie dem aktuellen Einbruch der Baukonjunktur in Deutschland und aus Veränderungen der politischen Lage (weitere Entwicklung in den USA, Auswirkungen der Bundestagswahlen) zu. Die Bank verwendete zur Abschätzung des notwendigen PMA eine expertenbasierte Einschätzung der Auswirkungen dieser Risiken auf das Ausfallrisiko von Unternehmen nach Branchen, so dass im Ergebnis zum 31.12.2024 ein PMA in Höhe von 8 Mio. Euro gebildet wurde.

(8) Finanzinstrumente

Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente, in der Bilanz anzusetzen. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes (Erfassung auf der Aktivseite) und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments (Erfassung auf der Passivseite) führt. Finanzinstrumente entstehen somit durch vertragliche Vereinbarungen.

Für Derivate erfolgt der Zu- und Abgang zum Handelstag. Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive regulärer Kassakäufe oder -verkäufe) und nicht-derivative



finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der OLB zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting) erfasst und ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte – Klassifizierung und Bewertung

Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte

IFRS 9 unterscheidet folgende Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit and Loss, FVPL). Die Zuordnung zu den Bewertungskategorien beruht auf einer Klassifizierungsentscheidung der OLB und wird einerseits durch das Geschäftsmodell der Bank zur Steuerung der (jeweiligen) finanziellen Vermögenswerte und andererseits durch die Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme bestimmt.

Der Bewertungskategorie AC ordnet die OLB dabei alle finanziellen Vermögenswerte zu, die zum Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ (hold to collect) gehören und deren vertragliche Zahlungsströme nur ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, SPPI-Kriterium) darstellen. Sofern für das Portfolio, in dem sich der finanzielle Vermögenswert befindet, keine eindeutige Absicht vorhanden ist, den Vermögenswert zu halten, sondern auch eine grundsätzliche Bereitschaft zum Verkauf besteht, wird der finanzielle Vermögenswert der Bewertungskategorie FVOCI zugeordnet (Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen“ (hold to collect and sell)). Finanzielle Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ noch „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen“ zugeordnet werden können und / oder das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, ordnet die OLB der Bewertungskategorie FVPL zu. Die OLB macht von der Fair Value-Option für finanzielle Vermögenswerte, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen der Bewertungskategorie FVPL zugeordnet werden dürfen, keinen Gebrauch. Freistehende Derivate erfüllen das SPPI-Kriterium nicht und werden daher als FVPL klassifiziert. Ebenso erfüllen Eigenkapitalinstrumente das SPPI-Kriterium nicht, da der Investor keinen Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen hat. Sie werden daher von der OLB ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die OLB hat das Wahlrecht, nicht zu Handelszwecken ge-

haltene Eigenkapitalinstrumente der Bewertungskategorie FVOCI zuzuordnen, (FVOCI-Option) nicht genutzt.

Bezüglich der Details zur Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den Bewertungskategorien verweisen wir auf Anhangangabe (71).

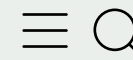
Abgrenzung der Geschäftsmodelle nach IFRS 9

Das Geschäftsmodell wird durch das Management der OLB festgelegt und leitet sich daraus ab, wie eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gesteuert wird, um die Geschäftsziele zu erreichen und Zahlungsströme zu generieren.

Die OLB nutzt die Geschäftsmodelle „Halten zur Vereinnahmung“ und „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen“. Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen an Kunden einschließlich der in diesen Posten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen sind ausschließlich dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ zugeordnet. Finanzanlagen werden grundsätzlich im Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen“ geführt. Ausnahme bilden die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die ihrem Charakter entsprechend dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ zugeordnet sind.

Für finanzielle Vermögenswerte, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ zugeordnet sind, zielt die OLB auf die Vereinnahmung von deren vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen ab. Verkäufe vor Fälligkeit stehen unter besonderen Bedingungen allerdings nicht automatisch im Widerspruch zu der grundsätzlichen Halteabsicht.

Neben Rückzahlungen und Tilgungen kann es bei finanziellen Vermögenswerten, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung“ zugeordnet sind, grundsätzlich auch zu Verkäufen kommen, ohne dass dies dem Geschäftsmodell widerspricht. Da bei der OLB Verkäufe grundsätzlich nur im Einzelfall vorkommen, hat die Bank auf Festlegung spezifischer Schwellenwerte verzichtet und beurteilt mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell am konkreten Einzelfall.



Im Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung und Verkaufen“ hat die OLB die Absicht zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, nimmt aber auch opportunistisch Verkäufe aus dem entsprechenden Portfolio vor. Eine anfängliche Verkaufsabsicht besteht in Abgrenzung zu Handelsbeständen allerdings nicht.

Analyse der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme

Neben dem relevanten Geschäftsmodell ergibt sich die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit vom Charakter der Zahlungsströme. Beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt eine Analyse der vertraglichen Zahlungsströme im Hinblick auf das SPPI-Kriterium. Das SPPI-Kriterium definiert Zinsen als Zahlungen, die im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung stehen. Die vertraglichen Zahlungsströme werden daraufhin überprüft, ob sie im Wesentlichen den Charakter einer Kompensation für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko der Gegenpartei aufweisen. Daneben können Zahlungsströme auch einen Ausgleich für die Übernahme von Liquiditätsrisiken und eine Gewinnmarge beinhalten. Hebel, die diesen Charakter beeinträchtigen, führen zu einer Nichterfüllung des SPPI-Kriteriums. Für die Betrachtung des Charakters von Tilgungszahlungen stellt die Bank darauf ab, ob Rückzahlungen unter Berücksichtigung von Kündigungsrechten zu einer Abweichung vom zum jeweiligen Stichtag der Rückzahlung bilanzierten Buchwert führen können. In diesem Fall würden die Zahlungen als SPPI-schädlich eingestuft werden.

Non-Recourse-Finanzierungen zeichnen sich durch ihre eingeschränkten Rückgriffsrechte aus. Durch diese Beschränkung wird die Finanzierung risikoreicher und die Finanzierungen können Eigenkapitalcharakter aufweisen. Zur Abgrenzung hat die OLB eine Accounting Policy entwickelt, die eine Klassifizierung von Non-Recourse-Finanzierungen auf Basis von vorgegebenen Risikoeigenschaften (u. a. Ratingnoten, Loan to Value) definiert.

Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten (u. a. Kündigungsrechte, Zinsoptionen) werden in ihrer Gesamtheit daraufhin gewürdigt, ob sie das SPPI-Kriterium erfüllen.

Reklassifizierungen

Finanzielle Vermögenswerte verbleiben nach erstmaligem Ansatz grundsätzlich in dem Geschäftsmodell, dem sie bei Zugang zugeordnet wurden. Reklassifizierungen kommen nur in Ausnahmefällen vor, wenn dies der tatsächlichen Steuerung der Bank entspricht und weitere Bedingungen erfüllt sind. Im Fall einer ausnahmsweisen Reklassifizierung wird dies gesondert dargestellt. Im maßgeblichen Zeitraum wurde keine Reklassifizierung vorgenommen.

Zugangsbewertung finanzieller Vermögenswerte

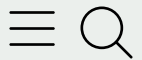
Derivative Handelsaktiva werden am Handelstag zum Fair Value erfasst. Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen werden mit dem Fair Value, der i. d. R. dem Transaktionspreis (Auszahlungsbetrag) entspricht, angesetzt. Dabei werden sowohl bei der Bewertungskategorie AC als auch bei der Bewertungskategorie FVOCI die direkt zurechenbaren Transaktionskosten periodengerecht verteilt. Bei Finanzanlagen der Kategorie FVPL werden die Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst.

Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVPL werden zum Fair Value bewertet. Bei der Ermittlung werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle herangezogen, insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodelle.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AC (insbesondere Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei werden die Risikovorsorge und Wertberichtigungen vom Bruttobuchwert abgezogen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag sowie Kreditbearbeitungsgebühren werden – sofern Zinscharakter vorliegt – effektivzinsgerecht erfolgswirksam abgegrenzt und in den Zinserträgen aus der Anwendung



der Effektivzinismethode erfasst. Im Falle des Abgangs von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie AC wird das Ergebnis hieraus im Posten „Ergebnis aus dem Abgang AC bewerteter Finanzinstrumente“ erfasst.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVOCI (Teile der Finanzanlagen) werden zum Fair Value bewertet. Wertänderungen mit Ausnahme der Risikovorsorge und Wertminderungen sowie der Währungsumrechnung werden dabei erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Da es sich ausschließlich um Fremdkapitalinstrumente handelt, erfolgt bei Abgang eine Umbuchung des im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Bewertungsergebnisses in die GuV. Zinserträge und -aufwendungen dieser Instrumente werden unter Verwendung des effektiven Zinssatzes bestimmt.

Sofern die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen aus finanziellen Vermögenswerten erloschen oder ausgelaufen sind (z. B. durch Tilgung oder Veräußerung), werden diese ausgebucht.

Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten

Die OLB verwendet zur Berücksichtigung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorien AC und FVOCI, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Expected Credit Loss Model. Erwartete Verluste werden bereits ab dem Zugangzeitpunkt bilanziell berücksichtigt.

Die Risikovorsorgebildung folgt dabei dem Drei-Stufen-Modell des IFRS 9. Im Zugangzeitpunkt wird der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss erfasst. Hierbei zieht die OLB die Parameter PD, LGD und EAD sowie bei außerbilanziellen Geschäften den CCF heran. Der EAD wird basierend auf den vertraglichen bzw. erwarteten Zahlungsströmen ermittelt.

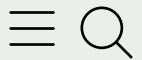
Kommt es am folgenden Bilanzstichtag zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos, ordnet die OLB das Finanzinstrument der Stufe 2 zu und bildet eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Loss. Auch hier erfolgt die Berechnung basierend auf den Parametern Lifetime PD, Lifetime LGD sowie dem auf Basis der vertraglichen bzw. erwarteten Zahlungsströme ermittelten EAD und ggf. CCF.

Nach den Vorgaben der OLB erfolgt die Zuordnung zu Stufe 2 bei Vorliegen der folgenden Kriterien:

- ratingbezogene Kriterien: Die Schwelle für die Feststellung einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität wird abhängig vom Rating zum Zugangzeitpunkt auf Basis einer Quantilanalyse begründet. Das Ergebnis dieser Analyse sind Ratingveränderungen in Abhängigkeit von erstmaliger Bonitätseinstufung, Alter des Finanzinstrumentes und Portfolio, ab denen eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität vorliegt.
- prozessbezogene Kriterien: Als qualitative Kriterien für eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität werden Merkmale herangezogen, die im Kreditrisikomanagementprozess der OLB etabliert sind. Dazu gehören die Eskalationsstufen des Risikofrüherkennungssystems, nach denen ein Finanzinstrument Stufe 2 zugeordnet wird, sobald es restrukturiert wird. Über dieses Kriterium wird sichergestellt, dass nach Anwendung einer Forbearance-Maßnahme eine Zuordnung zu Stufe 2 erfolgt.
- Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen.

Liegt am Bilanzstichtag eine Bonitätsbeeinträchtigung vor, erfolgt eine Zuordnung des Finanzinstruments zu Stufe 3. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt vor, wenn es auf Basis aktueller Informationen oder Ereignisse wahrscheinlich ist, dass der Kunde seine Zins- oder Tilgungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht vertragsgemäß erbringen wird. Dies ist insbesondere bei Vorliegen der folgenden Kriterien der Fall:

- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens des Schuldners oder Emittenten oder eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenz- oder vergleichbaren Sanierungsverfahrens,
- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Emittenten,
- Zugeständnisse an den Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die zu einer erheblichen Reduzierung der finanziellen Verpflichtungen des Schuldners führen. Eine Reduzierung der finanziellen Verpflichtungen wird als erheblich angesehen, wenn sich der Barwert der finanziellen Verpflichtungen aufgrund der gewährten Zugeständnisse signifikant verringert.



Daneben erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3, wenn ein Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen vorliegt. Die Risikovorsorge wird weiterhin als Lifetime Expected Loss ermittelt, aber mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Die OLB ermittelt die Risikovorsorge für das homogene kleinteilige Kreditgeschäft der Stufe 3 parameterbasiert auf Basis der Parameter Lifetime PD, Lifetime LGD, EAD sowie CCF. Für das inhomogene Kreditportfolio der Stufe 3 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge als wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag auf Basis der Schätzung der noch zu erwartenden diskontierten Zahlungsströme der betroffenen Vermögenswerte. Hierbei werden auch die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten berücksichtigt. In diesem Zusammenhang kommen zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten insbesondere bei Akquisitionsfinanzierungen ergänzende Verfahren zum Einsatz, um potenzielle Zahlungsströme aus einem Verkauf der im Rahmen der Finanzierung verpfändeten Gesellschaftsanteile der Kreditnehmer zu ermitteln. Hierbei handelt es sich um marktübliche Verfahren zur Ermittlung von Unternehmenswerten über EBITDA-Multiplikatoren und auf Basis von Discounted Cashflow (DCF)-Bewertungen in verschiedenen Szenarien.

Basis für die Ermittlung der Risikoparameter bilden die historischen Ausfallinformationen. Diese werden unter Berücksichtigung des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds sowie makroökonomischer Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angepasst. Die Bank legt dafür Szenarien für die weitere volkswirtschaftliche Entwicklung fest und leitet die Auswirkungen auf die Risikoparameter unter Nutzung statistischer Modelle ab.

Post Model Adjustment (PMA):

Die notwendige Berücksichtigung makroökonomischer Faktoren, für die keine historischen Szenarien vorliegen oder zuzuordnen sind, erfolgt auf die Einzelengagements allokiert und damit über die Stufen verteilt mittels Erfassung eines Post Model Adjustments. Die Auflösung eines Post Model Adjustments erfolgt im Allgemeinen, sobald die Bemessung der Risikovorsorge für die relevanten Kreditrisiken wieder mit Hilfe von makroökonomischen Parametern hinreichend verlässlich abgebildet werden kann. Insbesondere erfolgt eine Auflösung, wenn die Gründe für die Bildung des allgemeinen

PMA (z. B. durch Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Berücksichtigung spezifischer Risikovorsorgepositionen) entfallen sind.

Eine Zuordnung aus der Stufe 2 in die Stufe 1 bzw. aus der Stufe 3 in die Stufen 2 oder 1 erfolgt, wenn zum jeweiligen Konzernbilanzstichtag die Kriterien, die zum Stufentransfer geführt hatten, nicht mehr vorliegen.

Zinsen werden in den Stufen 1 und 2 auf Basis des Bruttobuchwerts, d. h. durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Buchwert vor Abzug von Risikovorsorge vereinbart. In Stufe 3 erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Basis des Nettobuchwerts, also des Buchwerts nach Abzug der Risikovorsorge.

Die Ausbuchung von der Stufe 3 zugeordneten Finanzinstrumenten, z. B. im Falle von Forderungsverzichten, erfolgt immer durch Verbrauch der Risikovorsorge. Besteht keine ausreichende Risikovorsorge, erfolgt direkt eine ergebniswirksame Abschreibung. Eingänge auf abgeschriebene Kredite werden ebenfalls im Posten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ erfasst.

Für Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVPL wird keine gesonderte Risikovorsorge gebildet, da diese bereits im Rahmen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung erfasst wird.

Für Vermögenswerte der Bewertungskategorien AC und FVOCI, die im Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs (d. h. bei Erwerb oder im Falle von substanziellen Modifikationen bei Ausreichung) bereits wertgemindert waren (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI), ist im Zugangszeitpunkt keine bilanzielle Risikovorsorge zu bilden. An den nachfolgenden Bilanzstichtagen erfolgt die Berücksichtigung jeder Veränderung des Lifetime Expected Loss über das Risikovorsorge-Ergebnis. Die Zinsvereinnahmung bei POCI erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts mit dem zum Zugangszeitpunkt des Erwerbs neu berechneten anfänglichen Effektivzinssatz, der ein risikoadjustierter Effektivzinssatz ist.



Veränderungen von vertraglichen Zahlungsströmen – Modifikationen

Falls während der Lebenszeit eines finanziellen Vermögenswertes Veränderungen der vertraglichen Zahlungsströme oder andere Änderungen an wesentlichen Vertragsbestandteilen vorliegen, wird von Modifikationen gesprochen. Wird ein Finanzinstrument als Folge einer Modifikation ausgebucht und anschließend als neues Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert eingebucht, bezeichnet dies eine substantielle Modifikation. Dagegen liegt eine nicht-substanzielle Modifikation vor, wenn auf der Basis der geänderten Cashflows eine Neuberechnung des Bruttobuchwertes vorzunehmen und ein Modifikationsergebnis zu erfassen ist. Das Ergebnis aus einer nicht-substanziellen Modifikation ergibt sich aus der Differenz des Bruttobuchwertes unmittelbar vor Modifikation und des Neuberechneten Bruttobuchwertes.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich als AC zu klassifizieren (insofern sie nicht der Fair Value-Option zugewiesen wären). Ausgenommen sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese werden als FVPL klassifiziert. Dies sind bei der OLB ausschließlich Derivate.

Die OLB macht von der Fair Value-Option, die zur Anwendung kommen kann, wenn dadurch ein Accounting Mismatch beseitigt oder reduziert wird oder die Trennung ansonsten trennungspflichtiger eingebetteter Derivate vermieden werden soll, aktuell keinen Gebrauch.

Die Zugangsbewertung erfolgt zum Fair Value. Bei finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie AC sind zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen. Bei der Bewertungskategorie FVPL werden diese direkt erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie AC zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein ggf. bestehendes Agio oder Disagio wird zeitanteilig gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam abgegrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie FVPL werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Entsprechend verwendet die OLB nach IFRS 9 die folgenden Bewertungskategorien für finanzielle Verbindlichkeiten:

- Amortised Cost (AC)
- Fair Value through Profit or Loss (FVPL)

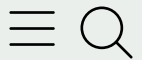
Finanzielle Verbindlichkeiten (oder Teile von diesen) werden ausgebucht, wenn diese getilgt oder zurückgekauft wurden.

Repo-Geschäfte und Reverse-Repo-Geschäfte

Bei einem Repo-Geschäft verkauft der Konzern Wertpapiere und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere zu einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die mit den Wertpapieren verbundenen Chancen und Risiken aus Zinsänderung und Adressenausfall bleiben während der gesamten Laufzeit der Geschäfte beim Konzern. Entsprechend werden die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Konzerns als Handelsaktiva oder Finanzanlagen ausgewiesen. Der Gegenwert aus dem rechtlichen Verkauf ist in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten und als Verbindlichkeit aus Repo-Geschäften ausgewiesen.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft kauft der Konzern Wertpapiere und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere zu einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzugeben. Die mit den Wertpapieren verbundenen Chancen und Risiken aus Zinsänderung und Adressenausfall bleiben während der gesamten Laufzeit der Geschäfte beim Kontrahenten. Entsprechend werden die Wertpapiere in der Bilanz des Konzerns nicht als Handelsaktiva oder Finanzanlagen ausgewiesen. Der Gegenwert aus dem rechtlichen Kauf ist in der Bilanzposition „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“ enthalten und als Forderung aus Reverse-Repo-Geschäften ausgewiesen.

Die Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften sowie die Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.



Bilanzielle Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein unbedingtes durchsetzbares Recht (sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch bei Eintritt eines Kreditereignisses) auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Netobasis erfolgt (tatsächliche Verkürzung des Zahlungswegs) oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswertes auch die Verbindlichkeit beglichen wird. Bei der OLB ist der Hauptanwendungsfall von bilanzieller Saldierung das mit dem zentralen Kontrahenten (CCP) EUREX geclearte Derivategeschäft. Es werden hierbei positive und negative Marktwerte von Derivaten, die am Stichtag gegenüber der EUREX bestehen, und der zugehörige Saldo der Barsicherheiten saldiert und bilanziell als eine einzige Netto-Forderung oder als eine einzige Netto-Verbindlichkeit ausgewiesen.

(9) Fair Value Hedge Accounting

Die OLB wendet ein Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting nach den weiterhin für diese Hedge-Art gültigen IAS 39-Regeln an. Dazu werden auf der Grundgeschäftsseite Laufzeitbänder gebildet und den Zinsswaps zugeordnet. In den Anwendungsbereich des Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting gemäß IAS 39 fallen bei der OLB in der gegenwärtigen Umsetzung nur solche Zinsswaps, die aktivisches Grundgeschäft sichern und nicht bereits steuerungsseitig in einem 1:1-Zusammenhang mit einem bestimmten Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte für das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden (amortisierende langfristige Darlehensgeschäfte) verwendet. Die OLB verwendet außerdem Zinsswaps, die innerhalb von Mikro-Fair-Value-Hedges gemäß IFRS 9 designiert und abgebildet werden (hierbei handelt es sich zum einen um Zinsswaps mit Bezug zu erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen sowie zum anderen um Zinsswaps mit Bezug zu Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden).

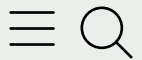
Für das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting gilt, dass das abgesicherte Risiko immer das Zinsrisiko im Sinne der EUR-Swapkurve ist und dass nur Zinsswaps als Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.

Bezüglich des GuV-Ausweises gilt für Portfolio-Hedges und Mikro-Hedges gleichermaßen, dass sowohl die Bewertung der Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) als auch die Bewertung der Sicherungsinstrumente (EUR-Zinsswaps) im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen dargestellt werden. Gegenläufige Bewertungsänderungen gleichen sich dort aus; auftretende Ineffektivitäten führen dazu, dass im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ein Netto-Bewertungsgewinn oder Netto-Bewertungsverlust entsteht. Mit gewissen Hedge-Ineffektivitäten ist immer zu rechnen, da sich zum einen aus der Multikurvenbewertung der Zinsswaps eine Sensitivität der Bewertungsergebnisse gegenüber Zins-Tenor-Spreads ergibt, welche die stets festverzinslichen Grundgeschäfte nicht aufweisen. Zum anderen können sich auch die Geschäftsvolumina, die sich in einer Sicherungsbeziehung gegenüberstehen, im Zeitablauf durch Wegfall von Grundgeschäften auseinanderentwickeln, wobei die OLB die betroffenen Sicherungsbeziehungen bei größeren Volumenrückgängen auf der Grundgeschäftsseite neu designiert und die Volumengleichheit wiederherstellt. Andere als die erwartbaren Ineffektivitäten sind im Berichtszeitraum nicht eingetreten.

Die Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen des Mikro- oder Portfolio-Hedge-Accounting eingesetzt sind, werden in den Posten „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ bzw. „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen. Die auf das abgesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) zurückzuführende Bewertungsänderung der betrachteten Grundgeschäfte wird in der Bilanz beim Grundgeschäft ausgewiesen, d. h., die Bewertungsanpassung wird in demselben Posten dargestellt wie das gesicherte Grundgeschäft (z. B. Forderungen an Kunden, wenn ein aktivisches Darlehensgeschäft zinsgesichert wurde).

Dies gilt auch für die Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting (d. h., die Bank nutzt hier nicht die für diese Hedge-Art zulässige Vereinfachung, bei welcher die Bewertungsanpassungen für die Grundgeschäfte in einem separaten Bilanzposten – losgelöst vom Grundgeschäft – ausgewiesen werden).

Als Methoden zur Beurteilung der Hedge-Effektivität kommen bei der OLB die Regressionsanalyse (für Mikro-Fair-Value-Hedges gemäß IFRS 9) und die Dollar-Offset-Methode (für Portfolio-Fair-Value-Hedges gemäß IAS 39) vor.



Die tatsächlichen Wertausgleiche zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften werden für den Portfolio-Hedge sowie für alle Mikro-Hedges GuV-wirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Die Amortisation der kumulierten Bewertungsanpassungen („Line Items“) aus aufgelösten Hedge-Beziehungen erfolgt im Zinsergebnis. Kumulierte Bewertungsanpassungen des Line Items für „Forderungen an Kunden“ aus Portfolio-Hedges und des Line Items für „Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)“ für Mikro-Hedges für Aktivgeschäft werden in den „Zinserträgen nach der Effektivzinsmethode berechnet“ aufgelöst und ausgewiesen. Den Amortisationen der kumulierten Bewertungsanpassungen für Grundgeschäfte aus aufgelösten Portfolio-Hedges stehen anteilige Restlaufzeiteffekte der Sicherungsinstrumente mit Zinscharakter gegenüber; diese werden in den „Zinserträgen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet“ ausgewiesen. Kumulierte Bewertungsanpassungen des Line Items für „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ aus Mikro-Hedges für Passivgeschäft werden in den „Zinsaufwendungen“ aufgelöst und ausgewiesen.

(10) Ergebnis aus Restrukturierung

Die Erfassung von Restrukturierungsaufwendungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Bank einen detaillierten Restrukturierungsplan für bestimmte Programme verabschiedet und mit dessen Umsetzung begonnen hat, oder zu dem Zeitpunkt der Bekanntgabe seiner wesentlichen Bestandteile gegenüber den betroffenen Parteien. Die Bemessung der erfassten Aufwendungen erfolgt anhand qualifizierter Schätzungen der zu erwartenden Kosten der einzelnen Maßnahmen.

Künftige Verpflichtungen, die über einen Zeithorizont von einem Jahr hinausgehen, werden dabei auf den zugrunde liegenden Barwert abgezinst. Die vorgenommenen Schätzungen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Nicht rückstellungsfähige Restrukturierungskosten werden in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Restrukturierungsaufwendungen beziehen sich auf aufgegebene Aktivitäten oder Geschäftssegmente, die so klar abgegrenzt sind, dass sie mit der zukünftigen Unternehmensfortführung der Bank nicht in Zusammenhang gebracht werden können.

(11) Ertragsteuern

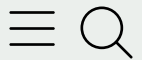
Auf den Gewinn entfallende Ertragsteuern auf Basis der geltenden Steuergesetzgebung werden periodengerecht als Aufwand abgegrenzt. Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung des bilanzorientierten Ansatzes für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten in den Abschlüssen vollständig und unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Umkehr erfasst. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den gesetzlich bereits verabschiedeten oder gesetzlich angekündigten Steuersätzen, die voraussichtlich zu dem Zeitpunkt, zu dem sich die latenten Steuern umkehren, gelten werden. Für zusätzliche Steuerzahlungen oder fällige Erstattungen werden Ertragsteuerschulden bzw. Ertragsteueransprüche erfasst. Latente Steueransprüche werden in der Höhe erfasst, in der es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, gegen die die temporären Differenzen verwendet werden können.

(12) Angaben zur Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung bildet im Einklang mit IFRS 8 die interne Finanzberichterstattung als ein monatlich erstelltes, entscheidungsorientiertes Instrument zur Unterstützung der Unternehmenssteuerung und -kontrolle und zur Abbildung der Risiken und Chancen.

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung untergliedert die Bank ihre Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf ihre Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie aus verfahrens- und abwicklungstechnischer Sicht nach Geschäftssegmenten.

Das Geschäft mit Privatkunden sowie mit regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bildet die erste zentrale Säule des Geschäftsbetriebs der OLB als Teil des strategischen Geschäftssegments **Private & Business Customers**. Die OLB bietet diesen Kunden über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über das BCO – das Beratungscenter Oldenburg – kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Onlinebanking und Mobile Banking bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und Brokern kombiniert die OLB auf diese Weise eine Filialpräsenz in ihrem Kerngeschäftsgebiet in der Region



Weser-Ems mit einem nationalen digitalen Auftritt. Das Angebot der Bank konzentriert sich auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bietet die Bank Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an. Die Bank agiert im Bereich Private Banking & Wealth Management deutschlandweit unter der Marke Bankhaus Neelmeyer.

Die zweite Säule des Geschäftsmodells der Bank ist das umfangreichere Geschäft mit Firmen- und Unternehmenskunden, das neben Football Finance auch die Bereiche Acquisition Finance einschließlich Fund Finance, International Diversified Lending und Commercial Real Estate Finance umfasst. Das Angebot der Bank in diesen Subsegmenten ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, umfangreichere Einzeltransaktionen und den Einsatz von mehr Ressourcen in der Beratung und bei der Erbringung von Dienstleistungen gekennzeichnet. Gleichzeitig ermöglicht dies die Erzielung höherer Margen. Dieses Geschäftssegment wird durch den Bereich Wind Power Finance ergänzt. Die Geschäftsaktivitäten der Bank, die unter das Manufakturgeschäft fallen, werden im strategischen Geschäftssegment **Corporates & Diversified Lending** zusammengefasst.

Der Geschäftsbetrieb der Degussa Bank AG vom Zeitpunkt des Closings der Transaktion bis zur rechtlichen Fusion, d. h. vom 1. Mai 2024 bis zum 31. August 2024, und anschließend der Geschäftsbetrieb nach der rechtlichen Fusion bis zum Jahresende 2024 wurden in ihrer Darstellung als separates Segment **Degussa Bank** gesteuert und berichtet.

Unter dem **Corporate Center** der OLB werden zum einen Personal- und Sachkosten von zentralen Betriebs-, Steuerungs- und Stabsfunktionen ausgewiesen. In den Betriebsbereichen werden Marktfolge- und Abwicklungsleistungen zentral für die strategischen Geschäftssegmente erbracht. In den Steuerungs- und Stabsbereichen wird die Lenkung der Bank verantwortet. Die Kosten zentraler Einheiten, die für die Erbringung der Leistungen im operativen Geschäft entstehen, werden auf die strategischen Geschäftssegmente verursachungsgerecht umgelegt. Zum anderen werden unter dem Corporate Center der OLB alle nicht anderswo zugehörigen Posten, insbesondere aus dem Aktiv-Passiv-Management der Bank, Ergebnisse aus verbundenen Unterneh-

men, Beteiligungen und Überleitungsposten, ausgewiesen. Das Corporate Center ist kein Geschäftssegment.

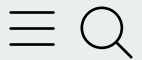
Die OLB beurteilt den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und der übrigen Einheiten primär auf Basis des operativen Ergebnisses (d. h. vor Risikovorsorge). Das operative Ergebnis stellt den Saldo der Erträge und Aufwendungen aus dem laufenden Kerngeschäft dar, die dem jeweiligen Segment oder der jeweiligen Einheit zugeordnet werden können. Das Ergebnis nach Steuern ist eine weitere wichtige Kennzahl.

Der Zinsüberschuss wird pro Kunde auf Basis der Marktzinsmethode in seine Erfolgskomponenten zerlegt und pro Kunde den Segmenten zugeordnet. Der Provisionsüberschuss und übrige operative Erträge werden ebenfalls auf Basis von Kundenzuordnung auf die Segmente verteilt.

Operative Aufwendungen beinhaltet direkte Kosten, die den Segmenten zugeordnet werden, sowie die Kosten zentraler Einheiten, die für die Erbringung der Leistungen im operativen Geschäft entstehen. Die Personal- und Sachkosten der Vertriebsseinheiten gelten als direkte Kosten und werden ohne Allokation direkt dem Segment zugeordnet. Kosten für die Unterstützungseinheiten für das Frontoffice und direkt zuordenbare Kosten für das Backoffice gelten als nahezu direkte Kosten, wenn sie eine nahe operative Verbindung zu den Vertriebsseinheiten haben und werden auf Basis von Schlüsseln direkt allokiert. Auf das Backoffice allokierte Kosten und allgemeine Kosten für Stabsfunktionen sowie alle regulatorischen Kosten werden nach einer Expertenschätzung allokiert. Die Schlüssel für die Kostenallokation wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und angepasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden den Segmenten auf der Grundlage des kalkulatorischen Steuersatzes der Gruppe von 31 % zugewiesen, um den Gewinn nach Steuern der Segmente zu ermitteln.

Die Allokation des Risikokapitals erfolgt anhand der Zuordnung von risikogewichteten Aktiva auf die Segmente. Marktpreisrisiken und operationelle Risiken sowie derzeit vorhandene freie Kapitalanteile werden dem Bereich Corporate Center zugeordnet.



(13) Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie den wirtschaftlichen Nutzen der entsprechenden Vermögenswerte erhöhen. Reparaturen, Wartungen und andere Instandhaltungskosten werden als Aufwand der jeweiligen Periode erfasst. Sachanlagen werden – entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung – über folgende Zeiträume linear abgeschrieben:

- Gebäude 25 bis 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre
- Nutzungsrechte 1 bis 15 Jahre

Der Abschreibungsaufwand wird unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen bzw. selbst genutzten Grundstücken und Gebäuden werden unter den übrigen Erträgen oder den übrigen Aufwendungen ausgewiesen.

In sehr geringem Umfang wurden Sachanlagen umklassifiziert in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“, da Gebäude und ggf. Betriebs- und Geschäftsausstattung aus nicht mehr betriebsnotwendigen Vermögen verkauft werden sollen. Erwartete Realisierungsgewinne hieraus wurden nicht im Gesamtergebnis erfasst. Diese Sachanlagen wurden keinem Geschäftssegment, sondern dem Corporate Center zugeordnet.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, d. h. abzüglich aller kumulierten planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer und außerplanmäßigen Abschreibungen. Unter dieser Position weist die OLB erworbene Software und eine erworbene Domain aus.

Grundsätzlich werden Hostanwendungen linear über sieben Jahre und Client-Server-Anwendungen linear über fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der Nutzungsrechte (Software) liegt zwischen drei und fünf Jahren. Der Abschreibungsaufwand wird unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Die Kosten für die Wartung der Softwareprogramme werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

(15) Leasing

Im OLB-Konzern bestehen diverse Leasingvereinbarungen, bei denen der OLB-Konzern als Leasingnehmer auftritt. Gemäß IFRS 16 ist für diese Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit anzusetzen. Die Nutzungsrechte werden – im Rahmen des Anschaffungskostenmodells – als Teil des Anlagevermögens in den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (38) und Anhangangabe (39)) und linear über die Nutzungsdauer des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Abschreibungsbeträge werden in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der künftig zu leistenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzins der OLB (d. h. dem in der internen Steuerung verwendeten Refinanzierungszins), passiviert und im Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (siehe Anhangangabe (52)). Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Der OLB-Konzern macht nicht von dem Wahlrecht Gebrauch, kurzfristige Leasingverhältnisse mit Vertragslaufzeiten unter einem Jahr und Leasingverhältnisse mit einem geringen Wert von dieser Bilanzierung auszunehmen.



(16) Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultieren. Bei diesen Rückstellungen ist es wahrscheinlich, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung.

(17) Altersversorgungsverpflichtungen

Die Mehrzahl der Mitarbeiter der OLB ist in eine betriebliche Altersversorgung eingebunden, die im Versorgungsfall in Form einer Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente oder ggf. auch in Form einer Kapitalzahlung ausgezahlt werden.

Pensionspläne werden im Allgemeinen durch Zahlungen der OLB finanziert, außerdem bestehen auch Regelungen mit Eigenbeiträgen der Mitarbeiter.

Für die versicherungsmathematische Berechnung des Barwertes der verdienten Pensionsansprüche, des Netto-Pensionsaufwands sowie ggf. der Mehrkosten aus Änderungen leistungsorientierter Pensionspläne werden die Pensionsverpflichtungen jährlich von unabhängigen qualifizierten Versicherungsmathematikern nach der Projected-Unit-Credit-Method berechnet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsansammlungsverfahren.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert der zum Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche angesetzt. Dabei werden ein den aktuellen Marktkonditionen entsprechender Zinssatz (für fristenkongruente, erstklassige, festverzinsliche Industrieanleihen) angewandt und angenommene Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rententrends und erwartete Erträge des Planvermögens berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – die sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen, Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Planänderungen ergeben – werden

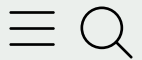
im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Der Pensionsaufwand wird in der Position „Laufende Aufwendungen“ als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Ein Teil der betrieblichen Altersversorgung für Mitarbeiter umfasst Versorgungsansprüche aufgrund von mittelbaren Versorgungszusagen. Zur Finanzierung werden unter Beteiligung der Mitarbeiter festgelegte Beiträge an externe Versorgungsträger, unter anderem an den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, geleistet. Die Beiträge an die externen Versorgungsträger werden als laufender Aufwand erfasst und in der Position „Laufende Aufwendungen“ als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Im Jahr 2024 wurde die Übernahme der Degussa Bank AG und die rechtliche Migration abgeschlossen. Die betrieblichen Altersversorgungssysteme für die Mitarbeiter der Degussa Bank bleiben unverändert und werden nun durch Zahlungen der Oldenburgische Landesbank AG finanziert.

(18) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des OLB-Konzerns durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernjahresüberschuss abgeleitet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, der nach der direkten Methode dargestellt wird, umfasst vor allem Erlöse aus der Veräußerung sowie Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der ebenfalls nach der direkten Methode dargestellt wird, bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital sowie mit Nachrangkapital und Genussrechtskapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand und das Guthaben bei Zentralnotenbanken.



Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung

(19) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Zu den Zinserträgen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode gehören:

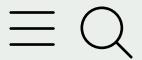
- berechnete positive Zinserträge aus Forderungen und Wertpapieren,
- amortisierte Kreditbearbeitungsgebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, sowie
- Agien und Disagien von finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „erfolgsneutral zum Fair Value“.

Die Zinserträge enthalten auch die laufenden Erträge, wie Dividenden aus Aktien, Dividenden aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dividenden werden zum Zeitpunkt der rechtlichen Entstehung des Dividendenanspruchs erfolgswirksam vereinnahmt.

Unter den sonstigen Zinserträgen werden negative Zinsen aus Forderungen und Wertpapieren, positive und negative Zinsen aus Derivaten, laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Zinserträge und -aufwendungen aus Repo- und Reverse-Repo-Geschäften werden ebenfalls periodengerecht abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1.118,9	879,4
Zinserträge aus Kreditgeschäft nach der Effektivzinsmethode berechnet	1.053,5	823,8
Zinserträge aus Finanzanlagen nach der Effektivzinsmethode berechnet	65,4	55,5
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	240,4	105,5
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	- 0,1	- 1,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	0,0
Laufende Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0,1	0,0
Sonstige Zinserträge	240,5	106,7
Zinserträge insgesamt	1.359,3	984,9
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	- 116,0	- 116,0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	- 407,2	- 224,1
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	- 54,5	- 33,7
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	- 32,2	- 5,4
Sonstige Zinsaufwendungen	- 151,1	- 96,5
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	0,2
Zinsaufwendungen insgesamt	- 760,7	- 475,4
Zinsüberschuss	598,6	509,4

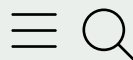


(20) Provisionsüberschuss

In dieser Position sind anfallende Erträge und Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen erfasst. Die Bank wendet hierbei IFRS 15 an, der ein fünfstufiges Modell zur Ertragsvereinnahmung vorsieht. Das fünfstufige Modell verlangt von der Bank (i) den Vertrag mit dem Kunden zu identifizieren, (ii) jede der im Vertrag enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren, (iii) die Höhe der Gegenleistung im Vertrag zu bestimmen, (iv) die Gegenleistung jeder der identifizierten separaten Leistungsverpflichtungen zuzuordnen und (v) die Erlöse zu erfassen, wenn jede Leistungsverpflichtung erfüllt ist. Erhaltene einmalige Entgelte, die nicht Bestandteil des Effektivzinses sind, werden zum Erfüllungszeitpunkt der separaten Leistungsverpflichtung im Provisionsertrag vereinnahmt. Für zeitraumbezogene Leistungen erfolgt die Vereinnahmung der Erträge am Bilanzstichtag entsprechend dem Grad der Erfüllung. Bezüglich weiterer Informationen zur Art der erbrachten Dienstleistungen verweisen wir auf Anhangangabe (12).

Die Aufteilung der Provisionen nach Art der Dienstleistungen basierend auf IFRS 15 stellt sich wie folgt dar:

Mio. Euro	1.1.- 31.12.2024	1.1.- 31.12.2023
Zahlungsverkehr	31,2	29,0
Erträge	46,6	37,2
Aufwendungen	- 15,4	- 8,2
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	50,0	35,5
Erträge	94,0	67,0
Aufwendungen	- 43,9	- 31,5
Immobilien-, Bauspar- und Versicherungsgeschäft	9,1	9,7
Erträge	11,3	11,2
Aufwendungen	- 2,2	- 1,6
Kreditgeschäft	40,6	43,9
Erträge	48,8	48,5
Aufwendungen	- 8,1	- 4,6
Sonstiges	2,2	2,6
Erträge	3,6	3,2
Aufwendungen	- 1,4	- 0,6
Provisionsüberschuss gesamt	133,3	120,6
Erträge	204,3	167,1
Aufwendungen	- 71,0	- 46,5



(21) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Handelsaktiva und -passiva der OLB. Darüber hinaus sind Provisionen sowie sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Erträge der Zinsderivate aus dem Kundengeschäft (siehe hierzu auch Note 66) im Handelsergebnis enthalten.

Handelsbezogene Provisionen bestehen aus Aufwendungen der Bank für die Börsenabwicklung und den verdienten Margen im Devisen- und Edelmetallgeschäft.

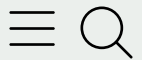
Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Handel in Zinsprodukten	4,4	10,2
Devisen- und Edelmetallgeschäft	4,5	10,0
Sonstiges	- 0,0	- 0,0
Laufendes Handelsergebnis	8,8	20,1

(22) Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfolgt der Ausweis der Wertänderungen der Grundgeschäfte bezogen auf das gesicherte Risiko (EUR-Swapkurve) und der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente (EUR-Zinsswaps). Der Posten enthält gleichermaßen die Wertänderungen aus den Mikro-Fair-Value-Hedges und dem Portfolio-Fair-Value-Hedges. Ergebnisse aus der Amortisierung der Buchwertanpassungen für frühere Grundgeschäfte werden nicht hier, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies gilt auch bezüglich der laufenden Zinszahlungen für Grund- und Sicherungsgeschäfte.

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Ergebnis aus Mikro-Hedges	- 2,9	- 6,6
Ergebnis aus Portfolio-Hedges	1,9	- 16,2
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	- 1,0	- 22,9

Im Rahmen der Bildung von bilanziellen Mikro-Sicherungsbeziehungen nach den Regeln des Fair Value Hedge Accounting ergaben sich für Zinsswaps zur Steuerung des Zinsbuches Marktwertveränderungen in Höhe von - 37,9 Mio. Euro (2023: - 118,5 Mio. Euro). Für korrespondierende Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und für Finanzanlagen ergaben sich in der Summe Marktwertveränderungen in Höhe von 35,0 Mio. Euro (2023: 111,9 Mio. Euro).



Im Rahmen der Bildung der bilanziellen Portfolio-Sicherungsbeziehung nach den Regeln des Fair Value Hedge Accounting ergaben sich für Zinsswaps zur Steuerung des Zinsbuches Marktwertveränderungen in Höhe von - 76,4 Mio. Euro (2023: - 172,4 Mio. Euro). Für korrespondierende Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und für Finanzanlagen ergaben sich in der Summe Marktwertveränderungen in Höhe von 78,3 Mio. Euro (2023: 156,2 Mio. Euro).

Der Nettoeffekt (Hedge-Ineffektivität) aus den Mikro-Hedges und dem Portfolio-Hedge von insgesamt - 1,0 Mio. Euro (2023: - 22,8 Mio. Euro) bildet das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen.

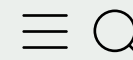
(23) Übrige Erträge

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Zahlungen zum Ausgleich von Nachteilen	—	10,0
Ergebnis aus dem Verkauf von selbst genutzten Grundstücken und Gebäuden	3,0	6,8
Andere übrige Erträge	2,8	2,2
Übrige Erträge	5,8	19,0

In den übrigen Erträgen aus 2024 sind 3,0 Mio. Euro Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) enthalten.

(24) Laufende Aufwendungen

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Löhne und Gehälter	- 147,7	- 115,2
Soziale Abgaben	- 20,9	- 16,6
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	- 9,6	- 8,3
Laufender Personalaufwand insgesamt	- 178,1	- 140,1
IT-Aufwendungen	- 39,5	- 22,6
Raumkosten	- 5,9	- 6,5
Informationskosten	- 8,7	- 6,4
Versicherungen	- 3,0	- 2,2
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	- 6,7	- 4,3
Prüfungs- und Verbandsbeiträge	- 6,9	- 6,3
Sonstige Dienstleistungen	- 17,8	- 20,7
Beratungs- und Rechtskosten	- 42,9	- 27,4
Kapitalmarktkosten	- 2,3	- 3,0
Digital Banking	- 1,7	- 1,8
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 0,2	1,3
Sachaufwand	- 135,6	- 99,9
Abschreibungen auf IFRS 16 Nutzungsrechte	- 14,1	- 11,8
Abschreibungen auf IAS 16 Sachanlagen	- 7,6	- 7,4
Abschreibungen auf IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte	- 5,0	- 3,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	—
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 26,8	- 22,9
Übrige Aufwendungen	- 2,1	- 0,2
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,0	- 12,2
Laufende Aufwendungen	- 348,5	- 275,3

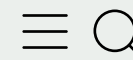


(25) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Posten „Risikovorsorgeaufwand“ wird die ergebniswirksame Veränderung (inklusive Sonstiges Ergebnis) der Risikovorsorge für die den Wertberichtigungsanforderungen unterliegenden Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie für

Finanzanlagen und das außerbilanzielle Kreditgeschäft (unwiderrufliche Kreditzusagen, Finanzgarantien) ausgewiesen. Der Risikovorsorgeaufwand setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen:

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute AC		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	- 0,0	- 0,0
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2 / Lifetime ECL)	- 0,0	0,0
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigung bei Forderungen an Kreditinstitute AC	- 0,0	- 0,0
Forderungen an Kunden		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	3,4	4,4
davon AC	3,4	4,4
davon FVOCI	—	—
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2 / Lifetime ECL)	- 8,1	- 3,1
davon AC	- 8,1	- 3,1
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3 / Lifetime ECL)	- 64,2	- 46,3
davon AC	- 64,2	- 46,3
Bereits ausgefallen zugegangene Kredite (POCI)	—	—
davon AC	—	—
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Forderungen an Kunden	- 68,9	- 44,9
Finanzanlagen FVOCI		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	- 0,1	0,4
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime ECL)	—	—
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime ECL)	—	—
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Finanzanlagen FVOCI	- 0,1	0,4
Außerbilanzielles Geschäft		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kreditinstitute (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	- 0,0	0,0
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kreditinstitute (Stufe 2 / Lifetime ECL)	—	0,1
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kunden (Stufe 1 / 12-Monats-ECL)	2,2	1,3
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos – Kunden (Stufe 2 / Lifetime ECL)	- 0,1	1,6
Beeinträchtigte Bonität – Kunden (Stufe 3 / Lifetime ECL)	1,9	- 0,3
Ergebnis aus Veränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	4,0	2,7



Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
+ Direkte Abschreibungen	- 9,2	- 4,5
- Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3,1	5,8
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge	- 6,1	1,2
Risikovorsorge Gesamt	- 71,2	- 40,6

(26) Ergebnis aus Restrukturierung

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung	- 3,0	- 0,3
Auflösungen aus der Restrukturierungsrückstellung	1,6	7,6
nicht rückstellungsfähiger Restrukturierungsaufwand und andere Effekte	- 0,9	- 0,1
Ergebnis aus Restrukturierung	- 2,3	7,1

Zum Abschluss der Übernahme und Fusion der Degussa Bank im Jahr 2024 fielen Restrukturierungskosten für die Nichtnutzung von Gebäuden und Geschäftsvermögen (hauptsächlich Software) an. Restrukturierungsrückstellungen für Mitarbeiter der Degussa Bank vor dem Übernahmetermin waren in diesem Ergebnis nicht enthalten, da sie vor dem Übernahmetermin erfasst und in die Kaufpreisallokation einbezogen wurden und sich im Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert der Transaktion widerspiegeln.

Siehe auch Note (10).

(27) Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes sowie aus Beteiligungen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden.

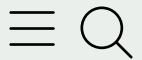
Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Ergebnis der als FVOCI kategorisierten Finanzanlagen	- 2,4	- 9,5
Ergebnis der als FVPL kategorisierten Finanzanlagen	- 1,2	7,7
Ergebnis aus Finanzanlagen (non operative)	45,1	—
Ergebnis aus Finanzanlagen	41,5	- 1,8

Das Ergebnis aus Finanzanlagen (nicht operativ) bildet den Gewinn aus einem günstigen Erwerb im Zusammenhang mit der Übernahme der Degussa Bank ab (siehe Note 4).

(28) Ertragsteuern

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Tatsächliche Steuern (Ifd. Jahr)	- 93,3	- 96,7
Tatsächliche Steuern (Vorjahre)	- 1,7	- 0,8
Tatsächliche Steuern (Summe)	- 95,0	- 97,4
Latente Steuern (Ifd. Jahr)	1,5	- 8,1
Latente Steuern (Vorjahre)	- 1,1	0,5
Latente Steuern (Summe)	0,4	- 7,6
Ertragsteuern	- 94,6	- 105,0

Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Anhangangaben (55) ff. verwiesen.

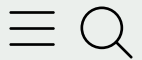


(29) Segmentberichterstattung

Zu den Grundlagen und Methoden der Segmentberichterstattung wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Anhangangabe (12) verwiesen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Segmentberichterstattung gegliedert nach den Segmenten, die in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 tatsächlich gesteuert wurden:

Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Degussa Bank	Corporate Center	OLB Konzern
1.1. - 31.12.2024					
Zinsüberschuss	233,5	279,9	46,4	38,9	598,6
Provisionsüberschuss	78,9	48,5	8,3	- 2,5	133,3
Übrige operative Erträge*	5,7	12,9	0,2	- 5,2	13,6
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	- 0,1	- 3,5	- 3,6
Operative Erträge	318,1	341,3	54,7	27,8	741,8
Operative Aufwendungen***	- 161,4	- 74,3	- 42,0	- 64,9	- 342,6
Operatives Ergebnis	156,7	267,0	12,7	- 37,1	399,3
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 2,6	- 2,8	- 0,5	0,0	- 6,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 13,1	- 42,1	- 16,9	1,0	- 71,1
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	- 3,1	0,8	- 2,3
Ergebnis aus Finanzanlagen** (non operative)	—	—	—	45,1	45,1
Ergebnis vor Steuern	141,0	222,1	- 7,8	9,7	365,0
Ertragsteuern	- 43,7	- 68,9	2,4	15,5	- 94,6
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	97,3	153,3	- 5,4	25,2	270,4
Cost-Income-Ratio (CIR)	50,7	21,8	76,8	n. a.	46,2
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	25,1	16,5	- 8,2	n. a.	17,1

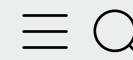


Mio. Euro	Private & Business Customers	Corporates & Diversified Lending	Degussa Bank	Corporate Center	OLB Konzern
1.1. - 31.12.2023					
Zinsüberschuss	258,1	271,8	—	- 20,4	509,4
Provisionsüberschuss	76,2	48,2	—	- 3,7	120,6
Übrige operative Erträge*	2,8	10,7	—	2,8	16,3
Ergebnis aus Finanzanlagen**	—	—	—	- 1,8	- 1,8
Operative Erträge	337,1	330,6	—	- 23,1	644,6
Operative Aufwendungen***	- 151,7	- 63,2	—	- 48,2	- 263,1
Operatives Ergebnis	185,3	267,5	—	- 71,3	381,5
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	- 6,3	- 5,9	—	—	- 12,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 13,4	- 29,6	—	2,1	- 41,0
Ergebnis aus Restrukturierungen	—	—	—	7,1	7,1
Ergebnis vor Steuern	165,5	231,9	—	- 62,1	335,4
Ertragsteuern	- 51,3	- 71,9	—	18,2	- 105,0
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	114,2	160,0	—	- 43,9	230,4
Cost-Income-Ratio (CIR)	45,0	19,1	n. a.	n. a.	40,8
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	32,3	18,8	n. a.	n. a.	15,8

* Umfasst Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Übrige Erträge

** Inklusive Ergebnis aus dem Abgang AC bewertete Finanzinstrumente

*** Umfasst Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Übrige Aufwendungen



Der Geschäftsbetrieb der Degussa Bank AG vom Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion bis zur rechtlichen Fusion, d. h. vom 1. Mai 2024 bis zum 31. August 2024, und der Geschäftsbetrieb im Anschluss an die rechtliche Fusion bis zum Jahresende 2024, wurden als separates Segment geführt und ausgewiesen.

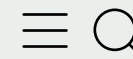
Hinsichtlich der Zuordnung der Ergebnisse zu geografischen Regionen orientiert sich die OLB am Sitz der Niederlassungen. Da die Bank keine Niederlassungen oder Tochterunternehmen im Ausland unterhält, sind sämtliche Ergebnisse Deutschland zuzuordnen.

Eigenkapitalrendite nach Steuern

Anpassungen erfolgten auf Ebene des OLB-Konzerns und nicht in den Segmenten. Diese Kennzahl wurde für diesen Abschluss in ihrer Ermittlung umgestellt. Aus diesem Grund werden neue Methodik und alte Methodik an (in Vorjahren: „berichtet“) dieser Stelle aufgeführt:

Mio. Euro	31.12.2024 neue Methodik	31.12.2024 alte Methodik	31.12.2023 neue Methodik	31.12.2023 berichtet	31.12.2022 neue Methodik	31.12.2022 berichtet
Eigenkapital	1.865,3	1.865,3	1.681,0	1.681,0	1.517,4	1.517,4
./. Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile AT1	- 148,8	- 148,8	- 99,2	- 99,2	- 124,2	- 124,2
+ Ausschüttungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	—	6,0	—	6,0	—	—
- noch zur Ausschüttung ausstehende Dividende aus dem Vorjahresergebnis	—	—	—	—	—	—
- Dividende (ggf. auf Basis des Ergebnisverwendungsvorschlags) für das aktuelle Jahresergebnis	- 130,3	—	- 100,3	—	- 30,2	—
= Shareholder's Equity	1.586,2	1.722,5	1.481,5	1.587,8	1.363,0	1.393,2
Ø Shareholder's Equity	1.533,9	1.655,1	1.422,3	1.490,5		

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024 neue Methodik	1.1. - 31.12.2024 alte Methodik	1.1. - 31.12.2023 neue Methodik	1.1. - 31.12.2023 berichtet
Ergebnis nach Steuern (Gewinn)	270,4	270,4	230,4	230,4
./. Zinsaufwendungen Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile AT1	- 7,8	- 5,4	- 6,0	- 4,1
Ergebnis nach Steuern (Gewinn) ./. Zinsaufwendungen Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	262,5	265,0	224,4	226,2
Ø Shareholder's Equity	1.533,9	1.655,1	1.422,3	1.490,5
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) in %	17,1%	16,0%	15,8%	15,2%

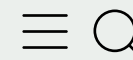


(30) Unverwässertes sowie verwässertes Ergebnis je Aktie

Für das unverwässerte sowie verwässerte Ergebnis je Aktie wird der Gewinn durch die während des Geschäftsjahres im Umlauf befindliche durchschnittliche gewichtete Aktienanzahl dividiert.

	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Gewinn (Mio. Euro)	270,4	230,4
Durchschnittliche Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	49,9	49,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	5,42	4,66
Durchschnittliche und verwässerte Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	56,5	56,8
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	4,79	4,05

Die Verwässerungseffekte resultieren aus den Wandlungsrechten einiger nachrangiger Finanzinstrumente.



Angaben zur Bilanz – Aktiva

(31) Barreserve

Die Barreserve beinhaltet den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken, die zum Nennwert bilanziert werden.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand	42,4	36,2
Guthaben bei Zentralnotenbanken	315,2	41,5
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	315,2	41,5
Barreserve	357,6	77,7

(32) Handelsaktiva

Handelsaktiva beinhalten Bestände aus dem Kundengeschäft mit Devisen- und Zinssicherungsinstrumenten.

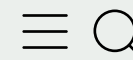
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den Handelsaktiva ausgewiesen, soweit die Derivate nicht im Rahmen des Hedge Accounting nach den Vorschriften der IFRS eingesetzt werden.

Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen der internen Risikosteuerung eingesetzt werden, aber die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten, soweit nicht im Hedge Accounting	169,2	113,4
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	38,3	35,0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	0,4	0,3
Credit Value Adjustment (CVA) für Derivate	- 1,0	- 3,6
Saldierungsbetrag gemäß IAS 32	- 129,3	- 69,0
Handelsaktiva	77,6	76,1

(33) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Zum Jahresende waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 7.155,8 Mio. Euro (2023: 7.127,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Darüber hinaus waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 5.696,0 Mio. Euro (2023: 3.006,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Für weiterführende Angaben zu den bilanziellen Sicherungsbeziehungen verweisen wir auf Anhangangabe (66).



(34) Forderungen an Kreditinstitute

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	1.120,1	548,8
abzüglich Risikovorsorge	- 0,1	- 0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.120,1	548,8
darunter: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kreditinstitute	1.120,1	548,8

Die auf die Bruttoforderungen an Kreditinstitute gebildete Risikovorsorge betrug - 0,1 Mio. Euro.

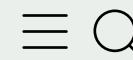
(35) Forderungen an Kunden

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Private & Business Customers	10.538,3	10.269,6
Corporates & Diversified Lending	10.479,0	9.823,4
Degussa Bank	4.701,0	—
Corporate Center	- 38,8	- 171,3
abzüglich Risikovorsorge	- 238,5	- 197,2
Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6
darunter: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6
darunter: Zum FVOCI klassifizierte Forderungen an Kunden	—	—

Die auf die Bruttoforderungen gebildete Risikovorsorge betrug 238,5 Mio. Euro (2023: 197,2 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Kundenforderungen nach Branchen-zuordnung:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	10.678,7	7.302,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.810,2	2.239,4
Immobilienwesen	2.392,6	1.954,0
Verarbeitendes Gewerbe	1.832,2	1.841,9
Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern	990,2	1.056,4
Verwaltungsdienstleistungen und unterstützende Dienstleistungen	969,6	928,8
Elektrizitäts-, Gas-, Dampf- und Klimaversorgung	753,1	837,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.028,9	821,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	830,7	820,8
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	524,9	589,8
Transport und Lagerung	482,2	452,6
Information und Kommunikation	536,3	348,3
Gesundheitswesen und Sozialwesen	256,8	252,4
Bauwesen	219,2	177,6
Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	100,0	102,5
Sonstige Erbringung von Dienstleistungen	129,8	75,2
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Altlastensanierung	33,6	40,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	51,1	34,0
Bildung	42,1	27,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17,3	19,6
Abzüglich Risikovorsorge	- 238,5	- 197,2
Gesamt	25.441,0	19.724,6



Die Forderungen an Kunden werden, soweit es sich nicht um Non-Recourse-Finanzierungen im Spezialfinanzierungsgeschäft des Bereichs Corporates & Diversified Lending handelt, banküblich besichert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte, schuldrechtliche Sicherungsvereinbarungen, Depots und sonstige Barunterlegungen. Im Rahmen der Anwendung des Hedge Accounting wurden seit Beginn der Sicherungsbeziehungen aufgelaufene positive bereinigte Marktwertveränderungen in Höhe von 72,8 Mio. Euro (2023: 194,3 Mio. Euro) den fortgeführten Anschaffungskosten zugerechnet.

Bezüglich der Forderungen an Kunden, die als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen wurden, siehe Anhangangabe (63).

(36) Finanzanlagen

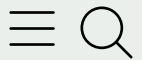
Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Schuldverschreibungen einschließlich anderer festverzinslicher Wertpapiere, Aktien einschließlich anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betrafen zum Geschäftsjahresende 2024 jeweils zwei Gesellschaften, an denen der OLB-Konzern eine Mehrheitsbeteiligung hielt, die aber aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, auf die die Bank keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und deren Zweck in der Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu den betreffenden Unternehmen liegt. Der Ausweis der laufenden Erträge aus Schuldverschreibungen einschließlich über die Laufzeit abgegrenzter Agien oder Disagien erfolgte im Zinsüberschuss.

Dividendenerträge aus Aktien sowie Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen flossen in die gleiche Position ein. Die beim Verkauf dieser Wertpapiere realisierten Gewinne und Verluste wurden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Der Finanzanlagebestand gliedert sich wie folgt:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.479,0	4.881,7
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	6.479,0	4.881,7
Aktien	—	—
Beteiligungen	0,6	0,6
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,1	0,1
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	0,7	0,7
Finanzanlagen	6.479,7	4.882,4



Die folgende Tabelle zeigt die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere aufgegliedert nach Emittent sowie nach ihrer Börsenfähigkeit bzw. Börsennotierung:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	2.269,5	1.530,3
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	4.209,5	3.351,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.479,0	4.881,7
darunter: börsenfähige Werte	6.479,0	4.881,7
darunter: börsennotiert	6.459,5	4.862,2

Im Jahr 2024 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen in Höhe von 174,6 Mio. Euro fällig (2023: 214,2 Mio. Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 6,5 Mrd. Euro dient als Liquiditätsreserve.

Zum Bilanzstichtag im Jahr 2024 gab es, wie im Vorjahr, keine Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Aktien	—	—
Sonstige	—	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
darunter: börsenfähige Werte	—	—
darunter: börsennotiert	—	—

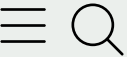
Im Rahmen von Repo-Geschäften, Sicherheitenverpfändungen und Offenmarktgeschäften überträgt die OLB Schuldverschreibungen auf Dritte, wobei die mit den Schuldverschreibungen verbundenen Zinsänderungs- und Adressausfallrisiken bei der Bank verbleiben. Die Bank bilanziert diese Schuldverschreibungen in den Finanzanlagen zum Fair Value in Höhe von 2.409,3 Mio. Euro (2023: 1.307,8 Mio. Euro). Die zugehörigen Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften betragen 2.740,1 Mio. Euro (2023: 2.560,3 Mio. Euro). Diese Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen beinhalten zum 31. Dezember 2024 die Wertansätze der nicht konsolidierten 100%igen Tochterunternehmen OLB-Service Gesellschaft mbH, Oldenburg, in Höhe von 0,026 Mio. Euro (2023: 0,026 Mio. Euro) und QuantFS, Hamburg, in Höhe von 0,110 Mio. Euro (2023: 0,110 Mio. Euro).

(37) Risikovorsorge

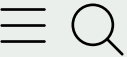
Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurde durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Die gebildete Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,1	0,0
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	247,6	197,2
Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kunden	13,2	17,2
Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten	0,0	0,0
Risikovorsorge für Finanzanlagen	0,4	0,2
Gesamt	261,2	214,6



Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die zum 31.12.2024 zu Anschaffungs-
kosten bewertet wurden:

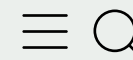
	Forderungen an Kreditinstitute					Forderungen an Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2023	0,0	0,0	—	—	0,0	35,3	42,8	119,1	—	197,2
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 5,6	19,7	—	—	14,1
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 1,3	—	26,5	—	25,2
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,8	- 7,5	—	—	- 6,7
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 4,0	33,7	—	29,7
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,0	—	- 0,8	—	- 0,8
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	0,3	- 1,0	—	- 0,7
Abgänge	- 0,0	- 0,0	—	—	- 0,0	- 4,6	- 3,3	- 15,7	- 5,0	- 28,6
Neugeschäft	0,0	—	—	—	0,0	13,1	7,0	20,0	13,3	53,3
Parameterveränderungen	0,0	0,0	—	—	0,0	- 5,7	- 4,0	1,4	0,7	- 7,6
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	- 27,5	—	- 27,5
Bestand zum 31.12.2024	0,0	0,0	—	—	0,1	32,0	50,9	155,6	9,1	247,6



Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen zum 31.12.2024:

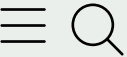
	Außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten					Außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2023	0,0	—	—	—	0,0	5,8	2,8	8,6	—	17,2
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 0,8	1,1	—	—	0,3
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 0,1	—	0,6	—	0,5
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,1	- 0,7	—	—	- 0,6
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 0,2	0,7	—	0,6
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,0	—	- 0,2	—	- 0,2
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	0,0	- 0,0	—	- 0,0
Abgänge	- 0,0	—			- 0,0	- 1,2	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 3,8
Neugeschäft	0,0	—	—	—	0,0	2,1	1,0	0,0	0,0	3,2
Parameterveränderungen	0,0	—	—	—	0,0	- 2,4	- 0,7	- 0,9	- 0,0	- 4,0
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2024	0,0	—	—	—	0,0	3,6	2,9	6,7	—	13,2

Siehe auch Note (69).



Risikovorsorge für zu FVOCI bewertete finanzielle Vermögenswerte, die zum 31.12.2024 bewertet wurden:

	Finanzanlagen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand
Mio, Euro					
Bestand zum 31.12.2023	0,2	- 0,0	—	—	0,2
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers					
aus Stufe 1					
in Stufe 2	- 0,0	0,0	—	—	0,0
in Stufe 3	—	—	—	—	—
aus Stufe 2					
in Stufe 1	—	—	—	—	—
in Stufe 3	—	—	—	—	—
aus Stufe 3					
in Stufe 1	—	—	—	—	—
in Stufe 2	—	—	—	—	—
Abgänge	- 0,1	—	—	—	- 0,1
Neugeschäft	0,2	—	—	—	0,2
Parameterveränderungen	- 0,1	—	—	—	- 0,1
Verbrauch	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2024	0,3	0,0	—	—	0,4



Änderung der Bruttobuchwerte der AC bewerteten finanziellen Vermögenswerte für die Wertberichtigungen, die zum 31.12.2024 gebildet wurden:

	Forderungen an Kreditinstitute					Forderungen an Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2023	547,8	1,0	—	—	548,8	18.439,6	1.180,3	301,8	—	19.921,7
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 812,1	761,9	—	—	- 50,2
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 102,5	—	121,5	—	19,0
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	333,1	- 350,2	—	—	- 17,2
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 68,3	61,0	—	- 7,3
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	6,1	—	- 6,4	—	- 0,3
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	4,2	- 4,5	—	- 0,3
Abgänge	- 217,7	- 1,0	—	—	- 218,6	- 2.250,0	- 158,9	- 40,5	- 1,7	- 2.449,3
Neugeschäft	193,7	—	—	—	193,7	8.536,1	330,9	99,3	10,8	8.966,3
Parameterveränderungen*	596,2	0,0	—	—	596,3	- 620,5	- 38,1	- 25,0	- 0,9	- 683,5
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	- 27,5	—	- 27,5
Bestand zum 31.12.2024	1.120,1	0,0	—	—	1.120,1	23.529,9	1.661,9	479,6	8,1	25.679,5

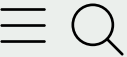
* Die Tabellen „Änderung der Bruttobuchwerte“ zeigen die entsprechenden Bruttoforderungen für die oben dargestellte Risikovorsorge.
Die Zeile „Parameterveränderungen“ zeigt daher die Veränderung des Kreditvolumens der Verträge, die sowohl zu Beginn als auch zum Ende des Geschäftsjahres bestanden.



Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die zum 31.12.2023 zu Anschaffungskosten bewertet wurden:

	Forderungen an Kreditinstitute					Forderungen an Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2022	0,0	0,0	—	—	0,0	39,8	39,7	105,5	—	184,9
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 3,2	22,3	—	—	19,1
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 0,9	—	24,4	—	23,5
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	1,0	- 11,1	—	—	- 10,1
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 4,8	10,7	—	5,9
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,0	—	- 0,5	—	- 0,5
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	0,3	- 2,4	—	- 2,0
Abgänge	- 0,0	- 0,0	—	—	- 0,0	- 4,9	- 3,2	- 9,9	—	- 18,0
Neugeschäft	0,0	0,0	—	—	0,0	8,3	1,5	12,7	—	22,5
Parameterveränderungen*	0,0	0,0	—	—	0,0	- 4,8	- 2,0	9,8	—	3,0
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	- 31,3	—	- 31,3
Bestand zum 31.12.2023	0,0	0,0	—	—	0,0	35,3	42,8	119,1	—	197,2

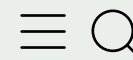
*Die Tabellen „Änderung der Bruttobuchwerte“ zeigen die entsprechenden Bruttoforderungen für die oben dargestellte Risikovorsorge.
Die Zeile „Parameterveränderungen“ zeigt daher die Veränderung des Kreditvolumens der Verträge, die sowohl zu Beginn als auch zum Ende des Geschäftsjahres bestanden.



Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen zum 31.12.2023:

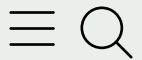
	Außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten					Außerbilanzielle Verpflichtungen ggü. Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt- bestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2022	0,0	0,1	—	—	0,1	7,0	4,5	8,3	—	19,8
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 0,2	1,6	—	—	1,4
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 0,0	—	0,7	—	0,7
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,2	- 1,5	—	—	- 1,3
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 0,3	0,1	—	- 0,1
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	0,0	—	- 0,1	—	- 0,1
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	0,0	- 0,1	—	- 0,1
Abgänge	- 0,0	- 0,1	—	—	- 0,1	- 2,4	- 0,5	- 0,9	—	- 3,8
Neugeschäft	—	—	—	—	—	1,9	0,3	0,4	—	2,6
Parameterveränderungen	- 0,0	—	—	—	- 0,0	- 0,8	- 1,3	0,2	—	- 1,9
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2023	0,0	—	—	—	0,0	5,8	2,8	8,6	—	17,2

Siehe auch Note (69).



Risikovorsorge für zu FVOCI bewertete finanzielle Vermögenswerte, die zum 31.12.2023 bewertet wurden:

Mio. Euro	Finanzanlagen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand
Bestand zum 31.12.2022	0,2	0,5	—	—	0,6
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers					
aus Stufe 1					
in Stufe 2	—	—	—	—	—
in Stufe 3	—	—	—	—	—
aus Stufe 2					
in Stufe 1	0,0	- 0,5	—	—	- 0,5
in Stufe 3	—	—	—	—	—
aus Stufe 3					
in Stufe 1	—	—	—	—	—
in Stufe 2	—	—	—	—	—
Abgänge	- 0,0	—	—	—	- 0,0
Neugeschäft	0,1	—	—	—	0,1
Parameterveränderungen	- 0,0	—	—	—	- 0,0
Verbrauch	—	—	—	—	—
Bestand zum 31.12.2023	0,2	- 0,0	—	—	0,2

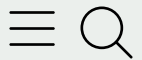


Änderung der Bruttobuchwerte der AC bewerteten finanziellen Vermögenswerte für die Wertberichtigungen, die zum 31.12.2023 gebildet wurden:

	Forderungen an Kreditinstitute					Forderungen an Kunden				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamtbestand
Mio. Euro										
Bestand zum 31.12.2022	774,8	0,4	—	—	775,2	16.975,4	945,0	273,4	—	18.193,9
Bestandsveränderungen aus Stufentransfers										
aus Stufe 1										
in Stufe 2	—	—	—	—	—	- 593,0	595,4	—	—	2,3
in Stufe 3	—	—	—	—	—	- 85,3	—	84,4	—	- 1,0
aus Stufe 2										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	271,3	- 286,4	—	—	- 15,0
in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	- 46,3	46,9	—	0,6
aus Stufe 3										
in Stufe 1	—	—	—	—	—	5,3	—	- 5,5	—	- 0,2
in Stufe 2	—	—	—	—	—	—	12,8	- 12,1	—	0,7
Abgänge	- 712,8	- 0,4	—	—	- 713,2	- 1.568,9	- 77,4	- 53,1	—	- 1.699,4
Neugeschäft	459,6	1,0	—	—	460,6	3.953,2	60,0	16,7	—	4.029,9
Parameterveränderungen*	26,2	- 0,0	—	—	26,2	- 518,4	- 22,8	- 17,5	—	- 558,8
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	- 31,3	—	- 31,3
Bestand zum 31.12.2023	547,8	1,0	—	—	548,8	18.439,6	1.180,3	301,8	—	19.921,7

* Die Tabellen „Änderung der Bruttobuchwerte“ zeigen die entsprechenden Bruttoforderungen für die oben dargestellte Risikoversorge.

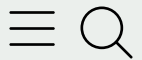
Die Zeile „Parameterveränderungen“ zeigt daher die Veränderung des Kreditvolumens der Verträge, die sowohl zu Beginn als auch zum Ende des Geschäftsjahres bestanden.

**(38) Sachanlagen**

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16	20,2	23,0
Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	20,9	13,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IAS 16	17,0	16,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	0,9	0,6
Gesamt	59,0	53,2

Die Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte) haben sich wie folgt entwickelt:

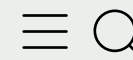
Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024		
	Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IAS 16	Gesamt
Historische Anschaffungskosten	117,3	108,2	225,4
Historische Zuschreibungen	—	—	—
Historische Abschreibungen	- 94,3	- 91,7	- 186,0
31.12.2023	23,0	16,4	39,4
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	—	1,0	1,0
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	5,5	5,5
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	- 7,2	- 17,3	- 24,5
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	6,2	17,1	23,3
Zugänge durch Umbuchungen	—	0,0	0,0
Abgänge durch Umbuchungen	—	- 0,0	- 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	- 1,0	6,4	5,4
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	- 1,9	- 5,7	- 7,6
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 1,9	- 5,7	- 7,6
31.12.2024	20,2	17,0	37,2



	1.1. - 31.12.2023		
	Grundstücke und Gebäude gem. IAS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IAS 16	Gesamt
Mio. Euro			
Historische Anschaffungskosten	124,2	103,4	227,5
Historische Zuschreibungen	—	—	—
Historische Abschreibungen	- 98,6	- 86,8	- 185,4
31.12.2022	25,5	16,5	42,1
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	4,9	4,9
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	- 6,9	- 0,5	- 7,4
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	6,3	0,5	6,9
Zugänge durch Umbuchungen	—	0,4	0,4
Abgänge durch Umbuchungen	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	- 0,5	5,3	4,8
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	- 2,0	- 5,4	- 7,4
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 2,0	- 5,4	- 7,4
31.12.2023	23,0	16,4	39,4

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus den Leasingverhältnissen haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1. - 31.12.2024		
	Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	Gesamt
Mio. Euro			
Historische Nutzungsrechte	26,1	1,7	27,8
Historische Modifikationen	5,1	1,2	6,3
Historische Abschreibungen	- 18,0	- 2,3	- 20,3
31.12.2023	13,2	0,6	13,8
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	10,0	—	10,0
Zugänge im Geschäftsjahr	2,2	—	2,2
Abgänge im Geschäftsjahr	- 0,0	—	- 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	12,1	—	2,1
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	1,9	0,8	2,7
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 6,4	- 0,4	- 6,8
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 4,5	0,4	- 4,1
31.12.2024	20,9	0,9	11,8



Mio. Euro	1.1. - 31.12.2023		
	Grundstücke und Gebäude gem. IFRS 16	Betriebs- und Geschäftsausstattung gem. IFRS 16	Gesamt
Historische Nutzungsrechte	28,2	1,7	29,9
Historische Modifikationen	5,4	1,2	6,6
Historische Abschreibungen	- 16,1	- 2,0	- 18,1
31.12.2022	17,5	0,9	18,4
Zugänge im Geschäftsjahr	0,3	0,1	0,3
Abgänge im Geschäftsjahr	- 0,0	—	- 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	0,3	0,1	0,3
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	0,2	—	0,2
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 4,7	- 0,4	- 5,1
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 4,5	- 0,4	- 4,9
31.12.2023	13,2	0,6	13,8

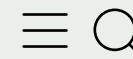
Im Konzern wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 40,8 Mio. Euro genutzt (2023: 23,0 Mio. Euro).

Alle außerplanmäßigen Abschreibungen wurden im Jahr der Abschreibung im Sachaufwand erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine Sachanlagen als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

(39) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38	12,7	11,0
Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IFRS 16	32,9	21,9
Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IFRS 3	8,8	—
Gesamt	54,4	32,9
	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
	Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38	Immaterielle Vermögensgegenstände gem. IAS 38
Mio. Euro		
Historische Anschaffungskosten	61,6	53,4
Historische Zuschreibungen	—	—
Historische Abschreibungen	- 50,5	- 46,9
31.12.2023	11,0	6,5
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	—	—
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	5,5	8,6
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—
Zugänge durch Umbuchungen	—	—
Abgänge durch Umbuchungen	—	- 0,4
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	5,5	8,2
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	- 3,9	- 3,6
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 3,9	- 3,6
31.12.2024	12,7	11,0

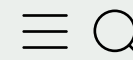


	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
	Immaterielle Vermögens- gegenstände gem. IFRS 3	Immaterielle Vermögens- gegenstände gem. IFRS 3
Mio. Euro		
Historische Anschaffungskosten	—	—
Historische Zuschreibungen	—	—
Historische Abschreibungen	—	—
31.12.2023	—	—
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	10,1	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	10,1	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	- 1,3	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 1,3	—
31.12.2024	8,8	—

	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
	Immaterielle Vermögens- gegenstände gem. IFRS 16	Immaterielle Vermögens- gegenstände gem. IFRS 16
Mio. Euro		
Historische Nutzungsrechte	21,0	19,8
Historische Modifikationen	30,4	28,6
Historische Abschreibungen	- 29,5	- 23,9
31.12.2023	21,9	24,5
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	0,4	—
Zugänge im Geschäftsjahr	1,6	2,6
Abgänge im Geschäftsjahr	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	2,0	2,6
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	16,4	1,5
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 7,3	- 6,8
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	9,1	- 5,3
31.12.2024	32,9	21,9

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um erworbene Software (IAS 38) und ein erworbenes Kundenportfolio der Degussa Bank AG (IFRS 3) sowie geleaste Software (IFRS 16).

Außerplanmäßige Abschreibungen – soweit vorhanden – wurden im jeweiligen Jahr der Abschreibung im Sachaufwand erfasst.

**(40) Sonstige Aktiva**

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
gegebene Barsicherheiten CCP	336,3	220,9
Rechnungsabgrenzungsposten	18,7	15,6
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	17,8	15,4
Forderungen Personalbereich	4,1	1,8
Forderungen aus Provisionen und Gebühren	24,6	17,6
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung	45,0	30,6
Sonstige Vermögenswerte	45,7	33,9
Sonstige Aktiva	492,1	335,7

Bei den sonstigen Aktiva handelt es sich unter anderem um Forderungen aus Barsicherheiten gegenüber zentralen Kontrahenten. Zum Posten Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung verweisen wir auf Anhangangabe (70).

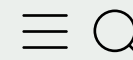
(41) Ertragsteueransprüche

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Steuererstattungsansprüche	1,8	0,0

Die Ertragsteueransprüche beziehen sich auf Steuerpositionen gemäß IAS 12, d. h., in dieser Bilanzposition werden Ertragsteueransprüche aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer als Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Weitere Steuerforderungen aus sonstigen Steuern werden in der Bilanzposition „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen.

(42) Latente Steueransprüche

Siehe Erläuterungen in den Anhangangaben (54) und (55).



Angaben zur Bilanz – Passiva

(43) Handelspassiva

In den Handelspassiva sind ausschließlich negative Marktwerte aus Derivaten enthalten.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten, soweit nicht im Hedge Accounting	130,6	87,5
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	27,8	28,0
Saldierungsbetrag gemäß IAS 32	- 88,1	- 22,4
Handelspassiva	70,2	93,1

(44) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Zum Jahresende waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 7.155,8 Mio. Euro (2023: 7.127,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Darüber hinaus waren Zinsswaps im Nominalvolumen von 5.696,0 Mio. Euro (2023: 3.006,0 Mio. Euro) als Sicherungsinstrumente im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting designiert. Für weiterführende Angaben zu den bilanziellen Sicherungsbeziehungen verweisen wir auf Anhangangabe (66).

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

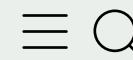
Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällige Verbindlichkeiten	107,6	480,8
Förderbanken	2.284,3	1.990,5
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	13,1
Namenspfandbriefe	80,6	65,5
Andere befristete Verbindlichkeiten	5.052,7	3.078,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	7.538,3	5.628,7

Die erhaltenen Barmittel im Zuge der Übertragung von Vermögenswerten bei gleichzeitiger Vereinbarung von Rückkaufverpflichtungen im Rahmen von Repo-Geschäften inklusive erhaltener Barsicherheiten betrugen 2.740,1 Mio. Euro (2023: 2.560,3 Mio. Euro).

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10.634,4	8.143,2
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	400,3	397,9
Namenspfandbriefe	290,5	177,2
Andere befristete Verbindlichkeiten	9.848,3	7.079,5
Spareinlagen	1.080,6	1.119,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	22.254,2	16.917,6

Im Rahmen der Anwendung des Hedge Accounting wurden seit Beginn der Sicherungsbeziehungen aufgelaufene negative bereinigte Marktwertveränderungen in Höhe von 50,9 Mio. Euro (2023: 103,2 Mio. Euro) den fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet.



Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Kundengruppen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Private & Business Customers	12.997,7	12.207,2
Corporates & Diversified Lending	3.468,5	3.208,0
Degussa Bank	4.390,5	—
Corporate Center	1.397,6	1.502,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	22.254,2	16.917,6

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Begebene Inhaberpfandbriefe	1.210,6	700,1
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	497,1	496,5
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	1.707,7	1.196,6

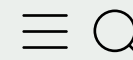
Verbriefte Verbindlichkeiten setzen sich ausschließlich aus begebenen eigenen Schuldverschreibungen zusammen. Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im Jahr 2024 Tranchen mit einem Nominalwert von 4,9 Mio. Euro (2023: 1,9 Mio. Euro) in 2025 fällig. Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten variabel verzinsliche Anleihen in Höhe von 497,1 Mio. Euro (2023: 496,5 Mio. Euro).

(48) Nachrangige Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	1,7
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	338,3	—
Nachrangige Schuldscheindarlehen	115,4	125,1
Nachrangige Kundeneinlagen	46,3	2,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	501,7	129,3

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 501,7 Mio. Euro (2023: 129,3 Mio. Euro), die sich aus nachrangigen Schuldscheindarlehen T2 und nachrangigen Kundeneinlagen T2 in Höhe von 161,7 Mio. Euro (2023: 127,6 Mio. Euro) sowie nachrangigen Schuldverschreibungen T2 und nachrangigen Wandelschuldverschreibungen AT1 in Höhe von 340,0 Mio. Euro (2023: 1,7 Mio. Euro) zusammensetzen, dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten erreichte im Geschäftsjahr 32,2 Mio. Euro (2023: 5,3 Mio. Euro). Die Zinssätze für festverzinsliche nachrangige Verbindlichkeiten liegen in der Bandbreite von 1,75 % bis 8,5 %. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 6,74 %.



Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1

	31.12.2024	31.12.2023
Emissionsjahr	2014	2014 – 2018
Nominalbetrag (Mio. Euro)	0,1	—
Emittent	OLB	OLB
Zinssatz in %	3,10 %	0,00 % – 10,00 %
Fälligkeit	2025	k.A.

Nachrangige Schuldverschreibungen T2

	31.12.2024	31.12.2023
Emissionsjahr	2024	k. A.
Nominalbetrag (Mio. Euro)	320,0	k. A.
Emittent	OLB	k. A.
Zinssatz in %	8,00 % – 8,50 %	k. A.
Fälligkeit	2034	k. A.

Nachrangige Schuldscheindarlehen und Kundeneinlagen

	31.12.2024	31.12.2023
Emissionsjahr	2010 – 2023	2010 – 2023
Nominalbetrag (Mio. Euro)	160,3	124,5
Emittent	OLB	OLB
Zinssatz in %	1,75 % – 5,73 %	1,75 % – 5,73 %
Fälligkeit	2025 – 2032	2024 – 2031

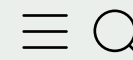
(49) Rückstellungen

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	86,1	65,6
Andere Rückstellungen	85,3	69,5
Rückstellungen	171,4	135,2

Während die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen langfristiger Natur sind, haben die anderen Rückstellungen kurz- bis mittelfristigen Charakter.

Rückstellungen für Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen werden zu Lasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet. Die übrigen Zuführungen zu den Rückstellungen werden grundsätzlich dem Verwaltungsaufwand und gegebenenfalls dem Zins- und Provisionsaufwand belastet. Auflösungen werden unter den Positionen, unter denen die Rückstellungen gebildet wurden, erfasst.

Andere Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlussvergütung sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

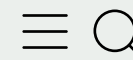


(50) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mio. Euro	2024	2023
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 1.1.	65,6	46,1
Laufender Dienstzeitaufwand	2,9	3,0
Kalkulatorischer Zinsaufwand	11,8	11,0
Vermögensertrag	- 8,9	- 9,6
Tilgung der Kosten aus Planänderung	0,1	—
Netto-Pensionsaufwand	5,8	4,5
Amortisation und Transfer	35,6	—
Akquisitionen	—	—
Pensionszusagen durch Entgeltumwandlung	—	—
Dotierung zum Beitragsorientierten Pensionsvertrag	- 22,4	- 0,9
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	- 2,3	- 0,9
Steuern aus Vermögen bezahlt	—	—
Gewinne (-)/Verluste (+) aus demografischen Annahmen	—	—
Gewinne (-)/Verluste (+) aus finanziellen Annahmen	10,4	18,4
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingter Berichtigung	- 5,2	3,8
Ertrag (-)/Verlust (+) aus Planvermögen ohne bereits in den Zinsen enthaltene Beträge	- 11,3	- 5,5
Änderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	- 6,0	16,7
Zugänge (+)/Abgänge (-)	—	—
Umbuchung in den Aktivischen Überhang	9,7	—
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 31.12.	86,1	65,6

Mio. Euro	2024	2023
Veränderung des Verpflichtungsumfanges	7,6	25,7
Barwert der verdienten Pensionsansprüche zum 1.1.	320,5	294,8
Laufender Dienstzeitaufwand	2,9	3,0
Kalkulatorischer Zinsaufwand	11,8	11,0
Mitarbeiterbeiträge	1,2	1,0
Kosten aus Planänderungen	0,1	—
Gewinne (-)/Verluste (+) aus demografischen Annahmen	—	—
Gewinne (-)/Verluste (+) aus finanziellen Annahmen	10,4	18,4
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingter Berichtigung	- 5,2	3,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	5,3	22,2
Pensionszahlungen	- 13,6	- 11,6
Akquisitionen	35,6	—
Zugänge (+)/Abgänge (-)	—	—
Barwert der verdienten Pensionsansprüche zum 31.12.	363,8	320,5
Veränderung im Zeitwert des Fondsvermögens	32,5	6,2
Zeitwert des Fondsvermögens zum 1.1.	254,9	248,7
Vermögensertrag	8,9	9,6
Ertrag/Verlust aus Planvermögen ohne bereits in den Zinsen enthaltene Beträge	11,3	5,5
Arbeitgeberbeiträge	22,4	0,9
Mitarbeiterbeiträge	1,2	1,0
aus Fondsvermögen gezahlte Pensionen	- 11,3	- 10,7
aus Fondsvermögen gezahlte Steuern	—	—
Übertragungen	—	—
Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.	287,4	254,9
Zusätzlich erfasster Aktivischer Überhang	9,7	—
Finanzierungsstatus (Bilanzwert) zum 31.12.	86,1	65,6

Im Folgenden werden die Veränderungen beim Verpflichtungsumfang und beim Zeitwert des Fondsvermögens sowie der Stand der Bilanzwerte für die leistungsorientierten Pensionspläne dargestellt:



Fondsvermögen

Bezogen auf den Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich die aktuelle Allokation der Vermögenswerte folgendermaßen dar:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	154,7	147,3
Anleihen	7,6	7,8
Immobilien	1,0	1,0
Sonstige	124,1	98,8
Gesamt	287,4	254,9

Der Großteil des in der Position „Sonstige“ ausgewiesenen Fondsvermögens entfällt auf Rückdeckungsversicherungen.

Die wichtigsten Kennzahlen für leistungsorientierte Pensionspläne sind nachfolgend aufgeführt:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Barwert der verdienten Pensionsansprüche	363,8	320,5
Zeitwert des Fondsvermögens	287,4	254,9
Zusätzlich erfasster Aktivischer Überhang	9,7	—
Finanzierungsstatus (Bilanzwert)	86,1	65,6

Bewertungsprämissen

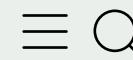
Bei den Berechnungen werden aktuelle, versicherungsmathematisch entwickelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kommen Annahmen über die künftige Fluktuation in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden die aktuellen Sterbetafeln berücksichtigt.

Die gewichteten Annahmen für die Ermittlung des Barwertes der verdienten Pensionsansprüche sowie für die Ermittlung des Netto-Pensionsaufwands stellen sich wie folgt dar:

in %	31.12.2024	31.12.2023
Zinsfuß für die Abzinsung	3,25	3,50
Erwartete Gehaltssteigerung	3,00	3,00
Erwartete Rentensteigerung	2,25	2,25

Für den Netto-Pensionsaufwand gelten die jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres. Die Annahmen zum Rechnungszins spiegeln die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Laufzeit der Pensionsverbindlichkeiten wider. Insbesondere der Rechnungszins führt zu einer Unsicherheit mit einem erheblichen Risiko.



Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme und zeigt die daraus resultierende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Zinssensitivität		
Diskontierungszinssatz + 50 Basispunkte	- 22,6	- 18,9
Diskontierungszinssatz - 50 Basispunkte	24,7	21,1
Renten Anpassungssensitivität		
Renten Anpassung + 25 Basispunkte	8,8	7,7
Renten Anpassung - 25 Basispunkte	- 8,1	- 7,1
Sensitivität bei Anpassung der Lebenserwartung		
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	13,0	10,5

Die bei vernünftiger Betrachtungsweise mögliche Bandbreite für Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, als einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, hätte bei Konstanthalten der übrigen Annahmen und Parameter die leistungsorientierte Verpflichtung mit den oben angegebenen Beträgen beeinflusst. Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten Cashflows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet. Wie im Vorjahr galten die versicherungsmathematischen Annahmen sowohl für tarifliche als auch für außertarifliche Angestellte.

Am Bilanzstichtag lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei 13,5 Jahren (2023: 13,0 Jahre).

Zur Finanzierung der Pensionszusage durch Entgeltumwandlung wurden Rückdeckungsversicherungen bei der Allianz Lebensversicherungs-AG abgeschlossen. Die Leistungen aus der Pensionszusage entsprechen den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung. Die Leistungen aus dieser Rückdeckungsversicherung sind zur Sicherung der Versorgungsansprüche aus der Pensionszusage an die Mitarbeiter der Bank und ihre versorgungsberechtigten Hinterbliebenen verpfändet.

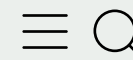
Beitragszahlungen

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet der Konzern, dass für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 1,1 Mio. Euro gezahlt werden (2024: 1,1 Mio. Euro) sowie direkte Pensionszahlungen an Begünstigte in Höhe von 3,1 Mio. Euro (2024: 2,3 Mio. Euro).

Beitragszusagen

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (z. B. bezogen auf das maßgebliche Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat.

Im Geschäftsjahr 2024 fielen Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2023: 3,1 Mio. Euro) als Beiträge für die Mitarbeiter an. Diese wurden an den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, bzw. die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, und an den Allianz Pensionsverein e. V., München, und die Unterstützungskasse Degussa e. V., Marl, entrichtet. An die gesetzliche Rentenversicherung wurden Beiträge in Höhe von 11,2 Mio. Euro (2023: 8,7 Mio. Euro) abgeführt.



(51) Andere Rückstellungen

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen für Finanzgarantien, Kreditzusagen und andere Gewährleistungen	13,2	17,2
Sonstige Rückstellungen	72,1	52,3
Restrukturierungsrückstellungen	12,4	3,8
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	44,9	36,1
Übrige Rückstellungen	14,8	12,4
Andere Rückstellungen	85,3	69,5

Zur Entwicklung der Rückstellungen für Finanzgarantien, Kreditzusagen und sonstige Gewährleistungen siehe Anhangangabe (37).

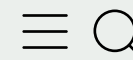
Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. Euro	Restrukturierungsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Bestand zum 31.12.2023	3,8	36,1	12,4	52,3
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	26,9	6,7	7,4	40,9
Zuführungen	3,0	26,8	6,9	36,7
Verbrauch	- 19,2	- 31,9	- 10,2	- 61,3
Auflösungen	- 1,6	- 1,0	- 4,6	- 7,2
Aufzinsung	- 0,0	1,6	0,1	1,7
Umbuchungen	- 0,4	6,7	2,8	9,1
Bestand zum 31.12.2024	12,4	44,9	14,8	72,1

Mio. Euro	Restrukturierungsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Bestand zum 31.12.2022	15,6	38,2	9,2	63,0
Zuführungen	0,7	23,1	9,4	33,2
Verbrauch	- 3,9	- 30,0	- 3,1	- 37,0
Auflösungen	- 7,6	- 0,6	- 3,0	- 11,2
Aufzinsung	0,0	0,8	0,0	0,8
Umbuchungen	- 1,0	4,6	—	3,5
Bestand zum 31.12.2023	3,8	36,1	12,4	52,3

Die sonstigen Rückstellungen enthalten abgezinste Rückstellungen in Höhe von 57,4 Mio. Euro (2023: 35,3 Mio. Euro) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Weitere Abzinsungen wurden nicht vorgenommen. Der Zinseffekt für die sonstigen Rückstellungen beträgt Nettoaufwendungen von 1,3 Mio. Euro (2023: Aufwendungen von 0,8 Mio. Euro) und setzt sich zusammen aus Aufwendungen aus Zeiteffekten in Höhe von 1,0 Mio. Euro (2023: Aufwendungen von 1,1 Mio. Euro) und Aufwendungen aus der Änderung des Zinssatzes in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2023: Erträge von 0,3 Mio. Euro).

Im Jahr 2024 bestand treuhänderisch verwaltetes Planvermögen in Höhe von 18,6 Mio. Euro (2023: 24,0 Mio. Euro) im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro (2023: 24,0 Mio. Euro). Dieses wurde in der Position „Andere Rückstellungen“ gegen sonstige Aktiva saldiert.

**(52) Sonstige Passiva**

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Leasingverbindlichkeiten	56,9	37,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,7	12,2
Verbindlichkeiten Personalbereich	4,8	2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	0,2
Sonstige abzuführende Steuern	20,9	12,2
Verbindlichkeiten aus Provisionen	12,3	12,7
Genommene Barsicherheiten CCP	20,0	1,0
Andere Verbindlichkeiten	7,1	2,3
Sonstige Passiva	137,8	80,9

Sonstige Passiva enthalten unter anderem Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 56,9 Mio. Euro (2023: 37,5 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen in Höhe von 14,7 Mio. Euro (2023: 12,2 Mio. Euro).

(53) Ertragsteuerschulden

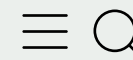
Mio. Euro	2024	2023
Bestand zum 1.1.	12,7	44,8
Zugang aus Verschmelzung	4,1	—
Verbrauch	7,2	41,5
Auflösungen	—	—
Zuführungen	3,2	9,3
Bestand zum 31.12.	12,8	12,7

Die Ertragsteuerschulden beziehen sich auf Steuerpositionen gemäß IAS 12, d. h., in dieser Bilanzposition werden Ertragsteuerschulden aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ausgewiesen. Weitere Steuerschulden werden in der Bilanzposition „Rückstellungen“ und in der Bilanzposition „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

(54) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten sind für Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den bilanziellen Wertansätzen nach IFRS für folgende Bilanzposten gebildet worden:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Handelsaktiva	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	0,1	—
Forderungen an Kunden	91,2	68,6
Finanzanlagen	352,1	149,7
Sachanlagen	—	—
Sonstige Aktiva	—	0,7
Handelsspassiva	17,5	26,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	15,0	3,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
Rückstellungen	55,9	49,2
Sonstige Passiva	6,6	—
Sonstige	—	—
Latente Steueransprüche	538,5	298,2



Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Handelsaktiva	- 20,8	- 19,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 16,5	- 8,3
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	- 17,3	—
Finanzanlagen	—	—
Sachanlagen	- 6,2	- 2,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 13,7	- 7,0
Sonstige Aktiva	- 1,2	—
Handelspassiva	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	- 32,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 267,5	- 57,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	- 1,3	- 0,1
Rückstellungen	- 10,5	- 8,6
Sonstige Passiva	- 0,0	- 51,3
Sonstige	—	—
Latente Steuerverpflichtungen	- 355,1	- 187,4
Saldierter aktiver / passiver Bilanzansatz latenter Steuern	183,4	110,8
Aktive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen	183,4	110,8
Passive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen	—	—

Bilanzielle Aufrechnungen von aktivischen und passivischen Posten der Steuerabgrenzung wurden auf Gesellschaftsebene vorgenommen, soweit es sich um Ertragsteuern handelt, die an dieselbe Steuerbehörde zu entrichten sind und für die ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

Die Veränderung des Saldos der latenten Steuern in Höhe von 72,6 Mio. Euro (2023: 6,1 Mio. Euro) resultiert aus Veränderungen von temporären Differenzen und der Übertragung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen der Verschmelzung mit der Degussa Bank AG und schlug sich mit 0,4 Mio. Euro (2023: - 8,0 Mio. Euro)

in der Gewinn- und Verlustrechnung und mit 12,9 Mio. Euro (2023: 13,8 Mio. Euro) im sonstigen Ergebnis nieder.

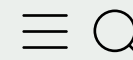
(55) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die tatsächlichen Ertragsteuern sowie der Betrag des latenten Steueraufwands/-ertrags ausgewiesen:

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Tatsächliche Steuern (Ifd. Jahr)	- 93,3	- 96,7
Tatsächliche Steuern (Vorjahre)	- 1,7	- 0,8
Tatsächliche Steuern (Summe)	- 95,0	- 97,4
Latente Steuern (Ifd. Jahr)	1,5	- 8,1
Latente Steuern (Vorjahre)	- 1,1	0,5
Latente Steuern (Summe)	0,4	- 7,6
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 94,6	- 105,0

Die Berechnung der tatsächlichen Steuern für 2024 erfolgt unter Berücksichtigung eines effektiven Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % (2023: 15,8 %) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,1 % (2023: 15,1 %).

Die Berechnung der latenten Steuern für 2024 erfolgt unter Berücksichtigung eines effektiven Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % (2023: 15,8 %) zuzüglich eines effektiven Konzerngewerbesteuersatzes von 15,2 % (2023: 15,2 %).



Bei den latenten Steuern für Vorjahre handelt es sich um eine Anpassung aufgrund der Veränderung der Differenzen zwischen dem steuerlichen Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten in den Abschlüssen für im laufenden Jahr ergangene Steuerbescheide für Vorjahre. Der korrespondierende laufende Steueraufwand wird im tatsächlichen Steueraufwand/-ertrag des laufenden Jahres gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand.

(56) Steuerliche Überleitungsrechnung

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Ergebnis vor Steuern	365,0	335,4
Anzuwendender Steuersatz in %	31,00 %	31,00 %
Rechnerische Ertragsteuern	- 113,2	- 104,0
Steuereffekte		
Effekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen zur Gewerbesteuer	- 0,1	- 0,1
Effekte aus steuerfreien Erträgen	—	0,3
Effekte aus nichtabzugsfähigen Betriebsausgaben	- 3,4	- 2,7
Effekte aus der Veränderung bilanzieller Abweichungen	5,2	1,5
Steuern Vorjahre	- 2,8	- 0,3
ausländische Steuern	—	- 0,1
Effekte aus abweichenden Steuersätzen und Steuersatzänderungen	0,5	0,3
sonstige Effekte	19,1	0,0
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 94,6	- 105,0

(57) Angaben zum Eigenkapital

Mio. Euro	2024	2023
Gezeichnetes Kapital	99,8	99,8
Kapitalrücklage	540,0	540,0
Gewinnrücklage	1.143,8	980,2
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	148,8	99,2
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)	- 67,1	- 38,2
Gesamt	1.865,3	1.681,0

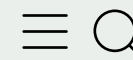
Gezeichnetes Kapital: Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 99,8 Mio. Euro. Dieses war in 49,9 Mio. Stückaktien im Nominalwert zu je 2,00 Euro unterteilt, die im Grundkapital enthalten waren.

Jede Aktie repräsentiert einen anteiligen Betrag am Grundkapital und gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien waren voll eingezahlt.

Kapitalrücklage: In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Im Jahr 2024 blieb die Kapitalrücklage unverändert.

Gewinnrücklagen: Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf.

Bedingtes Kapital: Das Grundkapital ist bedingt erhöht um bis zu 13,1 Mio. Euro (Bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 6,6 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die die Bremer Kreditbank Aktiengesellschaft, Bremen, aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 ausgegeben hat und



für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der Bremer Kreditbank Aktiengesellschaft vom 14. August 2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das Grundkapital ist bedingt erhöht um bis zu 17,2 Mio. Euro (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 8,6 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Stammaktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 Prozent beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung vom 2. März 2023 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nicht durchgeführt, soweit ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

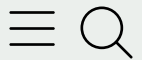
(58) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile

Die Übernahme der Degussa Bank führte zu einer Erhöhung der zusätzlichen Eigenkapitalbestandteile in Höhe von 49,6 Mio. Euro durch die Übertragung ihres zusätzlichen Tier-1-Kapitals.

(59) Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)

Diese Position nimmt die Bewertungsänderungen aus den FVOCI-Finanzinstrumenten auf, die zum Zeitpunkt der tatsächlichen Realisierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Außerdem werden Bewertungsänderungen aus Netto-Pensionsverpflichtungen erfasst, die nicht durch die Gewinn- und Verlustrechnung realisierbar sind.

Mio. Euro	2024	2023
Bestand zum 1.1.	- 38,2	- 7,6
In die Gewinn- und Verlustrechnung umbuchbare Posten		
Veränderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten (FVOCI)	- 33,0	- 19,1
Bewertungsänderungen	- 52,0	- 30,4
In die GuV umgebuchte Gewinne und Verluste	4,1	2,8
Latente Steuern	14,8	8,6
Nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umbuchbare Posten		
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	4,2	- 11,6
Bewertungsänderung	6,0	- 16,7
Latente Steuern	- 1,9	5,2
Sonstiges Ergebnis	- 28,9	- 30,6
Bestand zum 31.12.	- 67,1	- 38,2



(60) Kapitalsteuerung, Eigenmittel und Risikoaktiva nach § 10 KWG

Die OLB unterliegt hinsichtlich ihrer Ausstattung mit Eigenkapital den aufsichtsrechtlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) i. V. m. der Capital Requirements Regulation (CRR) (Art. 25 – 92), die die notwendige Unterlegung der Risikoaktiva mit Eigenmitteln vorschreiben.

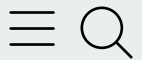
Ziel der Bank ist es, eine harte Kernkapitalquote von mindestens 12,25 % kontinuierlich zu halten. Um dieses trotz des geplanten Kreditwachstums zu gewährleisten, bleiben das Beibehalten einer angemessenen Thesaurierungsquote sowie eine enge Steuerung der Risikoaktiva-Entwicklung über den gesamten Planungszeitraum erforderlich. Die Dividendenpolitik der Bank richtet sich nach den oben genannten Rahmenbedingungen und verfolgt zwei Ziele: (1) eine angemessene Beteiligung der Gesellschafter am Unternehmenserfolg und (2) die Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Stabilität der Bank durch eine fortgesetzte Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen. Der damit einhergehende Kapitalaufbau wird zur kapitalseitigen Refinanzierung des Wachstums verwendet.

Bezüglich der erforderlichen strategischen Kapitalausstattung sind für die OLB die folgenden wesentlichen Faktoren zu berücksichtigen:

- Gemäß IRBA-Umsetzungsplan wird die OLB bis Ende 2026 weitere Portfolioanteile in den F-IRBA überführt haben. Aus der Überführung der bisherigen Portfolios ergeben sich subsegmentindividuelle Be- und Entlastungen der RWA, die im Rahmen der Mittelfristplanung in die Kapitalplanung der Bank eingeflossen sind.
- Die in diesem Jahr finalisierten Anpassungen der CRD und CRR unter dem Stichwort „Basel IV“ werden im Jahr 2025 und damit innerhalb des aktuellen Planungszeitraums (2025 – 2027) wirksam. Die neuen Regelungen wurden in der Mehrjahresplanung berücksichtigt und bewirken zunächst eine Reduzierung der RWA.

Insbesondere die Regelungen zum neuen Standardansatz für Kreditrisiken in Verbindung mit einer darauf aufbauenden Output-Floor-Regelung für IRBA-Institute können jedoch die Mindestanforderungen an die Kapitalausstattung für die OLB auf lange Sicht erhöhen. Allerdings sind die neuen Regelungen mit Übergangsfristen ausgestattet, in denen die Anforderungen schrittweise ihre volle Wirkung entfalten („Phase-in“), so dass sich im Planungszeitraum keine erhöhten Kapitalanforderungen zeigen. Der bis in das Jahr 2032 andauernde Übergangszeitraum lässt ausreichend Zeit, mit strukturellen Maßnahmen auf zukünftige Auswirkungen der Output-Floor-Regelung zu reagieren.

- Den erwarteten zukünftigen Belastungen begegnet die OLB schon seit längerer Zeit mit einer konsequent risiko- /ertragsorientierten Neugeschäftspolitik, die die RWA-Dichte insbesondere in den RWA-intensiveren Bereichen langfristig verbessern soll. Zur Stärkung des Gesamtkapitals steht der Bank die Emission von Nachranganleihen in Form von Additional Tier 1-Kapital und Tier 2-Kapital zur Verfügung. Unter Abwägung von Ertragswirkung und Marktsituation setzt die OLB diese Finanzierungsinstrumente zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur ein. Um den Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) vollständig gerecht zu werden, erfolgt die Beurteilung, inwiefern das tatsächliche Verhältnis von Kapital und eingegangenen Risiken plankonform verläuft, im Steuerungskreislauf der Bank über den monatlich im Gesamtvorstand erörterten Report zu den Key Performance-Indikatoren (KPI-Report). Aufsichtsrechtliche und ökonomische Risiken werden im Rahmen des Planungsprozesses den strategischen Geschäftssegmenten der OLB zugeordnet. Hierbei sind die RWA gem. Solvabilitätsverordnung (SolvV) eine wichtige Steuerungsgröße. Die tatsächliche Entwicklung in den Geschäftssegmenten wird monatlich mit dem Planergebnis abgeglichen und entsprechende Abweichungen werden analysiert.



	31.12.2024	31.12.2023
Mio. Euro		
Hartes Kernkapital	1.664,6	1.432,5
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	151,3	101,3
Kernkapital	1.815,9	1.533,8
Ergänzungskapital	463,3	117,9
Eigenmittel	2.279,2	1.651,7
Risikoaktiva Adressrisiken	11.502,0	9.014,8
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—
Risikoaktiva Operationelle Risiken	1.247,3	960,5
Risikoaktiva	12.749,3	9.975,3

Die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Eigenkapitalausstattung wurden jederzeit eingehalten.

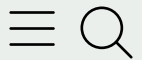
(61) Kapitalquoten nach § 10 KWG

Der zusätzlich zu den gesetzlichen Mindestanforderungen gem. Artikel 92 CRR zu erfüllende institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) betrug zum 31. Dezember 2024 für die OLB 2,41 %. Dieser setzt sich aus den über die risikogewichteten Aktiva gewichteten SREP-Aufschlägen vor Fusion der OLB in Höhe von 2,5 % und der Degussa Bank AG in Höhe von 1,7 % zusammen. Dieses Gewichtungsverfahren ist anzuwenden, bis die Aufsicht einen neuen Bescheid auf Basis der Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation des fusionierten Hauses erlässt. Darüber hinaus

hat die OLB mit der EZB im Rahmen des Erwerbs und der Fusion mit der Degussa Bank AG eine zeitlich auf ein Jahr befristete Erhöhung der Eigenmittelanforderungen um 1,0 % vereinbart.

Die Kernkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 14,2 % (31. Dezember 2023: 15,4 %) und lag damit deutlich über der aufsichtlichen Anforderung (inkl. kombinierter Kapitalpufferanforderung gem. § 10i KWG und Eigenmittelempfehlung) von 12,1 % (31. Dezember 2023: 10,2 %).

	31.12.2024	31.12.2023
%		
Harte Kernkapitalquote	13,1	14,4
Kernkapitalquote	14,2	15,4
Gesamtkapitalquote	17,9	16,6



Angaben zur Bilanz – Sonstiges

(62) Risikomanagementstrategie

Grundsätze der gesamtbankweiten Risikosteuerung

Grundprinzipien der Risikosteuerung

In der OLB ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie in Treasury & Markets sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte – „NPNM“) sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank sowie in den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee. Im Risikokomitee sind der Vorstandsvorsitzende, der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen, Controlling und Treasury & Markets sowie die Leiter Risk Control, Finanzen, Controlling und Treasury & Markets vertreten.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter über die erforderliche Fachkenntnis und einschlägige Erfahrung verfügen.

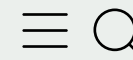
Risikokultur

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken ist inhärenter Teil des Geschäftsmodells und gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der Bank.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem gezielt zu stärken, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur, wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am



definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und aktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben (z. B. Schaffung angemessener Anreizstrukturen).

Risikostrategie

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,
- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikokategorien und der Risiken auf Geschäftsebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden ist.

Die OLB agiert mit einer langfristigen Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Stabilität der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

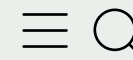
Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

Definition der Risikokategorien/-arten

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Die Bank setzt sich zudem mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander. Hierbei handelt es sich um keine eigenständige Risikokategorie, sondern um Faktoren bzw. Treiber der bestehenden Risikoarten. Die angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken in den wesentlichen Risiken wird im Rahmen der Risikoinventur überprüft. Die OLB hat die Koordinierung ihrer wichtigsten Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Abteilung Sustainability gebündelt. Nachhaltigkeitsrisiken werden in Einklang mit den Risiko- und Geschäftsprinzipien der Bank gesteuert und begrenzt und mittels Szenariobetrachtungen analysiert. Nachhaltigkeitsrisiken werden, wie auch die Auswirkungen von Finanzierungs- und



Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, in strategische Überlegungen einbezogen. So setzt sich die OLB neben ökonomischen Aspekten zum Ziel, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln. Sie orientiert sich diesbezüglich in ihrer Geschäftstätigkeit u. a. an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ (Principles for Responsible Banking).

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist untergliedert in das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Länderrisiko, das Veritätsrisiko und das Besicherungsrisiko:

- **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.

- **Migrationsrisiko**

Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, d. h. insbesondere bei Veränderung des Ratings in den Lebendklassen.

- **Länderrisiko**

Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass der Transfer bzw. die Konvertibilität der vom Schuldner geleisteten Beträge aufgrund von Zahlungsstockungen wegen behördlicher oder gesetzgeberischer Maßnahmen unterbleibt oder hinausgeschoben wird.

- **Veritätsrisiko**

Das Veritätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass eine direkt oder indirekt angekaufte Forderung keinen rechtlichen Bestand hat.

- **Besicherungsrisiko**

Das Besicherungsrisiko besteht aus der Gefahr, dass die zur Besicherung eines Kredites hereingenommenen Kreditsicherheiten während der Kreditlaufzeit Wertverluste erleiden und deshalb zur Abdeckung der Kredite nicht ausreichen oder eventuell sogar überhaupt nicht beitragen können. Das Besicherungsrisiko umfasst nicht nur die Möglichkeit, dass die Sicherheit an Wert verliert, sondern auch die Fähigkeit, diese Sicherheit im Falle eines Zahlungsausfalls des Kreditnehmers effizient und

schnell zu verwerten. Rechtliche Risiken, die mit der Verwertung von Sicherheiten verbunden sind, sind nicht Teil des Besicherungsrisikos.

Die OLB hat im Kreditprozess ein gesondertes ESG-Scoring für Corporates und SME eingeführt. Das Tool wird auch dazu genutzt, bestehende ESG-Risiken für das Kreditportfolio zu bewerten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse oder Preise für Immobilien sowie die Volatilitäten dieser Parameter). Es beinhaltet auch Wertänderungen, die aus der spezifischen Illiquidität von Teilmärkten resultieren, wenn z. B. der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist. Das Credit-Spread-Risiko ist eine Komponente des Marktpreisrisikos. Es ist definiert als die potenzielle Veränderung der Credit-Spreads infolge von Veränderungen der Liquidität und der Credit-Spreads auf dem Markt.

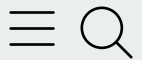
Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins bei gleichbleibender Bonität entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.



Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko“ folgende Risikoarten:

- **Rechts- und Rechtsänderungsrisiko**

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- **Conduct-Risiko**

Unter dem Conduct-Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen wie Diebstahl, Korruptionsvergehen oder kartellrechtliche Verstöße. Darüber hinaus entsteht ein Conduct-Risiko, wenn durch die unangemessene Erbringung von Finanzdienstleistungen durch die Bank oder ihre Mitarbeiter Schäden entstehen und / oder Mitarbeitende, Kunden oder Investoren dadurch benachteiligt werden.

- **Compliance-Risiko**

Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG oder Sonderprüfungen der Bankenaufsicht) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften / behördliche Vorgaben und Verhaltens- / Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“), den Anlegerschutz / Verbraucherschutz sowie dem Status der Bank als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Dazu zählen auch die Risiken aus Ungewissheiten aus Prüfungen und Feststellungen externer Dritter, z. B. der Aufsichtsbehörden (BaFin, Deutsche Bundesbank). Dabei wird konkreten Risiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Neben den notwendigen Aufwendungen aus der Beseitigung der Mängelfeststellungen solcher Prüfungen können hieraus weitere Belastungen z. B. in Form von Rechts- und Prozesskosten resultieren.

- **External Fraud**

Mit „External Fraud“ werden operationelle Risiken aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter beschrieben, z. B. Verluste aufgrund von Handlungen

mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung von Rechtsvorschriften durch einen Dritten.

- **Modellrisiko**

Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden bzw. die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen oder zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I und Säule II – Quantifizierungsmodelle).

- **Reputationsrisiko**

Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, bei Investoren, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Hierunter fällt auch der aus dem Ansehensverlust resultierende geschäftliche Nachteil auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität der OLB.

- **Projektrisiko**

Die Bank versteht unter Projektrisiko den Schaden, der durch Verzögerung, Kosten-erhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.

- **Auslagerungsrisiko**

Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.

- **IT- und Informationssicherheitsrisiko**

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

ESG-Risiken werden im Rahmen von Szenarioanalysen berücksichtigt. Das Reputationsrisikomanagement regelt Maßnahmen in sensiblen Bereichen, z. B. im Kreditgeschäft, durch Verbote und umfangreichere Prüfungspflichten.



Organisation des Risikomanagements und -controllings

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen Risikomanagementsystems verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

Risikomanagementsystem



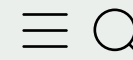
In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit der Bank installiert. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstands werden im Aufsichtsrat bzw. in dessen Risikoausschuss oder Kreditausschuss zur Entscheidung gebracht.

Risikomanagement

Für die Steuerung der wesentlichen Risikokategorien sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten als unterstützende Einheiten für den Gesamtvorstand verantwortlich:

Risikokategorie	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee, Retail Risk-Komitee
Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Gesamtvorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.



Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risk Control sowie zusätzlich bei operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance, Corporate Resilience und Governance, Process & Controls, die organisatorisch unabhängige Elemente des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe der Abteilung Risk Control ist es, die Risiken vollständig und konsistent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Sie stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben hin. Sie berät und unterstützt den Vorstand in regulatorischen Fragen.

Für die Identifikation operationeller Risiken ist jeder einzelne Mitarbeiter verantwortlich. Das Operational Risk Management (ORM) ist dezentral organisiert und wird von den „Heads of“ der Fachbereiche sichergestellt und verantwortet. Den Umgang mit Reputationsrisiken koordiniert die Gruppe Corporate Communications and Investor Relations.

Die Abteilung Legal ist zudem für die Messung und Beurteilung von Rechts- und Rechtsänderungsrisiken – als Unterkategorie des operationellen Risikos – verantwortlich.

Zusätzlich nimmt die Abteilung Internal Audit eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

Risikoberichterstattung

Im Rahmen der Risikoberichterstattung berichtet die Abteilung Risk Control in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die Interne Revision sowie an die Compliance-Funktion weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen.

Management und Controlling spezifischer Risiken

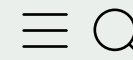
Kreditrisiko

Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB das Simulationsmodell Credit Metrics™ eingesetzt. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9 % / 1 Jahr) verwendet.

Zusätzlich wird der Risikowert aus der Mittelanlage des Pensionsfonds, auf den in den Vorjahren ein wesentlicher Teil der Pensionsverpflichtungen übertragen wurde, extern zugeliefert und berücksichtigt. Dieser Wert wird ebenfalls anhand eines Kreditrisikomodells mit Credit Metrics™-Ansatz zum selben Konfidenzniveau und Risikohorizont wie in der OLB ermittelt.



Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Das Länderrisiko wird durch Limitvergaben für die Länder, in/ mit denen aktuell oder in der Vergangenheit Geschäfte getätigt wurden, überwacht.

Die Bank betreibt kein Eigenhandelsgeschäft. Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate der Standard Approach for Counterparty Credit Risk (SA-CRR) unter Hinzuziehung aufsichtlicher Add-ons verwendet.

Die OLB hat die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert; diese fließen in die Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen des Gesamtportfolios und der entsprechenden Teilportfolios ein.

Risikomanagement

Das Management sämtlicher **Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft** basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses steht.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind, unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuften

Geschäftes werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

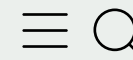
Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgen im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen. Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Kapitaldienstrechnung, Bonitätsklasse und Besicherung eine Einschätzung für das Kreditrisiko des Kunden. Zusätzlich wird das Nachhaltigkeitsrisiko des Kunden ermittelt (ESG).

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. Für risikorelevante Engagements wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen sowie ein Prolongationsbericht erstellt. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsmerkmale überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.



Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen, Risikogehalt und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, so dass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Heirinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Die umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und die regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind, und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus untersucht die Abteilung Risk Control monatlich die Entwicklung der Kreditrisiken im gesamten Kundenkreditportfolio. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, ausgefallene Kunden, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf ökonomische Kennzahlen wie den erwarteten Verlust (Expected Loss) sowie auf die aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse werden dem Risikokomitee berichtet und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

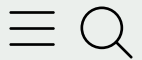
Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risk Control.

Die Risikovorsorge wird mithilfe eines Expected Credit Loss Model gemäß IFRS 9 ermittelt. Kredite werden in Abhängigkeit ihres Ausfallrisikos den Stufen 1 bis 3 zugeordnet.

Ausgefallene Kredite werden spätestens nach Ablauf definierter Fristen einzeln bewertet, und es wird eine entsprechende Einzelwertberichtigung vorgenommen. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Im Anlagebuch der Bank werden **Handelsgeschäfte** mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die strategische Ausrichtung ist in der Risikostrategie fixiert. Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.



Risikolage

Die Kundenkredite der OLB sind einerseits an Privatkunden, andererseits an mittelständische Firmenkunden vergeben. Weitere Schwerpunkte sind die Subsegmente Commercial Real Estate, Acquisition Finance, Football Finance und Ship Finance. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Hypotheken- sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

Bei der Bemessung der erforderlichen pauschalen Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (Stufe 1 und Stufe 2) hat die OLB ihre Annahmen zur zukünftigen Entwicklung des makroökonomischen Umfelds auf drei Szenarien gestützt, die hinsichtlich ihrer Auswirkungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet wurden.

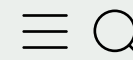
Die turnusmäßige Überprüfung des PMA ergab, dass sich die durch das PMA antizipierten Risiken in der Ist-Entwicklung der Risikovorsorge durch die Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bereits ausgewirkt haben. Im Rahmen der erneuten Prüfung zum Bilanzstichtag stellte die Bank fest, dass weiterhin bestimmte Risiken aus jüngeren wirtschaftlichen oder politischen Entwicklungen in den im Modell verwendeten Sensitivitäten zu den Konjunkturparametern nicht oder nicht ausreichend abgebildet werden. Dies trifft insbesondere auf Risiken aus den Folgewirkungen der Entwicklung der Inflation, der Strompreise sowie dem aktuellen Einbruch der Baukonjunktur in Deutschland und aus Veränderungen der politischen Lage (weitere Entwicklung in den USA, Auswirkungen der Bundestagswahlen) zu. Die Bank verwendete zur Abschätzung des notwendigen PMA eine expertenbasierte Einschätzung der Auswirkungen dieser Risiken auf das Ausfallrisiko von Unternehmen nach Branchen, so dass im Ergebnis zum 31.12.2024 ein PMA in Höhe von 8 Mio. Euro gebildet wurde.

Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über das Kreditvolumen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Private & Business Customers	10.538,3	10.269,6
Corporates & Diversified Lending	10.479,0	9.823,4
Degussa Bank	4.701,0	—
Corporate Center	- 38,8	- 171,3
Forderungen an Kunden (brutto)	25.679,5	19.921,7
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	1.120,1	548,8
Summe Forderungen brutto	26.799,7	20.470,5
abzüglich Risikovorsorge	- 238,5	- 197,2
Summe Forderungen (nach Risikovorsorge)	26.561,1	20.273,3

Positive und negative Anpassungen des Buchwerts aus dem Fair Value Hedge Accounting wurden im Corporate Center erfasst.

Hinsichtlich der detaillierten Entwicklung der Struktur und des Volumens des Kreditgeschäfts verweisen wir auf Anhangangabe (37).



Bonitätsklassen

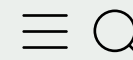
Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des Kreditrisikos ist die Bonität, die über spezifische Ratingverfahren bewertet wird. Die Bonitätseinstufung erfolgt innerhalb der OLB über eine interne Masterskala, die die Kunden gemäß ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) in zugehörige interne Bonitätsklassen einteilt. Die Überleitung der internen Bonitätsklassen auf die Ratingstufen der externen Ratingagentur Standard & Poor's (S & P) wird regelmäßig anhand der von S & P veröffentlichten Ausfallraten evaluiert und ggf. angepasst.

Folgende Tabellen zeigen die Verteilung der Kredite und Wertminderungen auf die Bonitätsklassen:

Bonitäts- klasse	PD- Range	Standard & Poors	Bewertung
1 – 6	< 0,02 % — 0,46 %	AAA — BBB-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung (investment grade)
7 – 9	0,46 % — 2,45 %	BB+ — BB-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
10 – 12	2,45 % — 13,25 %	B+ — B-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
13 – 14	13,25 % — ≤ 100 %	CCC+ — C	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
15 – 16	1,0	D	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Private & Business Customers

Mio. Euro	12-Monats ECL	Lifetime ECL		POCI
		nicht wert- gemindert	wert- gemindert	
31.12.2024				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	3.454,4	12,6	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	6.249,2	195,6	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	184,2	216,6	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	0,3	84,5	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	140,9	0,0
Risikovorsorge	- 10,4	- 18,0	- 42,9	—
Insgesamt	9.877,7	491,3	98,0	0,0
31.12.2023				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.286,1	17,3	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	5.142,6	290,2	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	150,0	182,3	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	0,2	71,1	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	129,8	—
Risikovorsorge	- 9,6	- 15,4	- 44,5	—
Insgesamt	9.569,3	545,5	85,3	—

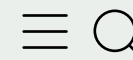


Corporates & Diversified Lending

Mio. Euro	12-Monats ECL	Lifetime ECL		POCI
		nicht wert-gemindert	wert-gemindert	
31.12.2024				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.955,9	29,5	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	3.381,3	130,8	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	727,6	725,3	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	—	199,9	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	328,7	—
Risikovorsorge	- 14,3	- 30,3	- 110,1	—
Insgesamt	9.050,5	1.055,1	218,6	—
31.12.2023				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	4.812,7	6,7	—	—
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	3.527,6	88,6	—	—
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	676,2	405,2	—	—
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	15,4	118,9	—	—
Ausgefallen (D)	—	—	172,0	—
Risikovorsorge	- 25,7	- 27,4	- 74,6	—
Insgesamt	9.006,3	592,1	97,4	—

Degussa Bank

Mio. Euro	12-Monats ECL	Lifetime ECL		POCI
		nicht wert-gemindert	wertgemin-dert	
31.12.2024				
Niedriges Risiko (AAA — BBB-)	2.176,5	0,5	—	0,3
Mittleres Risiko (BB+ — BB-)	2.342,8	13,0	—	0,7
Erhöhtes Risiko (B+ — B-)	57,3	45,9	—	0,0
Intensivbetreuung (CCC+ — C)	39,2	7,8	—	0,1
Ausgefallen (D)	—	—	10,0	7,0
Risikovorsorge	- 7,2	- 2,6	- 2,2	—
Insgesamt	4.608,5	64,6	7,8	8,1



Im Folgenden ist das maximale Ausfallrisiko als Teil des Kreditrisikos für jede Klasse von Finanzinstrumenten ermittelt worden.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Bilanzaktiva	34.269,8	25.878,6
Barreserve	357,6	77,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.120,1	548,8
Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen an Kunden	25.441,0	19.724,6
Zum FVOCI klassifizierte Forderungen an Kunden	—	—
Sonstige Forderungen	473,4	320,2
Risikovor-sorge	238,5	197,2
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	80,2	112,0
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	79,5	111,2
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1,9	35,1
Handelsaktiva	77,6	76,1
Finanzanlagen	0,7	0,7
Risikovor-sorge	—	—
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögensgegenstände	6.479,0	4.881,7
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Schuldtitel	6.479,0	4.881,7
Kredite und Forderungen	—	—
Risikovor-sorge	0,4	0,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Risikovor-sorge	—	—
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	34.189,9	25.862,0
Finanzgarantien	627,7	606,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.080,5	1.791,1
Risikovor-sorge	13,2	17,2
Maximales Ausfallrisiko	36.911,3	28.277,1

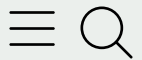
Risikokonzentrationen

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios ist grundsätzlich geprägt durch die im Wesentlichen in der Geschäftsregion ansässige Kundschaft. Im Firmenkundengeschäft liegen diesbezüglich keine Branchenkonzentrationen vor. Im Bereich gewerbliche Immobilien diversifiziert sich das Portfolio in die üblichen Assetklassen wie Büros, Wohnungen, Logistik oder Einzelhandel. Akquisitionsfinanzierungen verteilen sich schwerpunktmäßig auf die Industriecluster Service, Produktion und Einzelhandel. Für die genannten Spezialfinanzierungsportfolios bestehen separate Limitierungen.

Sicherheiten

Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko im Kundenkreditgeschäft zu 42,8% besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheitenberechnung bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien. Diese werden grundsätzlich nicht mit dem Fair Value bewertet, sondern nach den Vorgaben der konservativeren Beleihungswertverordnung. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert. Andere nennenswerte Sicherheiten sind Sicherungsübereignungen von Windkraftanlagen und Schiffshypotheken, die die entsprechenden Portfolios absichern. Exportfinanzierungen außerhalb Europas sind üblicherweise mit staatlichen Exportkreditversicherungen (ECA) besichert.

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Kreditversicherungen sind intern begrenzt, um potenzielle Konzentrationen zu vermeiden. Da die sonstigen Sicherheiten und Besicherungen dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.



Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengegenstands ergeben können, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert. Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht und beobachtete Änderungen bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt. Die Besicherungsquote notleidender Kredite lag zum 31. Dezember 2024 bei 63,7%. Neben den oben genannten zugerechneten Sicherheiten wurden hierfür auch die Risikovorsorgebestände berücksichtigt.

Kreditinstitute

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Deutsche Bundesbank) und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen in Höhe von 3,6 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2024 enthielt fast ausschließlich die sehr guten und guten Bonitätsklassen 1–6. Die übrigen Forderungen mit einem Volumen von ca. 1,5 Mio. Euro fallen in die Bonitätsklassen 7–14.

Länderrisiko

Die OLB ermittelt das Länderrisiko nach dem Land des wirtschaftlichen Risikos eines Schuldners analog der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 1152/2014. Demnach sind per 31. Dezember 2024 76 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts Deutschland (31. Dezember 2023: 74 %) und 19 % der EU (31. Dezember 2023: 20 %) zuzuordnen. Lediglich 3,1 % (31. Dezember 2023: 6 %) des wirtschaftlichen Risikos liegen außerhalb der EU.

Marktpreisrisiko

Risikomessung

Die OLB unterliegt Marktpreisrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind:

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung (in Form der Auswirkung auf den Zinsbuchbarwert). Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch die Abteilung Risk Control, wobei die Entwicklung von Risiken sowie die Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

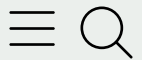
Die Quantifizierung und Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zinsveränderungen seit 2009 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchbarwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Das Value-at-Risk-Modell für das Credit-Spread-Risiko basiert auf einer historischen Simulation, bei der die Credit-Spread-Veränderungen ab Mitte 2019 in gleicher zeitlicher Gewichtung berücksichtigt werden. Zur Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos werden die Abweichungen in der Entwicklung der Risikoprämie betrachtet, die sich bei Eintritt der historischen Credit-Spread-Szenarien im Vergleich zur Entwicklung ohne Szenario ergeben.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2022/14 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter Ad-hoc-Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt. Auf der Grundlage dieser Stressszenarien wurden mehrere Frühwarnindikatoren gemäß den EBA-Richtlinien festgelegt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Ablaufkition für verschiedene Produktgruppen (Bodensatzmodelle) parametrisiert. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modell-Cashflow in die Risikomessung ein.



Für die Limitierung der offenen Währungspositionen aus Kassageschäften, Devisentermingeschäften, FX-Swaps, Non-Deliverable Forwards (NDFs), Devisenoptionen und bestimmte Loans / Deposits wird die Währungsgesamtposition gemäß Standardmethode für Marktpreisrisiken der CRR ermittelt.

Für die Limitierung der offenen Währungspositionen wird die Währungsgesamtposition auf Basis sämtlicher Fremdwährungssalden ermittelt. In Abweichung von der Definition aus der CRR werden Risikopositionen aus Wertberichtigungen nicht währungspositionsmindernd berücksichtigt. Die OLB sichert Währungspositionen aus Kundengeschäften bis zum Abschreibungstermin.

Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt in der Abteilung Risk Control, und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktpreisrisiko (99,9 % / 1 Jahr).

Zur Bewertung der Marktpreisrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur. Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen. Die Abteilung Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mit Hilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann die Abteilung Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen. Zusätzlich zum Zinsbuch wird das Risiko aus den ausgegliederten Pensionsrückstellungen extern zugeliefert und berücksichtigt. Das Risiko der ausgegliederten Pensionsrückstellungen wird anhand eines

Delta-Normal-Modells zum selben Konfidenzniveau und zur selben Haltedauer wie das Risiko im Zinsbuch ermittelt.

Risikolage

Handelsgeschäft:

Der Handel zur Erzielung kurzfristiger Erfolge wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9 % / 1 Jahr):

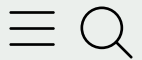
Mio. Euro	2024 VaR (99,9 %)	2023 VaR (99,9 %)
Minimum	70,9	82,0
Mittelwert	137,0	134,2
Maximum	186,4	165,5

Das Marktpreisrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zinsveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 23 Werktage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünftigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der mittel- und langfristigen Sicht. Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen



Liquiditätscashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert das Halten eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Des Weiteren berechnet und berichtet die OLB die Liquiditätskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach der CRR II. Die NSFR ist eine Liquiditätsrisikokennzahl, die die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität über einen Zeitraum von einem Jahr gewährleisten und dabei vor allem die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen reduzieren soll. Die Einhaltung der Kennzahl ist seit dem 30.06.2021 aufsichtlich vorgeschrieben.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stress-Szenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimits, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch liquide Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als Liquidity Value at Risk (LVaR) zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt.

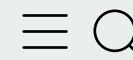
Die OLB verfügt über einen Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Mobilisation and Administration of Credit Claims, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen, Asset Backed Securities und Offenmarktgeschäfte (z. B. TLTRO). Es bestehen keine Konzentrationen oder Abhängigkeiten von spezifischen Märkten oder Kontrahenten. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht.

Risikomanagement

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz, der aufsichtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge“. Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Das Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Der Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen gedeckt. Aufgrund dieser Pfandbriefemissionen hat die OLB zur Steuerung der Liquiditätsrisiken als kapitalmarktorientiertes Institut die zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß BTR 3.2 und BT 3.2 MaRisk zu erfüllen.



Risikolage

Entwicklung der Refinanzierungsstruktur:

Die Bank nutzt eine Vielfalt an Quellen zur Refinanzierung gemäß folgender Darstellung:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällige Verbindlichkeiten	107,6	480,8
Förderbanken	2.284,3	1.990,5
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	13,1	13,1
Namenspfandbriefe	80,6	65,5
Andere befristete Verbindlichkeiten	5.052,7	3.078,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (AC)	7.538,3	5.628,7
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10.634,4	8.143,2
Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	400,3	397,9
Namenspfandbriefe	290,5	177,2
Andere befristete Verbindlichkeiten	9.848,3	7.079,5
Spareinlagen	1.080,6	1.119,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (AC)	22.254,2	16.917,6
Begebene Inhaberpfandbriefe	1.210,6	700,1
Begebene sonstige Schuldverschreibungen	497,1	496,5
Verbriefte Verbindlichkeiten (AC)	1.707,7	1.196,6
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen AT1	1,7	1,7
Nachrangige Schuldverschreibungen T2	338,3	—
Nachrangige Schuldscheindarlehen	115,4	125,1
Nachrangige Kundeneinlagen	46,3	2,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	501,7	129,3
Fremde Gelder insgesamt	32.001,9	23.872,2

Entwicklung der aufsichtlichen Meldekennziffer:

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LCR

in %	2024	2023
Minimum	147,4	147,4
Mittelwert	167,3	201,9
Maximum	204,1	328,3

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde an allen Stichtagen eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 67,3 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2024 betrug die Kennziffer 161,8 % (31.12.2023: 147,4 %).

Die Bank überprüft seit dem 30. Juni 2021 täglich die Kennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) der CRR.

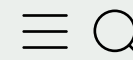
NSFR

in %	2024	2023
Minimum	114,1	114,1
Mittelwert	117,6	117,1
Maximum	118,8	118,3

Operationelles Risiko

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko wird anhand des Standardansatzes ermittelt.



Das Management von operationellen Risiken basiert im Wesentlichen auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für operationelle Risiken.

(63) Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte in der angegebenen Höhe als Sicherheiten übertragen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.972,9	5.945,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	290,5	177,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.416,6	773,9
Besicherte Verbindlichkeiten	8.680,0	6.896,5

Der Gesamtbetrag (zu Buchwerten) der übertragenen Sicherheiten setzt sich aus folgenden Vermögenswerten zusammen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Als Sicherheit übertragene Forderungen an Kunden (AC)	7.592,9	6.113,2
Als Sicherheit übertragene Forderungen an Kreditinstitute (AC)	8,1	5,2
Als Sicherheit übertragene Schuldverschreibungen (FVOCI)	2.409,3	1.307,8
Übertragene Sicherheiten	10.010,2	7.426,2

Bei den übertragenen Forderungen an Kunden handelt es sich unter anderem um Forderungen, die durch Förderkreditinstitute refinanziert wurden. Die OLB arbeitet maßgeblich mit den Förderkreditinstituten KfW, NBank und LRB zusammen. Nach deren Allgemeinen Bedingungen tritt die OLB grundsätzlich die Kundenforderung

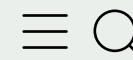
einschließlich aller Nebenrechte, auch Sicherheiten, die der Kunde für die refinanzierte Forderung gestellt hat, an das Refinanzierungsinstitut ab. Der Buchwert der in diesem Zusammenhang als Sicherheit übertragenen Kundenforderungen betrug 2.236,5 Mio. Euro (2023: 1.979,8 Mio. Euro). Außerdem werden für die Pfandbriefemissionen der OLB Kundenforderungen in einen Deckungsstock übertragen. Der Buchwert dieser Forderungen betrug 2.348,5 Mio. Euro (2023: 1.474,3 Mio. Euro). Weitere übertragene Sicherheiten bestehen aus Forderungen im Rahmen von True-Sale-Forderungsverbriefungen durch die SPV Weser-Funding S.A. mit einem Buchwert von 1.964,6 Mio. Euro (2023: 1.887,0 Mio. Euro) und aus der Übertragung von Krediten im Krediteinreichungsverfahren (Mobilisation and Administration of Credit Claims – MACCs) mit einem Buchwert von 1.043,3 Mio. Euro (2023: 772,2 Mio. Euro).

Bei den übertragenen Forderungen an Kreditinstitute handelt es im Wesentlichen um Barsicherheiten im Bereich der Derivate.

Der Fair Value der übertragenen Schuldverschreibungen entspricht dem oben angegebenen Buchwert.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (FVOCI)	1.787,2	929,9
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.740,1	2.560,3
Übertragene Vermögenswerte Gesamt	1.787,2	929,9
Korrespondierende Verbindlichkeiten Gesamt	2.740,1	2.560,3

Im Rahmen des Refinanzierungsgeschäfts mit Kreditinstituten und Versicherern wurden Kundenforderungen aus einem Gesamtbestand in Höhe von 25.441,0 Mio. Euro (2023: 19.724,6 Mio. Euro) an die refinanzierenden Unternehmen übertragen, wobei die damit verbundenen Zinsänderungs- und Adressausfallrisiken bei der Bank verblieben. Der Fair Value der Kundenforderungen des Refinanzierungsgeschäfts betrug 2.073,0 Mio. Euro (2023: 1.828,6 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang



mit den Refinanzierungsgeldern betrugen 2.236,5 Mio. Euro (2023: 1.979,8 Mio. Euro). Diese sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten ausgewiesen.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	26,5	15,0
Einheitlicher Abwicklungsfonds	13,6	12,4
Einlagensicherungsfonds	4,9	3,2
Verpflichtungen gegenüber Einlagensicherungs- und Finanzmarktsstabilisierungsfonds	45,0	30,6

(64) Fremdwährungsvolumina

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Vermögenswerte der Währung		
USD	558,1	402,9
GBP	224,2	91,8
Sonstige	20,5	20,4
Vermögenswerte insgesamt	802,8	515,1
Schulden der Währung		
USD	514,1	611,2
GBP	6,7	14,6
Sonstige	30,3	33,2
Schulden insgesamt	551,1	659,0

Die Beträge stellen jeweils Summen aus Euro-Gegenwerten der Währungen außerhalb des Euroraumes dar.

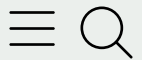
(65) Restlaufzeitengliederungen der Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen sind in dem Laufzeitraster nach Fälligkeiten bzw. Kündigungsterminen gegliedert.

Mio. Euro	31.12.2024		
	bis zu 12 Monate	über 12 Monate	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	1.101,8	18,3	1.120,1
Forderungen an Kunden	5.058,8	20.382,2	25.441,0
Finanzanlagen	174,6	6.305,1	6.479,7
Sonstige Aktiva	446,9	45,2	492,1
Gesamtforderungen	6.782,1	26.750,9	33.533,0

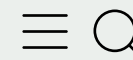
Mio. Euro	31.12.2023		
	bis zu 12 Monate	über 12 Monate	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	529,4	19,4	548,8
Forderungen an Kunden	4.103,7	15.620,9	19.724,6
Finanzanlagen	214,2	4.668,2	4.882,4
Sonstige Aktiva	289,6	46,1	335,7
Gesamtforderungen	5.136,9	20.354,6	25.491,5

Die folgenden Tabellen gliedern die undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten aus derivativen und nicht derivativen Geschäften nach vertraglichen Restlaufzeiten. Da der Ausweis undiskontiert und inklusive Zinszahlungen erfolgt, unterscheiden sich die Werte zum Teil von den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.



Zum Stichtag stellten sich die finanziellen Verbindlichkeiten nach vertraglich vereinbarten Fälligkeitsstrukturen gemäß IFRS 7.39 wie folgt dar:

	31.12.2024					
	Täglich fällig oder mit unbestimmter Laufzeit	bis 3 Monate	größer 3 Monate bis 1 Jahr	größer 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Mio. Euro						
Handelsspassiva	—	16,5	13,8	38,2	89,9	158,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	—	—	0,4	68,2	325,6	394,2
Derivative Instrumente (unsaldiert)	—	16,5	14,2	106,4	415,5	552,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107,6	3.410,6	1.275,1	1.541,5	1.203,6	7.538,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.580,9	4.427,4	6.082,5	805,7	357,7	22.254,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	2,9	2,0	419,6	1.283,1	1.707,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	2,1	5,8	80,6	413,2	501,7
Zinszahlungen für nichtderivative Finanzinstrumente	—	79,1	237,3	383,3	403,9	1.103,6
Nichtderivative Finanzinstrumente	10.688,5	7.922,1	7.602,7	3.230,7	3.661,5	33.105,5
Bilanzielle Posten	10.688,5	7.938,6	7.616,9	3.337,1	4.077,0	33.658,1
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	—	2.708,2	—	—	—	2.708,2
Gesamtverbindlichkeiten	10.688,5	10.646,8	7.616,9	3.337,1	4.077,0	36.366,3



	31.12.2023					Gesamt
	Täglich fällig oder mit unbestimmter Laufzeit	bis 3 Monate	größer 3 Monate bis 1 Jahr	größer 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Mio. Euro						
Handelsspassiva	—	16,5	11,4	29,1	58,5	115,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ¹⁾	—	—	32,7	27,7	252,6	312,9
Derivative Instrumente (unsaldiert)	—	16,5	44,1	56,8	311,0	428,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	470,8	709,6	1.914,9	1.581,6	951,8	5.628,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.038,2	3.746,3	3.696,9	1.122,9	313,3	16.917,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	0,0	423,8	772,8	1.196,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	10,0	4,2	55,1	60,0	129,3
Zinszahlungen für nichtderivative Finanzinstrumente	—	54,1	162,4	182,3	173,2	572,1
Nichtderivative Finanzinstrumente	8.509,0	4.520,0	5.778,4	3.365,7	2.271,1	24.444,3
Bilanzielle Posten	8.509,0	4.536,6	5.822,5	3.422,5	2.582,1	24.872,7
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	—	2.397,9	—	—	—	2.397,9
Gesamtverbindlichkeiten	8.509,0	6.934,4	5.822,5	3.422,5	2.582,1	27.270,6

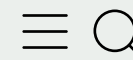
¹⁾ Im Vorjahresbericht mit negativem Vorzeichen dargestellt und nun aus Gründen der Konsistenz zum Rest der Tabelle angepasst

(66) Derivategeschäfte und bilanzielle Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente, die die Übertragung von Markt- und Kreditrisiken zwischen verschiedenen Parteien ermöglichen, leiten ihren Wert unter anderem von Zinssätzen und Indizes sowie von Aktien- und Devisenkursen ab. Für Kontrahentenrisiken werden bei positiven Marktwerten Abschläge berücksichtigt. Die wichtigsten genutzten derivativen Produkte umfassen Zinsswaps und Devisentermingeschäfte. Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder in Form von bilateral ausgehandelten Transaktionen außerbörslich („Over The Counter“) abgeschlossen werden.

Derivate finden Verwendung sowohl im bankinternen Risikomanagement als auch im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Hinsichtlich der Bewertung wird zwischen börsen- und außerbörslich gehandelten Produkten unterschieden.

Nach Abschluss von Index-Optionen findet bei börsengehandelten Kontrakten täglich ein Barausgleich statt.

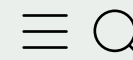


Positive und negative Marktwerte werden bei börsengehandelten Derivaten nur dann ausgewiesen (weil sie nur dann entstehen), wenn die Vertragsvereinbarungen eine vollständige Abwicklung erst zum Fälligkeitstag (nur bei europäischen Optionen; EU-REX-Produkte = amerikanische Optionen) vorsehen oder die Variation Margin (nur bei Futures) am Bilanzstichtag (beispielsweise aufgrund der unterschiedlichen Zeitzonen der Börsenplätze) noch nicht geflossen ist. Abgesehen von den zuvor beschriebenen Ausnahmefällen betragen die Marktwerte von börsengehandelten Derivaten infolge der täglichen Gewinn- / Verlustabrechnung (tägliches Settlement) immer null.

Mio. Euro	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalvolu- men Gesamt
31.12.2024			
Zinsbezogene Derivate	550,8	- 524,8	26.444,2
Zinsderivate aus dem Kundengeschäft	78,0	- 64,0	6.847,9
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	472,8	- 460,8	19.596,3
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	303,0	- 205,4	7.155,8
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungs- instrumente designiert	78,7	- 188,9	5.696,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	91,2	- 66,6	6.744,5
Währungsbezogene Derivate	38,3	- 27,8	2.990,5
Devisenoptionen: Käufe	1,5	—	146,8
Devisenoptionen: Verkäufe	0,0	- 1,5	146,8
Cross Currency Swaps	1,5	- 1,5	191,5
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	35,2	- 24,8	2.505,5
Derivate insgesamt	589,1	- 552,6	29.434,7

Die folgende Tabelle weist die Nominalvolumina nach Restlaufzeiten sowie die positiven und negativen Marktwerte (Fair Values) der von der Bank abgeschlossenen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalbeträge dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen (beispielsweise Zinsansprüche und / oder -verbindlichkeiten bei Zinsswaps) und repräsentieren damit keine unmittelbaren Bilanzforderungen und / oder -verbindlichkeiten.

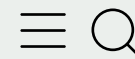
Mio. Euro	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalvolu- men Gesamt
31.12.2023			
Zinsbezogene Derivate	614,0	- 400,4	19.105,7
Zinsderivate aus dem Kundengeschäft	98,5	- 84,9	6.772,7
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	515,5	- 315,5	12.333,0
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	338,9	- 202,6	7.127,0
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungs- instrumente designiert	161,7	- 110,3	3.006,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	14,9	- 2,5	2.200,0
Währungsbezogene Derivate	35,0	- 28,0	3.036,3
Devisenoptionen: Käufe	0,7	—	44,9
Devisenoptionen: Verkäufe	—	- 0,7	44,9
Cross Currency Swaps	4,6	- 0,2	144,8
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	29,7	- 27,2	2.801,7
Derivate insgesamt	649,0	- 428,4	22.142,0



Angaben zu den Sicherungsinstrumenten im Hedge Accounting:

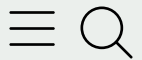
	Nominal- wert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Änderung der beizulegen- den Zeitwerte zur Messung der Ineffekti- vität in der Be- richtsperiode	Durch- schnittlicher Zinssatz des Sicherungsge- schäfts (in %)
Mio. Euro					
31.12.2024					
Absicherung des Zinsrisikos	12.851,8	381,6	- 394,2	- 200,3	2,28
Zinsswaps in Mikro-Hedges	7.155,8	303,0	- 205,4	- 38,7	2,18
Zinsswaps in Portfolio-Hedges	5.696,0	78,7	- 188,9	- 161,6	2,39
31.12.2023					
Absicherung des Zinsrisikos	10.133,0	500,6	- 312,9	- 321,4	1,61
Zinsswaps in Mikro-Hedges	7.127,0	338,9	- 202,6	- 112,4	1,46
Zinsswaps in Portfolio-Hedges	3.006,0	161,7	- 110,3	- 209,0	1,97

Sämtliche in der vorstehenden Tabelle enthaltenen bilanziellen Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ und „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ enthalten.



Das Restlaufzeitprofil der Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente kann folgen-
der Tabelle entnommen werden:

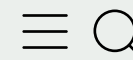
	Nominal- volumen bis 1 Jahr	Nominal- volumen über 1 Jahr bis 5 Jahre	Nominal- volumen über 5 Jahre	Nominal- volumen Gesamt
Mio. Euro				
31.12.2024				
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	1.091,0	8.310,0	10.195,3	19.596,3
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	101,0	2.539,0	4.515,8	7.155,8
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	90,0	1.591,0	4.015,0	5.696,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	900,0	4.180,0	1.664,5	6.744,5
31.12.2023				
Zinsderivate aus der Zinsbuchsteuerung	1.985,0	4.199,5	6.148,5	12.333,0
davon als bilanzielle Mikro-Sicherungsinstrumente designiert	1.350,0	2.019,5	3.757,5	7.127,0
davon als bilanzielle Portfolio-Sicherungsinstrumente designiert	135,0	480,0	2.391,0	3.006,0
davon freistehende Sicherungsinstrumente	500,0	1.700,0	—	2.200,0



Angaben zu Grundgeschäften im Hedge Accounting:

	Buchwert	Kumulierte Hedge Adjustments ¹⁾	Änderung der beizulegenden Zeitwerte zur Messung der Ineffektivität in der Berichtsperiode	Kumulierte Hedge Adjustments aus beendeten Sicherungsbeziehungen ¹⁾
Mio. Euro				
31.12.2024				
Absicherung des Zinsrisikos – Mikro-Hedges	6.871,4	- 108,8	7,8	38,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)	—	—	- 9,1	34,1
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	- 9,1	34,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	5.114,4	- 175,0	69,3	19,5
Finanzanlagen	5.114,4	- 175,0	69,3	19,5
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	1.756,9	66,2	- 52,3	- 15,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.591,9	51,1	- 22,4	- 1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	165,0	15,1	- 29,9	- 13,8
Absicherung des Zinsrisikos – Portfolio-Hedges	7.050,7	- 76,4	130,6	115,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	7.050,7	- 76,4	130,6	115,1
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	7.050,7	- 76,4	130,6	115,1

¹⁾ Buchwerte auf der Aktivseite der Bilanz werden durch positive Hedge Adjustments im Fair Value erhöht und durch negative Hedge Adjustments vermindert. Auf der Passivseite verhält es sich umgekehrt.



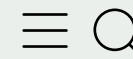
	Buchwert	Kumulierte Hedge Adjustments ¹⁾	Änderung der beizulegenden Zeitwerte zur Messung der Ineffektivität in der Berichtsperiode	Kumulierte Hedge Adjustments aus beendeten Sicherungsbeziehungen ¹⁾
Mio. Euro				
31.12.2023				
Absicherung des Zinsrisikos – Mikro-Hedges	6.841,4	- 124,2	115,1	45,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)	—	—	- 10,6	43,2
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	- 10,6	43,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	4.246,3	- 248,4	214,1	23,7
Finanzanlagen	4.246,3	- 248,4	214,1	23,7
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	2.595,1	124,3	- 88,5	- 21,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.095,1	73,7	- 40,5	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500,0	50,5	- 48,0	- 22,7
Absicherung des Zinsrisikos – Portfolio-Hedges	3.211,1	130,9	214,0	20,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	3.211,1	130,9	214,0	20,2
Finanzanlagen	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	3.211,1	130,9	214,0	20,2

1) Buchwerte auf der Aktivseite der Bilanz werden durch positive Hedge Adjustments im Fair Value erhöht und durch negative Hedge Adjustments vermindert. Auf der Passivseite verhält es sich umgekehrt.

(67) Saldierung von Finanzinstrumenten

Bei der OLB ist gegenwärtig der einzige Fall von bilanzieller Saldierung das mit dem zentralen Kontrahenten (CCP) EUREX mittels eines Brokers gelearnte Derivategeschäft. Es werden hierbei positive und negative Marktwerte von Derivaten, die am Stichtag gegenüber der EUREX bestehen, und der zugehörige Saldo der Barsicherheiten saldiert und bilanziell als eine einzige Netto-Forderung oder als eine einzige Netto-Verbindlichkeit ausgewiesen. Für andere Geschäftsbestände, deren kreditrisikomäßige Zusammenbetrachtung und Besicherung über Rahmenverträge geregelt

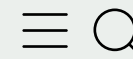
wird (bilateral abgewickeltes Derivategeschäft sowie Repo-Geschäft), liegen entweder die Voraussetzungen des IAS 32 für eine bilanzielle Saldierung nicht vor (hierbei handelt es sich um Rahmenvereinbarungen, die lediglich im Insolvenzfall eine Aufrechnung vorsehen, nicht aber eine Verkürzung des Zahlungswegs im fortlaufenden Geschäftsbetrieb erlauben) oder die Voraussetzungen lägen zwar vor, es gibt aber am Stichtag keine gegenläufigen Geschäftssalden.



In den Bilanzpositionen Handelsaktiva, Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten, Handelspassiva, Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten wurden die saldierten Beträge ausgewiesen. Siehe auch Notes (32), (33), (43) und (44).

Saldierung von Forderungen

			Kreditrisikomindernde Posten, die zu keiner bilanziellen Saldie- rung geführt haben			
	Finanzielle Vermögens- werte vor bilanzieller Saldierung	Beträge, die einer rechtlich durchsetzba- ren Verrech- nungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Finanzielle Vermögens- werte nach bilanzieller Saldierung	Beträge, die keiner rechtlich durchsetzba- ren Verrech- nungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Erhaltene Sicherheiten	Netto-Betrag bezüglich des Kreditrisikos
Mio. Euro						
31.12.2024						
Derivate	611,3	- 509,0	102,2	- 28,0	- 44,1	30,1
davon bilateral	102,2	—	102,2	- 28,0	- 44,1	30,1
davon über CCP-Broker	509,0	- 509,0	—	—	—	—
Repo-Geschäfte	—	—	—	—	—	—
davon bilateral	—	—	—	—	—	—
davon über CCP-Broker	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag	611,3	- 509,0	102,2	- 28,0	- 44,1	30,1
31.12.2023						
Derivate	660,0	- 534,5	125,5	- 35,6	- 43,8	46,2
davon bilateral	94,8	—	94,8	- 35,6	- 43,8	15,5
davon über CCP-Broker	565,1	- 534,5	30,7	—	—	30,7
Repo-Geschäfte	—	—	—	—	—	—
davon bilateral	—	—	—	—	—	—
davon über CCP-Broker	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag	660,0	- 534,5	125,5	- 35,6	- 43,8	46,2

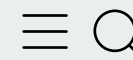


Saldierung von Verbindlichkeiten

	Finanzielle Verbindlich- keiten vor bilanzieller Saldierung	Beträge, die einer rechtlich durchsetzba- ren Verrech- nungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Finanzielle Verbindlich- keiten nach bilanzieller Saldierung	Kreditrisikomindernde Posten, die zu keiner bilanziellen Saldie- rung geführt haben		Netto-Betrag bezüglich des Kreditrisikos
				Beträge, die keiner rechtlich durchsetzba- ren Verrech- nungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen	Gegebene Sicherheiten	
Mio. Euro						
31.12.2024						
Derivate	- 589,6	509,0	- 80,6	28,0	12,3	- 40,3
davon bilateral	- 72,0	—	- 72,0	28,0	12,3	- 31,7
davon über CCP-Broker	- 517,6	509,0	- 8,6	—	—	- 8,6
Repo-Geschäfte	- 2.067,7	—	- 2.067,7	—	2.006,3	- 61,5
davon bilateral	- 1.492,9	—	- 1.492,9	—	1.492,9	0,0
davon über CCP-Broker	- 574,8	—	- 574,8	—	513,4	- 61,5
Gesamtbetrag	- 2.657,3	509,0	- 2.148,3	28,0	2.018,6	- 101,7
31.12.2023						
Derivate	- 631,1	534,5	- 96,7	35,6	6,8	- 54,3
davon bilateral	- 96,7	—	- 96,7	35,6	6,8	- 54,3
davon über CCP-Broker	- 534,5	534,5	—	—	—	—
Repo-Geschäfte	- 1.184,3	—	- 1.184,3	—	1.182,9	- 1,4
davon bilateral	- 347,7	—	- 347,7	—	346,3	- 1,4
davon über CCP-Broker	- 836,6	—	- 836,6	—	836,6	0,0
Gesamtbetrag	- 1.815,4	534,5	- 1.281,0	35,6	1.189,6	- 55,8

(68) Leasing

Die OLB tritt grundsätzlich nur als Leasingnehmer auf. In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:



Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	20,9	13,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,9	0,6
Immaterielle Vermögenswerte	32,9	21,9
Nutzungsrechte insgesamt	54,7	35,6
Leasingverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	14,8	12,0
von einem bis zu 5 Jahren	37,2	23,5
von mehr als 5 Jahren	4,9	2,0
Leasingverbindlichkeiten insgesamt	56,9	37,5

Die Zuführungen zu den Nutzungsrechten (inkl. Degussa Bank) während des Geschäftsjahres 2024 betrugen 14,8 Mio. Euro (2023: 3,6 Mio. Euro).

Der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten hat sich entwickelt wie in der folgenden Tabelle angegeben:

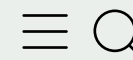
Mio. Euro	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögensgegenstände	Summe
Buchwert zum 31.12.2023	14,1	0,6	22,8	37,5
Zugang der Degussa Bank am 1.5.2024	10,3	—	0,4	10,6
Zugänge im Geschäftsjahr	2,6	—	1,6	4,2
Abgänge im Geschäftsjahr	- 0,0	—	—	- 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	12,9	—	1,9	14,8
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	1,9	0,8	16,4	19,1
Amortisationen im Geschäftsjahr	- 7,0	- 0,4	- 8,1	- 15,4
Abzinsung	0,4	0,0	0,6	1,0
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 4,6	0,4	8,9	4,7
Buchwert zum 31.12.2024	22,3	1,0	33,6	56,9

Mio. Euro	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögensgegenstände	Summe
Buchwert zum 31.12.2022	17,6	1,0	25,5	44,1
Zugänge im Geschäftsjahr	0,9	0,1	2,6	3,6
Abgänge im Geschäftsjahr	- 0,0	—	—	- 0,0
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	0,9	0,1	2,6	3,6
Laufzeitenänderung des Geschäftsjahres	0,2	—	1,5	1,7
Amortisationen im Geschäftsjahr	- 4,8	- 0,4	- 7,5	- 12,7
Abzinsung	0,2	0,0	0,6	0,9
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	- 4,5	- 0,4	- 5,4	- 10,2
Buchwert zum 31.12.2023	14,1	0,6	22,8	37,5

Die gesamten Auszahlungen für Leasing (Amortisationen im Geschäftsjahr) betrugen im Geschäftsjahr 2024 15,4 Mio. Euro (2023: 12,7 Mio. Euro).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	6,4	4,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,4
Immaterielle Vermögenswerte	7,3	6,8
Zinsaufwendungen	1,0	0,9
In der GuV ausgewiesene Posten	15,1	12,7



Außerbilanzielles Geschäft

(69) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen sind zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die aus terminlich begrenzten Kreditlinien erwachsen, die die Bank den Kunden eingeräumt hat, von diesen jedoch noch nicht in Anspruch genommen wurden. Der Konzern ermöglicht seinen Kunden durch Kreditfazilitäten schnellen Zugriff auf Gelder, die von den Kunden zur Erfüllung ihrer kurzfristigen Verpflichtungen sowie der langfristigen Finanzierungsbedürfnisse benötigt werden. Ferner werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Akkreditive ausgewiesen. Die Erträge aus Bürgschaften werden im Provisionsergebnis erfasst. Die Höhe der Erträge wird durch Anwendung vereinbarter Sätze auf den Nominalbetrag der Bürgschaften bestimmt.

Aus den nachstehend aufgeführten Werten kann nicht direkt auf die hieraus erwachsenden Liquiditätserfordernisse geschlossen werden.

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kreditbürgschaften	155,6	167,9
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	463,6	436,1
Akkreditive	13,4	9,2
abzüglich Rückstellungen	- 4,9	- 6,5
Eventualverbindlichkeiten	627,7	606,8
Darlehen	1.824,0	1.554,8
Avalkredite	261,4	241,7
abzüglich Rückstellungen	- 5,0	- 5,5
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.080,5	1.791,1

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde unter „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die in den Tabellen dargestellten Zahlen reflektieren die Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten durch den Kunden und den darauffolgenden Zahlungsverzug – unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheiten vorhanden sind – abgeschrieben werden müssten. Ein großer Teil dieser Verpflichtungen verfällt möglicherweise, ohne in Anspruch genommen zu werden. Die Werte spiegeln nicht abschließend das tatsächliche künftige Kreditengagement oder aus diesen Verpflichtungen erwachsende Liquiditätserfordernisse wider. Sicherheiten dienen ggf. dem Gesamtbiligo von Kunden aus Krediten und Avalen. Daneben gibt es Unterbeteiligungen Dritter zu unwiderruflichen Kreditzusagen und Avalen.

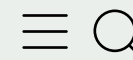
(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Verpflichtungen aus Miet- und Nutzungsverträgen	25,7	12,9
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	8,8	10,8
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	2,9	—
Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen	45,0	30,6
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	82,3	54,3

Verpflichtungen aus Miet- und Nutzungsverträgen betreffen im Wesentlichen Verträge aus den Bereichen IT-Software, IT-Dienstleistung und der gewerblichen Anmietung von Geschäftsgebäuden.

Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, Anleihen, sonstige Anteile sowie Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

Die Oldenburgische Landesbank AG ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds, durch den bis zu einem Höchstbetrag Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern gedeckt werden. Als Mitglied des Einlagensicherungsfonds ist die Oldenburgische



Landesbank AG zusammen mit den anderen Mitgliedern des Fonds gesondert haftbar für zusätzliche Kapitaleistungen, maximal in Höhe des unten aufgeführten Jahresbeitrags der Oldenburgische Landesbank AG.

Verpflichtungen gegenüber bzw. Aufwendungen für Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds:

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	26,5	15,0
Einheitlicher Abwicklungsfonds	13,6	12,4
Einlagensicherungsfonds	4,9	3,2
Verpflichtungen gegenüber Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds	45,0	30,6

Die Bank hat eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber jedem dieser Systeme. Sollten diese Mittel in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden, können zusätzliche sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 45,0 Mio. Euro (2023: 30,6 Mio. Euro) entstehen.

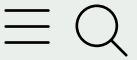
Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	- 6,0	- 4,1
Einheitlicher Abwicklungsfonds	—	- 8,1
Einlagensicherungsfonds	- 0,0	- 0,0
Jährliche Gesamtaufwendungen für Einlagensicherungs- und Finanzmarktstabilisierungsfonds	- 6,0	- 12,2

Im Jahr 2024 hat die Oldenburgische Landesbank AG insgesamt 6,0 Mio. Euro (2023: 12,2 Mio. Euro) zu diesen Programmen beigetragen.

In dem Urteil des EuGH vom 25.10.2024 im Verfahren BNP Paribas Public Sector SA vs. SRB (RS. T – 668 / 21) wurde entschieden, dass der Teil des Jahresbeitrages der Bankenabgabe, für den eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung (IPC) eingegangen wurde, auch dann geleistet werden muss, wenn das beitragende Institut aus dem Anwendungsbereich der SRM-Verordnung ausscheidet. Da die beklagte Partei Einspruch gegen dieses Urteil eingelegt hat, ist dieses noch nicht rechtskräftig. Aktuell führt die Übertragung von Zahlungsmitteln als Barsicherheit beim beitragspflichtigen Institut zum Ansatz einer finanziellen Forderung gegenüber dem Restrukturierungsfonds und zur Ausbuchung der Zahlungsmittel. Besteht für das beitragspflichtige Institut am Bilanzstichtag eine hinreichende Wahrscheinlichkeit für den Bedarfsfall (Inanspruchnahme bzw. wirtschaftliche Belastung aus den unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen), ist eine Rückstellung zu bilden.

Nach Aussage des SRB ist die Abwicklungsfähigkeit des Bankensektors deutlich angestiegen. Daher sieht die OLB die Wahrscheinlichkeit einer Verwertung der hinterlegten Barsicherheiten durch den SRB als äußerst unwahrscheinlich an. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts und der „Going-Concern-Prämisse“ kommt die OLB zu dem Entschluss, dass in diesem Fall für das Berichtsjahr 2024 keine Rückstellungen gebildet werden müssen. Außerdem kann die hinterlegte Barsicherheit weiterhin als Forderung unter den sonstigen Vermögenswerten in der Bilanz ausgewiesen werden, da die OLB durch die Verzinsung derselben weiterhin einen wirtschaftlichen Nutzen aus der hinterlegten Barsicherheit ziehen kann. Nach sorgfältiger Prüfung des derzeitigen Sachverhalts kommt die OLB zu dem Entschluss, dass das Urteil keine Auswirkung auf die Bilanzierung der in diesem Zusammenhang getätigten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen hat.

Der Großteil ehemaliger Pensionsverpflichtungen der Bank und die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen vorgesehenen Deckungsmittel wurden auf einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds übertragen, der von der Allianz Pensionsfonds AG verwaltet wird. Für die übertragenen Verbindlichkeiten haftet die Bank im Falle einer Unterdeckung weiterhin subsidiär. Wenn die Deckungsmittel im Verhältnis zum erforderlichen Erfüllungsbetrag nicht ausreichend gedeckt sind, so dass die Allianz Pensionsfonds AG nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den übertragenen Pensionsverpflichtungen zu erfüllen, kann die Bank für diese Verpflichtungen haftbar gemacht werden, was gravierende Ausmaße annehmen kann.

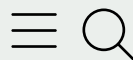


Ergänzende Angaben

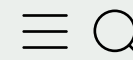
(71) Fair Values und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien und Bilanzposten und deren Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie

Zu den Finanzinstrumenten der nachfolgenden Tabelle zählen im Wesentlichen bilanzierte und nicht bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 13. Für diese Finanzinstrumente werden Klassen gebildet, die eine Unterscheidung nach fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Values als den relevanten Bewertungsmaßstäben von IFRS 9 ermöglichen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert bilanziert und werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Spalten „bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten im Hedge Accounting werden in der Spalte „bilanziert zum Fair Value“ ausgewiesen. Pro

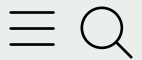
Klasse wird außerdem angegeben, zu welcher Bewertungskategorie die Finanzinstrumente gehören. Die in der Tabelle verwendeten Kürzel haben folgende Bedeutung: AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Amortised Costs), FVOCI = erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fair Value through Other Comprehensive Income), FVPL = erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value through Profit or Loss). Für jede Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten werden die Fair Values den Buchwerten gegenübergestellt und eine Überleitung zu den Posten der Aktiv- und Passivseite der Bilanz vorgenommen. Zusätzlich werden die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente einem der drei Fair Value-Level gemäß der IFRS-Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.



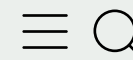
	31.12.2024									
	Kategorie	Bilanz-posten	Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten			bilanziert zum Fair Value	Σ Finanz-instrumente	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Mio. Euro										
Barreserve (bilanziert zum Nominalwert)	AC	357,6	357,6	—	357,6		357,6	—	357,6	—
Handelsaktiva										
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	FVPL	0,4				0,4	0,4	0,4	—	—
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	169,2				169,2	169,2	—	169,2	—
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	38,3				38,3	38,3	—	38,3	—
Anpassungen wegen Saldierung und CVA	FVPL	- 130,3				- 130,3	- 130,3	—	- 130,3	—
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	1,9				1,9	1,9	—	1,9	—
Forderungen an Kreditinstitute (netto nach Risikovorsorge)	AC	1.120,1	1.120,1	- 0,3	1.119,8		1.119,8	—	1.056,0	63,8
Forderungen an Kunden (netto nach Risikovorsorge)	AC	25.441,0	25.441,0	- 298,8	25.142,2		25.142,2	—	1.111,7	24.030,6
Finanzanlagen										
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	FVOCI	6.479,0				6.479,0	6.479,0	5.568,7	891,0	19,3
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	FVPL	0,7				0,7	0,7	0,0	—	0,7
Sonstige Aktiva										
gegebene Barsicherheiten CCP	AC	336,3	336,3	—	336,3		336,3	—	336,3	—
Summe Finanzinstrumente		33.814,2	27.255,0	- 299,2	26.955,8	6.559,2	33.515,1	5.569,1	3.831,6	24.114,4



31.12.2024										
	Kategorie	Bilanz- posten	Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten			bilanziert zum Fair Value	Σ Finanz- instru- mente	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Handelspassiva										
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	130,6				130,6	130,6	—	130,6	—
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	27,8				27,8	27,8	—	27,8	—
Anpassungen wegen Saldierung	FVPL	- 88,1				- 88,1	- 88,1	—	- 88,1	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	10,3				10,3	10,3	—	10,3	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	7.538,3	7.538,3	- 226,1	7.312,3		7.312,3	—	107,6	7.204,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AC	22.254,2	22.254,2	149,9	22.404,1		22.404,1	—	10.634,4	11.769,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	AC	1.707,7	1.707,7	- 52,3	1.655,4		1.655,4	—	1.655,4	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	AC	501,7	501,7	28,5	530,2		530,2	—	—	530,2
Sonstige Passiva										
genommene Barsicherheiten CCP	AC	20,0	20,0	—	20,0		20,0	—	20,0	—
Summe Finanzinstrumente		32.102,4	32.021,9	- 99,9	31.922,0	80,6	32.002,5	—	12.498,0	19.504,5
Eventualverbindlichkeiten	k. A.	—					- 4,9	—	—	- 4,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	k. A.	—					- 5,2	—	—	- 5,2



31.12.2023										
	Kategorie	Bilanz- posten	Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten			bilanziert zum Fair Value	Σ Finanz- instru- mente	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Barreserve (bilanziert zum Nominalwert)	AC	77,7	77,7	—	77,7		77,7	—	77,7	—
Handelsaktiva										
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht derivative Handelsaktiva	FVPL	0,3				0,3	0,3	0,3	—	—
Positive Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	113,4				113,4	113,4	—	113,4	—
Positive Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	35,0				35,0	35,0	—	35,0	—
Anpassungen wegen Saldierung und CVA	FVPL	- 72,6				- 72,6	- 72,6	—	- 72,6	—
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	35,1				35,1	35,1	—	35,1	—
Forderungen an Kreditinstitute (netto nach Risikovorsorge)	AC	548,8	548,8	- 0,5	548,3		548,3	—	413,1	135,2
Forderungen an Kunden (netto nach Risikovorsorge)	AC	19.724,6	19.724,6	- 312,1	19.412,5		19.412,5	—	1.137,6	18.274,9
Finanzanlagen										
Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen	FVOCI	4.881,7				4.881,7	4.881,7	4.830,8	—	50,9
Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	FVPL	0,7				0,7	0,7	—	—	0,7
Sonstige Aktiva										
gegebene Barsicherheiten CCP	AC	220,9	220,9	—	220,9		220,9	—	220,9	—
Summe Finanzinstrumente		25.565,6	20.571,9	- 312,5	20.259,4	4.993,6	25.253,1	4.831,2	1.960,2	18.461,7



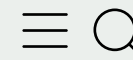
31.12.2023										
	Kategorie	Bilanz- posten	Finanzinstrumente bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten			bilanziert zum Fair Value	Σ Finanz- instru- mente	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Mio. Euro		Buchwert	Buchwert	Δ	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Fair Value
Handelspassiva										
Negative Marktwerte aus Zinsderivaten	FVPL	87,5				87,5	87,5	—	87,5	—
Negative Marktwerte aus Währungsderivaten	FVPL	28,0				28,0	28,0	—	28,0	—
Anpassungen wegen Saldierung	FVPL	- 22,4				- 22,4	- 22,4	—	- 22,4	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	FVPL	3,6				3,6	3,6	—	3,6	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	5.628,7	5.628,7	- 260,5	5.368,3		5.368,3	—	480,8	4.887,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AC	16.917,6	16.917,6	127,4	17.045,0		17.045,0	—	8.143,9	8.901,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	AC	1.196,6	1.196,6	- 61,7	1.134,9		1.134,9	—	1.134,9	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	AC	129,3	129,3	- 25,5	103,7		103,7	—	—	103,7
Sonstige Passiva										
genommene Barsicherheiten CCP	AC	1,0	1,0	—	1,0		1,0	—	1,0	—
Summe Finanzinstrumente		23.969,9	23.873,2	- 220,3	23.652,9	96,7	23.749,5	—	9.857,2	13.892,3
Eventualverbindlichkeiten	k. A.	—					- 6,7	—	—	- 6,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	k. A.	—					- 10,1	—	—	- 10,1

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. Der Fair Value wird dabei als Exit Price bzw. Transfer- / Abgangspreis definiert.

Für alle Finanzinstrumente wird vorrangig geprüft, ob ein Marktpreis aus einem aktiven Markt vorliegt, und falls dies der Fall ist, wird er unmittelbar als Fair Value verwendet (Preis mal Menge) und eine Kategorisierung des Fair Value als ein Fair Value der Stufe 1 vorgenommen. Der Hauptfall, in dem Fair Values der Stufe 1 vorkommen, sind börsengehandelte Wertpapiere. Bei der OLB betrifft dies im Wesentlichen Bestände der zum

FVOCI sowie FVPL bewerteten Finanzanlagen sowie im geringen Umfang Handelsaktiva. Über Preisserviceagenturen wurde auf bestimmte Plattformen zugegriffen, auf denen Broker ihre Kurse veröffentlichen. Lag eine entsprechende Preisanbindung und Marktliquidität vor, so wurde diese als Preisquotierung in Stufe 1 herangezogen.

Ist kein Marktpreis im vorgenannten Sinne verfügbar, so kommt ein Bewertungsmodell zur Anwendung. Sind alle für die Bewertung wesentlichen Input-Parameter am Markt beobachtbar, ist der resultierende Modellwert ein Fair Value der Stufe 2. Zinsswaps und alle anderen Derivate im Bestand der Bank weisen Fair Values der Stufe 2 auf. Bei der Ermittlung dieser Fair Values kamen im Berichtszeitraum die Barwertmethode und



Optionspreismodelle zur Anwendung. Der Marktwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag risikoadäquat diskontierten zukünftigen Cashflows (Present Value- bzw. Dirty-Close-Out-Wert). Bei besicherten Derivaten wurden risikolose Overnight-Index-Swap „OIS“-Kurven der Diskontierung zugrunde gelegt (weil zu diesen Sätzen die Sicherheiten verzinst werden), im Fall von unbesicherten Derivaten basiert die Bewertung hingegen auf Tenor-Swapkurven (zum Beispiel der 3-Monats-EURIBOR-Swapkurve). Die OLB nutzt zur Bewertung von Devisentermingeschäften ein Barwertmodell (Barwert der Differenz zwischen Kontraktkurs und Terminkurs zum Bilanzstichtag). Für Devisenoptionen (Plain-Vanilla-Devisenoptionen) nutzt die OLB das klassische Black-Scholes-Modell nach Garman-Kolhagen. Für die Bewertung von Barriere-Optionen (mit amerikanischer Barriere) nutzt die OLB das Black-Scholes-Modell nach Rubinstein-Reiner. Für die Bewertung von Barriere-Optionen (mit europäischer Barriere) nutzt die OLB ein Finite-Differenzen-Modell. Die Bewertung der Optionen erfolgt in allen diesen Fällen auf Basis der impliziten Volatilität. Zudem entspricht bei Kreditforderungen und Verbindlichkeiten mit täglichen oder sehr kurzen Fälligkeiten (Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Kassenbestand), die weder wesentlichen Zinsänderungsrisiken noch Bonitätsrisiken unterliegen, der Fair Value dem Buchwert. Diese Fair Values werden als Fair Values der Stufe 2 eingestuft.

Sind hingegen nicht alle für die Bewertung wesentlichen Input-Parameter am Markt beobachtbar, liegt ein Modellwert der Fair Value Stufe 3 vor. Für diese Instrumente erfolgte die Ermittlung des Fair Values unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsmodelle unter Verwendung von so vielen Marktdaten-Inputs wie verfügbar.

Im Berichtszeitraum kamen insbesondere die Barwertmethode und das Optionspreismodell zur Anwendung. In diesen Fällen ist der Fair Value ein theoretischer Wert zum Bilanzstichtag, d. h. ein Fair Value der Stufe 2 (z. B. Zinsswaps) oder ein Fair Value der Stufe 3 (z. B. Vermögenswerte aus Darlehen), der als Hinweis auf einen bei Verkauf oder Übertragung erzielbaren Wert dient. Zu den Instrumenten der Stufe 3 zählen insbesondere Darlehensforderungen und Einlagenprodukte mit längeren Fälligkeiten, für die die fremde und eigene Bonitätsbewertung wesentlich ist (da die Bonitätsbewertung häufig nicht über direkte Marktdaten-Inputs erfolgen kann). Für die Ermittlung der Fair Values dieser Instrumente wurden die zukünftigen vertraglich festgelegten Zahlungsströme

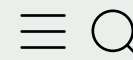
berechnet und mit risikoadjustierten Nullkuponkurven diskontiert. Die Nullkuponkurven haben als Basis die am Markt beobachtbaren Swapkurven und berücksichtigen die Kreditqualität des Instruments durch eine angemessene Adjustierung der Kurve, aus welcher die Diskontfaktoren abgeleitet werden.

Weitere Ausführungen zu Methoden der Messung von mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken enthält die Anhangangabe (62).

Transfer von Finanzinstrumenten. Im Jahr 2024 erhöhte die OLB ihre Investitionen in Collateralised Loan Obligations (CLOs) und änderte die externe Preisanbindung für die Messung und Erfassung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente. Dementsprechend erfüllten diese Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag die Kriterien für Inputparameter der Stufe 2, wie

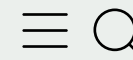
- notierte Preise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten,
- notierte Preise für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten oder
- andere Inputfaktoren als notierte Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, z. B. Zinssätze und Renditekurven, die in allgemein notierten Intervallen beobachtbar sind, implizite Volatilitäten oder Credit Spreads.

Dies führte zu einer Einstufung in Stufe 2, wie in der unten aufgeführten Tabelle dargestellt.



Entwicklung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente der Stufe 3. Folgende Tabellen enthalten eine Entwicklungsübersicht dieser Finanzinstrumente:

	Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen				Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Aktien	Zum FVPL klassifizierte Finanzanlagen	Bonds	CLOs	Zum FVOCI klassifizierte Finanzanlagen
Mio. Euro							
31.12.2023	0,6	0,1	0,0	0,7	18,7	32,2	50,9
Zugang Degussa Bank zum Konsolidierungskreis	0,0	—	—	0,0	—	—	—
Zugänge	—	200,9	—	200,9	—	856,2	856,2
Abgänge	- 0,0	—	—	- 0,0	—	—	—
Kapitalkonsolidierung	—	- 200,9	—	- 200,9	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	- 0,0	—	—	- 0,0	—	856,2	856,2
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	0,6	2,6	3,3
Abschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	0,6	2,6	3,3
Umbuchung in / aus Stufe 2	—	—	—	—	—	- 891,0	- 891,0
31.12.2024	0,6	0,1	0,0	0,7	19,3	—	19,3
31.12.2022	0,6	0,1	1,0	1,7	17,9	—	17,9
Zugänge	0,0	—	—	0,0	—	32,0	32,0
Abgänge	- 0,0	—	- 1,0	- 1,0	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	—	—	- 1,0	- 1,0	—	32,0	32,0
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	0,8	0,2	1,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	0,8	0,2	1,0
31.12.2023	0,6	0,1	0,0	0,7	18,7	32,2	50,9



Sensitivität der zum FVPL bewerteten Finanzanlagen. Die der Stufe 3 zugeordneten Finanzanlagen (Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen) wiesen keine wesentlichen Sensitivitäten auf.

Sensitivität der zum FVOCI bewerteten Finanzanlage. Der Modellpreis des Bonds der Stufe 3 wurde über die Zero-Swapkurve inkl. eines Spread-Aufschlags aus der ursprünglichen Kauf-Bewertung ermittelt.

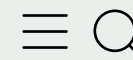
(72) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die meisten Aktien der OLB (>90 %) werden nach wie vor von Gesellschaften gehalten, die in Verbindung mit Apollo Global Management, Grovepoint Investment Management und Teacher Retirement System of Texas stehen.

Die Gesellschaften sind voneinander unabhängig und halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 40 % mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Gesellschaften haben jedoch maßgeblichen Einfluss auf die OLB (>20 % der Stimmrechte). Die übrigen Aktien werden von der MPP S.à.r.l. und der MPuffer Invest GmbH gehalten. Die Beteiligungen beider Gesellschaften fallen zwar gering aus (jeweils <10 %), aufgrund ihrer Eigentumsstrukturen und Beziehungen zu Mitgliedern des Vorstands der OLB, respektive zu einem Aufsichtsratsmitglied der OLB haben sie jedoch maßgeblichen Einfluss auf die OLB. Alle Gesellschaften werden daher als nahestehende Unternehmen gemäß IAS 24 berücksichtigt.

Die Catalina General Insurance Ltd. (Anteil 2,1 %) und die Catalina Worthing Insurance Ltd. (Anteil 0,32 %) können keinen maßgeblichen Einfluss auf die OLB ausüben und werden deshalb nicht als nahestehende Unternehmen gemäß IAS 24 berücksichtigt.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt. Bei den nahestehenden Personen handelt es sich um Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der Oldenburgische Landesbank AG und deren nahestehenden Gesellschaften sowie deren nahen Familienangehörigen. Als Personen in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der Oldenburgische Landesbank AG angesehen. Bei den nahestehenden Tochterunternehmen handelt es sich um nicht konsolidierte Gesellschaften der Oldenburgische Landesbank AG (unter „Tochterunternehmen“ ausgewiesen). Unternehmen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder der Bank eine Position in der Geschäftsleitung bekleiden, werden, wie Unternehmen, die in Verbindung mit den Gesellschaftern der OLB stehen, unter „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ mit ausgewiesen.



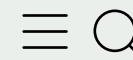
Forderungen

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kunden		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	0,7	0,8
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0,0	2,0
Finanzanlagen		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Sonstige Aktiva		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Forderungen insgesamt	0,7	2,7

Verbindlichkeiten

Mio. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	3,8	3,3
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	1,0	0,9
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1,6	1,1
Nachrangige Verbindlichkeiten		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1,7	1,7
Rückstellungen		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	17,4	14,8
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Verbindlichkeiten insgesamt	25,5	21,8

Bei den oben genannten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Geldmarkttransaktionen, Kredite und Einlagen sowie um Refinanzierungsgelder, jeweils zu marktgerechten Konditionen. Die Forderungen gegenüber Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG sind nahezu vollständig grundpfandrechtlich besichert. Forderungen gegenüber Tochterunternehmen sind aufgrund des Konzernverbundes nicht besichert. Für Forderungen gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden der Bank Sicherheiten i. H. v. 0,6 Mio. Euro (2023: 2,8 Mio. Euro) gestellt.



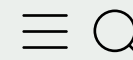
Außerdem wurden Dienstleistungs-, Wertpapier-, Devisenhandels- und Zinstermingeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt. Avalkredite zugunsten sonstiger nahestehender Unternehmen und Personen bestanden nicht. Im Rahmen der **Ergebnisrechnung** schlugen sich diese Geschäfte gemäß folgender Tabelle nieder:

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Zinsüberschuss	- 0,2	- 0,8
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	- 0,1	- 0,1
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	- 0,0	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	- 0,0	- 0,7
Provisionsüberschuss	- 0,0	- 0,0
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	- 0,0	- 0,0
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	0,0	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	- 0,0	0,0
Sachaufwand	- 0,5	- 0,4
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	- 0,0	- 0,0
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	- 0,4	- 0,4
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	- 0,1	- 0,0
Übrige Erträge	—	—
Personen in Schlüsselpositionen der OLB AG	—	—
Unternehmen mit signifikantem Einfluss auf die OLB AG	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	—	—
Ergebnis Gesamt	- 0,7	- 1,2
Ausschüttungen	—	—
Dividendenzahlungen	100,3	30,2

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 0,0 Mio. Euro Erträge (2023: 0,0 Mio. Euro) und - 0,7 Mio. Euro Aufwendungen (2023: 1,2 Mio. Euro) für Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen angefallen. Rückstellungen oder Aufwendungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht notwendig. Die Konditionen und Bedingungen für das Zins- und Provisionsgeschäft, einschließlich der Besicherung sowie der konzerninternen Leistungsverrechnungen, entsprechen marktüblichen Usancen.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellt sich per 31. Dezember 2024 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 35,0 Tsd. Euro (2023: 0,0 Tsd. Euro). Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 0,24 Tsd. Euro (2023: 1,0 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2024 in Höhe von 649,2 Tsd. Euro (2023: 681,9 Tsd. Euro), die per 31. Dezember 2024 mit 649,2 Tsd. Euro (2023: 681,9 Tsd. Euro) in Anspruch genommen wurden. Die Verzinsung und die Ausgestaltung waren marktüblich.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich per 31. Dezember 2024 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 30,2 Tsd. Euro (2023: 0,0 Tsd. Euro). Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 13,8 Tsd. Euro (2023: 8,8 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 70,6 Tsd. Euro (2023: 105,9 Tsd. Euro), die per 31. Dezember 2024 mit 70,6 Tsd. Euro (2023: 105,9 Tsd. Euro) in Anspruch genommen wurden. Die Verzinsung und die Ausgestaltung waren marktüblich.



Die für das Geschäftsjahr 2024 als Aufwand erfassten Vergütungsbestandteile des Vorstands nach Kategorien im Sinne des IAS 24 sind in folgender Tabelle aufgeführt (berücksichtigt sind auch Bezüge und Abfindungszahlungen des Vorstands der Rechtsvorgängergesellschaft Degussa Bank AG):

Mio. Euro	1.1. - 31.12.2024	1.1. - 31.12.2023
Kurzfristig fällige Leistungen	9,5	6,4
Andere langfristig fällige Leistungen	3,9	3,8
Anteilsbasierte Vergütung	—	—
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,6	—
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	—	—
Summe der Vorstandsvergütungen	14,0	10,3

Die Vergütung des Aufsichtsrats (inkl. der Bezüge des Aufsichtsrats der Rechtsvorgängergesellschaft Degussa Bank AG) im Geschäftsjahr 2024 betrug 1,3 Mio. Euro (2023: 1,2 Mio. Euro). Es handelt sich jeweils um kurzfristig fällige Leistungen. Darüber hinaus sind sonstige Leistungen in Form von Löhnen und Gehältern in Höhe von 0,6 Mio. Euro (2023: 0,4 Mio. Euro) an die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats (inkl. der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats der Rechtsvorgängergesellschaft Degussa Bank AG) gezahlt worden.

(73) Anteilsbasierte Vergütung

Im Jahr 2022 wurde ein Management-Beteiligungsprogramm (*das „Management-Beteiligungsprogramm“*) aufgelegt, um die wirtschaftlichen Interessen des Managements und der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen mit den Interessen des Champ-Investors, des GIM-Investors und des TRS Texas-Investors in Einklang zu bringen. Die MPP S.à.r.l. (*„MPP“*) dient als Gesellschaft, die die Interessen des Managements und der leitenden Angestellten bündelt. Diese Gesellschaft hat im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Jahr 2023 Aktien der OLB gezeichnet und hält derzeit 2,5 Mio. Stücke an Aktien des Unternehmens.

Im Rahmen der Umsetzung des Managementbeteiligungsmodells hat MPP Planaktien („Planaktien“) an der OLB erworben. Die Planaktien bestehen aus neu ausgegebenen Aktien der OLB gegen Bareinlage und wurden von MPP zum Nennwert erworben.

Das Grundkapital von MPP besteht aus zwei Aktiengattungen: A-Aktien, die ausschließlich von den Funding-Aktionären gehalten werden, und B-Aktien, die ausschließlich von den Teilnehmern gehalten werden und die den Teilnehmern im Rahmen des Management-Beteiligungsprogramms zum Kauf angeboten wurden. Das Management-Beteiligungsprogramm ist nicht für neue Investitionen neuer Teilnehmer offen.

Die A-Aktien wurden von den Aktionären der Bank zu einem Gesamtausgabepreis von 4,2 Mio. Euro gezeichnet. Die B-Aktien wurden von den Teilnehmern zu einem Gesamtausgabepreis von 1,8 Mio. Euro gezeichnet. Der Zeichnungsbetrag der A-Aktien und der B-Aktien, zu dem die Teilnehmer an dem MPP teilnehmen sollen, entspricht dem Marktwert der Aktien. Dieser wurde durch ein Bewertungsgutachten eines externen Sachverständigen ermittelt. Für die Zwecke des Bewertungsgutachtens wurde die

Probability-Weighted Expected Return-Methode angewandt. Da die entsprechende Planung von einer gewissen Eintrittswahrscheinlichkeit ausgeht und einen ausreichenden Detaillierungsgrad aufweist, ist der externe Sachverständige der Meinung, dass die gewählte Methodik den anderen vorzuziehen ist. Unter Berücksichtigung einer gewichteten Eintrittswahrscheinlichkeit werden bei der Probability-Weighted Expected Return-Methode erwartete zukünftige Ereignisse, wie z. B. ein Börsengang, zur Ableitung des aktuellen Marktwertes der Aktien herangezogen. Bei der Bewertungsanalyse wurden die von der OLB mitgeteilten Informationen und Unterlagen zu den Finanzprognosen des Unternehmens, die Bilanzdaten in Bezug auf Aktiva / Passiva und die Eigenkapitalstruktur berücksichtigt. Die geschätzte Wertbandbreite basiert auf dem „objektivierten Wert“, der im Bewertungsgutachten enthalten ist.

Da die B-Aktien von den Teilnehmern zum beizulegenden Zeitwert erworben wurden, hat die OLB zum Bilanzstichtag keinen Aufwand aus aktienbasierter Vergütung erfasst.

MPP übt alle Aktionärsrechte aus, die sich aus den von ihr gehaltenen Aktien an der Bank ergeben. Dazu gehören insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung und das Recht auf Erhalt von Dividenden. Dividenden können an die Inhaber der A-Aktien und der B-Aktien weitergegeben werden, vorbehaltlich der festgelegten Wasserfall-Ausschüttungssätze und der Entscheidung der MPP.

Die Satzung der MPP sieht für den Fall des Ausscheidens aller Anteilseigner aus der OLB eine feste Ausschüttung der Erlöse nach dem Wasserfallprinzip vor. Die Ausschüttung soll maßgeblich davon abhängen, welcher Gesamterlös beim Verkauf der Bank für den Anteilseigner erzielt werden kann, und darüber hinaus bestimmte definierte Renditen für die Altanteilseigner erreicht werden (Exit-Preis).

Die Teilnehmer am Management-Beteiligungsprogramm unterliegen für solche Programme üblichen Lock-up-Vereinbarungen.

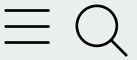
(74) Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2024	Periodenergebnis 1.1. - 31.12.2024	Periodenergebnis 1.1. - 31.12.2023
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100	0,0	—	—
QuantFS GmbH, Hamburg	100	0,9	0,2	0,2
Gesamt		0,9	0,2	0,2

Mit der OLB-Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

(75) Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20.02.2025 durch den Gesamtvorstand der Oldenburgische Landesbank AG zur Veröffentlichung freigegeben. Bis zu diesem Datum können Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Berücksichtigung finden.



(76) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die OLB hat mittels dem SPV Weser Funding SA am 14. Februar 2025 eine RMBS (Residential Mortgage Backed Security) mit einem Volumen von 500 Mio. Euro am Kapitalmarkt begeben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses nicht vor.

Oldenburg, 20. Februar 2025
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand

Stefan Barth
Vorsitzender

Marc Kofi Ampaw

Aytac Aydin

Chris Eggert

Giacomo Petrobelli

Dr. Rainer Polster

Herausgeberin

Oldenburgische Landesbank AG

Stau 15 / 17

26122 Oldenburg

Telefon +49 441 221-0

Telefax +49 441 221-1457

E-Mail olb@olb.de

Kontakt

Corporate Communications & Investor Relations

Konzeption und Gestaltung

Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf

Veröffentlichungsdatum

15. April 2025

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter www.olb.de abrufbar.

Kontakt

So können Sie uns erreichen

 +49 441 221-2210, Mo – Fr, 8:00 – 19:00 Uhr

 E-Mail: olb@olb.de

 www.olb.de, www.neelmeyer.de
<https://digitalefiliale.olb.de>

 <http://www.facebook.com/olb.bank>

 <http://www.instagram.com/OLB.bank/>

 [http://www.youtube.com/c/
OldenburgischeLandesbankAGOLB](http://www.youtube.com/c/OldenburgischeLandesbankAGOLB)

Mehr Infos unter olb.de